Botaniſches Handbuch

zum Selbſtunterricht
für
deutſche Liebhaber der Pflanzenkunde
überhaupt,
und für
Gartenfreunde,
Apotheker, Forſtmänner und Oekonomen
insbeſondere,

---

nach Willdenow's Species plantarum
entworfen,
und mit einer durchgängigen Bezeichnung
der richtigen Ausſprache der lateiniſchen Pflanzennamen
verſehen

von
Johann Friedrich Wilhelm Koch,
Prediger an der St. Johanniskirche in Magdeburg.

Dritter Theil:

Vorkenntniſſe, botaniſche Terminologie und Anleitung
zum Unterſuchen und Sammeln der Pflanzen.

Mit zwey Kupfertafeln.
Zweyte gänzlich umgearbeitete Auflage.

Magdeburg,
bey Wilhelm Heinrichshofen. 1808.

Inhalt.

I. Das linneiſche Pflanzenſyſtem Seite 1.
Anleitung zur Kenntniß derjenigen Pflanzentheile, worauf die Abtheilung des Syſtems in Klaſſen, Ordnungen, Gattungen und Arten beruhet.

II. Ueber das Unterſuchen der Pflanzen nach dem linneiſchen Syſtem 22.
Die dazu erforderlichen Geräthſchaften; die Zeit; das Verfahren; die Gegenſtände des Beachtens; die Erleichterungsmittel und der Gebrauch dieſes Handbuchs in Regeln und Beyſpielen.

III. Anweiſung zum Anlegen eines Herbariums 46.
Regeln zum Sammeln, Einlegen, Trocknen und Aufbewahren.

IV. Die botaniſche Kunſtſprache 62.
Syſtematiſch geordnet, zum Selbſtunterricht für den Anfänger, mit Beyfügung der lateiniſchen Terminologie.

V. Regiſter:

1. über die Deutſche Kunſtſprache Seite 164.
Zum Nachſchlagen für den Anfänger.

2. über die lateiniſche Kunſtſprache 181.
desgleichen.

VI. Die gangbarſten Pflanzennamen im gemeinen Leben und in der Gartenkunſt, nebſt ihren Syſtemsnamen. 200.

Der Zweck und Gebrauch dieſes Regiſters iſt Seite 32. No. 6. angedeutet.

VII. Die in den Apotheken gebräuchlichen Namen der Pflanzen nebſt den Syſtemsnamen derſelben 212.

Zum Behuf der Anfänger in der Pharmaceutik. Es enthält alle für officinell angegebene Pflanzen. Ihrem officinellen Namen ſteht der ſyſtematiſche zur Seite. Wenn man wiſſen will, welche Theile von den Pflanzen officinell ſind, ſo findet man dieſe in den Anmerkungen des zweyten Theils bey ihren Syſtemsnamen angegeben.

VIII. Erklärung der beyden Kupfertafeln 237.

Die Abbildungen ſind größtentheils nach Willdenow nnd Batſch.

Erſter Abſchnitt.

Das Linneiſche Pflanzenſyſtem.

Inhalt:

Das Pflanzenſyſtem.	Satz 1.
I. Klaſſen.	2.
1. Geſchlechtstheile und deren Bedeckung.	3.
2. Deren Beſtandtheile.	4.
3. Worauf man bey denſelben zu achten hat.	5.
4. Ueberſicht der Klaſſen des Linneiſchen Syſtems.	6.
II. Ordnungen.	7.
III. Gattungen.	8.
IV. Arten.	9.

1.

Die ſehr verſchiedene äußere Geſtalt der Pflanzen würde es ganz unmöglich machen, ſie durch Beſchreibung und Namen zu unterſcheiden und in ein Verzeichniß einzutragen, wenn ſie nicht nach feſtgeſetzten Merkmalen in beſtimmte Abtheilungen gebracht wären. Dieſe Abtheilungen bilden ein Pflanzenſyſtem (1), und werden nach Klaſſen, — Ordnungen, — Gattungen — und Arten gemacht, wovon jede immer eine Unterabtheilung der vorhergehenden ausmacht, ſo daß das geſammte Pflanzenreich durch die Klaſſen in gewiſſe zu-

1. systema plantarum.

ſammengehörende Theile zerlegt iſt; — dieſe durch die Ordnungen; — dieſe wieder durch die Gattungen; — dieſe endlich durch die Arten.

Solcher Syſteme hat man Mehrere, worin jene Merkmale von dem Stamm, den Blättern, den Blumen, den Früchten ꝛc. hergenommen ſind. Sie werden künſtlich (2) genannt, wenn die Abtheilungen nur nach einzelnen Rückſichten gemacht ſind; im Gegenſatz des natürlichen (3) Syſtems, welches auf das geſammte Anſehn (4) der Pflanzen gebauet iſt, wonach ſie in gewiſſe natürliche Familien abgetheilt werden.

Das Linneiſche Syſtem gehört zu den künſtlichen und geht von den Geſchlechtstheilen der Blüthe aus. Daher heißt es zum Unterſchiede von den übrigen das Sexualſyſtem (5). Dieſes iſt am allgemeinſten angenommen, überhaupt das brauchbarſte und für den Anfänger in der Pflanzenkunde das leichteſte.

Eine Pflanze nach dieſem Syſtem unterſuchen, heißt daher, die Klaſſe, Ordnung, Gattung und Art, wozu ſie hiernach gehört, — wo alſo in dem Linneiſchen Pflanzenverzeichniß ihre Beſchreibung zu ſuchen iſt, — ſo wie den doppelten Namen auffinden, unter welchem ſie darin verzeichnet ſteht. Denn jede Pflanze führt einen Namen der Gattung und einen Namen der Art. Z. B. die bekannte Tulpe in unſern Gärten gehört zu der Gattung Tulipa, und dieſe beſondere Art hat den Beynamen Gesneriana. — Selbſt ſolche Gattungen, von welchen nur Eine Art bekannt iſt, werden nicht ohne den Namen der Art bezeichnet, z. B. der Kümmel, Carum Carvi.

Die gegenwärtige Anleitung hat nun den Zweck, die nothwendigſten Vorkenntniſſe zu geben, welche jede der obengenannten vier Hauptabtheilungen des Linneiſchen Syſtems vorausſetzt.

2.

I. Die **Klaſſen** (6) ſind von Linne nach den Geſchlechtstheilen der Pflanzen, inſonderheit nach den männlichen Befruchtungswerkzeugen, geordnet.

---

2. systema artificiale.
3. systema naturale.
4. habitus.
5. systema sexuale.
6. classes.

3.

Von den Geſchlechtstheilen giebt es männliche, welche den befruchtenden Blumenſtaub bereiten, und weibliche, welche ihn aufnehmen und die Frucht bilden. Jene werden Staubgefäße (7), und dieſe Staubwege (8) genannt.

Der weibliche Geſchlechtstheil ſteht jedesmal in der Mitte der Blume, und wenn zugleich auch die männlichen in derſelben vorhanden ſind, wie es bei den mehreſten Blumen der Fall iſt, ſo umgeben ſie den erſtern.

In der Tulpe fallen Beyde Arten deutlich ins Auge. Die in der Mitte ſtehende Säule iſt der Staubweg, und die ſechs um denſelben ſtehenden Körper ſind die Staubgefäße.

Dieſe Geſchlechtstheile haben gemeiniglich eine doppelte Bedeckung, womit ſie zugleich die Blume (9) bilden.

Die innere Bedeckung heißt die Blumenkrone (10), welche aus einem oder mehreren Blumenblättern (11) beſteht; die äußere heißt die Blumendecke (12), oder allgemeiner der Kelch (13). Zuweilen iſt nur Eine von dieſen Bedeckungen vorhanden; ſelten fehlen Beyde.

Z. B. An der Roſe bilden die, unmittelbar unter den Roſenblättern befindlichen, grünen Blätter die Blumendecke; — der Tulpe fehlt dieſelbe, denn ſie hat nur die ſechs Blumenblätter.

Das Untere der Blume wird der Blumenboden (14) genannt, worin mehrentheils die Geſchlechtstheile eingefügt ſind.

4.

Beyde Geſchlechtstheile beſtehen aus einzelnen Stücken:

1. das Staubgefäß hat deren Zwey: (Fig. 1.)
   a. der obere Theil iſt der Staubbeutel (15), welcher den Blumenſtaub (16) enthält und trägt, deſſen regelmäßige und oft merkwürdige Geſtalt das Vergrößerungsglas zeigt.

---

7. stamina.
8. pistilla.
9. flos.
10. corolla.
11. petala.
12. perianthium.
13. calix.
14. receptaculum.
15. anthera.
16. pollen.

b. der untere, welcher jenen trägt, heißt der Staubfaden (17). Zuweilen, wiewohl ſelten, fehlt der letztere.

2. der Staubweg hat deren gewöhnlich Drey (Fig. 2.)

a. der unterſte iſt der Fruchtknoten (18), oder der Entwurf der künftigen Frucht, welcher zu der beſtimmten Größe und Geſtalt der Frucht erwächſt, wenn das Befruchtungsgeſchäft der Pflanze vollzogen iſt.

b. der oberſte iſt die Narbe (19), welche den befruchtenden Blumenſtaub von dem Staubbeutel empfängt.

c. der mittlere, die beyden erſteren verbindende, Theil iſt der Griffel (20), welcher zuweilen fehlt, wie bey der Tulpe, ſo daß die Narbe unmittelbar auf dem Fruchtknoten ſteht.

5.

Um durch die Anſicht der Geſchlechtstheile einer Blume die Klaſſe finden, wozu dieſe Pflanze gerechnet iſt, hat man auf folgende fünf Stücke zu achten:

1. Ob die Staubgefäße frey (21), oder verwachſen (22) ſind.

Im letztern Fall ſind ſie untereinander entweder an ihrem untern Theil (den Staubfäden) in Einen, Zwey oder Mehrere Körper; — oder an dem obern (den Staubbeuteln) ſo feſt vereinigt und zuſammengefloſſen, daß ſie nicht ohne Verletzung des Ganzen von einander getrennt werden können. — Außerdem gibt es noch eine andere Art ihrer Verwachſung, daß nemlich die Staubfäden mit dem Staubweg in Einen Körper vereinigt ſind, ſo daß die erſtern aus den letztern hervorgewachſen zu ſeyn ſcheinen, z. B. die Orchisarten.

---

17. filamentum.
18. germen.
19. stigma.
20. stilus.
21. libera.
22. connata.

Wo weder die eine noch die andere Art der Verwachſung Statt findet, da heißen die Staubgefäße frey.

2. Wie groß die Anzahl der Staubgefäße ſey.

Dieſe wird bey ſolchen, welche vollkommen ſind und alſo Beyde Theile haben, nach der Zahl der Staubfäden; ſonſt aber nach der Zahl der Staubbeutel beſtimmt.

Man zählt ſie aber wirklich nur von 1 bis 19. Geht ihre Anzahl darüber, ſo hört man auf zu zählen, und nennt ſie „Viele.“

3. Worauf die Staubgefäße eingefügt ſind.

Linne hat nur in Einem Fall darauf eine Abtheilung gegründet, nemlich wenn Viele Staubgefäße vorhanden ſind.

Sie beſtimmen zwey verſchiedenen Klaſſen, wenn ſie auf der Blumendecke und auf dem Blumenboden ſtehen.

Z. B. die Roſe und der Mohn haben Beyde Viele Staubgefäße. Aber die Roſe verliert ſie, wenn ich ihre Blumendecke abreiße; der Mohn dagegen behält ſie, wenn auch die Blumendecke abfällt. Sie ſtehn alſo bey jener auf der Blumendecke, und bey dieſem auf dem Blumenboden. Beyde Pflanzen gehören daher zu zwey verſchiedenen Klaſſen.

4. Ob die Staubgefäße verſchiedenlang ſind.

Hierauf kommt nur in den beyden Fällen etwas an, wo man entweder Vier, oder Sechs Staubgefäße zählt. Wenn davon Zwey kürzer, als die übrigen, ſind, ſo entſtehen dafür zwey beſondere Klaſſen von Pflanzen, deren Blumen ſich durch ihre äußere Geſtalt ſehr auszeichnen.

Ein Beyſpiel von Blumen mit 2 längern und 2 kürzern Staubgefäßen gibt der Spiker, Lavandula Spica (Fig. 22.); — und von 4 längeren und 2 kürzeren der goldne Lak, Cheiranthus Cheiri (Fig. 17.)

5. Ob endlich die Geſchlechtstheile in Einer Blume vereinigt ſind oder nicht.

a. Sind Staubgefäße und Staubwege in Einer Blume vereinigt, ſo entſteht eine Zwitterblüthe (23), wie die meiſten, z. B. die Tulpe.

b. Stehn aber die Staubgefäße in Einer, — und die Staubwege in einer Andern: ſo nennt man Blumen dieſer Art: mit getrenntem Geſchlecht (24), wobey jene eine männliche (25) — und dieſe eine weibliche Blüthe (26) genannt wird.

Hierbey findet eine dreyfache Art von Trennung Statt:

a. Wenn männliche und weibliche Blüthen an Einem und demſelben Stamm angetroffen werden: — Blüthen mit halbgetrenntem Geſchlecht (27) (Fig. 29.) z. B. die Gurke, Cucumis sativus.

b. Wenn die männliche Blüthe auf Einem — und die weibliche wieder auf einem Andern ſich befindet: — Blüthen mit ganzgetrenntem Geſchlecht (28) (Fig. 30.) z. B. die Weide, Salix.

c. Wenn außer den männlichen und weiblichen Blüthen, — oder auch außer Einer von Beyden — noch Zwitterblüthen vorhanden ſind: — Blüthen mit vermengtem Geſchlecht (29) (Fig. 31.) z. B. die Eſche, Fraxinus excelsior.

6.

Hieraus wird folgende Ueberſicht der ſämmtlichen Linneiſchen Klaſſen erklärlich werden:

Die Blüthen ſind

A. Zwitterblüthen; die Staubgefäße:

1. frey; hierbey hat man zu ſehen

a. auf ihre Anzahl; man zählt

1) Ein Staubgefäß (30) — I. Klaſſe.

2) Zwey Staubgefäße (31) — II. ſ

---

23. flos hermaphroditus.
24. flores diclines.
25. flos masculus.
26. flos foemineus.
27. flos androgynus.
28. flos dioïcus.
29. planta polygama.
30. Monandria.
31. Diandria.

3) Drey Staubgefäße	(32)	III. Klaſſe.
4) Vier "	(33)	IV. "
5) Fünf "	(34)	V. "
6) Sechs "	(35)	VI. "
7) Sieben "	(36)	VII. "
8) Acht "	(37)	VIII. "
9) Neun "	(38)	IX. "
10) Zehn "	(39)	X. "
11) Zwölf (Eilf bis Neunzehn)	(40)	XI. "

b. auf ihren Standort; dieſer iſt bey Vielen Staubgefäßen:

1) die Blumendecke (41)	XII. Klaſſe.
2) der Blumenboden (42)	XIII. "

c. auf ihre beſtimmte Proportion bey Vier oder Sechs Staubgefäßen:

1) 2 längere u. 2 kürzere (43)	XIV. Klaſſe.
2) 4 längere u. 2 kürzere (44)	XV. "

2. verwachſen, und zwar

a. an den Saubfäden

1) in Eine Röhre (45)	XVI. Klaſſe.
2) in Zwey Parthien (46)	XVII. "
3) in Mehrere Parthien (47)	XVIII. "
b. an den Staubbeuteln (48^{a})	XIX. "
c. mit den Staubwegen (48^{b})	XX. "

B. mit getrenntem Geſchlecht, und zwar

1. mit halbgetrenntem (49)	XXI. Klaſſe.
2. mit ganzgetrenntem (50)	XXII. "
3. mit vermengtem (51)	XXIII. "

---

32. Triandria.
33. Tetrandria.
34. Pentandria.
35. Hexandria.
36. Heptandria.
37. Octandria.
38. Enneandria.
39. Decandria.
40. Dodecandria.
41. Icosandria.
42. Polyandria.
43. Didynamia.
44. Tetradynamia.
45. Monadelphia.
46. Diadelphia.
47. Polyadelphia.

48^{a}. Syngenesia.

48^{b}. Gynandria.

49. Monoecia.
50. Dioecia.
51. Polygamia.

Anm. Die XXIV. Klaſſe (52) welche es mit ſolchen Gewächſen zu thun hat, deren Blumen nur dem bewaffneten Auge ſichtbar werden, und ſelbſt dann keine Staubbeutel, ſondern nur freyen Blumenſtaub zeigen; auch ſich von den übrigen Gewächſen durch ihre Geſtalt ſehr auszeichnen (Farrenkräuter, Mooſe, Flechten und Pilze) ſind von gegenwärtigem Plan ausgeſchloſſen, und für einen beſondern Theil aufbehalten.

7.

II. Die **Ordnungen** (53) ſind in den vorhergenannten Klaſſen nach folgenden Rückſichten beſtimmt:

1. In den XIII. erſten Klaſſen:
   nach der Anzahl der Staubwege: mit 1-2-3 — vielen Staubwegen (54).
   Man zählt ſie gewöhnlich nur bis Sechs. Mehrere nennt man Viele.
   Um die Anzahl derſelben zu beſtimmen, zählt man zunächſt die Griffel; iſt aber keiner vorhanden, die Fruchtknoten. Wenn der Griffel, oder die Narbe, oben getheilt, aber unten in Einen Körper vereinigt iſt, ſo gelten ſie doch nur für Eins. Man nennt ihn 2-3 ꝛc. theilig, oder 2-3 ꝛc. ſpaltig, je nachdem die Theilung mehr oder weniger tief geht. Beyſpiele davon geben die Schwerdlilie, Iris germanica und der Crocus, Crocus sativus.
2. In der XIV. und XV. Klaſſe:
   nach der Frucht.
   Denn in dieſen beyden Klaſſen haben Alle Gattungen nur Einen Staubweg; alſo konnte darauf keine Abtheilung begründet werden.
   In der XIV. Klaſſe iſt eine doppelte Ordnung, je nachdem der Saame mit irgend einer Fruchthülle umgeben, oder ohne dieſelbe in der bloßen Blumendecke liegt. Daher die beyden Ordnungen: mit nacktem (55), — und mit bedecktem Saamen (56).

---

52. Cryptogamia.
53. ordines.
54. mono-di-tri-polygynia.
55. gymnospermia.
56. angiospermia.

In der XV. Klaſſe haben alle Gattungen eine Schote zur Frucht, deren Långenverhåltniß zur Breite verſchieden iſt. Daher die beyden Ordnungen: mit kurzem Schötchen (57) (Fig. 60.); — und mit langer Schote (58) (Fig. 59.)

3. In der XVI. bis XVIII. Klaſſe:

nach der Anzahl und dem Standort der Staubgefåße, wie oben die Klaſſen. Daher mit 1-2-3 ꝛc. Staubgefåßen (59).

4. In der XIX. Klaſſe:

nach der Verſchiedenheit der Blůthen, worin die Staubgefåße an ihren Fåden verwachſen ſind.

Die danach beſtimmten Ordnungen ſind die allerſchwierigſten fůr den Anfånger. Auf folgende Art laſſen ſie ſich vielleicht am beſten merken und ůberſehen:

Die zuſammengeſetzten, oder in einer gemeinſchaftlichen Blumendecke vereinigten, Blůthen haben außer dieſer gemeinſchaftlichen Blumendecke

a. keine eigene oder beſondere Blumendecken, und ſind

α. lauter Zwitterblůthen (1. Ordnung.) (60) z. B. Löwenzahn, Leontodon Taraxacum und die Diſteln, Carduus.

b. in der Mitte Zwitter, aber am Rande weiblich. — Fruchtbar (d. h. ihre Staubwege mit Narben verſehen) ſind ſie

1) Alle (2. Ordnung.) (61) z. B. Aster (Fig. 32.)

2) nur in der Mitte, (3. Ordnung.) (62) Die Blůthen am Rande haben nur geringe, oder gar keine Spuren von narbenloſen Staubwegen, z. B. die Sonnenblume, Helianthus annuus, oder die Kornblume, Centaurea Cyanus (Fig. 34.)

---

57. siliculosa.
58. siliquosa.
59. Mon-Di-Tri-andria etc.
60. Polygamia aequalis.
61. — — superflua.
62. — — frustanea.

3) nur am Rande (4. Ordnung.) (63) z. B. die Ringelblume, Calendula officinalis.

Wenn man Blumen dieſer Art zu einer Zeit betrachtet, wo einige ſchon Früchte abgeſetzt haben, ſo findet man nur am Rande, nicht in der Mitte, Saamen.

b. noch beſondere eigene Blumendecken, wodurch die einzelnen Blümchen von einander abgeſondert ſind (5. Ordnung.) (64) z. B. Echinops sphaerocephalus.

5. In der XX. bis XXII. Klaſſe:
nach den Staubgefäßen, wie in den Klaſſen.

6. In der XXIII. Klaſſe:
danach, ob die Zwitter- und die männlichen oder weiblichen Blüthen an Einem (65) Stamme, oder auf verſchiedenen (66) Stämmen angetroffen werden.

8.

III. Die Gattungen (67) werden nach Drey Beſtimmungen feſtgeſetzt: 1) nach den Theilen, und 2) nach dem Stande der Blüthen und 3) nach der Beſchaffenheit der Frucht.

Erſtlich. Die Theile der Blüthe (68) ſind: die Geſchlechtstheile, die Blumenkrone, der Kelch und das Nectarium.

1. Die Geſchlechtstheile (Satz 3 u. 4.)
Beſonders kommt es hier auf die Lage des Fruchtknoten an. Wenn er über der Blumendecke und Blumenkrone ſteht, ſo daß er davon umgeben und eingeſchloſſen iſt: ſo nennt man ihn einen obern Fruchtknoten (69) (Fig. 50.) z. B. die Tulpe; ſteht er aber unter dieſen Hüllen, ſo daß man ihn bey dem Hineinſehn in die Blume nicht bemerkt: ſo iſt es ein unte-

---

63. Polygamia necessaria.
64. — — segregata.
65. Monoecia.
66. Dioecia.
67. genera.
68. fructificationis partes.
69. germen superum.

rer Fruchtknoten (70) (Fig. 42.) z. B. die Roſe. — Selten ſteht er zwiſchen der Blumendecke und Blumenkrone. In dieſem Fall heißt er ein **halboberer Fruchtknoten** (71), z. B. Adoxa.

2. Die **Blumenkrone** (72). Dies iſt die die Geſchlechtstheile zunächſtumgebende Hülle, welche ſich durch ihre Farbe, Geſtalt und Zartheit mehrentheils leicht von der äußern Hülle unterſcheidet. (Fig. 3-7. 21-24. 41. 42. 46-50.) Bey den Gräſern und grasartigen Gewächſen wird dieſelbe auch **Balg** (73) genannt, und beſteht aus dünnen, ſchuppenartigen Blättchen, welche **Spelzen** (74) heißen (Fig. 10.)

3. Der **Kelch** (75). Dies iſt die allgemeine Benennung aller die Blumenkrone von außen umgebenden Verhüllungen. Man hat davon folgende Arten zu merken:
   a. Die **Blumendecke** (76). Sie umgibt die Blumenkrone unmittelbar und rund umher, nachdem ſie ſie vor der Entwickelung derſelben geſchützt hat. (Fig. 3. 5. 6. 49.) — Wenn ſie an einer zuſammengeſetzten Blume befindlich iſt, wird ſie **gemeinſchaftliche Blumendecke** (77); — ſo wie diejenige kleine Blumendecke, welche jedem einzelnen Blüthchen darin zugehört, eine **beſondere** (78) genannt wird.

   Mehrentheils iſt ſie grün. Wenn ſie eine andere Farbe hat, ſo wird dies beſonders bemerkt, und ſie heißt alsdann **gefärbt** (79). Die meiſten Blüthen haben eine Blumendecke, z. B. die Roſe. Gewöhnlich iſt ſie einfach; zuweilen doppelt, wie bey der Erdbeere; zuweilen fehlt ſie ganz, wie bey der Tulpe.

   Ein etwas ſchwieriger Fall entſteht alsdann, wenn nur Eine gefärbte Hülle da iſt, zu entſcheiden, ob man ſie Blumendecke oder Blumenkrone nennen ſolle. Nach

---

70. germen inferum.
71. — semisuperum.
72. corolla.
73. gluma.
74. valvulae.
75. calix.
76. perianthium.
77. anthodium.
78. perianthium proprium.
79. coloratum.

der Anordnung, welche bey dieſem Syſteme zum Grunde liegt, werden ſie dadurch unterſchieden, daß die Blumendecke mit der äußern Rinde des Blumenſtiels; die Blumenkrone aber mit dem innern Splint zuſammenhängt.

b. Die Hülle (80). Sie umgibt die Blumenkrone weder unmittelbar noch rund herum, ſondern ſteht davon etwas entfernt und hat mehr die Geſtalt eines oder mehrerer gewöhnlichen Blätter (Fig. 47.) Sie findet ſich inſonderheit an den meiſten Doldenblumen (Fig. 12.) z. B. am Körbel, Scandix Cerefolium.

c. Die Blumenſcheide (81). Sie iſt ein längliches, mehrentheils trocknes Blatt, das mit ſeinem Grunde den Blumenſtiel umfaßt, der Blume vor ihrer Entwickelung zur Bedeckung dient, aber nachher davon entfernt ſteht. (Fig. 42. 43.) z. B. die Narciſſe.

d. Der Balg (82). Er findet ſich an den Gräſern und grasartigen Gewächſen an der Stelle der Blumendecke (Fig. 10.); ſo wie auch am Rande der Scheide und am Grunde des Blatts der Gräſer oft ein kleines, häutiges, durchſichtiges Blättchen, welches das Blatthäutchen (83) genannt wird.

4. Das Nectarium (84). Dieſen Namen führen alle Blumentheile außer den drey vorhergenannten, von denen einige zur Bereitung, andere zur Bewahrung des ſüßen Pflanzenſafts (Nectar) beſtimmt ſind, den z. B. die Bienen in den Blumen aufſuchen, und andere nicht nur jene Theile, ſondern auch die Staubgefäße ſchützen und zur Beförderung des Fortpflanzungsgeſchäfts dienen.

Von der erſten Art ſind die Drüſen (85), z. B. Senf, Sinapis; — die Schuppen (86) oder kleine ſchuppenförmige Körperchen, die Honig ausſchwitzen, der aus kleinen Löchern zum Vorſchein kommt, z. B. die Ra-

80. involucrum.
81. spatha.
82. gluma.
83. ligula.
84. nectarium.
85. glandulae nectariferae.
86. squamae nectariferae.

nunkel, Ranunculus; — und die Nectarlöcher (87) oder kleine Löcher und Gruben, woraus Honig kommt, z. B. die Hyacinthe, Hyacinthus orientalis.

Von der zweyten Art ſind die Kappe (88), ein ſackförmiger, von den übrigen Blumentheilen abgeſonderter Körper, zuweilen mit einem kurzen Stiel (Fig. 45.), z. B. Sturmhut, Aconitum Napellus; — das Röhrchen (89), eine walzenförmige Vertiefung im Grunde der Blume, z. B. Pelargonium; — die Grube (90), eine kleine offene Vertiefung in der Blumendecke, Blumenkrone ꝛc. zur Aufbewahrung des Honigs; — die Falte (91), wenn durch das Einbiegen der Blumenkrone nach innen eine längliche Falte ſich bildet; — der Sporn (92), ein ſackförmige Verlängerung der Blumenkrone (Fig. 4.) z. B. Viole, Viola odorata.

Von der dritten Art ſind die Klappe (93), kleine am Schlunde der Blumenkrone ſitzende, und mehrentheils die Staubgefäße bedeckende Verlängerungen der Blumenkrone (Fig. 7.) z. B. Vergißmeinnicht, Myosotis scorpioides; — der Bart (94), eine Menge kurzer Haare, oder weicher Borſten an der Blumendecke und Blumenkrone, z. B. Iris; — der Faden (95), ein langer, dicker, krautartiger Körper, der am Grunde der Blume in großer Menge vorhanden iſt, z. B. Paſſionsblume, Passiflora coerulea; — der Kranz (96), ein kleiner blumenkronartiger, verſchiedengeſtalteter Körper, z. B. Narciſſe, Narcissus poëticus; — die Nectarlippe (97), ein blumenblattförmiger Körper, z. B. Orchis.

Zweytens. Bey dem Stande der Blüthe iſt zu bemerken:

---

87. pori nectariferi.
88. cucullus.
89. tubulus.
90. fovea.
91. plica.
92. calcar.
93. fornix.
94. barba.
95. filum.
96. corona.
97. labellum.

1. Der Blumenboden (98), das Ende des Blumenſtiels, oder der Grund, worauf die Blüthentheile ſtehen, (Satz 3.) Beſonders wird darauf bey ſolchen Blumen Rückſicht genommen, deren mehrere neben einander auf Einem Grunde ſtehen. Dieſe haben einen gemeinſchaftlichen Blumenboden (99), (Fig 35. 37. 39. 67.) z. B. die Sonnenblume, Helianthus annuus.

2. Der Blumenſtiel (100), oder der Stengel, welcher die Blume trägt. Wenn mehrere Blumen auf Einem Stiel ſtehen, ſo hängt von der Art, wie ſie an demſelben vertheilt und unter einander in Verbindung geſetzt ſind, welche man den Blüthenſtand (101) zu nennen pflegt, viel zur Unterſcheidung der Gattungen ab. Daher iſt eine richtige Kenntniß davon weſentlich nöthig. Folgende Ueberſicht wird ſie erleichtern.

Die Blüthen ſtehen

A. rund um den gemeinſchaftlichen Stiel in einem Kreiſe, wie ein Ring: — der Quirl (102) (Fig. 15.) z. B. der taube Neſſel, Lamium album.

B. an einem Endpunct des Stiels, und zwar

1. kurzgeſtielt, und nebeneinander geſtellt, woraus rundliche oder längliche Blumenhaufen entſtehen. Die Blüthchen

a. ſtehen parallel nebeneinander: — der Büſchel (103) (Fig. 25.) z. B. die Kartheuſernelke, Dianthus carthusianorum.

b. ſind auseinander geneigt: — das Köpfchen (104) (Fig. 16.) z. B. der Klee, Trifolium.

2. längergeſtielt, und aus Einem Punct entſpringend; die Blumenſtiele ſind alsdann

a. gar nicht, oder doch gleichförmig zertheilt: — die Dolde (105) (Fig. 12.) z. B. Paſtinak, Pastinaca sativa.

---

98. receptaculum.
99. recept. commune.
100. pedunculus.
101. inflorescentia.
102. verticillus.
103. fasciculus.
104. capitulum.
105. umbella.

b. unordentlich zertheilt: — die Afterdolde (106) (Fig. 13.) z. B. Hollunder, Sambucus nigra.

C. an einem gemeinſchaftlichen Hauptſtiel herab,
1. gar nicht merklich, oder doch ganz kurz, geſtielt, und
a. haben eine Blumendecke: — die Aehre (107) (Fig. 8.) z. B. der Spiker, Lavandula Spica, die Grasarten (Fig. 9.)
b. ſtehen an, oder zwiſchen Schuppen: — das Kätzchen (108) (Fig. 18.) z. B. der Haſelnußſtrauch, Corylus Avellana.
2. längergeſtielt; die herabſtehenden Blumenſtiele ſind
a. ziemlich gleichlang: — die Traube (109) (Fig. 11.) z. B. der Johannisbeerſtrauch, Ribes rubrum.
b. nach unten hin allmählig ſo viel länger, daß ſämmtliche Blüthen gleichhoch, und oben in Einer Fläche ſtehen: — die Doldentraube (110) (Fig. 14.) z. B. Schaafgarbe, Achillea Millefolium.

D. an vielfach und ohne merkliche Ordnung zertheilten Blumenſtielen; dieſe
1. ſtehen von einander ab: — die Riſpe (111) (Fig. 26.) z. B. viele Gräſer.
2. ſind gegeneinander geneigt, ſo daß ſämmtliche Blüthen in eine eyrunde Geſtalt zuſammengedrängt ſind: — der Strauß (112) (Fig. 28.) z. B. der ſpaniſche Flieder, Syringa vulgaris.

Drittens. Die Frucht (113) iſt der weibliche Theil der Blüthe, wenn er nach vollendetem Befruchtungsgeſchäft ſeine Geſtalt und Reife erhalten hat; wozu man auch den ganzen übrigen Vorrath von ſolchen Theilen rechnet, welche bey manchen Gattungen auf die Blüthe folgen, und dazu beſtimmt

106. cyma.
107. spica.
108. amentum.
109. racemus.
110. corymbus.
111. panicula.
112. thyrsus.
113. fructus.

ſind, die eigentliche Frucht, oder den **Saamen** (114) zu verhüllen, zu ſchützen, zuſammenzuhalten ꝛc.

Wenn der Saame entweder mit einer beſondern Haut, Schale ꝛc., oder mit ſonſt einer Hülle umgeben iſt, ſo nennt man dergleichen Pflanzen: **mit bedecktem Saamen** (115); — und den Theil ſelbſt, der ihn einſchließt: **die Fruchthülle** (116), z. B. Fingerhut, Digitalis purpurea.

Wenn dagegen der Saame ohne alle Bedeckung dieſer Art iſt: — **mit nacktem oder unbedecktem Saamen** (117), wobey man die Verſchließung deſſelben in der Blumendecke, wenn dieſe ſich auch dabey verändert, verhärtet ꝛc. hat, für keine Fruchthülle achtet, z. B. die türkiſche Meliſſe, Dracocephalum Moldavica. (Satz 7.)

Es hängt hierbey viel davon ab, daß man die verſchiedenen Arten der Fruchthüllen gehörig von einander unterſcheiden könne. Sie ſind

A. trocken,
 1. hohl, und beſtehen
  a. aus einer dünnen Haut, welche
   a. nur ein einziges Saamenkorn umſchließt: — die **Hautfrucht** (118), z. B. Adonis vernalis.
   b. den Saamen (einen oder zwey) ſo einſchließt, daß dieſer an ſeinem ganzen Umfange, oder nur an der Spitze, oder nur an der Seite davon eingefaßt iſt: — die **Flügelfrucht** (119), z. B. Rüſter, Ulmus; Ahorn, Acer.
   c. aus einem einzigen, nach innen und der Länge nach aufſpringenden, dicht mit Saamen angefüllten, Balg: — die **Balgkapſel** (120) (Fig. 56.) z. B. Oleander, Nerium Oleander.
   d. aus einem Ein- oder mehrfächerigen, anders-, aber beſtimmt-aufſpringenden Behältniß; — die

---

114. ſemen.
115. angioſpermia.
116. pericarpium.
117. gymnoſpermia.
118. utriculus.
119. ſamara.
120. folliculus.

Saamenkapſel (121) (Fig. 52-54.) z. B. die Tulpe.

c. aus einem Behältniß von Zwey Schalen, welches

1) an den Näthen aufſpringt; die Saamen ſind inwendig befeſtigt:

a) nur an Einer Seite: — die Hülſe (122) (Fig. 65.) z. B. die Erbſe, Pisum sativum.

b) an Beyden Seiten; das Behältniß iſt

a) beträchtlich länger, als breit: — die Schote (123) (Fig. 58. 59.) z. B. goldner Lak, Cheiranthus Cheiri.

b) kurz, und faſt ſo breit als lang: — das Schötchen (124) (Fig. 60-63.) z. B. Löffelkraut, Cochlearia officinalis.

2) nicht der Länge nach, ſondern gar nicht, oder doch gliederweis abſpringt, und durch kleine Querwände in Fächer abgetheilt iſt, an deren untere Nath nur Ein Saamenkorn befeſtigt iſt: — die Gliederhülſe (125) z. B. Esparcette, Hedysarum Onobrychis.

2. nicht hohl, ſondern an den verhärteten Schuppen eines Kätzchens ſitzend: — der Zapfen (126) (Fig. 66.) z. B. die Fichte, Pinus.

B. ſaftig und angefüllt; die Saamen liegen

1. in einer ſteinigten Hülle, oder in einer harten Schale, die nicht aufſpringt: — die Nuß (127) z. B. die Haſelnuß. Wenn dieſe eine fleiſchige, oder lederartige Bedeckung hat: — die Steinfrucht (128) (Fig. 55.) z. B. die Pfirſche, Wallnuß.

2. in einer häutigen Kapſel, welche innerhalb einer fleiſchigen Hülle den Saamenkern unmittelbar umſchließt:

---

121. capsula.
122. legumen.
123. siliqua.
124. silicula.
125. lomentum.
126. strobilus.
127. nux.
128. drupa.

— die **Kernfrucht** (129) (Fig. 57.) z. B. Aepfel, Birnen.

3. an die innere Fläche der Rinde verwachſen: — die **Kürbisfrucht** (130) z. B. die Gurke, Cucumis sativus.
4. in das Fleiſch der Frucht ſelbſt eingeſenkt und ohne eigene Bedeckung: — die **Beere** (131) z. B. die Weintraube. Es gibt auch **zuſammengeſetzte Beeren** (132), die aus einer Menge einzelner, ſich zu Einer Frucht vereinigenden, **Beerchen** (133) beſtehen, z. B. die Himbeere.

9.

IV. Die **Arten** (134) einer Gattung ſind ſolche Pflanzen, die zwar in Rückſicht der eben beſchriebenen Theile unter ſich gleich ſind, aber in Abſicht auf andere Theile nicht nur eine feſtbeſtimmte, ſondern auch eine bey ihrer Verpflanzung bleibende, Verſchiedenheit haben.

Anm. Wenn dieſe Verſchiedenheit **theils** in nicht weſentlichen Eigenſchaften, z. B. Farbe, Geruch, Größe ꝛc. beſteht, die blos eine Folge des veränderten Bodens, oder der vermehrten Cultur ſeyn kann: — **theils** ſich bey ihrer Fortpflanzung wieder verliert, zumal wenn ſie in den ihr zugehörigen Boden kommen, oder der künſtlichen Wartung entbehren: ſo werden ſolche Pflanzen nicht in das Verzeichniß der Arten getragen, ſondern höchſtens als **Abarten**, oder **Varietäten** (135) bey ihrer Hauptart bemerkt. Z. B. Von der Nelke, Tulpe ꝛc. finden ſich in unſern Gärten ſehr viele verſchiedengefärbte und geſtaltete Arten, die durch eine ſorgfältige Behandlung immer noch vervielfältigt werden, und von den Blumiſten mit beſtimmten Namen bezeichnet werden. Aber dem Botaniker gelten ſie nur für Eine Art. Er nennt ſie Alle mit Einem Namen: Dianthus caryophyllus, und Tulipa Gesneriana.

Das Geſchäft des Aufſuchens der Art iſt leichter und einfacher, als das der Gattung.

Es kommt hierbey außerdem, daß zuweilen auch die oben-

---

129. pomum.
130. pepo.
131. bacca.
132. bacca composita.
133. acini.
134. species.
135. varietates.

genannten Theile berückſichtigt werden, noch auf die Verſchiedenheiten an der Wurzel, dem Stengel, den Blättern und den Nebentheilen der Pflanze an.

1. Die Wurzel (136) iſt derjenige bekannte Theil eines Gewächſes, der daſſelbe befeſtigt, nährt, in vielen Fällen fortpflanzt und mehrentheils in der Erde ſteht; — letzteres nemlich nur mit Ausſchluß der ſogenannten Schmarotzerpflanzen (137), welche mit ihren Wurzeln nicht in der Erde, ſondern auf andern Gewächſen ſtehen, und von dieſen ihre Nahrung ziehen, z. B. die Flachsſeide, Cuscuta europaea.

2. Der Stengel (138) iſt der aus der Wurzel zunächſt hervorkommende Theil, welcher die übrigen Gewächstheile trägt. Die beſondern Benennungen deſſelben ſind:
   a. der Stamm (139), bey den Bäumen;
   b. der Stengel (140), bey allen ſtrauchigen und krautartigen Gewächſen;
   c. der Schaft (141), d. h. ein Stengel, der keine Blätter, ſondern nur Blumen trägt, z. B. Mayblume;
   d. der Halm (142), bey den Gräſern.

3. Die Blätter (143) ſind die bekannten meiſtentheils häutigen und grünen Ausbreitungen am Stengel, an den Zweigen und zuweilen an der Wurzel. Ihre in Abſicht auf ihre Geſtalt, Anheftung, Lage, Subſtanz und Zuſammenſetzung ſehr große Verſchiedenheit iſt ein weſentlicher Charakter der Pflanzenarten.

4. Die Nebentheile (144) ſind alle diejenigen, welche zu den vorhergenannten nicht gehören und zur Stütze, Bedeckung, Vertheidigung 2c. der Pflanze dienen. Dahin gehören:
   a. Ranken (145), oder fadenförmige, mehrentheils gebogene Bänder, womit ſich eine Pflanze um nahe-

---

136. radix.
137. plantae parasiticae.
138. caulis.
139. truncus.
140. caulis (proprie sic dictus.)
141. scapus.
142. culmus.
143. folia.
144. fulcra.
145. cirrhi.

hende Körper ſchlingt und daran aufrecht erhält. (Fig. 104.) z. B. der Weinſtock.

b. Blattſtiel (146) — woran, wie bey den mehreſten Pflanzen, die Blätter zunächſt geheftet ſind.

c. Schuppen (147) — gewiſſe unvollkommene Blätter an mehreren Pflanzentheilen. z. B. Lathraea squamaria.

d. Afterblätter (148) — blattähnliche Auswüchſe am Grunde der Blattſtiele, und dieſen mehrentheils zur Seite ſtehend. (Fig. 104.) z. B. die Roſe.

e. Nebenblätter (149) — Blätter, welche nahe an der Blume ſtehen, und ſich zugleich von den übrigen Blättern der Pflanze gewöhnlich durch Geſtalt und Farbe auszeichnen. (Fig. 93.) z. B. Linde, Tilia europaea. — Wenn dieſe mit mehreren Blättern über den Blumen ſtehen, ſo nennt man ſie einen Schopf (150) z. B. die Kaiſerkrone, Fritillaria imperialis.

f. Drüſen (151) — kleine runde Körperchen an Blättern, Blattſtielen ꝛc., die zur Abſonderung eines Safts beſtimmt ſind, z. B. Schneeballenſtrauch, Viburnum Opulus.

g. der Ueberzug (152) — die verſchiedenen Arten von Bekleidung, womit die Außenſeite einiger Pflanzentheile häufig verſehen iſt. Dahin gehören:

Haare (153) — einzelne, lange, weniggebogene Haare.
Wolle (154) — dichtes, weißes, langes, und zu unterſcheidendes Haar.
langes Haar (155) — ſehr lang, weich, und weiß.
Filz (156) — fein, und ſo dicht verwebt Haar, daß man die einzelnen Haare kaum unterſcheiden kann.

---

146. petiolus.
147. squamae.
148. stipulae.
149. bracteae.
150. coma.
151. glandulae.
152. pubes.
153. pilus.
154. lana.
155. villus.
156. tomentum.

Borſten (157) — einzelne, ſteife und ſpitze Haare.

Bart (158) — borſtenartige und ſpitze, aber büſchelweis zuſammenſtehende Haare.

Haken (159) — an der Spitze gekrümmte Borſten.

Widerhaken (160) — Borſten, welche an der Spitze getheilt ſind, und deren beyde Spitzen ſo zurückgelegt ſind, daß ſie Widerhaken bilden.

Stacheln (161) — ſteife, ſtechende, und mit der Rinde der Pflanze ablösbare Stacheln.

Dornen (162) — dieſelben, nur aus dem Holz entſpringend, alſo nicht abzulöſen (Fig. 94.)

Brennſpitzen (163) — hohle, ſpitzige Borſten, welche beym Berühren eine ſchmerzhafte Empfindung verurſachen, z. B. Brennneſſel, Urtica urens.

Leim (164) — eine klebrige Materie, welche ſich mit Waſſer abwaſchen läßt.

Schmierigkeit (165) — ein harziger Saft, der ſich im Waſſer nicht auflöſt.

---

157. setae.
158. barba.
159. hami.
160. glochides.
161. aculei.
162. spinae.
163. stimuli.
164. glutea.
165. viscositas.

Zweyter Abſchnitt.

Ueber das Unterſuchen der Pflanzen nach dem Linneiſchen Syſtem.

Inhalt:

Nothwendige Vorkenntniſſe.	Satz 1.
Geräthſchaften.	2.
Zeit der Unterſuchung.	3.
Mechaniſches Verfahren.	4.
Worauf man zu achten habe.	5.
Erleichterungsmittel.	6.
Gebrauch dieſes Handbuchs dazu.	7.
Beyſpiele.	8.

1.

Ehe der Anfänger irgend eine Unterſuchung der Pflanzen mit Nutzen anſtellen kann, muß er zuvor ganz bekannt, ſowohl mit den Benennungen derjenigen Haupttheile derſelben, worauf der Grund des Syſtems gebaut iſt, als auch, wenigſtens nothdürftig, mit den Kunſtwörtern ſeyn, deren man ſich in der Botanik bedient. Hierzu findet er in dem vorhergehenden und dem vierten Abſchnitt eine hinlängliche Anweiſung, deren öfteres Durchleſen, ſo wie die wiederholte Vergleichung der beyden Kupfertafeln mit ihrer Erklärung im letzten Abſchnitt, ihm eine nützliche Hülfe geben wird. — Dieſer Anfang iſt zwar, wie bey jeder andern Wiſſenſchaft, nicht die leichteſte und angenehmſte Beſchäftigung, aber doch, wie überall, nothwendig und belohnt ſich hinterher durch ſchnelle Fort-

ſchritte und Zeiterſparung reichlich *). Je feſter er in den Gründen der Wiſſenſchaft wird, und je bekannter er mit der Sprache derſelben iſt, deſto leichter und weiter wird er fortſchreiten; deſto weniger des ermüdenden Nachſchlagens und Nachſehens bedürfen, und deſto ungehinderter des Vergnügens beym Botaniſiren genießen. — Im Anfange wird er freylich dieſes dritten Theils auf ſeinen botaniſchen Spaziergängen nicht entbehren können. Sobald er aber mit ſeinem Inhalt hinreichend bekannt iſt, hat er nicht mehr nöthig, ſich damit zu beſchweren.

2.

Zu den theils nothwendigen, theils nützlichen Geräthſchaften beym Botaniſiren gehört:

1. ein ſtarkes Gartenmeſſer, um ſtärkere und härtere Pflanzen zur Unterſuchung abzuſchneiden;
2. ein Hakenſtock, um ſowohl höhere Bäume, als in Flüſſen, Sümpfen und Moräſten vom Ufer etwas entfernt ſtehende Pflanzen abreichen zu können;
3. ein kleines ſcharfes und ſpitzes Meſſerchen, um eine Blume abzulöſen, eine einblättrige Blume aufzureißen und ſonſt zartere Theile zu zerlegen;
4. eine kleine Zange (Pincette), dergleichen man bey den Mikroskopen findet, deren zwey feine Spitzen, wie ein Haarzirkel, auf einander paſſen müſſen. Man braucht ſie um zarte Theile damit zu halten, oder behutſam aus einander zu legen;
5. eine einfache vergrößernde, mit einem Stielchen verſehene Glaslinſe oder Lupe, um ſolche Theile deutlich zu ſehen, die für das bloße Auge zu fein ſind;
6. Papier und Bleyſtift, um an Ort und Stelle manches ſich anzumerken, z. B. den aufgefundenen Namen, den Ort ꝛc.

---

*) Profecto botanicem qui colit, ullo pacto metam perfectioris cognitionis felicius non attinget, quam si aliquot dies *terminis cognoscendis ac perdiscendis* tribuerit, sic enim omnia superat incommoda, quæ alios hanc viam negligentes ubique manent. *Linn. Amoenit.* Vol. VI. p. 217.

3.

Die beſte Zeit, eine Pflanze zu unterſuchen, iſt, wenn wenn ihre Blüthe ſich vollkommen und eben erſt entwickelt hat, oder wenn ſie, wie man ſagt, eben ganz aufgeblühet iſt. Denn da man von der Unterſuchung der Blüthe immer ausgehen muß, weil das Syſtem darauf gebaut iſt, ſo läßt ſich auch eine nichtblühende Pflanze nicht klaſſificiren.

Die Blüthe muß ſich vollkommen entwickelt haben, weil dann erſt alle ihre Theile die beſtimmte Geſtalt haben, und eben erſt vollkommen entwickelt haben, weil theils manche Blumen kurz nach ihrer Entwickelung abfallen, z. B. Thalictrum; Celsia Arcturus; — theils weil nach vollendetem Befruchtungsgeſchäft derſelben, welches mehrentheils mit der Entwickelung der Blume beginnt, die Geſchlechtstheile ſich ſogleich verwandeln. Beſonders die Staubgefäße verändern ſich häufig in Abſicht ihrer Geſtalt und Richtung, und ſelbſt der Fruchtknoten ändert, ſobald er befruchtet iſt, ſeine Form. Dieß gibt daher leicht zum Fehlſuchen Anlaß. — Zuweilen tritt auch der Fall ein, daß man in der eben erſt aufgebrochenen Blume ſchon verwelkte Staubgefäße findet, zum Beweiſe, daß in der noch unentwickelten Blume das Befruchtungsgeſchäft bereits vollendet iſt. Das gemeinſte Beyſpiel gibt die Gattung der Campanula. In dieſem Fall muß man, um die Geſchlechtstheile vollkommen zu finden, ſie vor der Entwickelung mit Gewalt öffnen. — Manche Blumen endlich öffnen ſich nur zu gewiſſen Stunden des Tages, und ſchließen ſich dann; oder öffnen ſich nur bey bevorſtehendem heiterm Wetter, wie die Vogelmiere, Alsine media; Calendula pluvialis u. a.

4.

In Abſicht auf das mechaniſche Verfahren dabey beobachte man folgende Regeln:

1. Wenn man eine Blume abſchneidet, oder die ganze Pflanze ausreißt, ſo thue man beydes ohne unnöthige Erſchütternng derſelben, weil ſonſt dadurch in derſelben leicht eine Veränderung entſtehen und die Unterſuchung fehlgeleitet werden kann.

2. Wenn die einzelnen Theile der Blüthen nicht deutlich ins Auge fallen, ſo iſt eine künſtliche Zerlegung nöthig. Dies geſchieht mit Hülfe der Pincette und des Meſſerchens.
3. So lange man die einzelnen Theile einer Blume deutlich erkennt, entbehrt man der Lupe gern, um ſeine Augen zu ſchonen. Nur bey den ganz zarten Theilen, welche ohne dieſelbe nicht genau betrachtet werden können, nimmt man zu ihr ſeine Zuflucht.

5.

Bey der Betrachtung einer Pflanze ſey man auf alle Theile derſelben aufmerkſam; zunächſt freylich auf die Blüthe und ihre Theile; dann aber auch auf den Stengel, ſeine Geſtalt, ſeinen Ueberzug, und auf den Stand und die Lage ſeiner Zweige. Inſonderheit hängt viel von der Geſtalt der Blätter ab, die oft am Stengel eine ganz andere Geſtalt haben, als die unmittelbar aus der Wurzel kommenden, oder die nahe an den Blüthen ſtehenden, und alsdann Stengelblätter, Wurzelblätter und Nebenblätter heißen. Zuweilen iſt es auch nöthig, ſelbſt auf die Geſtalt und das Weſen der Wurzel zu achten. — Kann man von derſelben Pflanzenart eine finden, welche bereits die Frucht abgeſetzt hat, oder wovon gar Blüthe und Frucht zugleich vorhanden ſind: ſo iſt dies um ſo beſſer, da auf die Geſtalt, den Ueberzug, und das Daſeyn oder den Mangel der Fruchthülle ſehr viel zur richtigen Beſtimmung ankommt. Selbſt ganze Ordnungen ſind darauf gegründet. Die Fruchthüllen ſelbſt eröffnet man künſtlich, um zu erfahren, aus wie vielen Theilen ſie beſtehen, in wie viel Fächer ſie getheilt ſind und wie viel Saamen ſie enthalten.

Wenn man zwiſchen einer wildwachſenden und einer Garten- oder Culturpflanze derſelben Art die Wahl hat, welche man zur Unterſuchung nimmt, ſo ziehe man die wildwachſende vor. Denn an den durch Kunſt gezogenen Pflanzen hat ſehr häufig die Cultur, und oft in weſentlichen Stücken, Veränderungen verurſacht, welche das Auffinden im Syſtem erſchweren. Denn dieſes beſchreibt die Pflanzen ſo, wie ſie ohne die ſogenannte Veredelung, welche die Kunſt ihnen

gibt, aus der Hand der Natur kommen. — Hat man aber eine Gartenpflanze vor ſich, ſo kann man nur mit den einfachen Blumen Unterſuchungen anſtellen. Denn die halb= oder ganzgefüllten, die von den Gartenfreunden um ihrer Schönheit willen vorzüglich geachtet, und in Gärten gepflegt werden, ſind kein Gegenſtand der botaniſchen Unterſuchung, da ſie um ihrer mehr oder weniger in Blumenblätter verwandelten Geſchlechtstheile willen, ſich nicht einmal klaſſificiren laſſen. Z. B. der gefüllte Mohn.

6.

Zum leichteren Bekanntwerden mit dem Syſtem können folgende Vorſchriften führen:

1. Man übe ſich an einer Blume aus jeder Klaſſe, und wenigſtens auch aus denjenigen Ordnungen, welche beſonders ſchwer, oder merkwürdig ſind.

Folgende Blumen werden zu dieſem Zweck mit Nutzen unterſucht werden können, weil ſie theils bekannt, theils leicht, theils gewiß unterrichtend ſind.

I. Klaſſe. Ein Staubgefäß:
Schafthalm, Hippuris vulgaris, oder (in einem Kunſtgarten) Canna indica.

II. Klaſſe. Zwey Staubgefäße:
Ehrenpreis, Veronica officinalis.

III. Klaſſe. Drey Staubgefäße:
Crocus, Crocus sativus; Schwerdlilie, Iris germanica.

IV. Klaſſe. Vier Staubgefäße:
Kornelkirſchenſtrauch, Cornus mascula.

V. Klaſſe. * Fünf Staubgefäße:
Wollkraut, Verbascum Thapsus; Zaunwinde, Convolvolus sepium.

VI. Klaſſe. Sechs Staubgefäße:
Tulpe, Tulipa Gesneriana; Kaiſerkrone, Fritillaria imperialis.

VII. Klaſſe. Sieben Staubgefäße:
Trientalis europaea.

VIII. Klaſſe. Acht Staubgefäße:
Oenothera biennis.

IX. Klaſſe. Neun Staubgefäße:
Butomus umbellatus.

X. Klaſſe. Zehn Staubgefäße:
Raden (im Korn), Agrostemma Githago.

XI. Klaſſe. Eilf bis neunzehn (gemeiniglich Zwölf) Staubgefäße:
Lythrum Salicaria.

XII. Klaſſe. Viele Staubgefäße auf der Blumendecke:
Hanbuttenroſe, Rosa canina.

XIII. Klaſſe. Viele Staubgefäße im Blumenboden:
Klatſchroſe, Papaver Rhoeas.

XIV. Klaſſe. * Zwey längere und zwey kürzere Staubgefäße;
1. mit unbedecktem Saamen:
der taube Neſſel, Lamium album.
2. mit bedecktem Saamen:
Löwenmaul, Antirrhinum majus, und Fingerhut, Digitalis purpurea.

XV. Klaſſe. * Vier längere und zwey kürzere Staubgefäße;
1. mit Schötchen:
Kreſſe, Lepidium sativum.
2. mit Schote:
goldner Lak, Cheiranthus Cheiri.

XVI. Klaſſe. * In Eine Säule verwachſene Staubfäden:
Stockroſe, Althaea rosea.

XVII. Klaſſe. * In Zwey Parthien verwachſene Staubfäden;
Erbſe, Pisum sativum; Saubohne, Vicia Faba.

XVIII. Klaſſe. In Mehrere Parthien verwachſene Staubfäden:
Hypericum perforatum; Citrone, Citrus medica.

XIX. Klaſſe. * Verwachſene Staubbeutel;
1. lauter Zwitterblüthen:
Löwenzahn, Leontodon Taraxacum; Diſtelgattung, Carduus.
2. fruchtbare Zwitter- und weibl. Blüthen:
Aster chinensis; Chrysanthemum Leucanthemum.
3. fruchtbare Zwitter- und unfruchtbare weibliche Blüthen:
Sonnenblume, Helianthus annuus; Kornblume, Centaurea Cyanus.
4. unfruchtbare Zwitter- und fruchtbare weibliche Blüthen:
Ringelblume, Calendula officinalis.
5. durch beſondere Blumendecken abgeſonderte Blüthen:
Kugeldiſtel, Echinops sphaerocephalus.

XX. Klaſſe. * Verwachſene Staubfäden und Staubwege:
Oſterluzey, Aristolochia Clematitis.

XXI. Klaſſe. Mit halbgetrenntem Geſchlecht:
Wunderbaum, Ricinus communis; Haſelnußſtrauch, Corylus Avellana (die Kätzchen enthalten die männlichen Geſchlechtstheile, und die kleinen rothen Blümchen, welche aus den Knospen hervorbrechen, die weiblichen).

XXII. Klaſſe. * Mit ganzgetrenntem Geſchlecht:
Hopfen, Humulus Lupulus.

XXIII. Klaſſe. * Mit vermengtem Geſchlecht:
Ahorn, Acer platanoides, Veratrum nigrum.

Hierbey wird es gut ſeyn, wenn der Anfänger von den Leichtern anfängt, und nach einiger Uebung darin erſt zu den Schwerern fortſchreitet. Letztere ſind oben mit einem * bezeichnet. Auch gehören die Gräſer, die Doldenblumen, ſo wie überhaupt diejenigen, deren Blumentheile ſehr klein, oder die in einer Klaſſe ſehr zahlreich ſind, zu den ſchwierigern.

2. Etwas erleichtern wird ſich der Anfänger das Selbſtunter-

ſuchen dadurch, daß er nicht alle Schwierigkeiten mit Einemmale zu überwinden ſucht, ſondern nach und nach darin fortſchreitet. Zu dem Ende übe er ſich an mehreren Blumen, zuerſt im Aufſuchen der Klaſſen, ohne vor der Hand weiter zu gehen, bis er darin einige Fertigkeit hat. Dann nehme er auch die Ordnungen mit. Späterhin auch die Gattungen und zuletzt die Arten. Alles nach der Anleitung, die dazu oben im erſten Abſchnitt gegeben iſt.

3. Man merke ſich ein für allemal den Ort im Syſtem, wo gewiſſe, nach ihrer äußern Geſtalt leicht zu unterſcheidende Blumen vorzüglich zu finden ſind. So ſtehn

die Gräſer in der III. Klaſſe und die meiſten in der zweyten Ordnung. S. 9. ff. — Sie ſind im erſten Theil mit einem Sternchen ausgezeichnet.

die zweylippigen und rachenförmigen in der XIV. Klaſſe. S. 75. ff.

die Dolden in der V. Klaſſe und der zweyten Ordnung. S. 31. ff.

die kreuzförmigen (wie die Nelke, Levcoje, mit 4 übers Kreuz ſtehenden Blumenblättern) in der XV. Klaſſe. S. 84. ff.

die ſchmetterlingsartigen in der XVII. Klaſſe. S. 94. ff.

die zuſammengeſetzten (die das Anſehn der Blume entweder vom Löwenzahn, Leontodon Taraxacum; oder von der Klette, Arctium Lappa; oder von der Angerblume, Bellis perennis, haben) (Fig. 35. 37. 39.) — in der XIX. Klaſſe. S. 101. ff.

4. Bey der Unterſuchung ſelbſt gibt es, außer dem Vorhergeſagten, mancherley Vortheile, welche das Geſchäft erleichtern und größtentheils nur aus eigener Uebung gelernt werden. Nur hier ein paar Beyſpiele:

Bey den Blumen der XII. und XIII. Klaſſe mit vielen Staubgefäßen kommt es, wie oben bemerkt iſt, darauf an: ob dieſe auf der Blumendecke, oder im Blumenboden, ſtehen. Dies unterſcheidet man

am ſicherſten, wenn man ein Blatt, oder einen Lappen der Blumendecke zurückbiegt, oder auch wohl abbricht. Biegen ſich alsdann die Staubgefäße mit zurück, oder ſitzen deren einige auf dem abgebrochenen Stück der Blumendecke: ſo iſt dies ein Kennzeichen, daß ſie der Blumendecke eingefügt ſind. Im entgegengeſetzten Fall ſtehen ſie auf dem Blumenboden.

Zuweilen findet man neben den Staubgefäßen noch eine undeutliche Spur von Einem oder einigen Staubfäden, die nicht nur keinen Staubbeutel, ſondern überhaupt auch eine verkümmerte Geſtalt haben, und daher Afterfäden genannt werden. Es gibt deren beſonders in der XIV. Klaſſe. Dieſe werden nicht mitgezählt.

An den ſchmetterlingsartigen Blumen (z. B. Erbſe, Pisum sativum) wird zuerſt das obere größte Blatt (das Fähnchen,) mit der Pincette abgenommen; hierauf die beyden zur Seite ſtehenden Blumenblätter (die Flügel,) und zuletzt das untere gekrümmte (das Schiffchen,); — dies aber behutſam, um die darin verborgenen Geſchlechtstheile nicht zu verletzen.

Wenn man Blumen ohne Blumendecke, oder ohne Blumenkrone findet, ſo hat man nach ſolchen derſelben Art zu ſehen, welche noch nicht, oder welche eben erſt aufgeblühet ſind. Denn zuweilen haben ſie dergleichen wirklich, aber ſie verlieren bald nach der Entwickelung eine von beyden Hüllen. — Ohne dieſe Vorſicht, läßt man ſich leicht irre leiten. So z. B. verliert die unter dem Korn ſehr häufig befindliche Klatſchroſe, Papaver Rhoeas, ihre beyden Blumendeckblätter bald nach dem Aufblühen, und eben ſo Thalictrum ſeine 4 oder 5 Blumenblätter.

7.

Was endlich den Gebrauch dieſes Handbuchs beym Selbſtunterſuchen der Pflanzen betrifft: ſo werden dazu folgende Vorſchriften nicht überflüſſig ſeyn:

1. Sobald die Klaſſe, wohin eine vorgefundene Blume gehört, genau beſtimmt iſt, ſo ſchlägt man den erſten Theil

nach Anleitung der Ueberſchrift der Seiten auf, um zunächſt auch die Ordnung auszumitteln und aufzuſuchen.

2. Alsdann geht man die Tabelle der gefundenen Klaſſe und Ordnung mit beſtändiger Vergleichung der Blume durch. Und hierbey iſt es beſonders nöthig, daß man die ſich auf einander beziehenden Kennzeichen in den Ueberſchriften der Tabelle, ſo wie in der Tabelle ſelbſt, (d. h. was unter der Signatur I. II. III. ꝛc.; A. B. C. ꝛc.; 1. 2. 3. ꝛc. ſteht) immer zuſammen überſehe und mit der Blume vergleiche, um deſto weniger zu fehlen. Wenn man ſo die Tabelle immer weiter in die Unterabtheilungen hinein verfolgt, ſo kommt man am Ende auf einen Charakter, wobey an der Seite ein Gattungsname ſteht. Dies iſt nun, wofern anders kein Irrthum bei der Unterſuchung ſelbſt begangen iſt, der Name der Gattung, welcher der Blume zukommt.

3. Eine eigene Schwierigkeit entſteht bei der Unterſuchung der Blumen, in welchen das Geſchlecht ganz getrennt iſt. Findet man nämlich eine blos männliche Blüthe, ſo kann man die Klaſſe aus ihren Staubgefäßen leicht finden, und in Abſicht derjenigen Ordnungen, welche auf der Anzahl der Staubwege beruhen, die in der aufgefundenen Blume fehlen, hat man nur die Charaktere in denſelben zu vergleichen, ſo weit ſie ſich auf die männliche Blüthe beziehen. — Nicht aber ſo, wenn man eine blos weibliche Blüthe findet, z. B. vom Hopfen, Humulus Lupulus. Hier ſieht man ſich ſo lange von allen Hülfsmitteln, ihre Klaſſe zu finden, verlaſſen, bis man zufällig auch eine zu derſelben Gattung gehörende männliche Blüthe auffindet. Um deswillen iſt eine Ueberſicht der blos weiblichen Blüthen nothwendig und nützlich, wobey auf die Staubgefäße gar keine Rückſicht genommen wird, und die ſich nur auf die Staubwege und die Kennzeichen der blos weiblichen Blüthen gründet. Dieſe Ueberſicht iſt im erſten Theil (S. 135.) gegeben. Wenn man alſo eine blos weibliche Blume findet, ſo ſucht man ſie in dieſer Tabelle auf, deren Einrichtung ganz dieſelbe iſt.

4. Um nun auch den Namen der Art aufzufinden, ſucht man im zweyten Theil, welcher die im erſten Theil vorhandenen Gattungsnamen alphabetariſch enthält, den erhaltenen Gattungsnamen auf, und wenn unter demſelben mehrere Arten bemerkt ſind, ſo verfährt man ganz auf dieſelbe Weiſe.

5. Bei der Unterſuchung der Arten werden auch die Zeichen einige Erleichterung verſchaffen. Findet man z. B. eine wildwachſende Pflanze, ſo hat man im zweyten Theil nur unter denjenigen Arten nachzuſuchen, welche mit ſchräger Schrift gedruckt ſind; — findet man die Pflanze in der Gegend von Magdeburg, Berlin, Leipzig, Halle, Barby, Helmſtedt und auf dem Unterharz: ſo hat man wieder nur unter denjenigen ſchräggedruckten zu wählen, vor welchen das Zeichen ✠ ſteht. Iſt es eine Treibhauspflanze, oder auch eine ſolche, die in einem Kunſtgarten nur im Sommer im Freyen ſteht, im Winter aber in ein Glashaus gebracht wird, z. B. Orangerie, ſo ſucht man nur unter den mit gerader Schrift gedruckten nach. — Hin und wieder werden auch die Zeichen für die officinellen und öconomiſchen Pflanzen das Auffinden der Art erleichtern, wenn man zwar den Gebrauch einer Pflanze, aber nicht ihren Namen, kennt.

6. Eine ſehr nützliche Hülfe wird ſich der Anfänger geben, wenn er eine blühende Pflanze findet, die er bereits unter einem gangbaren deutſchen Namen kennt, z. B. Tulpe, Narciſſe, Nelke, Esparcette, Kornblume, Kirſchbaum, Pfirſichbaum ꝛc.; und nun dieſen Namen in einem der folgenden Regiſter aufſucht; den daneben bemerkten botaniſchen Namen in den beyden erſten Theilen aufſchlägt und die daſelbſt befindlichen Charaktere der Gattung und Art mit ſeiner Pflanze zuſammenhält. Denn durch dieſe Methode wird er am leichteſten theils lernen, worauf es bey der Pflanzendiagnoſe überhaupt ankomme, theils eine deutlichere Vorſtellung von der Bedeutung der botaniſchen Kunſtwörter bekommen, als durch Erklärungen und ſelbſt durch Abbildungen gegeben werden kann.

8.

Folgende Beyſpiele werden ſowohl die Anwendung dieſer Regeln deutlich machen, als auch manche andere nützliche Vorſchriften zur Selbſtunterſuchung und Uebung enthalten. Es wird gut ſeyn, wenn man die zu denſelben gewählten Blumen und Pflanzen ſelbſt aufſucht und mit dem hier geſagten vergleicht.

Erſtes Beyſpiel.

Eine der erſten Frühlingsblumen in unſern Gärten iſt die, welche den Gartenfreunden unter dem Namen Crocus bekannt iſt.

Ich breche mir eine Blume und ſehe zuförderſt nach ihren Geſchlechtstheilen. Da, wo die Blumenröhre oben ſich endigt, finde ich drey Staubgefäße eingefügt, welche frey ſtehen, und den Staubweg umgeben. Alſo ſehe ich, daß ich ſie unter der Klaſſe mit 3 Staubgefäßen zu ſuchen habe. Ich ſchlage alſo S. 6. des erſten Theils auf. — Die Ordnungen ſind nach der Anzahl der Staubwege beſtimmt. Nun finde ich aus der Mitte der Blumenkrone drey Narben deutlich hervorragen. Hier würde ich mich übereilen und fehl gehen, wenn ich daraus ſogleich auf drey Staubwege ſchlöſſe. Vielmehr reiße ich mit meinem Meſſerchen die lange Röhre der Blumenkrone auf, und finde die drey Narben an Einem Griffel vereinigt. Alſo iſt nur Ein Staubweg da, und meine Blume gehört zur erſten Ordnung.

Nun nehme ich die Tabelle Th. 1. S. 6. zur Hand, und gehe die hier vorhandenen Abtheilungen mit beſtändiger Vergleichung meiner Blume Schritt für Schritt durch.

Alſo „I. mit eigentlicher Blüthe. II. mit Grasblüthen.“

Es iſt kein Bedenken, meine Blume unter der erſten Abtheilung aufzuſuchen. —

„A. mit untern und B. mit obern Fruchtknoten.“ Da ich finde, daß der Fruchtknoten unter der Blume ſteht, ſo halte ich mich mit Recht an die erſte Unterabtheilung. —

Nun kommt es auf die „Blumenkrone" an, ob dieſe „I. vorhanden, oder II. nicht vorhanden" iſt. Offenbar das erſte. —

Ob ſie ferner „A. 1 blättrig, oder B. 6 blättrig" iſt.— Als Anfänger werde ich beym flüchtigen Anblick meiner Blume mich leicht für den letzten Fall erklären, weil ſie mir wirklich 6blättrig zu ſeyn ſcheint. Aber bey näherer Unterſuchung finde ich, daß die ſechs Blumenblätter ſich unterhalb in Eine Röhre vereinigen; daß ich ſie folglich für eine Einblättrige Blumenkrone zu halten habe, deren Saum nur in 6 Lappen getheilt iſt.

Ob ſie demnächſt „1. 5 ſpaltig, oder 2. 6 theilig" iſt. — Ich weiß es ſchon, daß der letzte Fall mich angeht.

Ob ſie „a. gleichförmig, oder b. rachenförmig, oder c. mit herabhangenden, oder d. mit ungleichen Lappen iſt."

Da die Blätter des Saums ganz gleich an Größe und Geſtalt ſind und nicht herabhangen: ſo ſuche ich ſie unter der erſten Abtheilung.

Ob endlich „a. ihre Lappen aufrecht ſind oder b. abſtehen." Ich finde ſie mehr aufrecht und nur wenig abſtehen, überdies die Blumenkrone „langröhrig," weil die Röhre von der Vereinigung der Lappen, bis zu dem Fruchtknoten herab, länger als die Lappen iſt; — ihre drey „Narben zuſammengerollt und gefärbt," wie der Augenſchein ergibt; — ihre „Staubbeutel pfeilförmig," denn ſie haben das Anſehn der Spitze eines Pfeils; — ihre „Saamenkapſel" endlich, (welche ich an einer ſchon verblüheten und fruchttragenden aufſuche) „dreylappig," wie der Anblick zeigt und „dreyfächerig;" denn, wenn ich ſie quer durchſchneide, ſo zeigen ſich 3 Fächer, worin die Saamen liegen.

Ich habe demnach meine Blume zur Gattung: Crocus zu rechnen.

Um nun zu erfahren, welche Art es ſey, ſchlage ich im zweyten Theile Crocus auf. Ich finde zwey Arten, die ſich durch die Narbe, und demnächſt durch die Richtung der Blumenkrone und die Geſtalt der Blätter unterſcheiden. An mei-

ner Blume iſt die Narbe „dreytheilig,“ nicht dreyſpaltig, weil die Theilung über die Mitte hinabgeht; — ſie iſt „ſo lang als die Blumenkrone,“ — deren Lappen nicht aufrecht ſtehen, ſondern „herabhangen;“ — die Blätter ſind nicht flach, ſondern „am Rande umgerollt.“

Alſo iſt meine Blume Crocus sativus.

Endlich ſehe ich an den Zeichen noch manche Beſtimmungen meiner Pflanze. Ihr Name iſt mit gerader Schrift gedruckt, alſo weiß ich nun, daß ſie in Deutſchland nicht einheimiſch iſt. — Ihr Vaterland iſt Aſien. Ihre Farbe roth uud violett, und eine Varietät davon iſt blau und violett. — Aus dem Zeichen ♃, daß ſie perennirend iſt; — aus dem Zeichen ☿, daß ſie als ökonomiſche Pflanze merkwürdig iſt, (die 3 Narben nemlich werden um ihrer rothgelben Farbe und ihres ſtarken Geruchs willen abgepflückt, getrocknet, nnd unter dem Namen Safran, verkauft); — aus dem Zeichen * endlich: daß die Pflanze officinell iſt. Aus der Anmerkung geht hervor, daß auch hier die Narben (stigmata) zur Arzney gebraucht werden.

Zweytes Beyſpiel.

Eine in den Gärten ſehr bekannte und um ihrer verſchiedenen und ſchönen Farben willen gepflegte Blume iſt die Tulpe. Ihre Unterſuchung wird dem Anfänger leicht werden.

Ich zähle deutlich ſechs Staubfäden und Einen Staubweg, alſo werde ich ſie S. 39. zu ſuchen haben. Da hier die erſte Haupttheilung darauf ſich gründet, ob die Blume „mit einer Blumenkrone, oder nicht“ verſehen iſt, ſo findet hier der erſte Fall Statt.

Die folgenden Abtheilungen unter A, B, C ꝛc. mit meiner Blume verglichen, führen mich auf die letzte unter E., weil die Tulpe weder „eine Blumendecke, noch eine Scheide“ hat.

Ob ſie einen „untern oder obern Fruchtknoten“ habe, entſcheidet ſich bald, weil dieſer von der Blumenkrone umſchloſſen, alſo ein oberer iſt.

Ob die „Blumenkrone 1 oder 6 blättrig“ iſt. —

Ich ſehe deutlich 6 Blätter, welche ich ohne Verletzung der benachbarten einzeln abreißen kann.

Ob ein „Nectarium vorhanden iſt, oder nicht: — das letzte. Denn ich finde weder an den Blumenblättern, noch an den Geſchlechtstheilen irgend einen fremdartigen Körper.

Ob der „Staubweg mit Griffel verſehen iſt, oder nicht:“ — das erſte. Denn die Narbe ſitzt unmittelbar auf dem Fruchtknoten.

Zu gleicher Zeit iſt meine „Blumenkrone glockenförmig.“

Die endliche Entſcheidung gibt der „Staubbeutel“ ob er nemlich (in Verhältniß mit dem Staubfaden) „groß,“ oder „ſehr klein iſt. — Offenbar das erſte, ſo wie er auch „4ſeitig iſt und aufrechtſteht d. h. mit dem ſchmalen Ende auf dem Staubfaden ſtehend. Auch die übrigen Kennzeichen paſſen.

Alſo die Gattung: Tulipa.

Ihre Art iſt leicht aufzufinden.

Es kommt darauf an, ob der „Stengel Eine, oder Mehrere Blumen trägt.“ Ich finde immer nur Eine Blume.

Ob er „unbehaart oder feinhaarig“ iſt. Das erſte. Denn er iſt ſogar glänzendglatt.

Ob endlich die „Blumenkrone nach der Seite hin hängt, oder aufrechtſteht.“ Meine Blume ſteht immer gerade in die Höhe. Auch ſind die „Blumenblätter“ am Ende nicht „ſpitz,“ wie die vorhergehende Art, ſondern „ſtumpf und unbehaart,“ da hingegen die vorige „an der Spitze bartig“ iſt. Auch ſind meine „Blätter mehr lanzettförmig als eyrund.“

Ihr botaniſcher Name iſt alſo: Tulipa Gesneriana.

Drittes Beyſpiel.

Ich wünſche, den Syſtemsnamen von der bekannten Erdbeere zu finden.

Bey dem erſten Anblick finde ich Viele Staubgefäße.

Ich habe alſo (nach Seite 65.) zuförderſt darauf zu ſehen, ob dieſe auf der Blumendecke, oder auf dem Blumenboden ſtehen. Um dies zu entſcheiden, biege ich einige Lappen der Blumendecke zurück. Da ſich zugleich die Staubgefäße mit zurückbiegen, ſo ſchließe ich mit Recht, daß ſie der Blumendecke eingefügt ſind; daß folglich meine Blume zur XII. Klaſſe gehöre.

Demnächſt finde ich mehr als Acht Staubwege, alſo werde ich ſie unter der letzten Ordnung (Seite 68.) zu ſuchen haben.

Sie hat eine Blumendecke, welche deutlich bis zur Mitte in 10 Theile getheilt iſt, folglich ſuche ich ſie unter C. — Die folgenden Beſtimmungen werden das noch mehr beſtätigen. Dann die äußern Lappen der Blumendecke wechſeln mit den innern ab und ſind ſchmaler; ſo wie auch die Blumenkrone 5blättrig iſt. Jetzt kommt es nur auf die Beſchaffenheit und Lage der Saamen an. In dieſer Abſicht werde ich mich ſehr bald für den erſten Fall entſcheiden. Denn der Fruchtboden (der Ort, worauf die Saamen ſtehen) iſt beerartig (nicht ſaftlos, oder ſchwammig, wie die beyden folgenden, ſondern ſaftig, wie eine Beere und auf dem Fleiſche liegen die Saamen zerſtreut in daſſelbe eingeſenkt); — groß (in Vergleichung mit dem Blumenboden, auf welchem er entſtanden iſt), — weich, — gefärbt, (denn er iſt braunroth), — und hinfällig, (denn der ganze Fruchtboden, oder im gemeinen Leben die Beere genannt, löſet ſich von ſelbſt ab, ſobald die volle Reife da iſt.)

Folglich iſt der Gattungsname Fragaria.

Um nun auch den Namen der Art zu wiſſen, ſchlage ich im zweyten Theil dieſen Gattungsnamen auf.

Zunächſt habe ich auf die Lappen der Blumendecke zu ſehen, wie ſie an der Frucht erſcheint, ob ſie herabhangen, oder horizontal abſtehen, oder endlich aufrecht ſtehen. Offenbar tritt hier der erſte Fall ein, welcher wieder zwey Arten unter ſich begreift, die von dem feinen Haar abhangen, das ſowohl an den Blumenſtielen, als an den Blattſtielen bemerklich iſt. Ich finde nur das an den letz-

ten abſtehend, dagegen das an den erſten an dieſelben angedrückt, oder dicht anliegend.

Folglich iſt es die erſte Art, und der vollſtändige Name: Fragaria vesca.

Sie iſt, den Zeichen zufolge, eine deutſche, und zwar in hieſiger Gegend (in den Wäldern) wildwachſende (♯); eine zum öconomiſchen Gebrauch nützliche (☿); und eine officinelle (*) Pflanze, von welcher, der Anmerkung zufolge, das Kraut, die Wurzel und die Beere in der Medicin gebraucht wird.

Viertes Beyſpiel.

Die in unſern Gärten gewöhnliche, unter den Namen der Ackeley bekannte, Blume.

Die Menge der aus derſelben hervorragenden Staubgefäße zeigt mir, daß ich ſie unter der Klaſſe mit vielen Staubgefäßen zu ſuchen habe, und da an meiner Blume nicht einmal eine Blumendecke iſt: ſo ſuche ich ſie unter der XIII. Klaſſe. — Sie hat ferner deutlich 5 Staubwege; alſo ſteht ſie in der fünften Ordnung, S. 72.

Das allen Gattungen in dieſer Ordnung zukommende Merkmal: mit fünfblättriger Blumenkrone wird auf meine Blume weniger zu paſſen ſcheinen, weil ſie 10blättrig zu ſeyn ſcheint, als das: ohne Blumendecke, weil dieſe offenbar nicht vorhanden iſt. Allein wenn ich ſie zerlege und inſonderheit die fünf innern Blätter abziehe, ſo löſen ſich mit dieſen zugleich die hintenſtehenden, hornförmigen Verlängerungen ab, und ich erkenne dadurch dieſelben für Nectarien. Die übrigbleibenden fünf Blätter machen die Blumenkrone aus. Nach eben dieſen Nectarien iſt nun der unterſcheidende Charakter der Gattung beſtimmt und bey ihrer Vergleichung mit dem Nectarium meiner Blume werde ich finden, daß der dritte Fall hieher gehöre. — Denn es ſind fünf; ſie ſind den Blumenblättern ähnlich, hinterwärts gehörnt, (wie ein Horn geſtaltet), und ſie ſitzen zwiſchen den Blumenblättern. Auch ſind die 5 Saamenkapſeln getrennt, (denn ſie laſſen ſich einzeln abziehn), —

walzenförmig, — einſchalig, (aus Einem Stück beſtehend), — und nach innen aufſpringend, (wenn ſie bey vollkommner Reife platzen und ihren Saamen ausſchütten.) — Alſo iſt ſie eine Aquilegia.

Die Art (Seite 45.) wird um ſo leichter aufgefunden werden, da auch hier die Abtheilung nach den mir ſchon bekannten Nectarien gemacht iſt. Entweder ſind ſie eingebogen, (nach der Mitte zu gebogen), oder gerade. Da nun jenes hier Statt findet, ſo iſt es Aquilegia vulgaris.

Fünftes Beyſpiel.

Eine in den Gärten beſonders auf Spargelbeeten ſehr gemeine Pflanze, unter dem Namen Till bekannt. Als eine Doldenblume ſteht ſie in der V. Klaſſe, in deren zweyten Ordnung, und zwar unter der zweyten Hauptabtheilung (Seite 31.) Denn durch die Lupe werde ich in jedem gelben Blüthchen die fünf Staubgefäße und zwey Staubwege, ſo wie die kleine Blumenkrone über dem Fruchtknoten deutlich erkennen, wegen deren ſie dahin geſetzt iſt.

Nun kommt es auf die Hülle an: ob (S. 31.) eine gemeinſchaftliche und beſondere, (d. h. ob da, wo die Hauptſtrahlen der gemeinſchaftlichen Dolde ſowohl, als wo die kleinen Strahlen der beſondern Dolden ſich vereinigen, Hüllenblätter ſind); oder (S. 33.) eine blos gemeinſchaftliche; oder eine blos beſondere; oder endlich (S. 34.) gar keine da iſt. Da ich nun weder an den gemeinſchaftlichen, noch den beſondern Dolden eine Spur von Hülle finde, ſo iſt es der letzte Fall, welcher noch dadurch eine neue Beſtätigung erhält, daß die Blüthen gleichförmig, d. h. die kleinen Blumenblätter von gleicher Größe und Geſtalt ſind. Nun habe ich nur zu unterſuchen, ob nur die Mittelblüthen, oder ob Alle Blüthen fruchtbar ſind. Dies erkennt ſich leicht entweder daran, ob die Staubwege in allen Blüthen Narben haben, oder in denjenigen, welche bereits Früchte abgeſetzt haben, jeder Doldenſtrahl eine Frucht trägt. Da nun der letzte Fall hier eintritt, ſo habe ich unter der Ab-

theilung II. zu ſuchen. — Endlich entſcheidet die Geſtalt des Saamens; ob er nemlich geſtreift, oder nicht iſt. Offenbar das erſte. — Zuletzt werde ich unter den 3 hieher gehörigen Gattungen mich bald für die erſte erklären. Denn der Saame iſt gerändelt (mit einem häutigen Rande verſehen) faſt eyrund und zuſammengedrückt, (wie durch einen Druck von beyden Seiten flach geworden); ſo wie auch die kleinen Blumenblätter eingerollt, (nach innen umgebogen) und ungetheilt, (nicht geſpalten, oder ausgerandet) ſind. — Alſo werde ich ſie zur Gattung Anethum rechnen.

Unter den Arten dieſer Gattung habe ich nur unter Zweyen zu wählen und da ich ſchon oben geſehn habe, daß die Frucht zuſammengedrückt iſt: ſo ergibt ſich der Trivialname: graveolens.

Folglich: Anethum graveolens.

Sechstes Beyſpiel.

Die in den Gärten ſehr gemeine, um ihres Wohlgeruchs willen geſchätzte, ſpaniſche, oder wohlriechende Wicke.

Da ſie eine ſchmetterlingsartige Blume hat, ſo werde ich vermuthen, ſie in der XVII. Klaſſe: mit in zwey Parthien verwachſenen Staubgefäßen zu finden. Um deſſen gewiß zu werden, zerlege ich ſie, und ſehe die unter dem untern gekrümmten Blumenblatte (dem Schiffchen) liegenden Geſchlechtstheile nach. Der Staubweg iſt mit 10 Staubgefäßen umgeben, wovon nur Eins frey iſt, die übrigen Neun aber unterhalb zuſammengewachſen ſind. Sie bilden alſo zwey Parthien und ich finde ſie in der XVII. Klaſſe, und, um der Zehn Staubgefäße willen, in deren vierten Ordnung, S. 95.

Die Blüthen ſind nun entweder in eine Dolde oder in ein Köpfchen vereinigt, oder ſie ſtehen einzeln: der erſtere Fall trifft hier nicht zu. Denn wenn ich gleich an jedem Blumenſtiel 2 Blüthen finde, ſo ſind es deren doch niemals mehr; und noch weniger iſt hier der Blüthenſtand einer Dolde oder eines Köpfchens. Alſo der letztere.

Eben ſo weiß ich nun ſchon, daß ich ſie unter der Hauptabtheilung B (Seite 97.) zu ſuchen habe, weil deutlich neben der verwachſenen Staubgefäßſäule Ein freyes ſteht.

Unter den folgenden 6 Unterabtheilungen, werde ich gleich die erſte paſſend finden, weil ich die Narbe, nebſt einem Theil des Griffels, feinbehaart finde.

Jetzt kommt es darauf an: ob die Blumendecke 2lippig iſt, oder nicht: — Das letzte; — ob ſie vier-, oder 5theilig iſt: — wiederum das letzte; denn ſie hat 5 bis zur Mitte reichende Einſchnitte; ſie iſt folglich 5ſpaltig; — ob ſie endlich gleichförmig (mit gleichlangen Lappen) ſey, oder nicht: — wieder das letzte; denn ihre zwey obern Lappen ſind kürzer, als die drey übrigen.

Zuletzt entſcheidet die Geſtalt und Bekleidung des Griffels. Von den hier bemerkten 4 Fällen ſtimmt meine Blume zu dem dritten. Denn der Griffel iſt oben (an der Spitze) flach und breiter, als unterhalb, und langhaarig von der Mitte an. Uebrigens iſt auch die Hülſe ſehr lang (im Verhältniß der Breite und Dicke) und langgeſpitzt, oder am Ende in eine lange Spitze ausgedehnt.

Alſo iſt meine Blume ein Lathyrus.

Anm. Dieſes Beyſpiel iſt auch auf die Erbſe und Saubohne anwendbar. Beyde ſind vom Lathyrus nur durch die letzte Abtheilung, nemlich durch die Geſtalt und Bekleidung des Griffels verſchieden. Bey der Erbſe iſt er 3ſeitig und langhaarig: bey der Saubohne nicht 3ſeitig (ſondern fadenförmig) und unter der Narbe nur mit einem Bart verſehen. Daher iſt die erſtere Pisum, und die letztere eine Vicia.

Die Arten dieſer Gattung ſind nach dem Umſtande geordnet, ob 1-2-3 oder viele Blüthen an dem Blumenſtiel ſtehen. Hier findet der zweyte Fall Statt. — Die Ranken ferner ſind 2-, oder vielblättrig. Hier ſtehen immer nur Zwey Blätter an jeder Ranke. — Die Geſtalt der einzelnen Blättchen entſcheidet endlich. Bei ihrer Vergleichung werde ich für den erſten Fall mich erklären; denn ſie ſind eyrund-länglich, (zwar etwas eyrund, aber doch mehr länglich) und die Hülſe iſt rauch.

Sie iſt alſo ein Lathyrus odoratus.

Siebentes Beyſpiel.

Die unter dem Korn ſehr häufige Kornblume.

Daß die einzelnen blauen Blüthchen durch eine gemeinſchaftliche Blumendecke vereinigt ſind, und daß an den in der Mitte befindlichen Zwitterblüthen, die Staubbeutel der Staubgefäße in eine Röhre verwachſen ſind, lehrt mich, daß ich ſie unter der XIX. Klaſſe: mit verwachſenen Staubbeuteln (S. 101.) zu ſuchen habe. — Um die Ordnung auszumitteln, unterſuche ich auch die größeren im Rande ſtehenden Blüthchen und finde ſie ohne alle Geſchlechtstheile. Daher kann ſie nicht zur erſten Ordnung gehören, weil ſie nicht lauter Zwitterblüthen enthält; — auch nicht zur zweyten, weil die Zwitter und weiblichen (oder am Rande ſtehenden) nicht ſämmtlich fruchtbar ſind; — aber wohl zur dritten, welche diejenigen Blüthen enthält, die in der Mitte fruchtbar und am Rande unfruchtbar ſind (S. 109.).

Nun habe ich blos den Blumenboden zu unterſuchen: ob er ſpreuartig, borſtig oder nackt, (ob ſich darauf kleine trockene Schuppen, oder borſtenartige, kurze Haare, oder nichts von dem und von ſonſtiger Bekleidung befindet). — Ich ziehe die Blüthen vorſichtig aus, und finde auf dem Grunde mehrere borſtige Haare, zwiſchen welchen die ausgeriſſenen Blüthchen ſtanden. Folglich findet hier der zweyte Fall Statt, um ſo mehr, da unter der angegebenen dreyfachen Geſtalt der Saamenkrone Eine wenigſtens paßt. Denn ſie iſt bey meiner Blume borſtig, oder die Saamen ſind an der Spitze mit einem Kranz von Borſten beſetzt. Auch ſind die geſchlechtsloſen Strahlblüthen röhrig d. h. ihr unterer Theil bildet, was ſelten bey geſtrahlten Blüthen Statt findet, eine trichterförmige Röhre.

Alſo iſt es eine Centaurea.

Die Arten ſind nach der Beſchaffenheit der Schuppen der Blumendecke in 5 Hauptabtheilungen gebracht. Ich werde bald finden, daß die meinige zur dritten gehöre, denn ihre Blumendeckſchuppen ſind geſägt, d. h. mit kleinen nach oben hin gerichteten Einſchnitten verſehen, wie die Zähne einer Säge, aber auch zugleich etwas wimperartig. Wenn

ich endlich die acht Beſchreibungen der Blätter mit meiner Pflanze vergleiche, ſo finde ich ſie in der zweyten geſchildert: gleichbreit, ſtiellos und ganzrandig; aber die unterſten, d. h. die tiefer am Stengel ſtehenden, fiederförmig.

Sie heißt alſo: Centaurea Cyanus.

Aus den Zeichen ergibt ſich: ſie iſt eine wildwachſende, — in unſrer Gegend einheimiſche, — als Unkraut ſchädliche, — jährige, — in den Saatfeldern vorkommende Pflanze. — Ihre Blumenfarbe iſt blau, aber zuweilen weiß, oder roſenroth, oder purpur. Aus der Anmerkung endlich erhellt, daß eben die Blumen officinell ſind.

Achtes Beyſpiel.

Auf den Triften und Wieſen finde ich eine große Menge weißer Blümchen, welche hie und da Angerblume, in unſern Gärten aber Tauſendſchön genannt werden. Ihr Aeußeres zeigt, daß ſie, wie die vorige, zu der XIX. Klaſſe mit verwachſenen Staubbeuteln gehören.

Durch die Lupe entdecke ich in den kleinen Zwitterblüthen, welche die gelbe Scheibe in der Mitte bilden, die Narben ihrer Staubwege. Wenn ich demnächſt eine von den weißen, geſchweiften, weiblichen Blüthen am Rande behutſam ausreiße, ſo finde ich gleichfalls eine zweyſpaltige Narbe aus dem Grunde hervorragen. Daraus ſchließe ich, daß alle ihre Blüthen fruchtbar ſind, und daß ſie folglich nach der oben (I. Abſchnitt. 7 Satz) befindlichen Tabelle zur zweyten Ordnung zu rechnen, und S. 106. aufzuſuchen ſey.

Daß meine Blume zu der zweyten Hauptabtheilung gehöre, iſt ſogleich entſchieden, weil ſie eine Strahlblume iſt.

Demnächſt iſt der Blumenboden zu unterſuchen: ob er Spreublätter habe, oder mehr oder weniger nackt ſey. Wenn ich nun ſämmtliche Blüthchen ausrupfe, ſo finde ich nicht die geringſte Spur davon, vielmehr erſcheint derſelbe ganz nackt (ganz kahl). Alſo habe ich unter der letzten Abtheilung zu ſuchen.

Jetzt kommt es nun auf die Saamenkrone an. An

den Saamen einer Blume, welche Früchte abgeſetzt hat, finde ich nicht die geringſte Spur davon. Alſo tritt der letzte Fall ein.

Endlich entſcheidet die Geſtalt des Blumenbodens. Der an meiner Blume iſt ganz kegelförmig. Folglich iſt der erſte der hieher gehörige Fall. Dies wird noch mehr durch die übrigen Merkmale beſtätigt. Denn die Blumendecke iſt halbkugelig, (einer halbdurchgeſchnittenen Kugel ähnlich), einfach und ihre Schuppen, oder Blätter, ſind gleichförmig, von gleicher Geſtalt; ſo wie auch der Saame eine verkehrt eyrunde Geſtalt hat.

Alſo iſt meine Blume eine Bellis.

Unter dieſer Gattung findet man nur Zwey Arten, wovon die eine einen nackten Schaft, die andere einen etwas blättrigen Stengel hat. Da nun an dem Stengel meiner Blume kein Blatt vorhanden iſt, ſo iſt er ein Schaft; und da er ohne Schuppen oder ſonſt eine Bekleidung iſt, ſo iſt er nackt, und trägt immer nicht mehr als Eine Blume, ſo wie auch die beſtimmte Geſtalt ſeiner Blätter zutrifft.

Folglich iſt es eine Bellis perennis.

Neuntes Beyſpiel.

Ich bemerke an Zäunen oder am Unterholz in den Büſchen eine ſich rankende Pflanze mit gelblichen Blüthen, welche den Oekonomen unter dem Namen Hopfen bekannt genug iſt.

Beym Unterſuchen der Blüthen finde ich keine Spur von Staubgefäßen, aber wohl Staubwege. Es iſt alſo eine blos weibliche Blüthe. Folglich iſt es eine Pflanze mit getrenntem Geſchlecht. Hier kommt es nun zuförderſt darauf an, ob das Geſchlecht halb-, oder ganzgetrennt, oder vermengt iſt. Ich ſuche daher ſämmtliche Blüthen, welche an demſelben Stengel ſtehen, wovon ich eine gebrochen hatte, in Abſicht ihrer Geſchlechtstheile durch. Da ich daran nun keine männliche Blüthe finde, ſo iſt die Pflanze wenigſtens nicht mit halbgetrenntem Geſchlecht, ſondern entweder ganzgetrennt, (d. h. auf beſondern Stämmen ſind die zu dieſer Art gehörigen

blos männlichen Blüthen), oder vermengt (es gibt außer den weiblichen noch Stämme mit Zwitterblüthen derſelben Art). Anſtatt nun erſt dieſe männlichen, oder Zwitterblüthen aufzuſuchen, ohne die nach der Einrichtung des Syſtems das Klaſſificiren meiner aufgefundenen Blume unmöglich iſt, nehme ich die Tabelle für die blos weiblichen Blüthen vor mich, welche dem erſten Theil angehängt iſt.

Dieſe iſt nach der Anzahl der Staubwege geordnet. Da ich nun in jedem einzelnen Blüthchen meiner Blume zwey Griffel finde, ſo habe ich ſie in der zweyten Ordnung aufzuſuchen. Die hieher gehörenden Blüthen haben entweder eine eigentliche Blumendecke, oder Hülle, oder ſtehn endlich in Kätzchen. Nun ſtehen zwar die Staubwege in eigenen Blumendecken, aber ſolcher Blüthen mehrere ſtehen in einer (beſondern) Hülle, und alle dieſe ſind wieder mit einer (gemeinſchaftlichen) Hülle umgeben. Folglich gehört der zweyte Fall hierher und ſie iſt ein Humulus.

Die angegebenen Kennzeichen beſtätigen es. Die gemeinſchaftliche (unter Allen Blüthen ſtehende) Hülle iſt viertheilig; — die beſondere Hülle vierblättrig und achtblüthig (denn es ſtehen immer 8 Blüthen in einer Hülle, welche aus 4 Blättern beſteht); — die Blumendecke (welche zunächſt die Staubwege umgibt), iſt ſehr groß (in Vergleichung mit den Staubwegen), einblättrig, eyrund und am Grunde zuſammengeneigt. — Der Saame findet ſich einzeln und mit der Blumendecke, welche an der Frucht dauert, geflügelt, oder an der Seite bekleidet, mit einer Haut bedeckt, und auf der Blumendecke ſtehend.

Ich finde übrigens nur Eine Art von dieſer Gattung angegeben. Folglich iſt ihr Syſtemsname: Humulus Lupulus.

Dritter Abſchnitt.

Anweiſung zum Anlegen eines Herbariums.

Inhalt:

1. Begriff eines Herbariums. Satz 1.
2. Vom Sammeln der Pflanzen. 2.
3. Vom Einlegen derſelben. 3.
4. Vom Trocknen derſelben. 4.
5. Vom Aufbewahren derſelben. 5.

1.

Die Pflanzen, mit deren Unterſuchung man ſich beſchäftigt und deren ſyſtematiſche Namen man kennen gelernt hat, mag man gern aufbewahren, um ſie gelegentlich mit andern, zu anderer Zeit blühenden, Gewächſen vergleichen; die Bekanntſchaft mit denſelben beym wiederholten Durchſehen erneuern und unterhalten, und ſonſt manchen nützlichen Zweck erreichen zu können. Der Blumenfreund z. B. hat nicht nur diejenigen Gewächſe gern zur Anſicht beyſammen, welche er in ſeinem Garten beſitzt, ſondern auch andere, die er noch zu bekommen hofft. Der Apotheker inſonderheit muß eine Sammlung wenigſtens von den officinellen Kräutern haben, damit er durch ihre Vergleichung mit denen, welche er in ſeine Materialienkammer aufnimmt, gewiß ſey, die rechten zu bekommen.

Zu dem Ende pflegt man dergleichen Pflanzen friſch einzuſammeln; ſie ſo auszubreiten, daß ihre unterſcheidenden Merkmale bequem überſehen werden können; in dieſer Lage ſie flach zu drücken, zu trocknen und ſo aufzubewahren. Eine

ſolche Sammlung von getrockneten Pflanzen aus verſchiedenen Zeiten und von verſchiedenen Orten nennt man ein Herbarium, (Herbarium vivum). Ein gutangelegtes und wohlerhaltenes Herbarium iſt die vollkommenſte Abbildung der Pflanzen, deren man ſich zum Unterſuchen, zum Vergleichen in zweifelhaften Fällen, zum Bekanntbleiben mit der Geſtalt derſelben und ihren botaniſchen Namen ꝛc. bedienen kann, und welche mehr Nutzen hat, als die künſtlichen Abbildungen, die theils zur Beförderung dieſes Studiums zu koſtſpielig, theils der Natur ſelten vollkommen getreu ſind. Zu einem guten und unterrichtenden Herbarium gehört, daß alle charakteriſtiſchen Theile der darin enthaltenen Pflanzen vorhanden; daß ſie nach ihrer natürlichen Lage ausgebreitet; daß ihre Farbe erhalten; daß ſie mit richtigen Syſtemsnamen verſehen, gut geordnet und ſicher aufbewahrt ſind. — Zwar macht auch hier die Uebung den Meiſter, indeſſen werden doch folgende Regeln dem Anfänger zeigen, worauf es hier ankomme, und wie er es anzufangen habe, ein ſolches Herbarium ſich zu verſchaffen.

2.

Vom Sammeln der Pflanzen.

1. Vor allen Dingen ſehe man ſo viel als möglich dahin, daß die einzuſammelnden Pflanzen auf ihrer Außenfläche nicht feucht, oder gar naß ſind. Denn wenn ſie feucht eingelegt werden, ſo gerathen ſie leicht in Fäulniß und ihre Blätter und Blüthen verlieren ihre Farbe, oder bekommen doch ſchwarze Flecke.

Um deswillen muß man die Pflanzen zu dieſem Zweck weder während, noch kurz nach einem Regen einſammeln. Eben ſo auch nicht am frühen Morgen, oder am ſpäten Abend, weil ſie alsdann mehrentheils vom Thau befeuchtet ſind. Vielmehr wähle man dazu heitere Tage, und die Zeit etwa von 10 bis 5 Uhr.

Hin und wieder trifft man wohl dieſelbe Art von blühenden Gewächſen auf einem trocknen, und auf einem ſumpfigen, Boden an. In dieſem Falle wähle man lieber jene, weil ſie

weniger Feuchtigkeit enthalten und ſich leichter trocknen, und erhalten laſſen.

Zuweilen kann man aber nicht umhin, eine Pflanze naß einzuſammeln, weil man ſie entweder gar nicht, oder doch nicht ſo vollkommen wieder haben kann, oder weil man, um ſeiner eingeſchränkten Zeit willen, die Pflanzen ſammeln muß, wie man ſie findet. Alsdann laſſe man ſie aber vor dem Einlegen erſt abdunſten. Hierzu ſtelle man man den untern Theil derſelben, nachdem man davon ein Stück ſchief abgeſchnitten hat, in friſches Waſſer, oder feuchten Sand, und laſſe ſie ſo eine Nacht hindurch ſtehen; oder man lege ſie in einen kühlen Keller, damit ſie abtrocknen, ohne doch zu verwelken. — Die Gräſer inſonderheit ſchneide man etwa einen Zoll tief unter einem Knoten ab, und ſtelle ſie ins Waſſer.

Eigentliche Waſſerpflanzen laſſen ſich freylich nicht anders als naß ſammeln, und gemeiniglich fallen ſie zuſammen, ſobald ſie an die Luft kommen, zumal wenn ihre Theile zart ſind. Daher muß man ſie nicht nur überhaupt ſorgfältiger behandeln, ſondern es iſt auch gut, daß man ſie gleich an dem Ort, wo man ſie findet, vorläufig einlegt. Zu dem Ende führe man ein ſehr locker eingebundenes Buch von Löſchpapier bey ſich, deſſen Deckel mit Bändern zum Zubinden verſehen iſt. Aber, ſo bald es möglich iſt, nehme man ſie heraus, bringe ſie zwiſchen andre trockne Löſchpapierblätter, und fahre damit ſo lange fort, bis ihre Oberfläche ganz abgetrocknet iſt.

2. Man wähle, unter Mehreren von Einer Art, Solche aus, deren Theile völlig entwickelt, unverſehrt und vollkommen ſind und nehme entweder die ganze Pflanze, oder, wo dies wegen ihrer Größe nicht angeht, doch alle diejenigen Theile von ihr, welche die Kennzeichen enthalten, wodurch ſie ſich von ähnlichen unterſcheiden.

Die Blume iſt das unterſcheidendſte Merkmal der Pflanzen. Dieſe muß alſo auch mit beſonderer Vorſicht ausgewählt werden.

Man wählt gern ſolche Blumen, welche zwar ſich völlig entwickelt haben, aber noch nicht lange aufgeblüht ſind. Denn ſonſt fallen ſie beym Trocknen leicht ab und verlieren auch ihre Farbe leichter. Z. B. die ſchöne Farbe der Kornblume, Centaurea Cyanus, iſt ſchwerlich zu erhalten, wenn ſie ſchon mehrere Stunden aufgeblüht geweſen iſt, ehe ſie eingelegt wurde.

Manche Blumen ſind nur zu gewiſſen Stunden des Tages geöffnet; — andere ſchließen ſich, wenn ſie abgeſchnitten ſind und etwas welk werden. In beyden Fällen ſtellt man ſie mit ihrem Unterende ſo lange in Waſſer, bis ſie ſich wieder entfaltet haben und ſo eingelegt werden können.

Wenn die Blüthen nicht einzeln ſtehen, ſondern einen beſtimmten Blüthenſtand, z. B. eine Traube, Aehre, Dolde, Riſpe, einen Quirl ꝛc. bilden; ſo wählt man nicht einzelne Blüthchen daraus, ſondern den ganzen Blüthenſtand, die ganze Aehre ꝛc.

Wenn nicht Alle Blüthen an einer Aehre, Traube ꝛc. zu gleicher Zeit entwickelt werden, ſo wählt man gern ſolche Aehren ꝛc., woran die untern Blüthen völlig aufgeblüht und die obern noch unentwickelt ſind.

Zur Vollſtändigkeit einer Pflanzenſammlung gehört, daß man von Blumen mit ganzgetrenntem Geſchlecht, z. B. vom Hopfen, ſowohl die männlichen, als die weiblichen, Blüthen zu bekommen ſuche.

Außer der Blüthe ſammlet man auch die übrigen Pflanzentheile, Blätter, den Stengel oder Zweig, die Frucht und zuweilen auch die Wurzel.

Ueberſteigt die ganze Pflanze nicht die Größe eines halben Bogens, ſo nimmt man ſie ganz; — iſt ſie etwas größer, ſo nimmt man ſie zwar auch ganz, aber theilt ſie hinterher, um dieſe Theile neben einander einlegen zu können; — iſt ſie aber zu groß, z. B. ein Strauch, oder ein Baum, ſo wählt man die einzelnen verſchiedenen Theile.

Sind die Blätter am Stengel, an der Wurzel und an der Blüthe verſchiedengeſtaltet: ſo nimmt man von Allen. Zuweilen entwickeln ſich die Blätter ſpäter, als die Blumen.

Alsdann ſammelt man ſie beſonders, z. B. vom Schwarzdorn, Prunus ſpinoſa; von Daphne Mezereum u. a.

Wenn die Frucht nicht zu groß iſt, ſo wird auch ſie zum Einlegen mitgenommen, vorzüglich, wenn ſie nebſt der Blüthe an Einem Stengel ſich befindet, wie das bey den Schotenfrüchten oft der Fall iſt. Doch hat man auch hier ſich zu hüten, daß die Blumen nicht zu lange ſchon entwickelt ſind, weil ſie, wie oben erinnert iſt, alsdann leicht abfallen.

Da die Früchte gemeiniglich viel ſpäter, als die Blumen und Blätter zum Vorſchein kommen, ſo hat man ſie beſonders zu ſammeln.

Iſt die Frucht zähe und lederartig, ſo kann man ſie ganz reif einſammeln, z. B. vom Weißdorn, Crataegus Oxyacantha; iſt ſie aber ſehr ſaftig, ſo nimmt man ſie vor ihrer vollen Reife ab, z. B. vom Hollunder, Sambucus nigra. Eben ſo auch, wenn ſie bey der vollen Zeitigung zu groß zum Einlegen ſeyn würde, ſo nimmt man ſie früher. Auch die Schoten und Hülſen dürfen nicht ganz reif ſeyn, weil ſie ſonſt leicht aufſpringen und ihren Saamen verſchütten.

Die Wurzel, wenn ſie klein oder ein unterſcheidendes Merkmal iſt, gehört zu einer guten Sammlung. Man reinigt ſie von der Erde, ohne ſie jedoch naß zu machen, oder ſonſt zu verletzen.

Ferner verdienen auch die Varietäten, beſonders wenn ſie merkwürdig ſind, mit eingeſammelt zu werden. Dergleichen findet man in den Gärten ſehr häufig.

Endlich da an den geſammelten Pflanzen beym Einlegen und noch mehr beym Trocknen leicht etwas beſchädiget werden kann: ſo iſt es rathſam, mehrere von derſelben Art zu ſammeln und einzulegen, damit man hinterher das beſte Exemplar aufbewahren kann.

3. Man verhüte, ſo viel als möglich, das Verwelken der geſammelten Pflanzen.

Mehrentheils vergehen einige Stunden über dem Sammeln derſelben. Auch befördert die Zeit, in welcher es geſchieht, ihr ſchnelleres Welkwerden. In der bloßen Hand getragen, welken ſie am leichteſten und auch das Tragen in

einem Papier oder Tuch hat die Unbequemlichkeit, daß ſie darin leicht verletzt werden.

Man ſorge alſo für ein längliches Behältniß von Pappe, oder Blech, oder für eine Schachtel, oder einen bedeckten Korb, den man an einem über der Schulter hangenden Riemen trägt und immer an der Schattenſeite des Körpers hangen läßt. In dieſes Behältniß legt man die geſammelten Pflanzen auf einander, ohne ſie aber zuſammenzudrücken. — Auch iſt es nützlich, wenn man in dieſes Behältniß angefeuchtetes Löſchpapier, oder Gras, Moos — und darauf die geſammelten Pflanzen legt. Dadurch werden letztere friſch erhalten, ohne naß zu werden. — Oder man nimmt etliche Buch Löſchpapier, befeſtigt ſie an zwey Pappdeckel, welche durch Bänder zuſammengehalten werden; legt die geſammelten Pflanzen vorläufig zwiſchen die einzelnen Bogen und fängt das Einlegen von den hinterſten Blättern an.

Kleinere und zartere Pflanzen, die nicht nur ſchnell verwelken, ſondern dadurch auch leicht ganz unförmlich werden, müſſen ſogleich eingelegt werden. Hierzu bediene man ſich des kleinern Löſchpapierbuchs, deſſen oben erwähnt iſt.

Werden die Pflanzen dieſer Vorſicht ungeachtet doch welk, ſo darf man ſie nicht durch Beſprengen mit Waſſer auffriſchen, ſondern man muß unterhalb etwas abſchneiden; ſie in Waſſer oder angefeuchteten Sand ſetzen und an einen kühlen Ort, oder in einen Keller ſtellen, bis ſie wieder friſch geworden ſind.

3.

Vom Einlegen der Pflanzen.

1. Man muß dazu zuförderſt einen Vorrath von **Papier** haben, das eben und knotenlos iſt, weil jede Erhöhung in demſelben da, wo ſie auf einen Pflanzentheil drückt, denſelſelben zerquetſcht, zur Fäulniß geneigt macht, oder doch einen ſchwarzen Fleck verurſacht. Am beſten nimmt man dazu ſchon einmal gepreßtes, nicht aber geleimtes, oder planirtes, Druckpapier, oder auch gutes Löſchpapier.
2. Beym Einlegen ſelbſt kommt alles darauf an, daß man der

Pflanze nach allen ihren Theilen eine ſolche Lage gebe, daß ihr natürlicher Stand und ihre äußere Geſtalt in dem flachgedrückten Zuſtand noch erkennbar bleibt. Daher muß man z. B. eine überhängende Blume nicht gerade richten; eine Blüthe, deren Blumen nach Einer Seite gerichtet ſind, wie Digitalis purpurea, nicht ausbreiten ꝛc.

3. Zu dem Ende muß man dieſe Pflanzentheile einzeln zurechtlegen. Hierbey iſt es gut, kleine Stückchen Pappe, oder ganz dünne Bleyplättchen zur Hand zu haben, um die zurechtgelegten Theile damit zu beſchweren, und ſie in dieſer Lage zu erhalten, unterdeß man ſich mit den übrigen beſchäftigt. Bei kleinen Theilen bedient man ſich der Pincette; aber vorſichtig, daß man nichts zerquetſche.

4. Gemeiniglich ſind die Pflanzen, zumal, wenn ſie ganz friſch ſind, von ihrem Safte ſo überfüllt, daß ſie ſich, ohne zu brechen, nicht gut in eine flache Lage bringen laſſen. Daher iſt es gut, wenn man ſie entweder ganz wenig welk werden läßt, — oder noch beſſer, wenn man ſie zuförderſt in die gehörige Lage bringt, und nur ſo viel beſchwert, daß ſie darin erhalten werden; aber dann nach einigen Stunden noch einmal nachſieht, und darauf ſtärker beſchwert.

5. Die Blume muß vorzüglich mit Sorgfalt ſo eingelegt werden, daß ihre natürliche Geſtalt durch das Preſſen nicht zu ſehr entſtellt werde. Iſt ſie offen, wie die Stockroſe, Althaea rosea; — oder einblättria und geſchloſſen, wie die Gentianelle, Gentiana acaulis; — oder ſind die Blumenblätter herabhangend, wie das Lilium Martagon und Cyclamen europaeum: ſo werden ſie ganz ſo aufgelegt. — Iſt ſie glockenförmig und hat entweder mehrere Blätter, wie die Tulpe, oder iſt einblättrig mit einigen Einſchnitten, wie die Primel: ſo pflegt man einige Blätter in ihrer Mitte, oder einige Einſchnitte, zurückzubiegen, damit theils die Zahl derſelben, theils ihre inwendige Beſchaffenheit nebſt den Geſchlechtstheilen ſichtbar werde. — Iſt ſie rachenförmig, wie die Salvey; oder maskirt, wie das Löwenmaul, Antirrhinum majus: ſo legt man ſie von der Seite, daß die beyden Lippen ins Auge fallen. —

Iſt ſie ſchmetterlingsartig, wie die Erbſe, ſo legt man ſie ebenfalls auf die Seite, und ſchlägt das Fähnchen zuſammen. — Stehen Mehrere in eine Traube, Aehre, Dolde ꝛc. oder ſonſt in einen Blüthenſtand vereinigt, ſo legt man ſie ſo, daß dieſer Blüthenſtand deutlich ins Auge fällt. — Sind endlich der Blüthchen ſo viele an einem Stiel, ſo daß ſie ſich bey dem Flachgedrücktwerden einander bedecken und hinderlich ſeyn würden: ſo ſchneidet man einige davon heraus, jedoch mit der Vorſicht, daß der Blüthenſtand des Ganzen dadurch nicht im geringſten entſtellt werde.

6. Die Blätter legt man ebenfalls ihrer natürlichen Lage gemäß, je nachdem ſie dicht anliegend, oder abſtehend, ꝛc. ſind. Doch legt man einige um, damit auch ihre Unterfläche ſichtbar wird, welche zuweilen, z. B. haarig, filzig, andersgefärbt ꝛc. iſt. — Stehen die Blätter zu dicht, ſo ſchneidet man einige aus. — Die geſiederten Blätter machen beſonders Schwierigkeit, wenn die einzelnen Blättchen klein ſind. Sie neigen ſich gern zuſammen, wie bey Galega officinalis. Hierzu bedient man ſich eines zuſammengelegten Streifens von einem Kartenblatt, welchen man zwiſchen die Blättchen ſchiebt, ſanft aufdrückt, alsdann flach biegt und mit irgend etwas beſchwert. Alsdann werden mit einer geringen Nachhülfe die Blättchen in die natürliche Lage kommen.

7. Wenn der Stengel oder Zweig zu dick iſt, ſo halbirt man ihn entweder der Länge nach, und bringt die flache Seite unten; oder man ſchält das Holz aus der Rinde und legt nur dieſe ein. Doch muß man ſich hüten, daß nicht zu viele und weſentliche Theile dadurch verloren gehen.

8. Eben ſo verfährt man mit der Wurzel und der Frucht.

9. Iſt eine Frucht zu ſaftig, ſo pflegt man ſie zwiſchen Löſchpapier langſam zu preſſen, um den Ueberfluß von Saft wegzuſchaffen; das Papier oft zu wechſeln und allenfalls dieſelbe vorher aufzuſtechen, oder ein wenig aufzuritzen, damit ſie nicht zerplatze.

10. Die Waſſerpflanzen befreyet man beym Einlegen

von der Näſſe dadurch, daß man ſie in die gehörige Lage zwiſchen Löſchpapier legt und mit der Hand ſanft aufdrückt, damit die Feuchtigkeit von dem Papier aufgeſogen werde. Dies ſetzt man mit gewechſeltem Papiere ſo lange fort, bis ſie ſo viel, als möglich, fortgeſchafft iſt.

11. Zwiſchen die Theile, welche nicht anders als auf einander zu liegen kommen, bringt man kleine Papierſtreifen von dünnem Papier, damit ſie ſich nicht berühren und zuſammenkleben.

12. Iſt eine Pflanze ſehr welk, oder zart, und fürchtet man, daß ſie bey dem zum Trocknen nöthigen Umiegen zuſammenfallen werde: ſo richte man ſich bey dem Einlegen gleich darnach ein. Man breite nemlich einen Bogen aus, lege auf die eine Hälfte deſſelben einen zuſammengeſchlagenen Bogen; auf dieſen, nach den obigen Vorſchriften, die Pflanze und letztere bedecke man mit einem andern zuſammengeſchlagenen Bogen. Zuletzt ſchlägt man die andere Hälfte des untenliegenden Bogens darüber. Auf dieſe Art kann man — durch das bloße Umwenden des Ganzen — der Pflanze eine ruhige Lage ſichern, und doch die darauf liegenden Bogen mit trocknen vertauſchen.

13. Endlich legt man zu jeder Pflanze ein Zettelchen, worauf ihr Name, der Monat ihrer Blüthezeit und der Ort, wo ſie gefunden iſt, bemerkt iſt. Zu mehrerer Sicherheit macht man darin einen Einſchnitt, und ſteckt den Stengel der Pflanze dadurch.

4.

Vom Trocknen der Pflanzen.

Hier beſonders thut Uebung das Beſte. Völliggenügende Vorſchriften für jede Art von Pflanzen laſſen ſich ohne zu große Weitläuftigkeit nicht geben. Daher mögen hier folgende allgemeine Grundſätze und Verhaltungsregeln hinreichen.

1. Die Hauptſache iſt, daß die Pflanzen mit ihren Theilen in der zweckmäßig geordneten Lage erhalten und durch einen allmählig vermehrten Druck ſo lange flach gepreßt werden, bis ſie alle Feuchtigkeit verloren haben, oder

trocken geworden ſind. Dieſes Trocknen iſt alsdann gelungen, wenn theils ihre Bildung und Lage erkennbar bleibt, theils beſonders ihre Farbe erhalten iſt.

2. Man hat dazu einen gehörigen Vorrath von Papier nöthig, deſſen Beſchaffenheit oben bereits angezeigt iſt. Die Bogen, worein die Pflanzen gelegt ſind, müſſen durch 3, 4 und mehrere Papierbogen getrennt werden, je nachdem die eingelegten Pflanzen mehr oder weniger ſaftig, oder auch dick, ſind; beſonders aber muß man mit den Zwiſchenlagen abwechſeln, um die gebrauchten wieder an der Luft trocknen laſſen zu können.

3. Das Flachdrücken geſchieht entweder, daß man die Bogen mit den eingelegten Pflanzen in einen Folianten in gewiſſen Zwiſchenräumen legt; — oder ſie mit den Zwiſchenlagen auf einander bringt, ein Brett von der Größe eines halben Bogens darauf legt und dieſes mit Steinen, oder ſonſt einem Gewichte, beſchwert; — oder endlich durch eine Preſſe. Der zweyte Fall iſt der beſte, weil der Druck dadurch gleichförmiger bewirkt, in beſtimmten Graden nach Willkühr vermehrt oder vermindert werden kann, und ſich von ſelbſt nach dem Bedürfniß der allmählig zuſammentrocknenden Pflanzen modificirt. Die Preſſe iſt am vortheilhafteſten bey ſolchen Gewächſen anzuwenden, deren Blumen und Blätter ſehr ſteif ſind, und ſtarken Widerſtand thun, z. B. bey Diſteln.

4. Der Ort, wo die Pflanzen gepreßt und getrocknet werden, darf weder der Sonne ausgeſetzt, noch feucht und dumpfig ſeyn. Im erſten Fall geſchieht das Trocknen zu ſchnell, die Pflanzen laufen zuſammen, werden runzlich und unförmlich; und im zweyten neigen ſie gern zur Fäulniß. Am beſten geſchieht es alſo in einem ſchattigen, aber luftigen, Zimmer.

5. Im Anfang werden die Pflanzen ganz wenig und nur ſo viel zuſammengedrückt, daß ſie in der Lage, wie ſie eingelegt ſind, erhalten werden. Denn das ſtärkere Preſſen zu der Zeit, wo ſie noch mit Saft angefüllt ſind, verurſacht ein Zerquetſchen der Theile, und dies hat Fäulniß und

wenigſtens gewiß den Verluſt der Farbe zur Folge. Daher kann auf einen Haufen von 10—20 Stück Pflanzen nur ein Brett, oder ein mäßiger Foliant etwa 10—12 Stunden gelegt werden. Alsdann erſt wird nach und nach der Druck in dem Maaße vermehrt, in welchem eine Pflanze mehr oder weniger ſchnell trocknet. Denn wenn ſie ſchnell trocknet, ſo ſchrumpft ſie gern zuſammen, ſobald ſie nicht ſtark und ſchnell genug gepreßt und dadurch in der flachen Lage erhalten wird.

6. Daher iſt es rathſam, die Pflanzen in verſchiedene Haufen zu theilen und unter verſchiedene Preſſen zu bringen, damit die friſcheingelegten und langſamtrocknenden — von den ſchon ältern und ſchnellertrocknenden abgeſondert, und jene ſchwach, dieſe ſtärker gepreßt werden können.

7. Da der aus den gepreßten Pflanzen nach und nach verſchwindende Saft ſich in das Papier, womit ſie umgeben ſind, einzieht: ſo iſt es nothwendig, ſowohl die Bogen, worin ſie liegen, als die Zwiſchenlagen mit trocknen zu wechſeln. Je öfter dies geſchieht, und je vorſichtiger man dabey verfährt, deſto mehr wird das ganze Geſchäft gelingen. Beſonders nöthig iſt dies bey Friſcheingelegten, die des Safts noch viel enthalten. Auch hat dies baldige Umlegen derſelben nebenher den Nutzen, daß man dabey den Theilen, welche ſich etwa verſchoben haben, oder um ihrer Sprödigkeit und Elaſticität willen zuerſt nicht vollkommen gut eingelegt werden konnten, nachhelfen kann.

8. Bey dieſem Umlegen verfahre man um ſo mehr behutſam, da eine welkwerdende Pflanze leicht zuſammenfällt und alsdann nur mit vieler Mühe und oft gar nicht wieder zurechtgelegt werden kann. Wenn man die oben (Seite 54. N. 12.) gegebene Vorſchrift beym Einlegen ſolcher Pflanzen, wo dies zu befürchten iſt, befolgt hat: ſo wird man ſich das Umlegen erleichtern. Wo man es beym Einlegen verſäumt hat, da hole man es beym erſten Umlegen nach, ſobald man merkt, daß eine Pflanze ſonſt ſich nicht behandeln läßt.

9. Zuweilen laſſe man die Pflanzen beym Umlegen eine kurze Zeit außer der Preſſe bleiben und der Luft freygeſtellt ſeyn. Dies befördert das gleichförmige Trocknen. Aber man hüte ſich, ſie alsdann nicht von der Sonne treffen zu laſſen, weil ſie ſonſt leicht zuſammenlaufen.

10. Das verwechſelte und durch die Nähe der Pflanzen feucht-gewordene Papier muß ausgebreitet und an der Luft getrocknet werden, ehe es von neuem gebraucht werden darf.

11. Dies Umlegen und Wechſeln der Zwiſchenlagen wird ſo lange fortgeſetzt, bis die Pflanzen trocken geworden ſind. Alsdann nimmt man ſie heraus und verfährt damit, wie in dem folgenden Satze gezeigt werden ſoll.

12. Noch gehören einige Vorſchriften für beſonders ſchwierige Pflanzen hierher.

Klebrige Gewächſe, z. B. die Pechnelke, Lychnis Viscaria, hangen leicht am Papier ſo feſt, daß man ſie beym Umlegen ohne Mühe und Gefahr der Verletzung nicht davon losmachen kann. Um dies zu verhüten, beſtreuet man ſowohl den Bogen, worein die Pflanze gelegt werden ſoll, als die klebrigen Stellen derſelben ſelbſt, mit dem gelblichen Staube, den man in den Apotheken unter den Namen: semen Lycopodii, haben kann, und der ſich nach vollendetem Trocknen leicht wieder abblaſen läßt.

Waſſerpflanzen erfordern eine größere Vorſicht und eine mühſamere Behandlung. Wenn man ſie auch nach der oben gegebenen Vorſchrift beym Einlegen, ſo viel als möglich, von der Näſſe zu befreyen geſucht hat, ſo bleibt davon doch noch genug übrig, um das Trocknen derſelben zu erſchweren. Daher bedürfen ſie ſtärkere Zwiſchenlagen, damit ſich die Näſſe mehr vertheilt; — man trocknet ſie ferner von den übrigen abgeſondert, damit man ſie öfter umlegen kann; — und man ſetzt ſie öfter dem Berühren der Luft aus. Wird die eine oder die andere deſſen ungeachtet ſchwarz, oder legt ſich gar ein Schimmel darauf an, ſo iſt es am beſten, ſie gleich wegzuwerfen, weil ſie in dieſem Zuſtande auch die zunächſtliegenden anzuſtecken pflegen.

Manche Blumen ſind ſo zart, daß ſie einen ſtarken

Druck nicht vertragen, in eine dünne Haut zuſammenfallen und beym Umlegen zuſammenlaufen. Dahin gehören mehrere Arten von Iris, Lilium, Hemerocallis, Tradescantia ꝛc. Dieſe legt man daher in einen Bogen Schreibpapier und dieſen in einen Folianten. Doch muß man ihn nicht öffnen, und die Pflanze nicht umlegen, aber wohl dem Bogen täglich einen andern Platz in dem Folianten geben, damit er von trocknen Blättern umgeben iſt. — Oder man bringt den Bogen zwar unter die Preſſe, aber läßt ihn 3 bis 4 Tage unter einem ganz mäßigen Druck unangerührt ſtehen, bis die Blume einen gewiſſen Grad von Schlaffheit und Trockenheit bekommen hat. — Auch verdient hier folgende Methode Erwähnung. Man verſorgt ſich mit geſchlemmtem, wohl getrocknetem und von allem Staube befreyetem und erwärmtem Sande; — und nimmt einen unglaſurten Blumentopf, von der Größe der Blume, oder Pflanze. Dieſen füllt man etwa einen Zoll hoch mit dem vorher beſchriebenen Sande. Nun faßt man den Stengel der Blume mit der linken Hand, hält die Blume umgekehrt auf den im Topfe befindlichen Sand, ohne aber dieſen zu berühren. Um die Blume in dieſer Lage unbeweglich zu halten, unterſtützt man den Arm. Alsdann läßt man den Sand mitten über die Blume vorſichtig herunter laufen und fährt damit ſo lange fort, bis die Blume und die übrigen Theile ganz bedeckt ſind. Endlich ſtellt man den Topf entweder in die Sonne, oder in eine ſehr gelinde und gleichmäßige Wärme. — Mehrentheils iſt die Blume in 3 Wochen in einem ſolchen Zuſtande, daß ſie ſich zum Einlegen, Flachdrücken und Trocknen behandeln läßt; doch darf ſie nicht völlig hart geworden ſeyn, weil ſie ſonſt beym Einlegen zerbricht. — Iſt ſie aber noch nicht trocken genug, ſo fallen ihre Blätter beym Herausnehmen gleich zuſammen, und laſſen ſich dann auch nicht wieder entfalten und zurechtlegen. Wenn man ſie herausnehmen will, ſo neigt man den Topf auf die Seite, und läßt den Sand behutſam ſo weit ablaufen, daß ſich die Blume ohne Gefahr herausnehmen läßt. Auch pflegt man wohl mehrere Töpfe mit dergleichen Blumen zu

gleicher Zeit zu bereiten, damit man an Einer verſuchen kann, ob ſie zum Einlegen trocken genug ſind. — Den häufig anklebenden Sand ſtreicht man nun mit einem kleinen Pinſel ſanft ab; legt die Blume auf einen Bogen feines Poſtpapier, der eine Unterlage von weichem Löſchpapier hat; ſchiebt zwiſchen die Blätter kleine Streifen Papier, und verfährt übrigens damit, wie mit jeder andern Pflanze. Nur preßt man ſie nicht, ſondern legt ſie in ein dickes Buch. — Alle Irisarten behalten durch dieſe Behandlung nicht allein ihre natürliche Form, ſondern auch ihre Farbe und Schönheit; — die Lilienarten werden eben ſo behandelt, nur mit dem Unterſchiede, daß ihre Blume nicht umgekehrt, ſondern aufrecht in den Sand zu ſtehen kommt.

Saftige Gewächſe, z. B. Sempervivum, Sedum, Salicornia, Cactus, Cotyledon trocknen am ſchwerſten und gelingen am ſeltenſten. Sie koſten auf dem gewöhnlichen Wege zu viel Zeit und Mühe, als daß die Geduld nicht ermüden ſollte. Auch fallen die Theile leicht auseinander. Dieſer Unbequemlichkeit wird durch folgende Methode, welche das Trocknen beſchleunigt, abgeholfen. Nachdem man ſie zwiſchen einige Bogen Löſchpapier gehörig eingelegt hat, fährt man mit einem heißgemachten Eiſen, am beſten mit einer Wäſchplette ſanft darüber her, ohne aber im mindeſten zu drücken, oder zu zerquetſchen. Durch den mäßigen Druck und die Wärme wird die überflüßige Feuchtigkeit derſelben in das Löſchpapier getrieben. Man vertauſcht ſodann die feuchtgewordenen Bogen mit trockenen; verfährt eben ſo, und ſetzt das ſo lange fort, bis man ſieht, oder glaubt, daß der Saft größtentheils herausgezogen iſt. Die Blumen ſolcher Pflanzen ſind aber gemeiniglich weniger ſaftig und zarter und verlieren durch dieſe Behandlung leicht ihre Farbe. Daher müſſen dieſe mit der Plette verſchont bleiben. — Noch werden ein paar andere Methoden empfohlen: Entweder man preßt dergleichen Pflanzen etwa einen Tag ſehr mäßig und nur ſo ſtark, daß die Theile in die gehörige Lage, worin ſie getrocknet werden ſollen, ſich gewöhnen; nimmt ſie dann aus dem Papier, legt ſie auf ein an-

deres, beſtreuet ſie hoch mit ganz trocknem Sand, und ſtellt ſie ſo an einen luftigen und warmen Ort. Wenn ſo der Sand und die Wärme ihnen den größten Theil ihrer Säfte entzogen haben, ſo nimmt man ſie heraus, klopft behutſam den Sand ab, und bringt ſie unter die gewöhnliche Preſſe und behandelt ſie, wie die übrigen. — Oder man ſteckt das Gewächs bis an die Blume, welche aber nicht naß werden darf, in ſiedendheißes Waſſer, und läßt es einige Minuten lang darin; ſodann trocknet man es mit Löſchpapier einigemal ab, legt es zwiſchen viel Papier, preßt es Anfangs ſtark, verwechſelt in wenigen Stunden daſſelbe mit friſchem, und ſetzt dieſe Arbeit ſo lange fort, bis die meiſte Feuchtigkeit vom Papier eingeſogen iſt. Die Blume ſelbſt wird nur ſanft breitgedrückt.

5.

Vom Aufbewahren der getrockneten Pflanzen.

Die Hauptrückſicht dabey geht dahin, daß die Anſicht derſelben erleichtert, ihr Gebrauch befördert, und die Gefahr der Verletzung möglichſt verhütet werde. Daher wird nun

1. jede getrocknete Pflanze entweder in einen ganzen Bogen Schreibpapier loſe eingelegt; oder auf einen halben Bogen befeſtigt.

Das Loſeeinlegen in einen ganzen Bogen hat die Bequemlichkeit, daß eine Pflanze auf beyden Seiten betrachtet und leichter mit einem beſſern und vollkommneren Exemplare vertauſcht werden kann:

Das Befeſtigen auf einen halben Bogen kann auf verſchiedene Weiſe geſchehen.

Entweder durch das Aufleimen. — Man nimmt zu dem Ende Hauſenblaſe, welche in Spiritus aufgelöſt iſt, oder ſtarkes Gummiwaſſer; legt die Pflanze mit der guten Seite auf Löſchpapier, und beſtreicht die aufzuleimende Seite derſelben, vermittelſt eines kleinen Pinſels, mit dem Leim, wobey das, was etwa über die Pflanze hinauslaufen ſollte, ſogleich vom Löſchpapier eingeſogen wird, ohne die gute Seite zu verderben. Hierauf legt man die beſtrichene

Seite der Pflanze in gehöriger Stellung auf den halben Bogen, auf welchen ſie befeſtigt werden ſoll; bringt dies zwiſchen hinlängliches Löſchpapier; preßt es ſtark, und erhält es in der Preſſe, bis der Leim getrocknet iſt, wenigſtens einen Tag. Iſt die Pflanze ſo zart, daß ſie beym Umwenden leicht verletzt werden könnte: ſo legt man zuerſt das Papier auf dieſelbe, drückt es an ſie an, kehrt es nachher um, und verfährt, wie vorher. — Dieſe Art der Befeſtigung iſt die gemeinſte. Aber wenn gleich die Pflanzen dadurch vor Beſchädigung beym Gebrauch am meiſten geſichert ſind: ſo hat ſie doch den Nachtheil, daß dadurch die Unterſuchung der aufgeleimten Seite der Pflanze durchaus verhindert; das Umtauſchen eines ſchlechtern Exemplars mit einem beſſern erſchwert, und nicht ſelten durch den Leim die Farbe der Blumen verdorben und Inſecten zur Zerſtörung herangelockt werden.

Oder durch einige Stecknadeln, womit man ſie an das Papier anheftet.

Oder durch 2—4 ſchmale Papierſtreifchen, die man entweder an ſchicklichen Stellen über den Stengel, oder Blumenſtiel ꝛc aufleimt; oder durch kleine an beyden Seiten derſelben gemachte Oeffnungen über ihn durchzieht, daß er, wie vermittelſt einer Schlinge, feſtgehalten wird.

Oder endlich — und vielleicht am bequemſten — daß man ſie an einigen Stellen durch einen Zwirnsfaden auf das Papier feſtheftet. Sie werden dadurch hinreichend befeſtigt; man kann zur Anſicht der untern Seite kommen und ſie leicht mit andern vertauſchen, ohne den halben Bogen unbrauchbar zu machen.

Bey ganz kleinen Pflanzen, z. B. Lemna iſt das Aufleimen die beſte Art ihrer Befeſtigung.

In jedem dieſer Fälle aber muß der ſyſtematiſche Name, der Standort der Pflanze ꝛc. auf das Blatt beygeſchrieben werden, auf welches ſie befeſtigt iſt.

2. Demnächſt ordnet man ſie nach dem Syſtem. Was zu Einer Klaſſe, Ordnung und Gattung gehört, muß von den übrigen getrennt werden. Jede Abtheilung wird

in einem beſondern Bogen geſchlagen, worauf die Klaſſe und Ordnung an einer leicht in die Augen fallenden Stelle bemerkt iſt.

3. So geordnet bewahrt man ſie endlich auf, um ſie vor Beſchädigung zu ſichern.

Dies geſchieht entweder in einem Schrank, durch deſſen Fächer, oder Kaſten, die einzelnen Klaſſen der Pflanzenſammlung von einander getrennt werden; oder (wenigſtens bey nicht überaus großen Sammlungen) noch bequemer in dazu eingerichteten Pappbänden. Dieſe werden aus dünner Pappe, aber in großem Format, verfertigt. Zwiſchen jedes Blatt derſelben kommt ein Falz, damit die dazwiſchen einzuſchiebenden Lagen von Pflanzen das Buch nicht unförmlich machen. Das Ganze wird in ſtarke Pappe gebunden; der Rücken und die Ecken mit Leder überzogen und vorn Riemen, oder Schnüre, angebracht, womit man den Band jedesmal feſt zubinden kann. Solcher Bände, wovon keiner die Dicke einer halben Elle billig überſchreiten darf, muß man ſo viele haben, daß ſie die vorhandene Pflanzenſammlung, nebſt dem etwa noch zu hoffenden Zuwachs derſelben, bequem faſſen können.

Am meiſten leiden die Herbaria durch die Zerſtörungen, welche die Inſecten darin anrichten. Ein völlig zuverläſſiges Mittel, ſie davon abzuhalten, iſt bis jetzt nicht bekannt. Das einzige Mittel dagegen iſt der fleißige Gebrauch, und das öftere Durchblättern derſelben, beſonders im Sommer; — das Zuſammengepreßthalten derſelben, um ſie vor dem Staub und dem Eindringen der Inſecten und der feuchten Luft zu ſichern; und endlich das wiederholte Beſtreuen mit zerſtoßenem Campher. Oder man legt in die Fächer des Schranks kleine, mit Rosmarin-, oder Cajaputöl angefeuchtete, und in Papier gewickelte Schwämme.

Vierter Abſchnitt.

Die botaniſche Kunſtſprache.

Inhalt:

1. Die Außenſeite der Pflanzen. Satz 1.
2. Die Größe und Länge der Pflanzentheile. 2.
3. Die Wurzel. 3.
4. Der Stengel. 4.
   Der Halm. 5.
   Der Blattſtiel. 6.
   Der Blumenſtiel. 7.
5. Die Blätter. 8.
6. Die Nebentheile. 9.
   Die Afterblätter. 10.
   Die Nebenblätter. 11.
   Der Ranke. 12.
   Die Blumenſcheide. 13.
   Das Blatthäutchen. 14.
   Die Hülle. 15.
   Die Drüſe. 16.
7. Der Ueberzug. 17.
   Der Dorn. 18.
   Der Stachel. 19.
   Die Granne. 20.
   Das Haar. 21.
8. Die Blume. 22.
   Die Blumendecke. 23.
   Der Balg. 24.
   Die gemeinſchaftliche Blumendecke. 25.
   Die Blumenkrone. 26.
   Das Nectarium. 27.
9. Die Geſchlechtstheile. 28.
   Der Staubfaden. 29.
   Der Staubbeutel. 30.

Der Fruchtknoten. 31.
Der Griffel. 32.
Die Narbe. 33.
10. Die Frucht. 34.
Die Hautfrucht. 35.
Die Saamenkapſel. 36.
Die Hülſe. 37.
Die Schote und das Schötchen. 38.
Die Gliederhülſe. 39.
Die Steinfrucht. 40.
Die Kürbisfrucht. 41.
Die Beere. 42.
11. Saamentheile. 43.
Die Saamendecke. 44.
Die Saamenblättchen. 45.
Die Saamenkrone. 46.
12. Der Fruchtboden. 47.

Anm. Die eingeklammerten Zahlen weiſen auf die Nummern des erſten und dieſes Abſchnitts hin, wo die Erklärung gegeben iſt.

I.

Die Auſsenseite

verſchiedener Pflanzentheile, des Stengels, der Blätter ꝛc. iſt

1. *haarig.*

(166) haarig, — mit einzelnen, langen, etwas gebogenen Haaren verſehen, z. B. Hieracium Piloſella.

(167) kurzhaarig, — mit ſehr kurzen, und ſteifen Haaren, z. B. Myoſotis arvenſis.

(168) langhaarig, — mit ſehr langen, weichen und weißen Haaren, z. B. Stachys germanica.

(169) ſtachelhaarig, — mit mäßiglangen und ſehr ſteifen Haaren, z. B. Echium vulgare.

---

166. piloſum.
167. hiſpidum.
168. villoſum.
169. hirtum.

(170) feinhaarig, — mit ſehr kleinen und feinen, mehrentheils weißen, Haaren, z. B. Oenothera mollissima.

(171) gewimpert, — mit einer Reihe gleichlanger Haare, (wie die Augenwimpern), am Rande eines Blatts auf der Fläche eines Stengels, z. B. Blätter vom Sempervivum tectorum.

2. *wollig.*

(172) wollig, — mit dichten, weißen, langen und zu unterſcheidenden Haaren, z. B. Stachys lanata.

(173) filzig, — mit feinen und ſo dicht verwebten Haaren, daß die einzelnen Haare kaum unterſchieden werden können. Sie machen die Fläche mehrentheils weiß, z. B. Wollkraut, Verbascum Thapsus; — zuweilen bräunlich, z. B. Ledum.

(174) ſeidenartig, — mit kaum ſichtbaren, dicht anliegenden, und der Fläche eine glänzendweiße Farbe gebenden, Haaren, z. B. Potentilla Anserina.

3. *borstig.*

(175) bartig, — mit Haaren, deren Mehrere immer aus Einem Puncte kommen, z. B. Mesembryanthemum barbatum.

(176) borſtig, — mit einzelnſtehenden, ſteifen und ſpitzen Haaren.

(177) hakenförmig, — mit an der Spitze gekrümmten, ſteifen Borſten, z. B. Klette, Arctium Lappa.

(178) ſtrieglicht, — mit kleinen, auf der Fläche dicht anliegenden, unterhalb dickern, Borſten, z. B. Lithospermum officinale.

(179) brennend, — mit kleinen Borſten, welche bey der Berührung eine ſchmerzhafte Empfindung verurſachen, z. B. Brennneſſel, Urtica urens.

---

170. pubescens.
171. ciliatum.
172. lanatum.
173. tomentosum.
174. sericeum.
175. barbatum.
176. setosum.
177. hamosum.
178. strigosum.
179. urens.

4. *stachlig.*

(180) ſcharf, — mit kleinen, dem Auge nicht ſichtbaren, aber doch fühlbaren, Hervorragungen, z. B. der Stengel vom Hopfen, Humulus Lupulus; oder die Blätter von Galium Aparine.

(181) rückwärts ſcharf, — das vorige, nur aber dann erſt fühlbar, wenn man an einem Stengel, Blatt ꝛc. von oben nach unten ſtreicht.

(182) rauh, — wenn dieſelben ſchon ſichtbar ſind, z. B. Pulmonaria officinalis.

(183) weichſtachlig, — mit kurzen, nicht ſteifen, kleinen Stacheln, z. B. Asperugo procumbens.

(184) ſtachlig, — mit ſteifen, ſtechenden Stacheln, die aber aus der Rinde entſtehen, und mit derſelben ſich ablöſen laßen, z. B. Hanbuttenſtrauch, Rosa canina.

(185) dornig, — mit dergleichen Stacheln, die aber aus dem Holze entſpringen, alſo mit der Rinde ſich nicht abziehen laßen, z. B. Schwarzdorn, Prunus spinosa.

(186) rund umher ſtachlig, — mit gerade abſtehenden Stacheln auf der Oberfläche verſehen, z. B. Frucht vom Stechapfel, Datura Stramonium.

(187) weichdornig, — mit Dornen, welche aber entweder nicht ſo ſteif, oder nicht ſo ſpitz ſind, um ſtechen zu können.

(188) wehrlos, — ohne Stacheln und Dornen.

5. *pulverartig.*

(189) mehlig, — mit einem weißen, die Fläche dicht bedeckenden, Staube, z. B. Primula farinosa.

(190) bereift, — mit einem weißen, feinen, auf der Fläche zerſtreut liegenden Staube, z. B. die Pflaumen, Prunus domestica.

---

180. scabrum.
181. retrorsum scabrum.
182. asperum.
183. muricatum.
184. aculeatum.
185. spinosum.
186. echinatum.
187. spinosum inerme.
188. inerme.
189. farinosum.
190. pruinosum.

6. *ſaftig* oder *fleiſchig*.

(191) warzig, — mit kleinen, fleiſchigen Warzen, z. B. Aloe margaritifera.

(192) blatterig, — mit kleinen hohlen Bläschen, z. B. Mesembryanthemum crystallinum.

(193) klebrig, — mit einer klebrigen Materie bedeckt, welche ſich mit Waſſer abwaſchen läßt, z. B. Primula glutinosa.

(194) ſchmierig, — mit einem harzigen Safte bedeckt, der ſich im Waſſer nicht auflöſen läßt, z. B. Cerastium viscosum.

7. *mit Vertiefungen verſehen*.

(195) punctirt, — mit kleinen, ſichtbaren, aber nicht fühlbaren Puncten, z. B. Thymian, Thymus vulgaris.

(196) geſtreift, — mit feinen Strichen auf der Fläche, z. B. Aira cespitosa.

(197) gefurcht, — mit kleinen, merklicher vertieften, Rinnen, z. B. die Doldenpflanzen.

8. *glatt*.

(198) glatt, — ohne Vertiefungen und Erhabenheiten, aber nicht glänzend, z. B. Ranunculus aconitifolius.

(199) unbehaart, — ohne Haare, Borſten, Stacheln und Dornen.

(200) glänzend, — mit ſo glatter Oberfläche, daß ſie einen Glanz hat.

(201) ſpiegelglatt, — ein höherer Grad von Glanz, z. B. die Blätter vom Ilex Aquifolium.

(202) glanzlos, — der Gegenſatz von beyden vorigen.

---

191 papillosum.
192. papulosum.
193. glutinosum.
194. viscidum.
195. punctatum.
196. striatum.
197. sulcatum.
198. laeve.
199. glabrum.
200. nitidum.
201. lucidum.
202. opacum.

2.

Die Gröſse und Länge.

(203) groß,
(204) klein,
(205) ſehr groß,
(206) ſehr klein,
} wird durch Vergleichung verwandter Pflanzentheile gegeneinander beſtimmt; alſo der Blumendecke und Blumenkrone; des Griffels und Staubfadens; des Blatts und Blattſtiels; des Stengels und der Zweige; — der Narbe und des Griffels; — des Nectarium und der Blumenkrone ꝛc. — Eben ſo auch

(207) lang.
(208) kurz.
(209) gleichlang.
(210) ſehr lang.
(211) ſehr kurz.

3.

Die Wurzel.

(212) 1. Die *eigentliche Wurzel*, — ein verſchiedengeſtalteter, an Bäumen und Sträuchern holziger, an den zarteren Pflanzen fleiſchiger, Theil.

a. *nach ihrer Subſtanz.*

(213) holzig, — aus feſten Holzfaſern zuſammengeſetzt, wie an den Bäumen und Sträuchern.
(214) fleiſchig, — aus einer weniger harten, fleiſchigen Maſſe beſtehend, z. B. Daucus Carota.
(215) hohl, — in der Mitte hohl, z. B. Fumaria bulboſa.

---

203. magnum.
204. parvum.
205. maximum.
206. minimum.
207. longum.
208. breve.
209. aequale.
210. longiſſimum.
211. breviſſimum.
212. rhizoma.
213. lignoſa.
214. carnoſa.
215. cava.

(216) fächerig, — länglich, inwendig hohl, und mit Quer-wänden verſehen, z. B. Schierling, Cicuta virosa.

b. *nach ihrer Gestalt.*

(217) walzenförmig, — länglich, gleichdick, und im Durchſchnitt rund, z. B. Dictamnus albus.

(218) kugelig, — rund, wie eine Kugel.

(219) rübenförmig, — oben bauchig, und nach unten in eine lange Spitze auslaufend, z. B. die Rübe, Brassica Rapa.

(220) ſpindelförmig, — walzenförmig, aber nach unten dünner, und in eine Spitze auslaufend, z. B. Mohrrübe, Daucus Carota.

(221) abgebiſſen, — die vorige, aber unten nicht ſpitz, ſondern ungleich abgeſtutzt, wie abgenagt, z. B. Scabiosa succisa.

(222) wurmförmig, — dick, faſt walzenförmig, gekrümmt, z. B. Polygonum Bistorta.

(223) rundlich, — der Kugelgeſtalt nahe, z. B. Rübe, Raphanus sativus.

(224) kuchenförmig, — dick und rund, an beyden Seiten zu einer Tellerform zuſammengedrückt, z. B. Cyclamen.

(225) gegliedert, — in Glieder abgetheilt, aus welchen Wurzelfaſern hervorkommen, z. B. Gratiola officinalis.

(226) ſchopfartig, — am obern Ende mit einem Büſchel von Faſern verſehen, z. B. Aethusa Meum.

(227) fadenförmig, — aus einem einfachen Faden beſtehend.

(228) faſerig, — aus mehreren Fäden beſtehend, z. B. Poa annua.

---

216. loculosa.
217. cylindracea.
218. globosa.
219. napiformis.
220. fusiformis.
221. praemorsa.
222. vermicularis.
223. subrotunda s. globosa.
224. placentiformis.
225. geniculata.
226. comosa.
227. filiformis.
228. fibrosa.

(229) haarförmig, — aus mehreren ganz feinen Fäden beſtehend, z. B. Scirpus acicularis.

c. *nach ihrer Zusammensetzung.*

(230) einfach, — ohne Zertheilung, z. B. Scabiosa arvensis.
(231) äſtig, — zertheilt, wie an allen Bäumen und Sträuchern.

d. *nach ihrer Oberfläche.*

(232) ſchuppig, — mit fleiſchigen Schuppen bedeckt, z. B. Lathraea Squamaria.
(233) knotig, — auf ihrer Oberfläche mit Erhabenheiten verſehen, z. B. Bunium Bulbocastanum.
(234) geringelt, — rundum mit erhabenen und vertieften Strichen.

e. *nach ihrer Richtung.*

(235) ſenkrecht, — gerade auf in der Erde ſtehend, z. B. Thlaspi Bursa pastoris.
(236) horizontal, — gerade unter der Erde fortgehend, z. B. Iris.
(237) ſchief, — weder ſenkrecht noch horizontal, z. B. Aethusa Meum.
(238) kriechend, — die vorige, aber überall durch horizontale Nebenzweige verbreitet, z. B. Rumex Acetosella. Eine beſondere Art davon ſind die
(239) Wurzelſproſſen, — fadenförmig, und neue Gewächſe derſelben Art erzeugend, z. B. Quecken, Triticum repens.
(240) Wurzelreiſer, — fadenförmige, aus der Wur-

---

229. capillaris.
230. simplex.
231. ramosa.
232. squamosa.
233. tuberculata.
234. annulata.
235. perpendicularis.
236. horizontalis.
237. obliqua.
238. repens.
239. soboles.
240. sarmenta.

zel hervorkommende Stiele, die an der Spitze austreiben, Wurzeln ſchlagen und eine neue Pflanze derſelben Art erzeugen, z. B. Erdbeere, Fragaria Vesca. Daher (241) mit Wurzelreiſern.

(242) Wurzelzaſern, — ſehr feine haarförmige Verlängerungen der Wurzel, womit ſie den Nahrungsſtoff aufſaugt.

(243) 2. *Knollen*, — ein dicker, fleiſchiger Theil, der mehrere ähnlich geſtaltete hervorbringt, alsdann abſtirbt, und auf ſeiner ganzen Fläche hie und da neue Triebe macht, z. B. die Kartoffel, Solanum tuberosum.

(244) knollig, — aus dergleichen fleiſchigen Körpern beſtehend, z. B. Kartoffel, Solanum tuberosum.

(245) körnig, — aus ſehr kleinen Knollen, z. B. Saxifraga granulata.

(246) handförmig, — wie die Handfläche geſtaltet, alſo 2 oder 3 längliche, flachgedrückte Knollen, an der Spitze getheilt, und unten zuſammenhängend, z. B. Orchis.

(247) gefingert, — ein einzelner, fleiſchig, breitgedrückt und an der Spitze zertheilt, z. B. Dioscorea alternifolia.

(248) büſchelförmig, — mehrere längliche Wurzeln an einem Ende zuſammenhangend, z. B. Scharbock, Ranunculus Ficaria.

(249) geballt, — mehrere rundliche Knollen auf einander ſitzend, z. B Helianthus tuberosus.

(250) hängend, — die Knollen durch fadenförmige Wurzeln verbunden, z. B. Kartoffel, Solanum tuberosum.

(251) gegliedert, — ein Knolle aus dem andern hervorwachſend, z. B. Iris.

---

241. sarmentosum.
242. radiculae.
243. Tuber.
244. tuberosa.
245. granulata.
247. palmata.
246. digitata.
248. fasciculata.
249. conglobata.
250. pendula.
251. articulata.

(252) roſenkranzförmig, — die Knollen an Fäden in einer Reihe, wie eine Perlenſchnur, hangend, z. B. Pelargonium triste.

(253) 3. *Zwiebel*, — ein mehrentheils aus mehreren zuſammengeballten, ſaftigen Blättern beſtehender Theil, der unten Wurzelfaſern hervortreibt, z. B. Allium.

(254) dachziegelförmig, — aus übereinander liegenden, einander halbbedeckenden, Blättern zuſammengeſetzt, z. B. Lilium bulbiferum.

(255) häutig, — aus übereinander liegenden Häuten beſtehend, z. B. Bolle, Allium Cepa.

(256) netzförmig, — aus netzförmigen Häuten beſtehend, z. B. Allium Victorialis.

(257) halbnetzförmig, — inwendig aus einer feſten Maſſe beſtehend, aber mit einer netzförmigen Haut umgeben, z. B. Gladiolus communis.

(258) dicht, — aus einer feſten, nicht häutigen Maſſe beſtehend, z. B. Tulpe.

(259) niſtelnd, — innerhalb der äußern Haut aus kleinen Zwiebeln beſtehend, z. B. Ornithogalum spathaceum.

(260) zuſammengeſetzt, — aus mehrern, am Grunde zuſammenhängenden, Zwiebeln beſtehend, z. B. Allium nigrum.

(261) gepaart, — zwey Zwiebeln am Grunde zuſammenhangend, z. B. Fritillaria pyrenaica.

(262) doppelt, — zwey Zwiebeln auf einander ſtehend, z. B. Allium sphaerocephalon.

Nach ihrer Dauer ist *die Wurzel überhaupt.*

(263) jährig, — nur Ein Jahr lebendig, alsdann abſter-

---

252. moniliformis.
253. bulbus.
254. imbricata s. squamosa.
255. tunicata.
256. reticulata.
257. semireticulata.
258. solida.
259. nidulans.
260. composita.
261. geminata.
262. duplicata.
263. annua.

bend. Das Zeichen dafür iſt ☉, z. B. Baſilicum, Ocimum Basilicum.

(264) zweyjährig, — Zwey Jahr daurend, oder im zweyten Jahr erſt Frucht tragend und dann vergehend. Das Zeichen dafür iſt ♂, z. B. Rocken, Secale cereale.

(265) perennirend, — Mehrere Jahre daurend. Das Zeichen iſt ♃, z. B. Viole, Viola odorata.

4.

Der Stengel (138).

1. *Nach seinem Vorhandenseyn.*

(266) mit Stengel, — und

(267) ohne Stengel, — z. B. Gentiana acaulis.

2. *nach seiner Dauer.*

(268) baumartig, — einfach, ſtark und ausdaurend, und oben Aeſte treibend, wie die Bäume. Das Zeichen dafür iſt ♄.

(269) ſtrauchartig, — aus der Wurzel in mehreren daurenden Stämmen hervorkommend, wie alle Sträuche.

(170) ſtaudig, — aus der daurenden Wurzel in mehreren, aber jährlich abſterbenden, Stämmen hervorkommend.

(271) krautartig, — nebſt der Wurzel jährlich abſterbend, und weich.

3. *nach seiner Substanz.*

(272) holzig, — aus feſtem Holze beſtehend.

(273) faſerig, — aus zwar holzigen, aber leicht trennbaren Faſern beſtehend.

---

264. biennis.
265. perennis.
266. planta caulescens.
267. planta acaulis.
268. arboreus.
269. fruticosus.
270. suffruticosus.
271. herbaceus.
272. lignosus.
273. fibrosus.

(274) fleiſchig, — ſaftig und weich, wie das Fleiſch eines Apfels.

(275) dicht, — inwendig aus einer feſten Maſſe zuſammengeſetzt, wie die meiſten Bäume.

(276) locker, — inwendig mit Mark gefüllt.

(277) hohl, — inwendig ohne Mark und Holz, z. B. Schilfrohr, Arundo.

(278) korkartig, — mit einer ſchwammigen Rinde, z. B. Kork-Rüſter, Ulmus suberosa.

(279) ritzig, — mit Riſſen in der Rinde.

(280) narbig, — durch das Abfallen der Blätter Vertiefungen bekommend.

4. *nach seiner Gestalt.*

(281) stielrund, — wie eine runde Walze geſtaltet.

(282) halbrund, — auf einer Seite rund, auf der andern flach.

(283) zuſammengedrückt, — auf beyden Seiten flach, aber mit ſtumpfen Kanten, z. B. Anagallis latifolia.

(284) zweyſchneidig, — auf beyden Seiten flach, aber mit ſcharfen Kanten, z. B. Convallaria Polygonatum.

(285) eckig, — durch 3 oder mehrere, aber vertiefte, Flächen eingeſchloſſen. Daher

- (286) dreyeckig.
- (287) viereckig, — u. ſ. w. (Fig. 96.)
- (288) vieleckig.
- (289) ſcharfeckig, — z. B. Scrophularia nodosa.
- (290) ſtumpfeckig.

---

274. carnosus.
275. solidus.
276. inanis.
277. fistulosus.
278. suberosus.
279. rimosus.
280. cicatrisatus.
281. teres.
282. semiteres.
283. compressus.
284. anceps.
285. angulatus.
286. triangularis.
287. quadrangularis.
288. multangularis.
289. acutangulus.
290. obtusangulus.

(291) dreykantig, — durch 3, aber ebene, Flächen eingeſchloſſen, und mit ſcharfen Kanten.

(292) — ſeitig, — durch ebene Flächen eingeſchloſſen, aber mit abgerundeten Knoten. Daher

(293) dreyſeitig.

(294) vierſeitig.

(295) fünfſeitig, — u. ſ. w.

(296) vielſeitig.

(297) häutig, — dünn, wie ein Blatt, z. B. Cactus Phyllanthus.

(298) knotig, — in unregelmäßige Glieder abgetheilt, welche etwas hervorſtehn. (Fig. 77.)

(299) nicht knotig, — gleichmäßig dick.

(300) gegliedert, — in Glieder abgetheilt, und an den Abtheilungen eingezogen, z. B. Cactus.

(301) knieförmig, — in Glieder abgetheilt, und an den Abtheilungen weder hervorragend, noch eingezogen, z. B. die Gräſer.

5. *nach ſeiner Verbindung mit andern Theilen.*

(302) nackt, — ohne alle Bekleidung von eigentlichen Blättern, Schuppen ꝛc., z. B. Cuscuta europaea.

(303) blättrig, — mit Blättern verſehen, z. B. Ritterſporn, Delphinium Consolida.

(304) blattlos, — ohne Blätter, oder blattähnliche Theile.

(305) ſchuppig, — mit Schuppen bekleidet.

(306) dachziegelförmig, — mit Blättern, Schuppen ꝛc. ſo dicht bedeckt, daß man ihn kaum davor ſehen kann, z. B. Huflattich, Tussilago Farfara. (Fig. 123.)

---

291. triquetrus.
292. — gonus.
293. trigonus.
294. tetragonus.
295. pentagonus.
296. polygonus.
297. membranaceus.
298. nodosus.
299. enodis.
300. articulatus.
301. geniculatus.
302. nudus.
303. foliosus.
304. aphyllus.
305. squamosus.
306. imbricatus.

(307) mit Afterblättern, — in den Blattwinkeln Afterblätter habend, z. B. Vicia sativa.

(308) ohne Afterblätter, — das Gegentheil vom vorigen.

(309) mit Blattſcheide, — mit Blättern verſehen, welche ſich rund um den Stengel beugen, und dadurch unten eine Röhre bilden, aus welcher der Stengel hervorragt (Fig. 106.), z. B. Iris.

(310) dornig, — mit aus dem Holz entſpringenden Stacheln, z. B. Schwarzdorn, Prunus spinosa.

(311) ſtachlig, — mit Stacheln verſehen, z. B. Rosa.

(312) durchwachſen, — mitten durch ein Blatt gehend, z. B. Bupleurum rotundifolium. (Fig. 89.)

(313) geflügelt, — mit einer Haut der Länge nach bekleidet.

(314) zwiebeltragend, — in den Blattwinkeln kleine Zwiebeln habend, z. B. Lilium bulbiferum.

(315) ein= zwey= drey= ꝛc. vielblüthig, — nach der Anzahl der Blüthen, welche er trägt.

(316) unfruchtbar, — der keine Blumen trägt.

(317) fruchtbar, — der Blumen hat, alſo Früchte trägt.

6. *nach seiner Lage.*

(318) ſchmarotzend, — deſſen Wurzel nicht in der Erde, ſondern auf Holz, oder Wurzeln, anderer Gewächſe aufſteht. Daher

(319) Schmarotzerpflanze, — z. B. Viscum; Cuscuta.

(320) aufrecht, — ziemlich ſenkrecht, wobey er aber an manchen Stellen etwas gebogen ſeyn kann, z. B. Spargel, Asparagus officinalis.

---

307. stipulatus.
308. exstipulatus.
309. vaginatus.
310. spinosus.
311. aculeatus.
512. perfoliatus.
313. alatus.
314. bulbifer.
315. uni-bi-tri-etc.multiflorus.
316. sterilis.
317. fructificans.
318. parasiticus.
319. planta parasitica.
320. erectus.

(321) ganz aufrecht, — vollkommen aufrecht, und ohne irgend eine Biegung (Fig. 77.), z. B. Malve, Althaea rosea.

(322) ſchief, — zwar gerade, aber aus der Wurzel unter einem ſchiefen Winkel aufſteigend, folglich weder aufrecht, noch horizontal, z. B. Lathyrus Aphaca.

(323) weitſchweifig, — wenn ſeine Zweige von einander weit abſtehn, z. B. Fumaria officinalis.

(324) ausgebreitet, — wenn ſeine Zweige unter einem rechten Winkel abſtehen, z. B. Tanne, Pinus Abies.

(325) aufſteigend, — unten liegend, mit dem obern Ende ſich ſenkrecht erhebend (Fig. 80.), z. B. Vicia Cracca.

(326) abwärtsgebogen, — ſo gebogen, daß der Bogen aufwärts geht.

(327) überhangend, — mit der Spitze gegen die Erde gekrümmt (Fig. 81.), z. B. babylon. Weide, Salix babylonica.

(328) übergebogen, — mit der Spitze horizontal gebogen.

(329) geſtreckt, — ganz flach an die Erde gelegt (Fig 87.), z. B. Stiefmütterchen, Viola tricolor.

(330) niederliegend, — etwas aufrecht, aber mit dem größern Ende nachläßig zur Erde gebogen (Fig. 91.), z. B. Thymus Serpyllum.

(331) niedergebogen, — mit der Spitze zur Erde geneigt.

(332) kriechend, — niederliegend, und Wurzeln treibend, z. B. Potentilla Anserina.

(333) rankig, — niederliegend, und nur in gewiſſen Zwiſchenräumen Wurzeln habend.

---

321. strictus.
322. obliquus.
323. diffusus.
324. divaricatus.
325. adscendens.
326. descendens.
327. nutans.
328. cernuus.
329. prostratus, procumbens, humifusus.
330. decumbens.
331. declinatus.
332. repens
333. sarmentosus.

(334) wurzelnd, — aufrecht, oder kletternd, und überall mit Wurzeln ſich feſtklammernd, z. B. Epheu, Hedera Helix.

(335) ſchwimmend, — auf der Waſſerfläche liegend.

(336) untergetaucht, — unter der Waſſerfläche vorhanden, z. B. Ceratophyllum demersum.

(337) hin und hergebogen, — ſich nach entgegengeſetzten Richtungen in ſtumpfen Winkeln biegend (Fig. 94.), z. B Solanum Dulcamara.

(338) kletternd, — ſchwach und ſich an andern Körpern feſthaltend und in die Höhe ſteigend, z. B. Weinſtock, Vitis vinifera.

(339) gewunden, — ſich um andere Körper ſchneckenförmig drehend, und zwar

(340) rechtsgewunden, — von der Rechten zur Linken, z. B. Schminkbohne, Phaseolus vulgaris.

(341) linksgewunden, — von der Linken zur Rechten, z. B. Hopfen, Humulus Lupulus.

7. *nach seiner Festigkeit.*

(342) ſchwach, — zu wenig feſt, um ganz aufrecht ſtehn zu können.

(343) ſteif, — nicht biegſam, ohne einzuknicken.

(344) zerbrechlich, — bey der geringſten Biegung brechend.

(345) biegſam, — ohne zu zerbrechen, ſich hin und her biegen laſſend.

(346) zähe, — ſehr biegſam und nicht leicht zerreißbar.

(347) ſchlaff, — ſteif, aber bey der geringſten Bewegung der Luft ſchwankend, z. B. Binſen, Juncus.

---

334. radicans.
335. natans.
336. demersus.
337. flexuosus.
338. scandens.
339. volubilis.
340. dextrorsum volubilis.
341. sinistrorsum volubilis.
342. debilis.
343. rigidus.
344. fragilis.
345. flexilis.
346. tenax.
347. laxus.

8. *nach der Zertheilung überhaupt.*

(348) ganz einfach, — ohne alle Aeſte, und ohne getheilte Blumenſtiele, alſo nur entweder eine einzelne Blume am Ende, oder Blumen in einer Aehre und in den Blattwinkeln tragend.

(349) einfach, — ohne Aeſte, aber wohl mit getheilten Blumenſtielen.

(350) äſtig, — immer mit Aeſten verſehen, z. B. Veronica Beccabunga.

(351) etwas äſtig, — bald ohne, bald mit Aeſten.

(352) ſehr äſtig, — in Aeſte zertheilt, welche wieder und wieder in Nebenäſte übergehen, z. B. Galium saxatile.

(353) vielſtenglig, — vom Grunde aus in mehrere, ziemlich gleiche, Stämme vertheilt, von denen keiner als der Hauptſtamm angeſehen werden kann.

(354) ungetheilt, — zwar äſtig, aber doch ſo, daß man den Hauptſtamm bis zur Spitze verfolgen kann.

(355) verſchwindend, — oberwärts in Aeſte ſich verlierend.

(356) rispenförmig, — am Ende in mehrere Aeſte und Nebenäſte getheilt, welche Blätter und Blumen tragen, z. B. Rumex Acetosella (Fig. 79.)

(357) ruthenförmig, — in viele, ungleiche, kurze, ſchwache und ſehr biegſame, Zweige vertheilt (Fig. 85.), z. B. Birke, Betula alba.

(358) quirlförmig, — wenn mehrere Aeſte den Stengel kreisförmig umgeben, z. B. Pinus silvestris (Fig. 90.)

(359) ſproſſend, — in mehrere Aeſte ſich theilend, welche ſich wieder ſo zertheilen, daß in der Mitte der Hauptſtamm nicht fortgeſetzt wird, z. B. Ledum palustre.

---

348. simplicissimus.
349. simplex.
350. ramosus.
351. subramosus.
352. ramosissimus.
353. multicaulis planta.
354. integer.
355. deliquescens.
356. paniculatus.
357. virgatus.
358. verticillatus.
359. prolifer.

(360) gabelförmig, — bis in die kleinſte Zertheilung der Aeſte immer zwiefach getheilt, z. B. Valeriana olitoria (Fig. 82.)

(361) gleich, — mit auf allen Seiten gleichförmig vertheilten Zweigen.

9. *nach den Ästen.*

a. *Stand der Äste.*

(362) wechſelnd, — wenn zwiſchen zwey Aeſten der einen Seite auf der andern nur Einer ſteht (Fig. 84.)

(363) entgegengeſetzt, — einer dem andern gegenüberſtehend.

(364) zweyzeilig, — wenn ſie gegeneinander über in Einer Fläche ſtehen.

(365) armförmig, — in 4 Reihen herauf ſo geordnet, daß ihre wechſelsweisſtehenden Paare einander rechtwinklicht entgegengeſetzt ſind, und alſo, von oben geſehen, ein Kreuz bilden, z. B. Veronica decuſsata.

(366) quirlförmig, (358).

(367) zerſtreut, — ohne Ordnung vertheilt.

(368) gedrängt, — den Stengel ſo dicht beſetzend, daß wenig Zwiſchenraum bleibt.

b. *Länge der Äste.*

(369) ruthenförmig, (357).

(370) gleichhoch, — wenn ſie, obgleich in verſchiedener Höhe des Stengels eingefügt, oben in Einer Fläche ſich endigen, als wenn ſie wagerecht beſchnitten wären. (Fig. 86.)

c. *Richtung der Äste.*

(371) gedrängt, — mit den Spitzen einwärts gebogen (Fig. 83.), z. B. Populus italica.

---

360. dichotomus.
361. aequalis.
362. alterni.
363. oppoſiti.
364. diſtichi.
365. brachiati s. decuſsati.
366. verticillati.
367. ſparſi.
368. conferti.
369. virgati.
370. faſtigiati.
371. coarctati.

(372) abſtehend, — unter einem ſpitzen, beynahe rechten Winkel am Stengel ſtehend (Fig. 84.)
(373) aufrecht, — mit dem aufrechten Stengel parallel, z. B. Delphinium Consolida.
(374) ausgebreitet, — unter einem rechten Winkel abſtehend.
(375) ausgeſperrt, — oben einen ſtumpfen, aber unten einen ſpitzen Winkel bildend.
(376) herabgebogen, — in einem Bogen herabgekrümmt.
(377) eingebogen, — nach innen zu gekrümmt.
(378) herabhängend, — faſt mit dem Stengel parallel herabhängend.
(379) hin und hergebogen, — nach allen Richtungen hingekrümmt.

5.
Der Halm (142).

(380) knotig, — wie die meiſten Gräſer.
(381) ohne Knoten, — z. B. Binſen, Juncus.
(382) äſtig, (350).
(383) mit Blattſcheiden, (309).
(384) nackt, — ohne Blattſcheiden und Blätter.
(385) aufrecht, (320).
(386) knieförmig, — deſſen unteres Gelenk auf der Erde aufliegt, das übrige aber aufrecht in die Höhe geht, z. B. Alopecurus geniculatus.

---

372. patentes.
373. erecti.
374. divaricati.
375. divergentes.
376. deflexi.
377. inflexi s. incurvati.
378. reflexi.
379. retroflexi.
380. nodosus.
381. enodis.
382. ramosus.
383. vaginatus.
384. nudus.
385. erectus.
386. geniculatus s. infractus.

(387) ſchief, — zwiſchen der aufrechten Stellung und der horizontalen Lage mitten inne ſtehend, z. B. Poa annua.
(388) belaubt, — ſehr äſtig und überall mit kleinen Blättchen verſehen.

6.

Der Blattſtiel (146).

1. *Nach seiner Gestalt.*

(389) ſtielrund, (281) — z. B. Erbſe, Pisum sativum.
(390) halbrund, (282).
(391) gleichbreit, — ſeiner ganzen Länge nach von gleicher Breite, z. B. Citronenbaum, Citrus medica.
(392) zuſammengedrückt, (283), — z. B. Zitterpappel, Populus tremula.
(393) häutig, — ſo ſtark zuſammengedrückt, daß er dünn, wie ein Blatt, iſt.
(394) keulenförmig, — gegen das Ende zu dicker.
(395) rinnenförmig, — auf der obern Seite mit einer tiefen Furche verſehen, z. B. Tussilago Petasites.
(396) geflügelt, — auf beyden Seiten mit einem häutigen Blattanhang umgeben, z. B. Pomeranzenbaum, Citrus Aurantium.
(397) aufgeblaſen, — in der Mitte dicker, als an den Enden, z. B. Stachelnuß, Trapa natans.
(398) drüſig, — mit Drüſen verſehen, z. B. Prunus Padus.
(399) ohne Drüſen, — das Gegentheil vom vorigen.

---

387. obliquus.
388. frondosus.
389. teres.
390. semiteres.
391. linearis.
392. compressus.
393. membranaceus.
394. clavatus.
395. canaliculatus.
396. alatus.
397. inflatus.
398. glandulosus.
399. eglandulosus.

(400) dornig, — wenn er ſich nach dem Abfallen der Blätter in einen Dorn verhärtet, z. B. Astragalus Tragacantha.

(401) nackt, — ohne Stacheln, Dornen ꝛc.

2. *nach seiner Anfügung.*

(402) eingelenkt, — wenn er ohne Beſchädigung des Stengels und Zweiges, woran er ſitzt, abgebrochen werden kann.

(403) angewachſen, — nicht ohne Beſchädigung abzubrechen, weil er mit ſeinem Grunde an den Stengel, oder Zweig feſtgewachſen iſt.

(404) herablaufend, — am untern Ende der Länge nach am Stengel, oder Äſte fortgeſetzt, z. B. Pisum Ochrus.

(405) umfaſſend, — mit dem breitern untern Ende den Stengel umgebend.

(406) ſcheideartig, — mit einer Scheide den Stengel umſchließend.

(407) mit Anhang, — an ſeinem Grunde mit einer Spur von Blättern verſehen, z. B. Dipsacus pilosus.

3. *nach seiner Richtung.*

(408) aufſteigend, (325.) — u. ſ. w. wie beym Stengel.

4. *nach seiner Vertheilung.*

a. *Hauptarten der Vertheilung.*

(409) gefingert, — wenn mehrere Blätter mit ihrem Grunde an dem Ende eines Blattſtiels zuſammenſtehen, z. B. Roßkaſtanie, Aesculus Hippocastanum. Nach der Anzahl der Blätter gibt es

---

400. spinescens.
401. nudus.
402. insertus.
403. adnatus.
404. decurrens.
405. amplexicaulis.
406. vaginans.
407. appendiculatus.
408. adscendens.
409. digitatum folium.

(410) zweyzählig, — wenn zwey Blätter mit ihrem Grunde auf der Spitze eines Blattſtiels ſtehen, z. B. Asarum europaeum.

(411) verbunden, — wenn dieſe beyden Blättchen in horizontaler Richtung abwärts gebogen ſind, z. B. Lathyrus pratensis.

(412) dreyzählig, — mit 3 Blättern an der Spitze des Blattſtiels, z. B. Klee, Trifolium pratense; Erdbeere, Fragaria vesca (Fig. 118.)

(413) vierzählig, — z. B. Hedysarum tetraphyllum.

(414) fünfzählig.

(415) fußförmig, — wenn bloß an der innern Seite eines in zwey Theile getheilten Blattſtiels 5, 7 oder 9 Blättchen befeſtigt ſind, z. B. Helleborus niger (Fig. 109.)

(416) gefiedert, — mit mehreren, in Einer Fläche ſtehenden, Blättern an beyden Seiten eines ungetheilten Blattſtiels, z. B. Roſe, Rosa centifolia.

Hievon gibt es verſchiedene Formen, welche auch durch beſondere Benennungen unterſchieden werden:

(417) ungepaart-gefiedert, — wenn an der Spitze eines gefiederten Blatts ein Einzelnes vorhanden iſt. (Fig. 133.), z. B. Roſe. In dieſem Fall heißt dies einzelne

(418) ein Endblatt.

(419) abgebrochen-gefiedert, — wenn ein ſolches einzelnes Endblatt, oder auch eine Ranke nicht vorhanden iſt, (Fig. 134.) z. B. Glycine.

(420) entgegengeſetzt-gefiedert, — wenn die

---

410. binatum digitatum folium.
411. conjugatum.
412. ternatum digitatum.
413. quaternatum digitatum.
414. quinatum digitatum.
415. pedatum.
416. pinnatum.
417. imparipinnatum s. pinnatum cum impari.
418. folium impar.
419. abruptepinnatum s. paripinnatum.
420. opposite pinnatum.

Blätter paarweis einander gegenüberſtehen, z. B. die Roſe.

(421) wechſelnd-gefiedert, — wenn die Blätter wechſelsweis ſtehen, z. B. Dictamnus Fraxinella.

(422) rankig-gefiedert, — wenn an der Spitze des gefiederten Blatts ein Ranke befindlich iſt (Fig. 135.), z. B. Vicia.

(423) ungleich-gefiedert, — wenn die Blättchen des gefiederten Blatts wechſelsweis kleiner ſind, (Fig. 136.), z. B. Geum urbanum.

(424) gelenkweis-gefiedert, — wenn zwiſchen jedem Paare der gegenüberſtehenden Blättchen der Blattſtiel mit einem Gelenk, oder hervorſtehenden Rande verſehen iſt, z. B. Lathyrus articulatus.

(425) herablaufend-gefiedert, — wenn von jedem Blättchenpaare ein häutiger Fortſatz bis beynahe zu dem folgenden hinläuft, z. B. Lotus.

(426) zuſammengefloſſen-gefiedert, — wenn dieſer häutige Fortſatz bis zu dem folgenden Blättchenpaare hinreicht.

(427) abnehmend-gefiedert, — wenn die Blättchen gegen die Spitze hin nach und nach ſich verkleinern, z. B. Vicia sepium.

Uebrigens werden zuweilen die Blättchenpaare (Fig. 133-136.) nach ihrer Anzahl genannt:

(428) zwey-, drey-, vier- fünfpaarig.

Jedes einzelne Blättchen wird auch genannt

(429) Fiederchen.

---

421. alternatim pinnatum.
422. cirrhose pinnatum.
423. interrupte pinnatum.
424. articulate pinnatum.
425. decursive pinnatum.
426. confluenti pinnatum.
427. pinnatum foliolis decrescentibus.
428. bi - tri - quadri - quinquejugum.
429. pinnula.

b. *Stufen der Vertheilung.*

(430) zuſammengeſetzt, — iſt jedes vorhergenannte Blatt (von 409 bis 427).

(431) doppelt-zuſammengeſetzt, — wenn ſich jede der obigen Theilungen des Blattſtiels noch einmal auf die nemliche Art zertheilt. Daher entſteht

(432) doppelt zweyzählig, — wenn ein getheilter Blattſtiel an jeder der beyden Enden zwey Blättchen trägt, z. B. einige Arten von Mimosa.

(433) doppelt-dreyzählig, — wenn ein dreymal getheilter Blattſtiel an jeder Spitze drey Blätter hat (Fig. 132.), z. B. Epimedium alpinum.

(434) doppelt-gefiedert, — wenn ein Blattſtiel in Einer Fläche auf beyden Seiten Blattſtiele hervorbringt, wovon jeder ein gefiedertes Blatt trägt (Fig. 137.), z. B. Körbel, Scandix Cerefolium.

Hiervon iſt zu unterſcheiden:

(435) verbunden-gefiedert, — wenn ein Blattſtiel am Ende ſich theilt und jeder Theil ein gefiedertes Blatt trägt.

(436) fingerförmig-gefiedert, — wenn 4 bis 5 einfachgefiederte Blätter an der Spitze eines Blattſtiels ſtehen. Das einfachgefiederte Blatt an einem doppeltgefiederten heißt

(437) Fieder.

(438) dreyfach-zuſammengeſetzt, — wenn ein doppeltzuſammengeſetztes wieder zertheilt iſt. Daher entſteht

(439) dreyfach-zweyzählig, — wenn ein getheilter

---

430. compositum.
431. decompositum.
432. bigeminum s. bigeminatum.
433. biternatum s. duplicato ternatum.
434. bipinnatum s. duplicato pinnatum.
435. conjugato pinnatum.
436. digitato pinnatum.
437. pinna.
438. supradecompositum.
439. trigeminum s. trigeminatum.

Blattſtiel an jeder Spitze zwey Blätter hat, und am Hauptſtiel zwiſchen den beyden Theilungen wiederum zwey Blätter ſtehen, z. B. Mimosa tergemina.

(440) dreyfach-dreyzählig, — wenn ein dreymal getheilter Blattſtiel wieder an jeder Spitze dreymal getheilt iſt, und an jeder der neun Enden drey Blätter hat (Fig. 139.), z. B. Aralia spinosa.

(441) dreyfach-gefiedert, — wenn an den Seiten eines Hauptſtiels mehrere Nebenſtiele mit doppeltgefiederten Blättern ſtehen. (Fig. 138.)

Hiervon iſt zu unterſcheiden:

(442) dreyzählig-gefiedert, wenn ein Blattſtiel am Ende drey gefiederte Blätter trägt.

(443) vielfach-zuſammengeſetzt, — wenn die letzte Vertheilungsart noch weiter fortgeſetzt iſt, wobey aber weniger Regelmäßigkeit in der Vertheilung Statt zu haben pflegt.

Uebrigens heißt hierbey ein Blattſtiel

(444) gemeinſchaftlich, — der Hauptſtiel, auf welchen mehrere Blattſtiele mit ihren Blättern eingefügt ſind, und jeder der letztern ein

(445) beſonderer.

7.

Der Blumenstiel (100).

1. *Nach seiner Dauer.*

(446) daurend, — länger bleibend, als die Frucht, er mag nun grün bleiben, oder verwelken.

(447) abfallend, — mit der Frucht abfallend.

---

440. triternatum s. triplicato ternatum.

441. tripinnatum s. triplicato pinnatum.

442. ternato pinnatum.

443. multiplicato compositum.

444. communis.

445. partialis s. proprius.

446. persistens.

447. deciduus.

2. *Nach Ort und Anfügung.*

(448) auf dem Blattſtiel ſitzend, — wenn er auf den Blattſtiel angefügt iſt.

(449) aus der Wurzel kommend, — wenn ein einzelner Blumenſtiel unmittelbar aus der Wurzel entſpringt, z. B. Viole, Viola odorata.

(450) in den Blattwinkeln, — zwiſchen dem Stengel und den Blättern befeſtigt.

(451) in den Aſtwinkeln, — in den Winkeln der Zweige ſtehend, z. B. Linum Radiola.

(452) zur Seite ſtehend, — auf den Zweigen ſich befindend, wo keine Blätter ſind, alſo an den vorjährigen Trieben, z. B. Erythroxylon.

(453) entgegengeſetzt, — einander gegenüberſtehend.

(454) dem Blatte entgegengeſetzt, — wenn ihm gegenüber ein Blatt eingefügt iſt. Und eben ſo

(455) dem Blatte zur Seite.

(456) auf dem Blatte, — auf der Fläche eines Blatts eingefügt, z. B. Ruscus Hypophyllum.

(457) fruchttragend, — wenn er anſtatt der ſchon verblühten Blume die Frucht trägt, z. B. Ornithogalum pyrenaicum.

(458) ſchaftförmig, — wenn er mehrere Blumen, aber keine Blätter trägt, und am Grunde des Stiels einer Pflanze, oder auf einem kriechenden Stiel, aufrecht ſteht.

(459) Endblumenſtiel — am Ende des Stengels, oder Zweiges ſtehend.

(460) zuſammengewachſen — entgegengeſezt und mit ihrem Grunde den Stengel umfaſſend und ſtark zuſammenhangend.

---

448. petiolaris.
449. radicalis.
450. axillaris.
451. alaris.
452. lateralis.
453. oppositiflorus.
454. oppositifolius.
455. laterifolius.
456. foliaris.
457. fructescens.
458. scapiformis.
459. terminalis.
460. connati.

(461) zerſtreut, — ohne deutliche Ordnung, z. B. nicht im Quirl, Riſpe ꝛc. ſtehend, z. B. Gladiolus.

3. *Nach den Theilen, welche er trägt.*

(462) einblüthig, — der nur Eine Blume trägt, z. B. Tulpe, Tulipa Gesneriana. Eben ſo

(463) zwey- drey- vier- ꝛc. vielblüthig.

(464) gemeinſchaftlich, — in den mehrere Blumenſtiele ſich vereinigen.

(465) beſonderer, — jeder einzelne Blumenſtiel in dem gemeinſchaftlichen. Dieſer heißt auch

(466) Blumenſtielchen.

(467) mit Nebenblättern.

(468) ſchuppig.

(469) geflügelt, — an den Seiten mit einer Haut der Länge nach bekleidet.

(470) mit Hülle, — mit Hülle umgeben, z. B. Anemone pratensis.

(471) nackt, — ohne Blätter, Schuppen ꝛc. z. B. Anemone silvestris.

4. *Nach seiner Richtung.*

(472) überhangend, (327.)

(473) übergebogen, — abwärtsgebogen und ſteif, (Fig. 48.) z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus.

(474) aufſteigend, (325.)

(475) abſtehend, — unter einem ſpitzen, beynahe rechten, Winkel abſtehend.

---

461. sparsi.
462. uniflorus.
463. bi-tri-quadri-multiflorus.
464. communis.
465. partialis.
466. pedicellus s. pediculus
467. bracteatus.
468. squamosus.
469. alatus.
470. involucratus.
471. nudus.
472. nutans.
473. cernuus.
474. adscendens.
475. patens.

(476) eingebrochen, — wie durch eine äußere Gewalt in eine niederhängende Lage gezwungen.

(477) ganz umgewandt, — ſo umgedreht, daß die Blume einen ganz umgekehrten Stand bekommt, z. B. Baſilicum, Ocimum Basilicum.

(478) hin und her gebogen, — wenn er von einer Blume zur andern ſtumpfwinklich nach entgegengeſetzten Richtungen gedreht iſt.

(479) gegliedert, — durch Knoten getheilt, ohne gebogen zu ſeyn.

(480) hangend, — mit den Blumen herabhangend, z. B. Solanum insanum.

(481) knieförmig, — durch Knoten abgetheilt und bey jedem etwas gebogen.

(482) welk, — ſo ſchwach, daß er vom Gewicht der Blüthen herabhängt.

5. *nach dem Verhältniſs seiner Dicke zur Länge.*

(483) fadenförmig, — lang, dünn, einem gleichdicken Faden ähnlich, z. B. Calendula pluvialis.

(484) verdünnt, — nach oben zu dünner.

(485) pfriemenförmig, — eben daſſelbe.

(486) verdickt, — nach oben zu allmählig dicker, z. B. Tragopogon porrifolium.

(487) keulenförmig, — am Ende mit einemmale dickerwerdend.

6. *nach seiner Zertheilung.*

a. *der Quirl* (102).

(488) ſtiellos, — wenn ſeine Blüthen keine Blumenſtiele haben, z. B. Mentha arvensis.

---

476. retrofractus.
477. resupinatus.
478. flexuosus.
479. articulatus.
480. pendulus.
481. geniculatus.
482. flaccidus.
483. filiformis.
484. attenuatus.
485. subulatus.
386. incrassatus.
487. clavatus.
488. sessilis.

(489) geſtielt, — mit kurzen Stielen verſehen.
(490) kopfförmig, — ſo dicht gedrängt, daß ſie zuſammen die Geſtalt einer Halbkugel annehmen, z. B. Phlomis tuberosa.
(491) halbumgebend, — nur zur Hälfte, nicht rundum, den Stengel umgebend, z. B. Melissa officinalis.
(492) gedrängt, — wenn ein Quirl nahe bey dem andern ſteht.
(493) abſtehend, — das Gegentheil davon.
(494) blättrig, — wenn am Grunde, oder zwiſchen den Blüthen, des Quirls Blätter ſtehn. (Fig. 15.)
(495) blattlos, — das Gegentheil davon.
(496) mit Hülle, — mit Hülle verſehen.
(497) mit Nebenblättern, — wenn am Quirl Nebenblätter (149) ſtehen.
(498) ohne Nebenblätter, — das Gegentheil davon.
(499) nackt, — ohne Blätter, Nebenblätter und Afterblätter.
(500) sechs= acht= zehn= mehrblüthig, — nach der Anzahl der Blumen, welche den Quirl bilden.

b. *das Köpfchen* (104).

(501) geſtielt, (489)
(502) ſtiellos, (488), z. B. Teucrium pumilum.
(503) kugelig, — wenn es genau die Kugelgeſtalt hat, z. B. Cephalanthus occidentalis.
(504) rundlich, — der Kugelgeſtalt nahe kommend, z. B. Gomphrena globosa.

---

489. pedunculatus.
490. capitatus.
491. dimidiatus.
492. conferti.
493. distantes s. remoti.
494. foliosus.
495. aphyllus.
496. involucratus.
497. bracteatus.
498. ebracteatus.
499. nudus.
500. sex - octo - decem-multiflorus.
501. pedunculatum.
502. sessile.
503. globosum s. sphaericum.
504. subglobosum.

(505) eyrund, — wie ein Ey geſtaltet.
(506) halbkugelig, — oben kugelrund, unten flach.
(507) kegelförmig, — in die Länge gezogen, und oben eine Spitze bildend, z. B. Trifolium montanum.
(508) doldenförmig, — deſſen Blüthen etwas ausgebreitet ſtehen, z. B. Allium.
(509) blättrig, — mit Blättern, welche um das Köpfchen ſtehen (Fig. 16.)
(510) ſchopfig, — an der Spitze mit Blättern, z. B. Ananas, Bromelia Ananas.
(511) nackt, — ohne Blätter, Borſten ꝛc.
(512) Endköpfchen, — an der Spitze des Stengels ſtehend.
(513) in den Blattwinkeln, z. B. Amaranthus.
(514) in den Aſtwinkeln.
(515) der Knaul, — iſt ein kleines, aus kleinen Blüthchen beſtehendes Köpfchen.

c. *die Dolde* (105).

(516) Strahlen, — ihre Blumenſtiele. Daher
(517) vier-, fünf-, zehnſtrahlig, — mit ſo vielen.
(518) vielſtrahlig, mit vielen und
(519) wenigſtrahlig, — mit wenigen Strahlen.
(520) gleichförmig, — wenn alle darin vorhandenen Blüthen einerley Geſtalt haben.
(521) ungleichförmig, — das Gegentheil, z. B. Viburnum Opulus.

---

505. ovatum.
506. dimidiatum s. hemisphaericum.
507. conicum.
508. umbellatum.
509. foliosum.
510. comosum.
511. nudum.
512. terminale.
513. axillare.
514. alare.
515. glomerulus.
516. radii.
517. quadri-quinque-decemradiata.
518. multiradiata.
519. depauperata.
520. aequalis s. uniformis.
521. inaequalis s. difformis

(522) einfach, — aus einzelnen Strahlen beſtehend, deren jeder eine Blume trägt, z. B. Eryngium.

(523) zuſammengeſetzt, — wenn jeder Strahl an ſeiner Spitze wieder eine Dolde trägt, (Fig. 12.), z. B. Mohrrübe, Daucus Carota. Daher entſteht

(524) gemeinſchaftlich, — die ganze zuſammengeſetzte Dolde und

(525) beſondere oder Doldchen, jede einfache Dolde darin.

(526) ſproſſend, wenn der eine, oder der andere Strahl nur eine beſondere Dolde trägt, z. B. Asclepias Vincetoxicum.

(527) ſtiellos, — ohne beſondern Stiel unmittelbar auf dem Stengel ſtehend, z. B. Ferula nodiflora.

(528) geſtielt, — das Gegentheil davon.

(529) kurzgeſtielt.

(530) gedrängt, — wenn die Hauptſtrahlen der Dolde dicht an einander ſtehen, und die beſondern ebenfalls viele Strahlen haben.

(531) abſtehend, — das Gegentheil vom vorigen.

(532) angenähert, — wenn ihre einzelnen Blüthchen gegen einander geneigt ſind.

(533) ausgeſperrt, — das Gegentheil.

(534) Enddolde, — am Ende eines Stengels, oder Zweiges, ſtehend.

(535) übergebogen, (328.), z. B. Chaerophyllum temulum.

(536) überhangend, (327.), z. B. Solanum nigrum.

---

522. simplex.
523. composita.
524. communis s. universalis.
525. partialis s. umbella.
526. prolifer.
527. sessilis.
528. pedunculata.
529. pedicellata.
530. conferta.
531. rara.
532. approximata.
533. divergens.
534. terminalis.
535. cernua.
536. nutans.

(537) gewölbt, — wenn die mittlern Strahlen ſo lang ſind, daß die Oberfläche des Blüthenquirls in der Mitte ſich erhebt, z. B. Aegopodium.

(538) flach, od. gleichhoch, — wenn dieſe Oberfläche eben iſt.

(539) hohl, — in der Mitte vertieft, z. B. Daucus Carota, wenn die Frucht reift.

d. *die Ähre* (107).

(540) geknauelt, — kleine dichtzuſammenſtehende und meiſt kopfförmigangehäufte Blüthchen, z. B. Dactylis glomerata.

(541) unterbrochen, — wenn einige Stellen von Blumen entblößt ſind, ſo daß der Hauptſtiel ſichtbar wird.

(542) quirlförmig, — wenn die Blüthen nicht, wie gewöhnlich wechſelsweis, ſondern in mehrern Kreiſen um den Hauptſtiel, ſtehen, ſo daß an leztern regelmäßige, von Blumen entblößte, Zwiſchenräume entſtehen, z. B. Vitex Agnus castus.

(543) locker, — mit weit von einander entfernten Blüthen.

(544) äſtig, — wenn mehrere Aehren auf einem äſtigen Hauptſtiele ſtehen.

(545) riſpenförmig, — wenn der Hauptſtiel ſehr und ohne ſichtbare Ordnung zertheilt iſt.

(546) dachziegelförmig, — mit Blumen ſo dicht beſetzt, daß eine die andere zum Theil bedeckt. (Fig. 9.), z. B. Carex pallescens.

(547) zweyzeilig, — wenn ihre Blumen in zwey Reihen, die gegen einander über ſtehen, geſtellt ſind, z. B. Ophioglossum.

(548) einſeitig, — mit nur auf Einer Seite des Hauptſtiels angefügten Blumen, z. B., Hyssopus officinalis.

---

537. convexa.
538. plana s. faſtigiata.
539. concava.
540. glomerata.
541. interrupta.
542. verticillata.
543. laxa.
544. ramosa.
545. paniculata.
546. imbricata.
547. disticha.
548. secunda.

(549) walzenförmig, — länglich, und überall gleichdick mit Blumen beſezt, z. B. Phleum pratense.

(550) gleichbreit, — ſehr dünn, und überall gleichdick, z. B. Carex digitata.

(551) eyrund, — wie ein Ey geſtaltet, d. h. unten dick, nach oben zu allmählich dünner, an beyden Enden rund.

(552) bauchig, — in der Mitte dick, an den Enden dünner.

(553) gegliedert, — wenn der Hauptſtiel in Abſätze getheilt iſt, an deren jedem ein Blüthchen, oder Aehrchen, ſizt.

(554) blättrig, — mit Blättern zwiſchen den Blumen.

(555) ſchopfig, — mit Blättern an der Spitze, z. B. Spiker, Lavandula Spica.

(556) gewimpert, — zwiſchen den Blumen Haare habend, z. B. Phleum arenarium.

(557) einfach, — ohne Zertheilung des Hauptſtiels, z. B. Carex dioica.

(558) zuſammengeſezt, — mit mehreren auf dem Hauptſtiel vereinigten Aehren.

(559) gepaart, — zwey Aehren auf der Spitze des Hauptſtiels am Grunde verbundenſtehend.

(560) büſchelförmig, — mehr als Zwey Aehren auf die vorige Art vereinigt.

(561) ſchneckenförmig, — wenn ihre Blüthen um die Spindel herum gedreht ſind, z. B. Ophrys spiralis.

(562) Endähre, — an der Spitze des Stengels, oder eines Zweiges angefügt.

(563) in den Blattwinkeln, (450.)

(564 a.) Seitenähre, (452.) z. B. Ceratonia Siliqua.

---

549. cylindracea.
550. linearis.
551. ovata.
552. ventricosa.
553. articulata.
554. foliosa.
555. comosa.
556. ciliata.
557. simplex.
558. composita.
559. conjugata.
560. fasciculata.
561. spiralis s. cochleata.
562. terminalis.
563. axillaris.
564. a. lateralis.

(564. b.) e. *Das Grasährchen*, wie bey den grasartigen Pflanzen.

(565) einblüthig, — mit Einer Blüthe, z. B. Agrostis.
(566) zwey-, drey-, vielblüthig, — nach der Anzahl der Blüthen.
(567) ſtielrund, — in walzenförmige Geſtalt vereinigt, z. B. Festuca fluitans.
(568) zweyzeilig, — (547.) z. B. Cyperus.
(569) eyrund, — (551.) z. B. Bromus secalinus.
(570) gleichbreit, — (550.)
(571) länglich, — mehr oder weniger länglichrund.
(572) herzförmig, — oben ſpitz, und unten mit zwey hervorſtehenden Theilen verſehen.
(573) trocken, — ſo trocken, daß ſie bey dem Angreifen raſcheln, z. B. Eriophorum vaginatum.
(574) Spindel, — der fadenförmige Blumenboden, worauf die kleinen Aehrchen eingefügt ſind (Fig. 10.)

f. *das Kätzchen* (108).

(575) walzenförmig (549.)
(576) verdünnt, — oben allmählig dünner.
(577) dünne, — lang, dünne, und mit wenigen Schuppen bedeckt, z. B. Eiche, Quercus.
(578) eyrund, (551.) — z. B. Salix cinerea.
(579) nackt, — ohne Schuppen.

---

564. b. spicula s. locusta.
565. uniflora.
566. bi-tri-multiflora.
567. teres.
568. disticha.
569. ovata.
570. linearis.
571. oblonga.
572. cordata.
573. scariosum.
574. rachis.
575. cylindricum.
576. attenuatum.
577. gracile.
578. ovatum.
579. nudum.

g. *die Traube* (109).

(580) einreihig, — nur an Einer Seite des Hauptſtiels eingefügt.

(581) einſeitig, — zwar überall die Blumen am Hauptſtiel eingefügt, aber alle nach Einer Seite hingerichtet, z. B. Teucrium Scorodonia.

(582) geknauelt, (540.)

(583) ſchlaff, — ſehr biegſam.

(584) welk, — ſo ſchwach, daß ſie vom Gewicht ihrer Blüthen ſchlaff herabhängt.

(585) ſteif, — nicht leicht biegſam.

(586) einfach (522.)

(587) zuſammengeſezt (523.)

(588) gepaart (559.)

(589) blättrig (554.)

(590) mit Nebenblättern (149.)

(591) ohne Nebenblätter (149.)

(592) nackt, — ohne Blätter, z. B. Chenopodium murale.

(593) aufrecht (320.)

(594) gerade, — nicht gebogen.

(595) überhangend (327.)

(596) übergebogen (328.)

(597) hangend, — ganz gerade gegen die Erde hangend, z. B. Johannisbeerſtrauch, Ribes rubrum.

---

580. unilateralis.
581. secundus.
582. glomeratus.
583. laxus.
584. flaccidus.
585. strictus.
586. simplex.
587. compositus.
588. conjugatus.
589. foliosus.
590. bracteatus.
591. ebracteatus.
592. nudus.
593. erectus.
594. rectus.
595. nutans.
596. cernuus.
597. pendens.

h. *die Riſpe* (111).

(598) einfach, — wenn aus dem Hauptſtiel unzertheilte Stiele kommen, z. B. Melica nutans.

(599) äſtig (544.)

(600) ſehr äſtig.

(601) abſtehend (372.)

(602) ſehr abſtehend, —nach allen Seiten mit den Aeſten ausgebreitet.

(603) dicht, — mit Blumen ſehr angehäuft.

(604) verengt, (371.) — z. B. Poa compreſſa.

(605) weitſchweifig (323.), — z. B. Poa aquatica.

(606) geknauelt (540.)

(607) einſeitig, (548.) (Fig. 27.) — z. B. Poa bulboſa.

(608) gleich, — mit auf allen Seiten gleichförmig vertheilten Seitenſtielen.

(609) ährenförmig, — faſt von der Geſtalt der Aehre, z. B. Stipa tenaciſſima.

(610. a.) überhangend, (327.) — z. B. Bromus arvenſis.

(610 b.) *der Kolben* — oder derjenige Blüthenſtand, welcher entſteht, wenn die Blüthen an einem gemeinſchaftlichen, mit einer Blumenſcheide umgebenen, Stiel ſtehen, z. B. Arum. (Fig. 43. 44.)

(611) ährenförmig, — mit der Geſtalt einer Aehre.

(612) traubenförmig, — einer Traube ähnlich.

(613) riſpenförmig, — einer Riſpe ähnlich.

(614) keulenförmig, (394.) (Fig. 44.)

---

598. ſimplex.
599. ramoſa.
600. ramoſiſſima.
601. patens.
602. patentiſſima.
603. ſolida.
604. coarctata.
605. diffuſa.
606. glomerata.
607. ſecunda.
608. aequalis.
609. ſpicata.
610. a. nutans.
610. b. ſpadix.
611. ſpicatus.
612. racemoſus.
613. paniculatus.
614. clavatus.

k. *der Büschel* (103).

(615) **angenåhert**, — wenn ſeine einzelnen Blůthchen gegen einander geneigt ſind.

(616) **ausgeſperrt**, — das Gegentheil davon.

8.

Die Blätter. (143.)

1. *Nach der Zusammensetzung.*

(617) **einfach**, — wo am einfachen Blattſtiel nur Ein Blatt ſteht, wie bey den meiſten Pflanzen.

(618) **zuſammengeſetzt**, — ſ. oben 409. bis 443.

2. *Nach dem Ort.*

(619) **Wurzelblatt**, — aus der Wurzel unmittelbar entſpringend, z. B. Viola odorata.

(620) **Stengelblatt**, — am Hauptſtengel befindlich. Dieſes iſt ſehr håufig vom vorhergehenden verſchieden gebildet.

(621) **Zweigeblatt**, — ein Blatt an dem Aſt.

(622. a.) **Blatt an der Blůthe**, — ein Blatt nahe bey der Blume ſtehend, welches aber die Geſtalt und Farbe der ůbrigen Blåtter der Pflanze hat. (Dies iſt wohl vom Blumenblatt (11.) zu unterſcheiden). Hat es aber eine andere Geſtalt, oder Farbe, ſo iſt es ein **Nebenblatt** (149.)

---

615. approximatus.
616. divergens.
617. simplex.
618. compositum.
619. radicale.
620. caulinũm.
621. rameum.
622. a. florale.

Eine beſondere Art der Blätter wird

(622. b.) Laub, — genannt, wenn ſie mit dem Stengel unmittelbar ſo innig verbunden ſind, daß der Uebergang jenes in dieſe nicht deutlich ſichtbar wird, z. B. Farrenkräuter, Palmen, z. B. Chamaerops. — In dieſem Fall wird auch der Stengel

(622. c.) Strunk, — genannt.

(623) ſchwimmend, — auf der Oberfläche des Waſſers, z. B. Nymphaea.

(624) untergetaucht, — unter dem Waſſer, z. B. Ranunculus aquatilis.

(625) hervorſtehend, — ſich über das Waſſer erhebend.

(626) angewachſen, — am Grunde mit einem Theil ſeiner Oberfläche an dem Stengel, oder Zweige, feſthangend.

(627) umfaſſend, ganzumfaſſend, — mit dem Grunde den Stengel, oder Zweig, ganz umgebend, z. B. Hyoscyamus.

(628) etwas umfaſſend, oder halbumfaſſend, — nur zum Theil umgebend, z. B. Hyoscyamus niger.

(629) herablaufend, — mit einem großen Theil des Grundes an den Stengel angewachſen, z. B. Wollkraut, Verbascum Thapsus.

(630) ſcheideförmig, oder Blattſcheide, — ein ſtielloſes Blatt mit dem ganz umgeſchlagenen Grunde den Stengel, oder Zweig, ſo umfaſſend, daß dieſer aus der Blattröhre hervorgeht, z. B. Arenaria rubra.

(631) blumenſcheideförmig, — ein wahres Blatt, welches die jüngern Blüthen umfaßt und umſchließt.

---

622. b. frons.
622. c. caudex.
623. nutans.
624. demersum s. submersum.
625. emersum.
626. adnatum.
627. amplexicaule.
628. subamplexicaule s. semiamplexicaule.
629. decurrens.
630. vaginans, vagina.
631. spathaceum.

(632) an dem Blattſtiel herablaufend, — ein ſtielloſes Blatt, das mit ſeiner häutigen Subſtanz am Blattſtiele herab verlängert iſt, z. B. Hieracium murorum.

(633) geſtielt, — durch einen Stiel mit dem Stengel, oder Zweige, verbunden, z. B. Birnbaum, Pyrus communis.

(634) ungleich, — wenn Eine Seite am Blattſtiel herab mehr verlängert iſt (Fig. 119.), z. B. Rüſter, Ulmus campestris.

(635) ſtiellos, — weder geſtielt, noch, wie die vorigen, an den Stengel verwachſen, z. B. Veronica Chamaedrys.

(636) loſe, — ſo locker mit dem Stengel zuſammenhangend, daß es nur eine geringe Verbindung damit hat, z. B. Sedum album.

(637) durchbohrt, — durch deſſen Mitte der Stengel geht, z. B. Bupleurum rotundifolium. (Fig. 89.)

Dieſes wird unterſchieden von

(638) zuſammengewachſen, — wenn zwey entgegengeſetzte und ſtielloſe Blätter mit ihrem Grunde verbunden ſind, ſo daß zwiſchen ſie der Stengel hindurch geht, z. B. die oberſten Blätter von Lonicera Caprifolium.

(639) zuſammengeheftet, — ein geringer Grad der Verwachſung des vorhergehenden.

(640) zuſammenhangend, — ein noch geringerer Grad, zwar am Grunde verbunden, aber doch nicht verwachſen.

(641) ſchildförmig, — wenn der Stiel nicht am Rande, ſondern in der Mitte des Blatts, angefügt iſt, z. B. ſpaniſche Kreſſe, Tropaeolum. Die gewöhnliche Art der Anheftung des Blatts mit dem Rande an den Blattſtiel wird zum Unterſchiede davon genannt

(642) randſtielig.

---

632. decurrens in petiolum.
633. petiolatum.
634. inaequale.
635. sessile.
636. solutum basi.
637. perfoliatum s. perforatum
638. connata.
639. caadunata.
640. confluentia.
641. peltatum.
642. palaceum.

(643) gegliedert, — mehrere Blätter auf einander eingefügt, z. B. Cactus Ficus indica.
(644) wurzelnd, — Wurzelzaſern in die Erde ſenkend.

4. *nach ihrem Stand.*

(645) entgegengeſezt, — einander am Zweige, oder Stengel, gegenüberſtehend.
(646) wechſelsweisſtehend, — das Gegentheil davon, z. B. Flachs, Linum uſitatiſſimum.
(647) ſternförmig, — wenn mehrere Blätter um den Stengel im Kreiſe ſtehen, z. B. Galium. (Fig. 96.)
(648) quirlförmig, — eben daſſelbe.
(649) zweyzeilig, — wenn zwey entgegengeſezte Reihen von Blättern am Stengel ſtehen, z. B. Tanne, Pinus Abies.
(650) zweyreihig, — das vorige, nur zwey nicht entgegengeſezte Reihen.
(651) kreuzförmig, — wenn die Paare der entgegengeſezten Blätter in rechten Winkeln nach verſchiedenen Seiten in der Richtung abwechſeln, ſo daß ein ſolcher Stengel von oben, und ſenkrecht geſehen, die Blätter in der Geſtalt eines Kreuzes zu tragen ſcheint, z. B. Veronica decuſſata.
(652) zerſtreut, — ohne bemerkbare Ordnung vertheilt, z. B. Epilobium anguſtifolium.
(653) angenähert, — ſehr nahe zuſammenſtehend.
(654) gehäuft, — ohne Ordnung, aber dicht zuſammenſtehend, z. B. Antirrhinum Linaria.
(655) entfernt, — das Gegentheil vom vorigen.

---

643. articulatum.
644. radicans.
645. oppoſita.
646. alterna.
647. ſtellata.
648. verticillata.
649. diſticha.
650. bifaria.
651. decuſſata.
652. ſparſa.
653. approximata.
654. conferta.
655. remota.

(656) büſchelförmig, — wenn mehrere Blätter am Grunde ſich in einen Punkt vereinigen, z. B. Lerchenbaum, Pinus Larix. (Fig. 94.)

(657) dachziegelförmig, — einander ſo nahe ſtehend, daß ſie ſich, wie die Dachziegel, zur Hälfte bedecken. (Fig. 123.), z. B. Euphorbia Paralias. Bilden ſie dabey Reihen über einander, ſo werden ſie danach beſtimmt:

(658) zwey= drey= vierreihig=dachziegelförmig.

Uebrigens wird die Anzahl der Blätter, welche zuſammen eine gewiſſe Stellung haben, beſtimmt:

(659) zwey=, drey=, vier=, fünf=, ſechs=, ſiebenzählig ꝛc.

Jedes einzelne Blatt wird genannt:

(660) Blättchen.

5. *nach ihrer Richtung.*

(661) angedrückt, — in die Höhe ſtehend, und mit ſeiner Oberfläche an dem Stengel anliegend, z. B. Thlaspi Bursa pastoris.

(662) aufrecht, — unter einem geringen Winkel vom Stengel abſtehend, z. B. Colchicum autumnale.

(663) ſenkrecht, — ein höherer Grad des vorigen, wo der Winkel kaum bemerklich iſt, z. B. Tragopogon pratense.

(664) horizontal, — mit dem aufrechten Stengel einen rechten Winkel machend, z. B. Lactuca virosa.

(665) abſtehend, — in einem ſpitzen, beynahe rechten, Winkel mit dem Stengel ſtehend.

(666) eingebogen, — in die Höhe ſtehend, und mit der Spitze gegen den Stengel zu gekrümmt.

---

656. fasciculata.
657. imbricata.
658. bi-tri-quadrifariam imbricata etc.
659. bina, -terna, -quaterna, -quina, -sena, -septena.
660. foliolum.
661. adpressum.
662. erectum.
663. verticale.
664. horizontale.
665. patens.
666. inflexum s. incurvatum

(667) abwärtsgebogen, — das Gegentheil vom vorigen.

(669) aufſteigend, — am Grunde niedergebogen, aber mit dem größeren Theil wieder in die Höhe gerichtet.

(670) niedergebogen, — mit einer Bogenkrümmung gegen die Erde geneigt.

(671) niederhangend, — ganz gerade, dem Stengel parallel, zur Erde hängend, z. B. Cichorium.

(672) umgekrümmt, — herabgebogen, ſo daß die Wölbung aufwärts ſteht, z. B. Plantago Psyllium.

(673) umgerollt, — an der Spitze abwärts zuſammengerollt, z. B. Dianthus carthusianorum.

(674) gerade, — ohne alle Krümmung.

(675) gedreht, — am Grunde horizontal und an der Spitze ſenkrecht (Fig. 88.), z. B. Fritillaria.

(676) halbumgewandt, — das ganze Blatt ſenkrechtgedreht, ſo daß die Ränder nach oben und unten, und die Flächen gegen die Seite, ſtehen.

(677) ganzumgewandt, — horizontalſtehend, aber ganz umgedreht, ſo daß die Oberfläche gegen die Erde gekehrt iſt.

6. *nach dem Umfang. Dieser ist*

a. *rund.*

(678) zirkelrund, — einem Zirkel ähnlich, z. B. Geranium sanguineum.

(679) rund, — ohne Ecken und Buchten, z. B. Lactuca sativa.

---

667. reflexum.
669. assurgens.
670. reclinatum.
671. dependens.
672. recurvum, recurvatum.
673. revolutum.
674. strictum.
675. obliquum s. obliquatum.
676. adversum.
677. resupinatum.
678. orbiculatum.
679. rotundum, rotundatum.

(680) rundlich, — etwas vom Zirkel abweichend, länger als breit, oder umgekehrt, z. B. Cardamine pratensis.

(681) eyrund, — dem Längendurchſchnitt eines Eyes ähnlich, alſo länger als breit, an beyden Enden rund, am Grunde breiter (Fig. 97.) z. B. Salvey, Salvia officinalis.

(682) oval, — wie das vorige, nur am Grunde nicht breiter.

(683) elliptiſch, — mehr lang, und von geringerer Breite, als das vorige (Fig. 98. 99.)

(684) länglich, — dreymal länger, als breit, (Fig. 100.) z. B. Salvia pratensis.

(685) paraboliſch, — am Grunde rund, alsdann mit einemmale durch einen Bogen an Breite abnehmend, und nach der Spitze zu immer ſchmaler (Fig. 102.)

(686) ſpatelförmig, — am Ende rund, und nach unten mit einemmale ſchmal werdend, (Fig. 103.) z. B. Cucubalus Otites.

b. *eckig.*

(687) dreyeckig, — deſſen Umfang ein Dreyeck, und deſſen Spitze die Spitze deſſelben iſt, z. B. Birke, Betula alba.

(688) vier- fünf- ſechs- ſiebeneckig, — mit ſo vielen Seiten, z. B. Menispermum canadense.

(689) rautenförmig, — ein verſchobenes, gleichſeitiges Viereck bildend, deſſen Spitzen am Grunde und Ende ſind, z. B. Chenopodium Vulvaria. (Fig. 108.)

(690) deltaförmig, — ein viereckiges Blatt, deſſen Winkel am Grunde ſtumpf, am Ende aber ſpiz iſt (Fig. 107.), z. B. Populus nigra.

(691) trapezenförmig, — das vorige, nur ungleichſeitig.

---

680. subrotundum.
681. ovatum.
682. ovale.
683. ellipticum.
684. oblongum.
685. parabolicum.
686. spathulatum.
687. triangulare.
688. quadr-quinqu-sex-septemangulare.
689. rhombeum.
690. deltoideum.
691. trapeziforme.

c. mit parallelen Seitenwänden.

(692) lanzettförmig, — an den Seiten etwas bogig, oben und unten ſpiz zulaufend (Fig. 101.), z. B. Galium Aparine.

(693) breitlanzettförmig, — wie das vorige, nur etwas breiter, als gewöhnlich.

(694) ſchmallanzettförmig, — zwar lanzettförmig, aber an den Seitenrändern wenig gebogen.

(695) gleichbreit, — an den Seiten gerade, und überall von gleicher Breite (Fig. 96.), z. B. Kornblume.

(696) haarförmig, — das vorige, nur von kaum merklicher Breite, z. B. Ranunculus aquatilis.

(697) Nadelblatt, — von der Form der beyden vorhergehenden, aber ſteif und immergrün, z. B. Fichte, Pinus silvestris.

7. nach den Ausschnitten.

a. am Grunde des Blatts.

(698) nierenförmig, — oben rund und am Grunde in zwey runde, weit abſtehende Lappen getheilt (Fig. 110.), z. B. Asarum europaeum.

(699) mondförmig, — das vorige, nur die Lappen ſpiz zulaufend und in einer geraden, etwas bogigen, Linie ſtehend (Fig. 111.) z. B. Sagittaria obtusifolia.

(700) herzförmig, — eyrund, aber unten in zwey runde Lappen getheilt (Fig. 95. 112.), z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus.

(701) herzförmigſchief, — das vorige, aber auf beyden Seiten nicht gleichgeſtaltet, z. B. Begonia nitida.

---

692. lanceolatum.
693. lato lanceolatum.
694. lineari lanceolatum.
695. lineare.
696. capillare.
697. acerosum.
698. reniforme.
699. lunatum.
700. cordatum.
701. subdimidiato cordatum.

(702) pfeilförmig, — oben ſpiz, aber unten in zwey ſpitze, geradeaus ſtehende, Lappen getheilt (Fig. 115.), z. B. Sauerampf, Rumex Acetoſa.

(703) ſpießförmig, — oben ſpiz, aber unten in zwey, nach außen gebogene, Lappen getheilt (Fig. 116.), z. B. Solanum Dulcamara.

(704) öhrförmig, — das vorige, aber unten mit zwey kleinen, und nach außen hin abgerundeten Lappen.

b. *an beyden Seiten.*

(705) buchtig, — länglich, und an den Seiten rundlich ausgeſchnitten. Ein Ausſchnitt dieſer Art heißt die

(706) Bucht, — z. B. Eiche, Quercus Robur. (Fig. 128.)

(707) geigenförmig, — länglich, und auf beyden Seiten in Einem Bogen ausgeſchnitten, und dadurch dem Boden einer Violine ähnlich (Fig. 105.)

(708) fiederförmig, — länglich, und auf beyden Seiten mit regelmäßigen Einſchnitten, die faſt bis zur Mittelrippe reichen, und am Ende ſchmaler, oder ſpiz (Fig. 121.), z. B. Scabioſa arvenſis.

(709) ſchrotſägeförmig, — wie das vorige, nur mit ſpitzen Einſchnitten, die aber vorwärts bogig, hinterwärts gerade, oder ausgehöhlt, ſind (Fig. 122.) z. B. Cichorie, Cichorium Intybus.

(710) leyerförmig, — fiederförmig (608.), aber mit breiterem, rundem Endlappen (Fig. 120.), z. B. Winterkreſſe, Eryſimum Barbarea.

(711) ſperrig, — bis auf die Mitte zerſchnitten, und die Lappen nicht in Einer Fläche, ſondern nach allen Richtungen hinſtehend, z. B. Cnicus lanceolatus.

---

702. ſagittatum.
703. haſtatum.
704. auriculatum.
705. ſinuatum.
706. ſinus.
707. panduraeforme.
708. pinnatifidum.
709. runcinatum.
710. lyratum.
711. ſquarroſum.

(712) zerriſſen, — an den Seiten unordentlich zertheilt, aber die Lappen in Einer Fläche.

(713) ſperrig-zerriſſen, — mit beyden vorhergehenden Eigenſchaften.

c. *am ganzen Umkreise.*

(714) lappig, — rundlich und mit, höchſtens bis zur Mitte reichenden, Ausſchnitten (Fig. 117.), z. B. Hepatica, Anemone Hepatica. Daher nach der Anzahl der Lappen:

(715) zweylappig, — z. B. Bauhinia.

(716) dreylappig.

(717) fünflappig, — z. B. Hopfen, Humulus Lupulus.

(718) handförmig, — rundlich und bis über die Mitte in fünf, ſieben, oder neun faſt gleiche Lappen getheilt (Fig. 114.), z. B. Weinſtock, Vitis vinifera.

(719) getheilt, — rundlich und bis zum Grunde in ſehr viele gleichbreite Lappen getheilt, z. B. Ranunculus aquatilis.

Hiervon unterſcheidet ſich

(720) geſpalten, — dadurch, daß die Ausſchnitte ſehr ſchmal, alſo der Zwiſchenraum zwiſchen den Lappen kaum bemerklich iſt. Daher

(721) zwey-, drey-, vier- ꝛc. vielſpaltig.

(722) gabelförmig, — wenn ſeine gleichbreiten Lappen ſämmtlich zweyſpaltig, und vielleicht dieſe Spalten noch einmal getheilt ſind.

(723) ungetheilt, — das Gegentheil von allen vorigen, alſo ohne Ausſchnitte, Lappen, Buchten ꝛc. — wobey es aber Kerben und Zähne haben kann, z. B. Scabiosa Succisa.

---

712. laciniatum.
713. squarroso laciniatum.
714. lobatum.
715. bilobum.
716. trilobum.
717. quinquelobum.
718. palmatum.
719. partitum.
720. fissum.
721. bi-tri-quadri-multifidum.
722. dichotomum.
723. integrum.

3. *nach dem Rande.*

(724) **gekerbt**, — mit Zähnen beſetzt, die ſenkrecht ſtehen, ſo daß eine von der Zahnſpitze auf die Mittelrippe des Blatts gezogene ſenkrechte Linie den Zahn in zwey gleiche Theile theilt, z. B. Betonica officinalis. Man unterſcheidet:

(725) **feingekerbt**, — die Zähne klein, z. B. Salvey, Salvia officinalis.

(726) **etwas gekerbt**, — nicht am ganzen Rande, ſondern nur hin und wieder mit dergleichen Zähnen.

(727) **ſcharfgekerbt**, — die Zähne ſpiz.

(728) **ſtumpfgekerbt**, — die Zähne ſtumpf.

(729) **doppeltgekerbt**, — wenn die weitläuftigen Kerbzähne wieder gekerbt ſind, z. B. Ranunculus auricomus.

(730) **gezahnt**, — mit Zähnen, welche merklich von einander abſtehen und etwas nach vorn gerichtet ſind, ſo daß eine von ihrer Spitze zur Mittelrippe des Blatts gezogene ſenkrechte Linie ſie in zwey ungleiche Theile theilt. z. B. Primel, Primula veris (Fig. 124.) Dieſe Einſchnitte heißen:

(731) **Zähne**. — Daher eben ſo

(732) **feingezahnt**, — z. B. Hesperis matronalis.

(733) **ſcharfgezahnt**.

(734) **ſtumpfgezahnt**.

(735) **etwas gezahnt**, — wenn dieſe Zähne nur einzeln vorhanden ſind.

(736) **doppeltgezahnt**.

---

724. crenatum.
725. crenulatum.
726. subcrenatum.
727. acute crenatum.
728. obtuse crenatum.
729. duplicato crenatum.
730. dentatum.
731. dentes.
732. denticulatum.
733. acute dentatum.
734. obtuse dentatum.
735. subdentatum.
736. duplicato dentatum.

(737) gezahnt-gekerbt, — gezahnt, aber am Grunde jedes Zahns ein kleiner abgerundeter Zahn.

(738) geſägt, — mit Zähnen, welche noch mehr nach vorn gerichtet ſind, ſo daß eine von ihrer Spitze nach der Mittelrippe des Blatts gezogene Linie den Zahn ſelbſt nicht trifft (Fig. 125.), z. B. Apfelbaum, Pyrus Malus. Dieſe Einſchnitte werden

(739) Sägezähne — genannt. Daher

(740) feingeſägt.

(741) ſcharfgeſägt.

(742) ſtumpfgeſägt.

(743) etwas geſägt.

(744) doppeltgeſägt, — z. B. Lycopus europaeus.

(745) rückwärtsgeſägt, — wenn die Neigung der Sägezähne nicht nach der Spitze, ſondern nach dem Grunde des Blatts gerichtet iſt.

(746) zerſchnitten, — mit Einſchnitten, welche tiefer gehen, als die vorigen, aber nicht bis zur Mitte, wie die geſpaltenen (Fig. 126.), z. B. Ligusticum Levisticum. Daher, wie oben:

(747) ſcharfzerſchnitten.

(748) ſtumpfzerſchnitten.

(749) etwas zerſchnitten.

(750) doppeltzerſchnitten.

(751) ausgeſchweift, — mit ſehr flachen, bogenförmigen Zähnen (Fig. 127.), z. B. Teucrium montanum.

(752) ausgebiſſen, — ſo ungleich ausgeſchnitten, als wenn der Rand benagt wäre, z. B. Chenopodium album; Morus alba.

---

737. dentato crenatum.
738. serratum.
739. serraturae.
740. serrulatum.
741. acute s. argute serratum
742. obtuse serratum.
743. subserratum.
744. duplicato serratum.
745. retrorso serratum.
746. incisum s. dissectum
747. acute incisum.
748. obtuse incisum.
749. subincisum.
750. duplicato incisum.
751. repandum.
752. erosum.

(753) **zerſchlizt**, — ſehr unordentlich zerſchnitten, z. B. Senecio Jacobaea.

(754) **ganzrandig**, — deſſen Rand ohne alle Kerben und Zähne iſt, wobey es aber einen irregulairen Umfang haben, gelappt, fiederförmig ꝛc. ſeyn kann, z. B. Kayſerkrone, Fritillaria imperialis.

(755) **knorplich**, — der Rand mit einem Knorpel eingefaßt, z. B. Sedum.

(756) **gewimpert**, — am Rande mit ſteifen, gleich langen, nicht dichtſtehenden, Haaren, z. B. Hauslaub, Sempervivum tectorum.

(757) **gefranzt**, — wenn dieſe Haare breiter ſind.

(758) **dornig**, — am Rande mit Stacheln, z. B. Carduus.

9. *nach der Spitze.*

(759) **ſpitz**, — am Ende in eine ſpitze Ecke zulaufend, z. B. Convolvulus arvensis.

(760) **ſchief**, — deſſen eine Spitze breiter, als die andere iſt.

(761) **an der Spitze eingeſchnitten**, — wenn dieſe Spitze geſpalten iſt.

(762) **langgeſpizt**, — wenn es ſich in eine lange und ſchmale Spitze endigt, z. B. tauber Neſſel, Lamium album.

(763) **feingeſpizt**, — in eine kleine Borſte ſich endigend.

(764) **borſtenförmig**, — ohne merkliche Breite, ſcharfgeſpizt, kurz und etwas ſteif, z. B. Spargel, Asparagus officinalis.

(765) **ſtechendſpiz**, — am Ende einen Stachel habend, z. B. Amaranthus Blitum.

---

753. lacerum.
754. integerrimum.
755. cartilagineum.
756. ciliatum.
757. fimbriatum.
758. spinosum.
759. acutum.
760. subdimidiatum.
761. apice incisum.
762. acuminatum.
763. cuspidatum.
764. setaceum.
765. mucronatum.

(766) dornſpitzig, — wenn die Spitze ſich in einen Dorn endigt.

(767) rankig, — am Ende in eine Ranke auslaufend.

(768) ſtumpf, — am Ende rundlich, ohne Einſchnitt, z. B. Sedum album.

(769) ausgerandet, — ſtumpf und mit einer Kerbe an dem Ende (Fig. 129.). Es giebt davon:

(770) ſtumpfausgerandet, — die Kerbe mit zwey rundlichen Spitzen (Fig. 129.), z. B. Capparis ſpinoſa.

(771) ſcharfausgerandet, — die Kerbe mit zwey ſcharfen Spitzen, z. B. Bellis.

(772) eingedrückt, — das vorige, nur nicht tief, ſondern ganz flach, eingekerbt (Fig. 130.), z. B. Wicke, Vicia ſativa.

(773) abgeſtutzt, — wenn das Ende, wie mit einer Scheere, gerade abgeſchnitten iſt, z. B. Tulpenbaum, Liriodendron Tulipifera.

(774) keilförmig, — das vorige, nur oben breiter und nach dem Grunde ſpiz zulaufend, z. B. Portulac, Portulaca oleracea.

(775) dreyzahnig, — abgeſtuzt und mit drey Zähnen verſehen.

(776) abgebiſſen, — abgeſtuzt, aber am Ende bogig ausgeſchnitten, wie ausgebiſſen, z. B. Hibiſcus praemorſus.

(777) verworren, — am Ende breiter, aber zerſchnitten und kraus.

(778) wurzeltreibend, — an der Spitze mit Wurzeln, welche ſich in die Erde ſenken, z. B. Saxifraga Cotyledon.

---

766. ſpineſcens.
767. cirrhoſum.
768. obtuſum.
769. emarginatum.
770. obtuſe emarginatum.
771. acute emarginatum.
772. retuſum.
773. truncatum.
774. cuneiforme.
775. tridentatum.
776. praemorſum.
777. daedaleum.
778. radicans.

10. *nach der Oberfläche.*

(779) nackt, — ohne Haare, Borſten, Warzen ꝛc. z. B. Galega officinalis.

(780) geſtreift (196.)

(781) gefurcht (197.)

(782) gefärbt, — von einer andern, als der gewöhnlichen, grünen, Farbe, z. B. Atriplex hortensis.

(783) gleichfarbig, — beyde Flächen von gleicher Farbe, wie gewöhnlich.

(784) ungleichfarbig, — das Gegentheil.

(785) gefleckt, — mit kleinen Puncten von anderer und hervorſtechender Farbe, z. B. Orchis maculata.

(787) runzlich, — mit flachen Erhabenheiten auf der Oberfläche, z. B. Primel, Primula veris.

(788) blaſig, — mit höhern Erhabenheiten, Blaſen bildend, z. B. Baſilicum, Ocymum Basilicum.

(789) vertieft, — dem vorigen entgegengeſetzt, indem die Blaſen auf der Unterfläche erhaben ſind.

(790) aderig, — mit ſichtbaren, ſehr getheilten Rippen, oder Gefäßbündeln, welche aus der Mittelrippe des Blatts entſpringen, wie bey den meiſten Gewächſen, z. B. Stachys sylvatica.

(791) aderlos, — ohne dergleichen.

(792) netzförmig-geadert, — wenn dieſe Gefäßbündel ſich zertheilen, und netzförmig verbinden.

(793) reifig, — wenn aus der Mittelrippe Adern entſtehen, die in gerader Linie ſich nach dem Rande erſtrecken, und zahlreich ſind, z. B. Canna.

---

779. nudum.
780. striatum.
781. sulcatum.
782. coloratum.
783. concolor.
784. discolor.
785. maculatum.
787. rugosum.
788. bullatum.
789. lacunosum.
790. venosum.
791. avenium.
792. reticulato venosum.
793. costatum.

(794) gerippt, — wenn die Gefäßbündel aus dem Blattſtiel am Grunde des Blatts entſpringen und gegen die Spitze deſſelben laufen. (Fig. 95.) — Daher nach ihrer Anzahl

(795) dreyrippig. — z. B. Kartheuſernelke, Dianthus carthusianorum.

(796) fünfrippig.

(797) ſiebenrippig, — (Fig. 95.) z. B. Plantago. Dagegen aber

(798) dreyfachgerippt, — wenn die Gefäßbündel nicht am Grunde, ſondern über demſelben entſpringen, alſo auf jeder Seite Eins aus der Mittelrippe kommt, z. B. Laurus Cinnamomum. Eben ſo

(799) fünffachgerippt, — wenn auf jeder Seite Zwey dergleichen vorhanden ſind.

(800) ſiebenfachgerippt, — wenn deren Drey vorhanden ſind.

(801) aderrippig, — wenn ſich bey einem gerippten Blatt die Gefäßbündel, wie an einem aderigen, in unregelmäßige Aeſte zertheilen, z. B. ſpaniſche Kreſſe, Tropaeolum majus.

(802) ſtielrippig, — wenn die Gefäßbündel unter dem Grunde des Blatts zu entſpringen ſcheinen.

(803) geſtrichelt, — mit flachen, zahlreichen, parallel von dem Grunde des Blatts nach der Spitze laufenden, Gefäßbündeln.

(804) rippenlos, — ohne Rippen.

(805) punctirt, — wenn ſtatt der Rippen, oder Adern, Puncte vorhanden ſind, z. B. Vaccinium Vitis Idaea.

(806) ſtachlich, — auf der Oberfläche mit Stacheln.

(807) durchſtoßen, — mit großen Löchern in der Fläche, wie von Inſecten zernagt.

---

794. nervosum.
795. trinervium.
796. quinquenervium.
797. septemnervium.
798. triplinervium.
799. quintuplinervium.
800. septuplinervium.
801. venoso-nervosum.
802. nervatum.
803. lineatum.
804. enervium.
805. punctatum.
806. aculeatum.
807. pertusum.

(808) **blumentragend**, — aus deſſen Mittelrippe die Blume hervorwächſt, z. B. Mauſedorn, Ruscus aculeatus.

11. *nach der Ausbreitung der Fläche.*

(809) **rinnenförmig**, — wenn die Ränder rundlich aufwärtsgebogen ſind, ſo daß das Blatt eine unten runde Rinne bildet, z. B. Aloe succotrina.

(810) **nachenförmig**, — wie das vorige, nur mit ſcharfkantiger Rinne, wie ein Schiffskiel, z. B. Galium Aparine. Die Rinne ſelbſt wird

(811) **Rückenſchärfe**, — genannt.

(812) **hohl**, — wenn die Mitte der Oberfläche vertieft iſt, und daher die Unterfläche erhaben iſt, z. B. Convolvulus coeruleus.

(813) **gewölbt**, — das Gegentheil, in der Mitte erhaben, z. B. Muscathyacinthe, Hyacinthus Muscari.

(814) **gefaltet**, — vom Grunde an in regelmäßige, gerade Falten gelegt, z. B. Alchemilla minor.

(815) **wellenförmig**, — in rundliche Falten gelegt.

(816) **am Rande wellenförmig**, — nur am Rande mit rundlichen Falten.

(818) **kraus**, — mit unregelmäßigen, gedrängten Falten, z. B. Malva crispa.

(819) **kappenförmig**, — wenn die beyden untern Lappen eines herzförmigen Blatts gegen einander gebogen ſind, und eine Tute bilden (Fig. 131.) z. B. Geranium africanum.

12. *nach dem Durchschnitt der Dicke.*

(820) **ſtielrund**, — wie eine Walze geſtaltet, z. B. Binſen, Juncus.

---

808. floriferum.
809. canaliculatum.
810. carinatum.
811. carina.
812. concavum.
813. convexum.
814. plicatum.
815. undatum.
816. undulatum.
818. crispum.
819. cucullatum.
820. teres.

(821) pfriemenförmig, – gegen die Spitze zu dünner und ſtark geſpitzt, z. B. Spiker, Lavandula Spica.

(822) eingedrückt, — wenn die Oberfläche eines langen und dicken Blatts, wie durch einen Druck von oben, der Länge nach vertieft iſt.

(823) flach, – ein fleiſchiges Blatt, mit einer ebenen Oberfläche.

(824) zungenförmig, — wenn ein langes, oberhalb flaches, und unten rundliches, Blatt am Ende abgerundet iſt, z. B. Amaryllis orientalis.

(825) höckrig, – mit polſterartig erhabener Ober- und Unterfläche, z. B. Mauerpfeffer, Sedum acre.

(826) zuſammengedrückt, – wenn ein dickes Blatt auf beyden Flächen, wie durch einen Druck, beynahe flach gepreßt iſt, z. B. Colchicum variegatum.

(827) zweyſchneidig, — das vorige, nur an den beyden Rändern ſcharf, z. B. Cyperus flavescens.

(828) ſchwerdförmig, – ein zweyſchneidiges Blatt, das gegen das Ende ſtark zugeſpizt iſt, mit einem etwas bogenförmigen Rande, z. B. Iris.

(829) ſäbelförmig, — am Ende ſpiz, an der einen Seite gerade und dick, an der andern ſcharf und bogenförmig, z. B. Mesembryanthemum acinaciforme.

(830) hobelförmig, — fleiſchig, zuſammengedrückt, am Ende rund, am Grunde walzenförmig, an der einen Spitze erhaben und an der andern ſcharf, z. B. Mesembryanthemum dolabriforme.

(831) röhrig, – ein etwas fleiſchiges, langes Blatt, inwendig hohl, z. B. Bolle, Allium Cepa.

(832) fächerig, — das vorige, nur durch horizontale Scheidewände abgetheilt, z. B. Juncus articulatus.

---

821. subulatum.
822. depressum.
823. planum.
824. linguiforme.
825. gibbosum s. gibbum.
826. compressum.
827. anceps.
828. ensiforme.
829. acinaciforme.
830. dolabriforme.
831. tubulosum.
832. articulatum s. loculosum

(833) zweyfächerig, — gleichbreit, inwendig hohl, und durch eine Scheidewand der Länge nach in zwey Fächer abgetheilt, z. B Lobelia Dortmanna.

(834) hakenförmig, — fleiſchig, oben flach, an den Seiten zuſammengedrückt, und mit der Spitze abwärts gebogen.

(835) warzenförmig, — kurz, fleiſchig, abgeſtuzt, und in dichten Haufen ſtehend, z. B. einige Arten der Euphorbia.

(836) dreyſeitig, — lang, und von drey ſchmalen Flächen eingeſchloſſen.

(837) vierkantig, — lang, und von vier ſchmalen Flächen eingeſchloſſen, z. B. Pinus nigra.

(838) fünfkantig, — eben ſo.

(839) vierfach nachenförmig, — wenn bey einem ſchmalen Blatte die Mittelrippe oben und unten ſo hervorragt, daß der Durchſchnitt deſſelben die Form eines Kreuzes hat, z. B. Ixia cruciata.

13. *nach der Substanz.*

(840) häutig, — dünn, und ohne merkliches Fleiſch, wie die meiſten Blätter.

(841) trocken, — ſaftlos, wie vertrocknet.

(842) raſchelnd, — ſo trocken, daß ſie bey der Bewegung rauſchen, z. B. Birke, Betula alba.

(843) dick, — das Gegentheil von dem häutigen.

(844) fleiſchig, — mit ſaftiger Subſtanz zwiſchen Ober- und Unterhaut, z. B. Hauslaub, Sempervivum tectorum.

(845) markig, — mit einer weichen Maſſe angefüllt, z. B. Sedum reflexum.

---

833. biloculare.
834. uncinatum.
835. verrucosum.
836. triquetrum.
837. tetragonum.
838. pentagonum.
839. quadricarinatum.
840. membranaceum.
841. aridum.
842. scariosum.
843. crassum.
844. carnosum.
845. pulposum.

14. nach der Dauer.

(846) abfallend, — am Ende des Sommers welkend und abfallend, wie die Blätter der meiſten Bäume u. Pflanzen.

(847) hinfällig, — bald nach ihrer Entwickelung, um die Zeit der Blüthe, abfallend.

(848) daurend, — wenn ſie mehrere Jahre, ohne abzufallen, grünen, z. B. Rosa sempervirens.

(849) immergrün, — am Ende des Sommers nicht abfallend, ſondern den Winter über daurend und ihre Farbe behaltend, z. B. Buxbaum, Buxus sempervirens.

Im allgemeinen iſt bey den Blättern noch zu bemerken:

a. daß, wenn ihre Geſtalt ꝛc. nicht vollkommen durch das Kunſtwort angedeutet wird, man ſich des Wörtchens

(850) faſt oder etwas, — bedient, z. B.

(851) faſt eyrund.

(852) faſt herzförmig.

(853) etwas geſägt ꝛc.

b. daß wenn von einer Beſtimmung nur eine ſchwache Spur vorhanden iſt, dies ausgedrückt wird durch

(854) undeutlich z. B.

(855) undeutlich geſägt.

(856) undeutlich gezahnt.

(857) undeutlich gelappt ꝛc.

c. daß, wenn ein Blatt an ſeinem Ende ſo beſchaffen iſt, wie es dem Kunſtworte nach am Grunde ſeyn ſollte, dies ausgedrückt wird durch

(858) verkehrt, z. B.

(859) verkehrt herzförmig, wenn die beyden runden Lappen am Ende ſtehen (Fig. 113.)

---

846. deciduum.
847. caducum.
848. persistentia.
849. sempervirentia.
850. sub-
851. subovatum.
852. subcordatum.
853. subserratum.
854. obsolete-
855. obsolete serratum.
856. obsolete dentatum.
857. obsolete lobatum.
858. ob-
859. obcordatum.

(860) verkehrt-eyrund, — wenn das breitere Stück am Ende ſteht (Fig. 94. 118.)

d. daß, wenn Blätter zwiſchen zwey verwandten, aber verſchiedenen, Eigenſchaften mitten inne ſtehen, man beyde zugleich anzeigt, aber die, welche am merklichſten iſt, zuletzt nennt, z. B.

(861) länglich-lanzettförmig, — mehr lanzettförmig, als länglich ꝛc.

9.

Afterblätter. (148.)

Nach ihrem Vorhandenseyn:

(862.) mit Afterblättern, — z. B. Vicia sativa.

(863) ohne Afterblätter.

nach ihrer Anzahl:

(864) einzeln, — wenn im Winkel des Blattſtiels nur Eins vorhanden iſt.

(865) gepaart, — wenn deren Zwey vorhanden ſind, die immer einander gegenüber ſtehen.

nach ihrer Anfügung:

(866) Seitenafterblatt, — wenn ſie am Urſprunge des Blattſtiels ſtehen. Eben ſo

(867) unter dem Blattſtiel, — z. B. Linde, Tilia europaea.

(868) über dem Blattſtiel, — z. B. Morus.

(869) dem Blattſtiel entgegengeſetzt, — auf der andern Seite des Stengels, dem Blattſtiel gegenüber, ſtehend.

---

860. obovatum.
861. oblongo-lanceolatum
862. stipulatum.
863. exstipulatum.
864. solitariae.
865. geminae.
866. laterales.
867. extrafoliaceae.
868. intrafoliaceae.
869. oppositifoliaceae.

nach ihrer Dauer:

(870) hinfällig, — wenn ſie bald nach ihrer Entwicke-lung abfallen, z. B. Haſelnußſtrauch, Corylus Avellana.

(871) abfallend, — kurz vor den übrigen Blättern, oder eine geraume Zeit nach ihrer Entwickelung, abfallend, z. B. Prunus Cerasus.

(872) daurend, — mit, oder nach den übrigen Blättern welkend und abfallend, z. B. Erbſe, Pisum sativum.

nach ihrer Anheftung:

(873) ſtiellos, — ohne Stiel, wie ſie gewöhnlich vor-kommen.

(874) herablaufend (629.)

(875) verwachſen, — zwey ohne Stiel mit einander ver-bunden.

(876) geſtielt, — mit einem Stiel verſehen.

nach ihrer Beschaffenheit, Gestalt ꝛc. werden ſie, wie die übrigen Blätter, bezeichnet. Doch gehört hierher noch:

(877) ganzrandig, (754.) — z. B. Vicia cracca.

(878) braunfleckig, — mit einem dunkelbraunen Fleck, wie verbrannt, z. B. Vicia sativa.

(879) in Dorn übergehend, — wenn ſie ſich in einen Dorn verwandeln, z. B. Acacie, Robinia Pseudacacia.

---

870. caducae.
871. deciduae.
872. persistentes.
873. sessiles.
874. decurrentes.
875. connatae.
876. petiolatae s. pedicellatae.
877. integerrimum.
878. sphacelatae.
879. spinescentes.

10.

Nebenblätter. (149.)

(880) mit Nebenblättern.
(881) ohne Nebenblätter.
(882) abfallend, — mit den übrigen Blättern zugleich welkend.
(883) hinfällig, — vor der Entwickelung der Blumen abfallend.
(884) daurend, — noch nach dem Abfallen der Blume vorhanden.
(885) gefärbt, — von einer andern, als grünen, Farbe, z. B. Salvia nemorosa.
(886) Schopf, — eine Menge Nebenblätter über den Blumen an der Spitze des Stengels, z. B. Kayserkrone, Fritillaria imperialis.

11.

Der Ranke. (145.)

Nach seiner Anfügung.

(887) Blattwinkelranke, — aus den Winkeln der Blätter entſpringend (Fig. 104.)
(888) Blattſtielranke, — an der Spitze eines gemeinſchaftlichen Blattſtiels bey einem zuſammengeſetzten Blatte, z. B. Vicia (Fig. 135)
(889) Blattranke, — an der Spitze eines Blatts, z. B. Gloriosa superba.

---

880. bracteatum.
881. ebracteatum.
882. deciduae.
883. caducae.
884. persistentes.
885. coloratae.
886. coma.
887. axillaris.
888. petiolaris.
889. foliaris.

(890) Blumenſtielranke, — aus dem Blumenſtiel hervorgehend.

(891) dem Blatt entgegengeſetzt, — einem Blatt gegenüberſtehend.

nach ſeiner Zertheilung.

(892) einfach, — nicht zertheilt, z. B. Lathyrus pratensis.

(893) äſtig, — das Gegentheil. Daher

(894) zwey, drey, vielſpaltig, — nach der Anzahl der Zertheilungen.

nach der Art der Windungen.

(895) umgerollt, — wie Ringe regelmäßig gewunden.

(896) ungleichgewunden, — unregelmäßig, bald auf dieſe, bald auf jene Seite, gedreht.

12.

Die Blumenſcheide. (81.)

(897) einſchalig, — aus Einem Blatte beſtehend, z. B. Arum maculatum. (Fig. 43.)

(898) halbumgebend, — wenn das eine Blatt nur von Einer Seite die Blume bedeckt.

(899) zweyſchalig, — aus Zwey, gegen einander überſtehenden, Blättern gebildet, z. B. Stratiotes aloides.

(900) zerſtreut, — wenn ſowohl der Hauptblumenſtiel, als auch die Zertheilung deſſelben und die einzelnen Blumen mit Scheiden verſehen ſind.

---

890. peduncularis.
891. oppositifolius.
892. simplex.
893. ramosi.
894. bi-tri-multifidi.
895. convolutus.
896. revolutus.
897. univalvis.
898. dimidiata.
899. bivalvis.
900. vaga.

(901) ein- zwey- drey ꝛc. — vielblüthig, — nach der Anzahl der davon bedeckten Blumen, z. B. einblüthig (Fig. 42.)

(902) verwelkend, — beym Aufblühen, oder kurz vorher, welk werdend, und eine Zeitlang in dieſem Zuſtande daurend, z. B. Narciſſe.

(903) daurend, — bis zur Reife der Frucht bleibend.

(904) hinfällig, — gleich nach dem Hervorbrechen der Blume abfallend, z. B. Allium.

13.

Das Blatthäutchen (83.)

(905) ungetheilt, — ohne Einſchnitte.

(906) zweyſpaltig.

(907) zerriſſen, — am Rande unregelmäßig getheilt.

(908) gewimpert, (171.)

(909) abgeſtutzt, (773.)

(910) ſpitz, (759.)

(911) langgeſpitzt, (762.)

(912) herablaufend, — ſehr kurz, und inerhalb der Scheide herunterlaufend.

14.

Die Hülle. (80.)

(913) mit Hülle, — iſt ein Quirl, oder Blume ꝛc., wenn daran eine Hülle befindlich iſt.

---

901. uni-bi-tri-multiflora.
902. marcescens.
903. persistens.
904. caduca.
905. integra.
906. bifida.
907. lacera.
908. ciliata.
909. truncata.
910. acuta.
911. acuminata.
912. decurrens.
913. involucratus.

(914) gemeinſchaftliche, — wodurch alle Blumenſtiele umgeben werden (Fig. 12.), z. B. Mohrrübe, Daucus Carota.

(915) beſondere, — jeder einzelnen Blüthe eigen, z. B. Euphorbia.

(916) halbumgebend, — den Stengel nur zur Hälfte umgebend, z. B. Aethusa Cynapium.

(917) niederhangend, — mit niederhangenden Blättern, z. B. Aethusa Cynapium.

(918) zwey=, drey=, vier=, ꝛc. vielblättrig, — nach der Anzahl der Blätter, aus welchen ſie beſteht (Fig. 47.)

(919) blumendeckförmig, — wenn ſie die Geſtalt und Stellung einer Blumendecke hat, z. B. die drey Blätter der der Hepatica, Anemone Hepatica.

15.

Die Drüse. (151.)

(920) drüſig.

(921) ohne Drüſen.

(922) ſtiellos, — flach auf dem Blatte ꝛc. aufſitzend, z. B. Salix alba.

(923) geſtielt, — mit einem kleinen Stiel unterſtützt, z. B. Drosera.

16.

Der Dorn. (162.)

(924) Enddorn, — am Ende eines Zweiges, Blatts ꝛc. ſtehend, z. B. Rhamnus catharticus.

---

914. universale.
915. partiale.
916. dimidiatum.
917. dependens.
918. di - tri - tetra - poly- phyllum.
919. calyciforme.
920. glandulosum.
921. eglandulosum.
922. sessilis.
923. petiolata.
924. terminalis.

(925) an den Zweigen, — z. B. Schwarzdorn, Prunus spinosa.
(926) in den Aſtwinkeln, — z. B. Schwarzdorn, Prunus spinosa.
(927) an den Blättern, — z. B. Aloë.
(928) an der Blumendecke, — z. B. Diſtel, Carduus.
(929) an der Frucht, — z. B. Stechapfel, Datura Stramonium.
(930) einfach.
(931) getheilt, — deſſen Spitze getheilt iſt.
(932) äſtig, — in unregelmäßige Aeſte zertheilt, z. B. Stachelbeerſtrauch, Ribes Grossularia.
(933) blättrig, — wenn an denſelben Blätter befindlich ſind, (Fig. 94.)

17.

Der Stachel. (161.)

(934) gerade, — ohne Biegung.
(935) eingebogen, — nach oben gekrümmt.
(936) umgekrümmt, — nach unten gekrümmt, z. B. Rosa rubiginosa.
(937) aufgerollt, — nach innen zuſammengewickelt.
(938) einzeln.
(939) doppelt.
(940) handförmig, — bis zum Grunde getheilt, und wie aus Mehreren zuſammengeſetzt, z. B. Berberitzenſtrauch, Berberis vulgaris.

---

925. ramea.
926. axillaris.
927. foliaris.
928. calycina.
929. fructus.
930. simplex.
931. divisa.
932. ramosa.
933. foliosa.
934. rectus.
935. incurvus.
936. recurvus.
937. circinatus.
938. solitarius.
939. geminatus.
940. palmatus.

18.

(941) Die Granne, — eine borſten= oder pfriemenförmige Spitze an den Gräſern.
(942) nackt, — ohne Haare.
(943) federig, — mit feinen, weißen Härchen beſetzt, z. B. Stipa pennata.
(944) gerade, — ohne gebogen zu ſeyn.
(945) gegliedert, — in der Mitte mit einem Gelenk, woran ſie gebogen iſt, z. B. tauber Hafer, Avena sativa.
(946) gekrümmt, — z. B. Stipa capillata.
(947) gewunden, — ſchneckenförmig gedreht, z. B. Hafer, Avena sativa.
(948) Endgranne, — an der Spitze des Balgs (73.) befeſtigt, z. B. Stipa.
(949) Rückengranne, — unter der Spitze, oder in der Mitte des Balgs aufſitzend, z. B. Hafer, Avena.
(950) grannenlos, — ohne Granne, z. B. Hordeum nodosum.

19.

Das Haar. (153.)

(951) einfach, — ganz haarförmig.
(952) pfriemenförmig, — kurz, ſtark, unten dicker, z. B. Borretſch, Borago officinalis.

---

941. arista.
942. nuda.
943. plumosa.
944. recta.
945. articulata s. geniculata.
946. recurvata.
947. tortilis s. contorta.
948. terminalis.
949. dorsalis.
950. muticum.
951. simplex.
952. subulatus.

(953) nadelförmig, — wie das vorige, nur ſehr ſpiz, und über dem Grunde mit einer Verdickung, z. B. Brenn=neſſel, Urtica.

(954) zwieblicht, — am Grunde auf einer rundlichen Maſſe ſtehend, z. B. Centaurea Jacea.

(955) hakenförmig, — an der Spitze gekrümmt, z. B. einige Gräſer, auch Scabiosa Succisa.

(956) knotig, — mit hervorſtehenden, gleichweitentfern=ten Knoten.

(957) gegliedert, — mit eingezogenen, regelmäßigen Gliedern, faſt wie die Fühlhörner der Inſecten, z. B. Lamium purpureum.

(958) gezahnt, — auf einer Seite, wie mit kleinen Zähn=chen beſetzt, z. B. Siegesbeckia orientalis.

(959) feinhaarig, — mit feinen Härchen beſetzt, z. B. Hieracium Pilosella.

(960) federig, — mit längern Seitenhaaren, ſo daß es faſt die Geſtalt einer Feder bekommt, z. B. Hieracium un-dulatum.

(961) gabelförmig, — an der Spitze geſpalten, z. B. Apargia hispida.

(962) äſtig, — in unregelmäßige Aeſte getheilt, z. B. Stachelbeerſtrauch, Ribes Grossularia.

(963) ſternförmig, — Mehrere aus Einem Punct kom=mende, ſich feſt andrückende, und einem Stern ähnliche, z. B. Alyssum montanum.

---

953. acicularis.
954. bulbosus.
955. uncinatus.
956. nodosus.
957. articulatus.
958. denticulatus.
959. pubescens.
960. plumosus.
961. furcatus.
962. ramosus.
963. stellati.

20.

Die Blume. (9.)

1. *Nach ihrer Anzahl.*

(964) einzeln, — nur einzeln an einem Stengel, oder Blumenſtiele vorhanden.

(965) zwey-, drey-, ꝛc. vielzählig, — nach ihrer Anzahl.

2. *nach ihrer Zusammensetzung.*

(966) einfach, — welche allein den Blumenboden umſchließt, z. B. Nelke, Dianthus caryophyllus. Dieſe iſt

(967) nackt, — ohne Blumendecke und Blumenkrone zu haben, z. B. Ruppia.

(968) ohne Blumenkrone.

(969) ohne Blumendecke, — z. B. Tulipa.

(970) vollkommen, — woran ſowohl die Blumenkrone, als die Blumendecke, vorhanden iſt.

(971) geſchlechtslos, oder unfruchtbar, — welche weder vollkommene Staubgefäße, noch Staubwege hat, z. B. die Randblüthchen der Kornblume, Centaurea Cyanus.

(972) gefüllt, — eine Art von ungeſtalteten Blumen, worin die Staubgefäße, zuweilen auch die Staubwege, ſich in Blumenblätter verwandelt haben; welche daher auch nie vollkommene Früchte tragen können, z. B. die gefüllte Nelke. Davon iſt zu unterſcheiden

(973) voll, — welche zwar mehrere Blumenblätter, aber auch in der Mitte vollſtändige Geſchlechtstheile hat, z. B. die Gartenroſe, Rosa centifolia.

---

964. solitarius.
965. bini - terni - etc. numerosi flores.
966. simplex.
967. nudus.
968. apetalus.
969. corollaceus s. aphyllus s. incompletus.
970. completus.
971. neuter s. sterilis s. abortiens.
972. plenus.
973. multiplicatus.

(974) gehäuft, — wenn mehrere einfache Blümchen mit freyen Staubfäden und Staubbeuteln auf einem gemeinſchaftlichen Blumenboden ſo mit einander verbunden ſtehen, daß ſie durch ihre gleichförmige Anordnung nur Eine Blume auszumachen ſcheinen, und daß das Herausnehmen Eines Blümchens das Ganze ungleich machen würde, z. B. Scabiosa.

(975) zuſammengeſezt, — den vorigen ſehr ähnlich, aber mit verwachſenen Staubbeuteln, z. B. Kornblume. — Jedes einzelne Blüthchen darin wird

(976) beſondere Blumenkrone, oder Blüthchen, — genannt.

Beſondere Formen der zuſammengeſetzten Blume ſind:

(977) geſchweift, — aus lauter einlippigen (1117) Blüthchen beſtehend, z. B. Sallat, Lactuca sativa.

(978) Scheibenblume, — aus dichtzuſammenſtehenden, blos röhrigen Blüthchen zuſammengeſetzt, z. B. Diſtel, Carduus.

(979) geſtrahlt, — aus beyden vorigen Arten zuſammengeſetzt, nämlich in der Mitte aus röhrigen und am Rande aus einer einzelnen Reihe von einlippigen (Fig. 39.) z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus. Hierbey wird

(980) Scheibe, — die Mittelfläche, und

(981) Strahl, — der Rand genannt.

Anm. Zuweilen kommen dergleichen Randblüthen auch ſowohl bey den gehäuften Blumen, z. B. Scabiosa columbaria; als auch bey manchen Doldenblumen, z. B. Heracleum Spondylium, und den Afterdolden vor, z. B. Schneeballenſtrauch, Viburnum Opulus.

---

974. aggregatus.
975. compositus flos s. corolla composita vel communis.
976. flosculus s. proprius flos.
977. semiflosculosus s. ligulatus.
978. dicoideus s. flosculosus.
979. radiatus.
980. discus.
981. radius.

(982) halbgeſtrahlt, — wenn nicht der ganze, ſondern nur etwa der halbe, Rand mit einlippigen Blümchen beſetzt iſt.

Man unterſcheidet bey den geſtrahlten Blüthen noch

(983) geſchweift‑geſtrahlt, — eben das, was geſtrahlt, und

(984) röhrig‑geſtrahlt, — wenn die Blüthchen in der Scheibe röhrig; und im Strahl zwar auch röhrig, aber gröſſer ſind, z. B. Kornblume.

Auch unterſcheidet man

(985) gleichfarbig, — von gleicher Farbe in der Scheibe und im Strahl, z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus.

(986) ungleichfarbig, — von ungleicher Farbe in beyden, z. B. Bellis.

3. *Nach dem verschiedenen Blüthenstand.*

(987) Kolbenblume (610.b.) (Fig. 43. 44.) z. B. Arum.
(988) Quirlblume (102)
(989) büſchelförmig (103)
(990) kopfförmig (104)
(991) doldenförmig (105) — Dieſe ſtehen Theil 1. Nr. 281 - 329.
(992) afterdoldenförmig (106)
(993) ährenförmig (107)
(994) Kätzchenblume (108)
(995) traubenförmig (109)
(996) doldentraubenförmig (110)

---

982. semiradiatus.
983. ligulato radiatus.
984. tubuloso radiatus.
985. concolor.
986. discolor.
987. spadiceus.
988. verticillatus.
989. fasciculatus.
990. capitatus.
991. umbellatus.
992. cymosus.
993. spicatus.
994. amentaceus.
995. racemosus.
996. corymbosus.

(997) riſpenförmig (111)
(998) Scheidenblume — z. B. Narciſſe.
(999) Endblüthe — am Ende eines Zweiges, oder Stengels ſtehend, z. B. Asperula arvensis.
(1000) in den Blattwinkeln — z. B. Campanula.
(1001) zerſtreut (652) — z. B. Gnaphalium sylvaticum.
(1002) ſtiellos, — z. B. Tollkraut, Hyoscyamus niger.

21.

Die Blumendecke. (12.)

1. *Nach der Zusammensetzung.*

(1003) einfach.
(1004) doppelt, — wenn deren Zwey in einander ſtehen, z. B. Erdbeere, Fragaria vesca. — In dieſem Fall unterſcheidet man die
(1005) äußere, und
(1006) innere.

2. *Nach den darin befindlichen Geschlechtstheilen.*

(1007) Blumendecke der Blume, — worin nur männliche;
(1008) Blumendecke der Frucht, — worin nur weibliche;

---

997. paniculatus.
998. spathaceus.
999. terminalis.
1000. axillaris.
1001. sparsi.
1002. sessilis.
1003. simplex.
1004. duplex.
1005. externum.
1006. internum.
1007. perianthium floris.
1008. per- fructus.

(1009) Blumendecke der Zwitter, — worin beyderley Geſchlechtstheile vorhanden ſind.

3. *Nach der Dauer.*

(1010) hinfällig, — noch vor der Eröffnung der Blume abfallend, z. B. Klatſchroſe, Papaver Rhoeas.

(1011) welkend, — nach dem Aufblühen verwelkend, und dann nach einer kurzen Zeit abfallend, z. B. Apricoſenbaum, Prunus Armeniaca.

(1012) abfallend, — gleich nach dem Blühen abfallend, z. B. Linde, Tilia europaea.

(1013) daurend, — noch nach dem Verblühen bleibend, und die Frucht umgebend, z. B. Tollkraut, Hyoscyamus niger.

(1014) fruchttragend, — eben daſſelbe.

(1015) unfruchtbar, — wenn ſie nach dem Verblühen keinen Saamen trägt.

4. *Nach der Verbindungsart mit der Blüthe.*

(1016) eigentlich, — welcher einer einzelnen, nicht mehreren gemeinſchaftlich, zugehört, z. B. Roſe; — auch die eines in einer zuſammengeſetzten Blüthe befindlichen einzelnen Blüthchens (Fig. 25.)

(1017) gemeinſchaftlich, — von der eine zuſammengeſetzte Blume umgeben wird, (Fig. 35. 67.) z. B. Kornblume, Scabioſe.

5. *Nach der Anzahl ihrer Blätter.*

(1018) einblättrig, — aus Einem Blatte beſtehend, welches aber in verſchiedene Theile getheilt ſeyn kann, die ſich ohne Verletzung nicht abziehn laſſen.

1009. per. fructificationis.
1010. caducum.
1011. marcescens.
1012. deciduum.
1013. persistens.
1014. fructescens.
1015. sterile s. abortiens.
1016. proprium.
1017. commune.
1018. monophyllum.

(1019) zwey⸗, drey⸗, vier⸗, fünf ꝛc. vielblättrig, — aus ſo vielen Blättern beſtehend, welche einzeln abgezogen werden können, ohne die benachbarten zu verletzen.
(1020) dachziegelförmig, — wenn ſie aus mehreren ſchuppigen, wie Dachziegel über einander liegenden, Blättern beſteht, z. B. Löwenzahn, Leontodon Taraxacum.

6. *Nach den Einschnitten der einblättrigen.*

(1021) ungetheilt, — ohne eine der folgenden Arten von Einſchnitten.
(1022) gezahnt, — wenn der Rand kurze Einſchnitte hat, die aber höchſtens bis auf den vierten Theil der Blumendecke tief ſeyn müſſen. Dieſe werden
(1023) Zähne, — genannt. Daher
(1024) zwey⸗, drey⸗, vier⸗, fünf ꝛc. vielzahnig, — nach der Anzahl derſelben.
(1025) geſpalten, — mit Einſchnitten, die höchſtens bis zur Mitte reichen. Daher
(1026) zwey⸗, drey⸗, vier⸗ ꝛc. vielſpaltig, — nach der Anzahl derſelben. (Fig. 40. 49.)
(1027) getheilt, — mit Einſchnitten, die bis auf den Grund reichen. Daher
(1028) zwey⸗, drey⸗, vier⸗ ꝛc. vieltheilig, — nach der Anzahl derſelben. (Fig. 6. 49.)
In beyden letztern Fällen werden die von den Einſchnitten entſtehenden obern Theile

---

1019. di-, tri-, tetra-, penta-, etc. polyphyllum.
1020. imbricatum.
1021. integrum.
1022. dentatum.
1023. dentes.
1024. bi-, tri-, quadri-, quinque, etc. multidentatum.
1025. fissum.
1026. bi-, tri-, quadri, etc. multifidum.
1027. partitum.
1028. bi-, tri-, quadri, etc. multipartitum.

(1029) Lappen, — ſo wie die einzelnen Blätter einer mehrblättrigen Blumendecke
(1030) Blättchen, — genannt, von welchen oft beſtimmt wird, ob ſie ſind
(1031) ſpitz (759.)
(1032) langgeſpitzt (762.)
(1033) ſtumpf (768.)
(1034) eyrund (681.)
(1035) ſtachlich (184.)
(1036) haarig (166.)
(1037) begrannt ꝛc.

7. *Nach der Geſtalt, Gröſse, Farbe.*

(1038) krugförmig, — kurz, am Grunde rund, und am Rande ungetheilt.
(1039) walzenförmig, — lang, rund, und überall gleich dick, z. B. Nelke, Dianthus caryophyllus.
(1040) becherförmig, — röhrig, nach oben erweitert und mit aufrechter Mündung.
(1041) röhrig, — unterhalb eine Röhre bildend, z. B. Primel, Primula veris.
(1042) glockenförmig, — wie eine Glocke geſtaltet.
(1043) keulenförmig, — röhrig, nach oben beträchtlich erweitert und am Ende wieder etwas verengt, (Fig. 41.)
(1044) kreuſelförmig, — wie ein Kinderkreuſel geſtaltet, z. B. Tarchonanthus.

1029. laciniae.
1030. foliola.
1031. acutae.
1032. acuminatae.
1033. obtusae.
1034. ovatae.
1035. spinosae.
1036. pilosae.
1037. aristatae.
1038. urceolatum.
1039. cylindricum.
1040. cyathiformis.
1041. tubulosum.
1042. campanulatum.
1043. clavatum.
1044. turbinatum.

(1045) geſtrahlt, — wenn die obern Schuppen, oder Blättchen derſelben länger ſind, als die Blumenkrone; alſo darüber wegſtehn, und gemeiniglich gefärbt ſind, z. B. Carlina acaulis.

(1046) kugelig, kugelrund, — z. B. Centaurea verutum.

(1047) eyrund, — wie ein Ey geſtaltet.

(1048) aufgeblaſen, — weit und hohl, wie eine Blaſe, z. B. Cucubalus Behen.

(1049) dornig, — mit einem Dorn an jedem Blättchen, oder Lappen.

(1050) höckrig, — oben und unten mit einer vorſtehenden, runden Erhabenheit, z. B. Teucrium Botrys.

(1051) ſtumpf, — deren Grund rundlich iſt, z. B. Nymphaea.

(1052) ſpitz, — wenn ihr Grund ſpitz iſt, z. B. Primel, Primula veris.

(1053) geſchloſſen, — wenn eine getheilte, oder eine mehrblättrige Blumendecke mit ihren Blättern, oder Lappen ſich dicht an die Blumenkrone andrückt.

(1054) abſtehend, offen, — das Gegentheil vom vorigen, und flach abſtehend.

(1055) etwas abſtehend, — wenn dies nur in geringerem Grade Statt findet.

(1056) herabhangend, — wenn die Lappen, oder Blättchen nach unten umgeſchlagen ſind. (Fig. 49.)

(1057) abgekürzt, — viel kürzer, als die Blumenkrone.

(1058) ungleich, — wenn ihre Theile an Geſtalt und Größe verſchieden ſind. (Fig. 3.)

1045. radiatum.
1046. globosum s. sphaericum.
1047. ovatum.
1048. inflatum.
1049. spinosum.
1050. gibbosum.
1051. obtusum.
1052. acutum.
1053. clausum.
1054. patens.
1055. patulum.
1056. reflexum.
1057. abbreviatum.
1058. inaequale.

(1059) gefärbt, — von anderer Farbe, als grün, z. B. Celosia cristata.

22.

Der Balg. (73.)

(1060) einſpelzig, — aus einem Blättchen, oder Spelze beſtehend, z. B. Lolium perenne.

(1061) zweyſpelzig, — mit Zwey Spelzen, wie die meiſten Gräſer (Fig. 10.)

(1062) dreyſpelzig, — mit Drey Spelzen, z. B. Hirſe, Panicum miliaceum.

(1063) vielſpelzig, — aus Mehrern zuſammengeſetzt, z. B. Gerſte, Hordeum vulgare.

(1064) gefärbt, — von anderer, als grüner, Farbe.

(1065) häutig, — das innere feine Häutchen, welches den Balg der Gräſer ausmacht, der ſtatt der Blumenkrone da iſt. Die äußere grüne iſt

(1066) grannenlos, — oder

(1067) begrannt, — mit Grannen verſehen, welche nur auf den Blumenkronen der Gräſer ſtehen.

23.

Die gemeinschaftliche Blumendecke. (77.)

1. *Nach der Anzahl der Blüthen, welche sie umgiebt.*

(1068) drey-, vier-, ꝛc. vielblüthig.

1059. coloratum.
1060. univalvis.
1061. bivalvis.
1062. trivalvis.
1063. multivalvis.
1064. colorata.
1065. membranacea.
1066. mutica.
1067. aristata.
1068. tri-, quadri etc.-multiflorum.

2. *Nach der Anzahl ihrer Blätter.*

(1069) einblättrig, — aus Einem Blatte beſtehend, das zwar oben zertheilt ſeyn kann, aber unten feſt zuſammenhängt, z. B. Tagetes.

(1070) vielblättrig, — aus vielen Blättern beſtehend. — Dieſe Blätter heißen

(1071) Blättchen.

3. *Nach der Zusammensetzung.*

(1072) einfach, — wenn nur eine einfache Reihe von Blättern die Blume umgiebt.

(1073) doppelt, — wenn es eine doppelte iſt.

(1074) am Grunde vermehrt, — wenn am Grunde derſelben noch eine Reihe von Blättern ſteht, die wieder eine kleine Blumendecke zu bilden ſcheint, z. B. Leontodon Taraxacum.

4. *Nach der Gestalt der Blumendecke.*

(1075) kreuſelförmig, — von der Geſtalt eines umgekehrten Kegels, oder Kinderkreuſels.

(1076) kugelig, — kugelrund.

(1077) halbkugelig, — einer halbdurchgeſchnittenen Kugel ähnlich.

(1078) walzenförmig, — lang und rund, und überall von gleicher Dicke.

(1079) flach, — mit flach ausgebreiteten Blättchen.

1069. monophyllum.
1070. polyphyllum.
1071. foliola s. squamae.
1072. simplex.
1073. duplex.
1074. auctum s. calyculatum.
1075. turbinatum.
1076. globosum.
1077. hemisphaericum.
1078. cylindricum.
1079. planum.

5. *Nach der Geſtalt und Richtung der Blätter und Lappen.*

(1080) gleichförmig, — wenn ſie gleiche Länge haben.

(1081) ungleich, — das Gegentheil vom vorigen.

(1082) dachziegelförmig, oder ſchuppig, — wenn die Blättchen einander, wie die Dachziegel, zum Theil bedecken.

(1083) ſperrig, — mit den Spitzen abwärts gebogen, z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus.

(1084) trocken, — ganz ſaftlos, z. B. Centaurea glastifolia.

(1085) gewimpert, — am Rande mit kurzen, gleichlangen Borſten beſetzt.

(1086) weichſtachlich, — am Rande mit kurzen Stacheln.

(1087) dornig, — jedes Blättchen mit einem Dorn an der Spitze.

6. *Nach ihrer Gröſse.*

(1088) abgekürzt, — viel kürzer als die Blumenkrone.

24.

Die Blumenkrone. (10. 72.)

1. *Nach ihrer Regelmäſsigkeit.*

(1089) regelmäßig, — wenn alle von der Mitte gleichweit entfernte Theile gleichgebildet ſind. Von dieſer Art gibt es die beyden folgenden:

1080. aequale.
1081. inaequale.
1082. imbricatum s. squamosum.
1083. squarrosum.
1084. scariosum.
1085. ciliatum.
1086. muricatum.
1087. spinosum.
1088. abbreviatum.
1089. regularis.

(1090) gleichförmig, — wenn die Theile unter ſich ſelbſt gleich ſind, z. B. Primel, Primula veris.

(1091) ungleichförmig, — wenn die Theile zwar unter ſich ſelbſt ungleich ſind, aber in der Geſtalt gleichmäßig abwechſeln, z. B. Butomus umbellatus.

(1092) unregelmäßig, — das Gegentheil vom vorigen, z. B. tauber Neſſel, Lamium album; Sturmhut, Aconitum Napellus.

Eine gleichförmige Blumenkrone iſt allezeit regelmäßig, ſo wie eine unregelmäßige immer ungleichförmig. Aber eine regelmäßige kann gleichförmig und ungleichförmig ſeyn, je nachdem ihre Theile in einer gewiſſen Ordnung abwechſeln, oder nicht. Z. B. die Blumendecke von Potentilla iſt ungleichförmig, weil ſie große und kleine Lappen hat, aber auch regelmäßig, weil dieſe wechſelsweiſe ſtehen.

2. *Nach ihren Hauptbildungen, ohne Rückſicht auf Regelmäſsigkeit.*

a. *der einblättrigen Blumenkrone.*

(1093) radförmig, — flach, mit ganz kurzer, oder ganz ohne Röhre, wie die Felgen eines Rades ausgebreitet, z. B. Borretſch, Borago officinalis.

(1094[a]) röhrig, — wenn ſie eine hohle

(1094[b]) Röhre — ohne eben merklichen Saum bildet, (Fig. 36. 40.) z. B. Primel, Primula veris.

(1095) gekrümmt, — wenn dieſe Röhre nicht gerade aufſteht, ſondern etwas gebogen iſt.

(1096) tellerförmig, — röhrig und mit einem ausgebreiteten flachen Saum, (Fig. 46.) z. B. Vergißmeinnicht, Myosotis scorpioides.

1090. aequalis.
1091. inaequalis.
1092. irregularis.
1093. rotata.
1094[a]. tubulosa.
1094[b]. tubus.
1095. incurva.
1096. hypocrateriformis.

(1097) krugförmig, — röhrig und mit einem hohlen Saum, (Fig. 23.) z. B. Cerinthe.

(1098) becherförmig, — röhrig, gegen das obere Ende erweitert, und mit aufrechter Mündung, (Fig. 6.) z. B. Polemonium.

(1099) trichterförmig, — röhrig, und oben in eine am Ende breitere Röhre erweitert, alſo einem Trichter ähnlich, (Fig. 5.) z. B. Convolvulus.

(1100) keulenförmig, — röhrig, nach oben weiter, und am Ende wieder etwas verengt, (Fig. 41.) z. B. Silene.

(1101) kugelig, — vom Grunde aus, wie eine Blaſe, erweitert und oben am Schlunde eng, (Fig. 24.) z. B. Hyacinthus botryoides.

(1102) glockenförmig, — das vorige, nur am Schlunde wieder erweitert, (Fig 47.-49.) z. B. Campanula.

(1103) ungeſtaltet, — unten röhrig, oben unregelmäßig zertheilt, z. B. die Randblumen der Kornblume, Centaurea Cyanus.

(1104) gefaltet, — gleichförmig nach Einer Seite hin zuſammengelegt, z. B. Winde, Convolvulus.

Uebrigens iſt an dieſen Formen der

(1105) Saum, — der obere, erweiterte, flache, oder umgebogene Theil, auf welchen ſich, wie oben bey der Blumendecke, die Ausdrücke beziehen:

(1106) zahnig (1024.)
(1107) ſpaltig (1026.)
(1108) theilig (1028)
(1109) eingeſchnitten.
(1110) ungetheilt (1021.) ꝛc.

1097. urceolata.
1098. cyathiformis.
1099. infundibiliformis.
1100. clavata.
1101. globosa.
1102. campanulata.
1103. difformis.
1104. plicata.
1105. limbus.
1106. - dentata.
1107. - fida.
1108. - partita.
1109. incisa.
1110. indivisa.

b. *der mehrblättrigen.*

(1111) kreuzförmig, — mit vier übers Kreuz ſtehenden Blättern, (Fig. 17.) z. B. Nelke, Dianthus caryophyllus. — Bey dieſen und allen Blumenblättern, deren unterer Theil merklich ſchmaler und ſpitzer, als der obere iſt, wird dieſer untere Theil

(1112) Nagel, — genannt. (Fig. 51.) Daher

(1113) mit Nagel.

(1114) ohne Nagel, — und der obere die

(1115) Platte, — (Fig. 51.) z. B. Nelke.

(1116) gekrönt, — wenn an den Blumenblättern da, wo der Nagel in die obere Platte übergeht, kleine Blättchen, oder Schuppen ſich befinden, z. B. Gentiana Amarella.

3. *Nach den Hauptbildungen der unregelmäſsigen.*

a. *der einblättrigen.*

(1117) einlippig, — mit einer blos nach Einer Seite verlängerten Mündung verſehen, z. B. Teucrium. (Fig. 21. 38.)

(1118) zweylippig, — deutlich in Zwey hervorſtehende Theile geſpalten. Hiervon gibt es eine doppelte Art:

(1119) rachenförmig, — mit offenem

(1120) Schlunde, — der offene Raum zwiſchen beyden Lippen, (Fig. 22.) z. B. Salvey, Salvia officinalis.

1111. cruciata.	1116. coronata.
1112. unguis.	1117. unilabiata.
1113. flos unguiculatus.	1118. bilabiata.
1114. flos exunguiculatus.	1119. ringens.
1115. lamina.	1120. faux.

(1121) maſkirt, — mit verſchloſſenem Schlunde, (Fig. 4.) z. B. Antirrhinum. — Wenn man dieſe Blumen ſeitwärts mit zwey Fingern zuſammendrückt, ſo daß dadurch die beyden Lippen ſich von einander trennen, ſo entſteht die rachenförmige Blumenkrone.

Hierbey nennt man

(1122) Oberlippe, oder Helm, — die obere gewölbte Abtheilung, z. B. Aconitum Napellus.

(1123) Unterlippe, oder Lippe, oder Bart, — die untere, mehrentheils flach ausgebreitete, und oft behaarte, z. B. Iris.

(1124) Gaumen, — die am Schlunde hervorgehende Wölbung der Unterlippe. — Wenn dieſe Unterlippe in drey Theile geſpalten iſt, ſo nennt man den mittlern Einſchnitt den

(1125) Mittellappen, — z. B. Meliſſe.

b. *der vierblättrigen.*

(1126) ſchmetterlingsförmig, — wenn ſie einige Aehnlichkeit mit der Geſtalt eines in Ruhe ſitzenden Tagſchmetterlings hat, (Fig. 3.) z. B. Erbſe, Pisum sativum.

Ihre Blätter beſtehen aus dem

(1127) Fähnchen, — dem obern, mehrentheils größten und aufrechtſtehenden Blumenblatt.

(1128) Schiffchen, — dem untern, ausgehöhlten, wie ein Kahn geſtalteten, welcher die Geſchlechtstheile einſchließt. Zuweilen wird es von zwey Blättern gebildet.

1121. personata.
1122. labium superius s. galea.
1123. labium inferius s. labium s. barba s. labellum.
1124. palatum.
1125. intermedia lacinia.
1126. papilionacea.
1127. vexillum.
1128. carina.

(1129) Flügel, — die zwey zwiſchen obigen ſtehenden Blumenblätter.

(1130) geſpornt, — hinterwärts in eine röhrige Verlängerung geendigt, z. B. Viole, Viola odorata.

(1131) hornförmig, — mit einer röhrigen, wie ein Horn geſtalteten, Verlängerung der Blumenkrone, z. B. ſpaniſche Kreſſe, Tropaeolum majus.

4. *Nach ihrer Anfügung.*

(1132) geſtielt, mit einem Blumenſtiel verſehen.

(1133) kurzgeſtielt.

(1134) ſtiellos, — das Gegentheil davon.

5. *Nach ihrer Dauer.*

(1135) daurend, — bis zur Reife der Frucht bleibend, und die Frucht umgebend, z. B. Nymphaea lutea.

(1136) fruchttragend, — eben daſſelbe.

(1137) hinfällig, — gleich nach dem Aufblühen abfallend, z. B. Thalictrum.

(1138) verwelkend, — z. B. Gurke, Cucumis sativus.

6. *Nach ihrer Richtung.*

(1139) aufrecht, — gerade in die Höhe gerichtet, z. B. Tulpe, Tulipa Gesneriana.

(1140) einſeitig, — alle nach Einer Seite geneigt, z. B. Digitalis purpurea.

(1141) umgewandt, — wenn ſie einen ganz umgekehrten, d. h. einen ſolchen Stand hat, daß der Theil, der an

---

1129. alae.
1130. calcarata.
1131. cornuta.
1132. pedunculata.
1133. pedicellata.
1134. sessilis.
1135. persistens.
1136. fructescens.
1137. caduca.
1138. marcescens.
1139. erecta.
1140. secunda.
1141. resupinata.

Blumen von dieſer Geſtalt nach oben gerichtet iſt, nach unten ſteht, z. B. Baſilicum, Ocymum Basilicum.

(1142) übergebogen, (328.)

(1143) überhangend, (327.) (Fig. 48.)

25.

Das Nectarium. (48.)

(1144) blumenblattartig, — wie ein Blumenblatt geſtaltet, (Fig. 42.) z. B. Schneeglöckchen, Galanthus nivalis.

Als Drüſe

(1145) ſtiellos, — ohne Stiel z. B. Brassica.

(1146) geſtielt, — mit Stiel.

(1147) kugelig, — kugelrund.

(1148) zuſammengedrückt, — auf beyden Seiten faſt flach.

(1149) flach, — kaum merklich erhaben, z. B. Kayſerkrone, Fritillaria imperialis.

(1150) länglich, — mehr länglich, als rund.

(1151) becherförmig, — in Geſtalt eines Bechers den Fruchtknoten umfaſſend. Sie verwandelt ſich bey der Reife des Saamens in einen grünen, harten Körper z. B. XIV. Klaſſe 1. Ordnung.

Als Faden

(1152) gerade, — z. B. Passiflora coerulea.

(1153) hornförmig, — kurz und gebogen, z. B. Periploca.

1142. cernua.
1143. nutans.
1144. petaloideum.
1145. sessilis.
1146. pedicellata.
1147. globosa.
1148. compressa.
1149. plana.
1150. oblonga.
1151. cyathiformis.
1152. rectum.
1153. corniculatum.

Als Kranz:

(1154) einblättrig, — z. B. Narcissus.

(1155) zwey-, drey-, ꝛc. vielblättrig, — nach der Anzahl der Blätter, z. B. Silene, Stapelia.

(1156) kappenförmig, — den Staubweg von oben wie mit einer Kappe verdeckend, z. B. Asclepias.

(1157) ſtaubfadenförmig, — von der Geſtalt eines Staubfadens, z. B. Stratiotes.

26.

Der Staubfaden. (17.)

(1158) haarförmig, — gleichdick, und fein, wie ein Haar, z. B. Plantago.

(1159) fadenförmig, — etwas dicker, als ein Haar.

(1160) pfriemenförmig, — unten dicker, als oben.

(1161) breitgedrückt, — ſo zuſammengedrückt, daß er blattartig dünn iſt.

(1162) herzförmig, — breitgedrückt, oben ausgerandet, und unten ſpiz zulaufend, z. B. Mahernia.

(1163) keilförmig, — breitgedrückt, oben abgeſtutzt, unten ſpiz zulaufend, z. B. Lotus Tetragonolobus.

(1164) frey, — nicht mit andern verwachſen.

(1165) verwachſen, — das Gegentheil, z. B. Malva.

(1167) zweyſpaltig, — in Zwey Theile geſpalten.

(1168) vielſpaltig, oder äſtig, — in viele Aeſte zertheilt.

1154. monophylla.
1155. di-, tri-, polyphylla.
1156. cucullata.
1157. staminiforme.
1158. capillare.
1159. filiforme.
1160. subulatum.
1161. dilatatum.
1162. cordatum.
1163. cuneiforme.
1164. liberum.
1165. connatum.
1167. bifidum.
1168. multifidum s. ramosum.

(1169) gegliedert, — mit einem beweglichen Gliede, z. B. Salvey, Salvia officinalis.
(1170) zuſammengeneigt, — mehrere mit den Spitzen zuſammengebogen.
(1171) gekrümmt, — nicht, wie gewöhnlich, gerade aufſtehend, ſondern gebogen. (Fig. 1.)
(1172) abwärtsgebogen, — mehrere nach dem obern, oder untern Theil der Blume hingekrümmt, z. B. Pyrola.
(1173) haarig, — mit Haaren beſetzt, z. B. Lamium album.
(1174) gleichlang, — von gleicher Länge.
(1175) ungleich, — von ungleicher Länge.
(1176) Afterfaden, — eine undeutliche Spur von einem Staubgefäß, ohne Staubbeutel, wodurch nichts zur Befruchtung beygetragen und worauf keine Rückſicht genommen wird. Man findet dergleichen in der XIV. Klaſſe vorzüglich. Ein ſolcher wird auch genannt
(1177) unfruchtbar, — z. B. Geranium, Gratiola.

27.

Der Staubbeutel. (15.)

(1178) länglich, — wenigſtens dreymal länger, als dick, und an beyden Enden ſpitz zulaufend.
(1179) gleichbreit, — lang, flach und von gleicher Breite.
(1180) kugelig, — kugelrund.
(1181) nierenförmig, — oben rund, unten mit zwey runden Lappen, z. B. Fingerhut, Digitalis purpurea.

1169. articulatum.
1170. conniventia.
1171. incurvum.
1172. declinata.
1173. pilosum.
1174. aequalia.
1175. inaequalia.
1176. rudimentum filamenti s. staminis.
1177. sterile s. castratum.
1178. oblonga.
1179. linearis.
1180. globosa.
1181. reniformis.

(1182) zweyknopfig, — wenn zwey verbunden zu ſeyn ſcheinen.

(1183) pfeilförmig, — langgeſpitzt und am Grunde in zwey Theile geſpalten, z. B. die Gräſer.

(1184) zweyſpaltig, — gleichbreit und an beyden Enden getheilt, wie z. B. bey den Gräſern.

(1185) ſchildförmig, — zirkelrund, auf beyden Seiten flach und in der Mitte am Staubfaden befeſtigt, z. B. Taxusbaum, Taxus baccata.

(1186) gezahnt, — am Rande mit Zähnen, z. B. Taxus baccata.

(1187) haarig, — mit Haaren beſetzt, z. B. tauber Neſſel, Lamium album.

(1188) zweyhornig, — an der Spitze mit zwey pfriemenförmigen Verlängerungen, z. B. Pyrola.

(1189) begrannt, — am Grunde mit zwey Borſten, z. B. Erica.

(1190) kammförmig, — mit zwey knorpelartigen, gezahnten Spitzen an der Seite, oder an dem Grunde, z. B. Erica.

(1191) blumenblattartig, — wie ein Blumenblatt geſtaltet.

(1192) wehrlos, — ohne eine der beyden vorigen Spitzen.

(1193) eckig, — mit Furchen, wodurch er Ecken bekommt.

(1194) zweyfächerig, — durch eine Scheidewand innerhalb in zwey Fächer getheilt.

(1195) einfächerig, — mit einer Höhlung.

(1196) an der Seite aufſpringend.

1182. didyma.
1183. sagittata.
1184. bifida.
1185. peltata.
1186. dentata.
1187. pilosa.
1188. bicornis.
1189. aristata.
1190. cristata.
1191. petaloidea.
1192. mutica.
1193. angulata.
1194. bilocularis.
1195. unilocularis.
1196. latere dehiscens.

(1197) an der Spitze aufſpringend.
(1198) frey, — nicht mit einander verwachſen.
(1199) verwachſen, — das Gegentheil davon.
(1200) aufrecht, — mit ſeinem ſchmalen Ende und gerade auf der Spitze des Staubfadens befeſtigt, z. B. Tulpe, Tulipa Gesneriana.
(1201) aufliegend, — horizontal, oder ſchief, mit ſeiner breiteren Fläche auf dem Staubfaden befeſtigt.
(1202) an der Seite, — nur mit der einen Seite auf der Spitze des Staubfadens befeſtigt.
(1203) beweglich, — die beyden vorigen ſchwach befeſtigt, daß der Staubbeutel ſich leicht bewegt, wie bey den Gräſern.
(1204) angewachſen, — an beyden Seiten der Spitze des Staubfadens dicht angewachſen.
(1205) ohne Staubfaden.

28.

Der Fruchtknoten. (18.)

(1206) geſtielt, — auf einem Stiel ſitzend, z. B. Paſſionsblume, Passiflora coerulea.
(1207) ſtiellos, — das Gegentheil, wie die meiſten.
(1208) oberer, — (69.) (Fig. 50.) z. B. Tulpe.
(1209) unterer, — (70.) (Fig. 42.) z. B. Roſe.
(1210) halboberer, (71.)
(1211) länglich, (Fig. 2.) ꝛc.

1197. apice dehiscens.
1198. libera.
1199. connata.
1200. erecta.
1201. incumbens.
1202. lateralis.
1203. versatilis.
1204. adnata.
1205. sessilis.
1206. pedicellatum.
1207. sessile.
1208. superum.
1209. inferum.
1210. semisuperum.
1211. oblongum.

29.

Der Griffel. (20.)

(1212) haarförmig, (1158.)
(1213) fadenförmig, (1159.)
(1214) pfriemenförmig, (1160.)
(1215) borſtenförmig, — dünn, wie ein Haar, aber unten dicker.
(1216) dick, — ſehr dick und kurz.
(1217) keulenförmig, — oben dicker als unten.
(1218) zwey-, drey-, vier- ꝛc. vielſpaltig, — nach der Anzahl der Theilung. (Fig. 2.)
(1219) gabelförmig, — zweyſpaltig und jedes der beyden Enden wieder in zwey Theile getheilt.
(1220) am Ende ſtehend, — auf der Spitze des Fruchtknotens aufgefügt.
(1221) an der Seite, — an der Seite des Fruchtknotens angefügt.
(1222) aufrecht, — gerade in die Höhe ſtehend.
(1223) abwärtsgebogen, (1172.)
(1224) daurend, — nicht abfallend.
(1225) welkend, — nach der Befruchtung welk und ſpäterhin abfallend.
(1226) abfallend, — ſogleich nach der Befruchtung abfallend.

1212. capillaris.
1213. filiformis.
1214. subulatus.
1215. setaceus.
1216. crassus.
1217. clavatus.
1218. bi-, tri-, quadri-etc. multifidus.
1219. dichotomus.
1220. terminalis.
1221. lateralis.
1222. erectus.
1223. declinatus.
1224. persistens.
1225. marcescens.
1226. deciduus.

30.

Die Narbe. (19.)

(1227) ſpiz.
(1228) ſtumpf.
(1229) länglich.
(1230) keulenförmig.
(1231) kugelig.
(1232) kopfförmig, — oben rund, unten flach.
(1233) gekerbt, — mit feinen, aber abgerundeten, Zähnchen verſehen.
(1234) ausgerandet, — die vorige Art, und oben eine Kerbe habend.
(1235) abgeſtuzt.
(1236) fadenförmig, — einem dünnen Faden gleich.
(1237) zirkelrund, — flach und vollkommen rund.
(1238) ſchildförmig, — wie ein Schild geſtaltet, z. B. Mohn, Papaver.
(1239) hakenförmig, — ſpiz, und umgebogen.
(1240) eckig.
(1241) gezahnt.
(1242) kreuzförmig, — in vier Theile geſpalten, die paarweis gegenüber ſtehn.
(1243) pinſelförmig, — aus einer Menge dichtgedrängter Faſern beſtehend und einem Pinſel ähnlich.
(1244) ſchwielig, — mit aufgeſchwollenen Ecken, z. B. Tulpe.

1227. acutum.
1228. obtusum.
1229. oblongum.
1230. clavatum.
1231. globosum.
1232. capitatum.
1233. crenatum.
1234. emarginatum.
1235. truncatum.
1236. filiforme.
1237. orbiculatum.
1238. peltatum.
1239. uncinatum.
1240. angulosum.
1241. dentatum.
1242. cruciforme.
1243. penicelliforme.
1244. protuberans.

(1245) **hohl**, — kugelig, oder rundlich, aber ausgehöhlt, z. B. Viola.

(1246) **blumenblattartig**, — wie ein Blumenblatt geſtaltet, z. B. Iris.

(1247) **zwey=, drey= ꝛc. vielſpaltig.**

(1248) **lappig**, — in gewiſſe runde, etwas flachgedrückte Stücke zertheilt, z. B. Tulipa. Daher

(1249) **zwey=, drey=, vier= ꝛc. lappig.**

(1250) **eingerollt**, — wenn die Spitzen der getheilten Narbe nach innen gerollt ſind.

(1251) **umgerollt**, — wenn die Spitzen der getheilten Narbe nach außen gerollt ſind, z. B. Nelke, Dianthus caryophyllus.

(1252) **zuſammengerollt**, — ungetheilt und zuſammengerollt.

(1253) **ſpiralförmig**, — wie eine Uhrfeder zuſammengerollt.

(1254) **federig**, — auf beyden Seiten haarig, z. B. Gräſer.

(1255) **haarig**, — mit kurzen weißen Haaren beſetzt.

(1256) **an der Seite**, — an der Seite des Griffels oder Fruchtknotens eingefügt.

(1257) **ohne Griffel**, — unmittelbar auf dem Fruchtknoten ſitzend.

31.

Die Frucht (113.)

(1258) **einſaamig**, — wenn der einzelne Fruchtknoten der Blume ein freyer Saame wird.

1245. concavum.
1246. petaloideum.
1247. bi-, tri-, etc. multifidum.
1248. lobatum.
1249. bi-, tri-, quadri-lobum.
1250. involutum.
1251. revolutum.
1252. convolutum.
1253. spirale.
1254. plumosum.
1255. pubescens.
1256. laterale.
1257. sessile.
1258. planta monosperma.

(1259) zweyſaamig, — wenn ein doppelter, oder zweyſpaltiger zu zwey freyen Saamen erwächſt, z. B. die Doldenpflanzen.

(1260) vierſaamig, — z. B. die XIV. Klaſſe.

(1261) vielſaamig, — z. B. Potentilla Geum.

32.

Die Hautfrucht. (118.)

(1262) locker, — den Saamen locker umgebend, z. B. Adonis.

(1263) dicht angeſchloſſen, — das Gegentheil davon, z. B. Galium.

(1264) rundum in der Mitte aufſpringend, — in die Quer in zwey Hälften getheilt, als wenn ſie durchſchnitten wäre, z. B. Amaranthus.

33.

Die Saamenkapſel. (121.)

(1265) Scheidewand, — eine feſte Haut, wodurch der innere Raum dieſer Fruchthülle in Fächer abgetheilt wird. (Fig. 53.)

(1266) Fächer, — dieſe Abtheilungen ſelbſt. (Fig. 53. 57.)

(1267) Säulchen, — ein mitten durch die Saamenkapſel gehender Stiel, woran die Scheidewände befeſtigt ſind. (Fig. 53.)

1259. disperma.
1260. tetrasperma.
1261. polysperma.
1262. laxus.
1263. strictus.
1264. circumscissa.
1265. dissepimentum.
1266. loculamenta.
1267. columella.

(1268) Schalen, — die Stücke der äußern Hülle, in welche ſie bey der vollen Reife aufſpringt und ſich zerlegen läßt.

(1269) Nath, — eine tiefe Furche, welche da entſteht, wo zwey Schalen verbunden ſind. Außer den von ſelbſt deutlichen Beſtimmungen ihrer Geſtalt, iſt ſie

(1270) einfächerig, — ohne Abtheilungen.

(1271) zwey-, drey-, vier- ꝛc. vielfächerig, — nach der Anzahl der Fächer. (Fig. 53. 54.)

(1272) halbfächerig, — wenn die Scheidewände nicht bis zur Mitte hinreichen, z. B. Mohn, Papaver. (Fig. 58. 65.)

(1273) zwey-, drey-, ꝛc. vielſchalig, — nach der Anzahl der Schalen.

(1274) zwey-, drey- ꝛc. vielſaamig, — nach der Anzahl der darin enthaltenen Saamenkörner.

(1275) zwey-, drey- ꝛc. vielknopfig, — wenn eine zwey- drey- oder vielfächerige, die Geſtalt von eben ſo vielen zuſammengewachſenen hat, z. B. Euphorbia.

(1276) beerartig, — mit weicher, fleiſchiger Haut.

(1277) rindig, — wenn entweder die äußere Haut hart und die innere weich; — oder die äußere ſchwammig, die innere häutig iſt, z. B. Magnolia.

(1278) holzig, — mit ſehr harter, aber dennoch, wie gewöhnlich, aufſpringender Rinde.

(1279) aufgeblaſen, — weit und hohl, wie eine Blaſe, z. B. Pimpernuß, Staphylaea pinnata.

1268. valvulae.
1269. sutura.
1270. unilocularis.
1271. bi-, tri-, quadri- etc. multilocularis.
1272. semilocularis.
1273. bi-, tri-, etc. multivalvis.
1274. bi-, tri-, etc. multisperma.
1275. bi-, tri-, etc. multicocca.
1276. baccata.
1277. corticata.
1278. lignosa.
1279. inflata.

(1280) aufſpringend, — wenn ſie ſich zur Zeit ihrer Reife öffnet, um den Saamen auszuſtreuen, und zwar

(1281) der Länge nach aufſpringend.

(1282) an der Spitze. (Fig. 52.)

(1283) rundum in der Mitte aufſpringend, oder umſchnitten, — (Fig. 54.) z. B. Drypis spinosa.

(1284) am Grunde aufſpringend.

(1285) mit einem Deckel aufſpringend.

(1286) elaſtiſch aufſpringend, — ihre Schalen mit einer gewiſſen Gewalt und ſchnell öffnend, z. B. Balſamine, Impatiens Balsamina.

(1287) langgeſpitzt, (Fig. 65.)

34.

Die Hülse.

(1288) häutig, — mit Schalen, die aus einer durchſichtigen Haut beſtehen.

(1289) lederartig, — mit dicken und zähen Schalen.

(1290) fleiſchig, — mit weichen, oder harten, aber fleiſchigen Schalen.

(1291) holzig, — mit ganz harten, und nicht aufſpringenden Schalen.

(1292) bauchig, — wie eine Blaſe aufgetrieben, z. B. Colutea.

1280. dehiscens.
1281. longitudinaliter dehiscens.
1282. apice deh.
1283. circumscissa.
1284. basi dehisc.
1285. operculata.
1286. elastice desiliens.
1287. acuminatum.
1288. membranaceum.
1289. coriaceum.
1290. carnosum.
1291. lignosum.
1292. ventricosum s. inflatum.

(1293) aufgeſchwollen, — ein geringerer Grad vom vorigen, z. B. Ononis.

(1294) zuſammengedrückt, — auf beyden Seiten faſt flach.

(1295) rinnenförmig, — mit ſehr tief ausgehöhlter, oberer Nath, z. B. Lathyrus sativus.

(1296) ſchneckenförmig, — wie ein Schneckenhaus zuſammengerollt, z. B. Medicago.

(1297) angeſchwollen, — wenn die Saamenkörner durch Erhabenheiten der Schalen von außen bemerkbar ſind, z. B. Erythrina.

(1298) traubenförmig, — wenn mehrere an einem gemeinſchaftlichen Hauptſtiel durch ziemlich gleichlange Stielchen verbunden ſind.

35.

Die Schote. Das Schötchen. (123. 124.)

(1299) mit paralleler Scheidewand, — wenn die beyden Schalen flach ſind, und die, von einer Nath zur andern reichende, Scheidewand dieſelbe Breite hat, (Fig. 61.) z. B. Lunaria rediviva.

(1300) mit Querwand, — wenn die beyden Schalen ſo gewölbt ſind, daß die beyden Näthe in der Mitte zu ſtehn kommen und die Scheidewand viel ſchmäler, als die größte Breite der Frucht wird. (Fig. 62. 64.)

(1301) fächerig, — nach der Zahl der innern Abtheilungen, (Fig. 58.)

1293. turgidum.
1294. compressum.
1295. canaliculatum.
1296. cochleatum.
1297. torulosum.
1298. racemosum.
1299. valvulis dissepimento parallelis.
1300. valvulis dissepimente contrariis.
1301. locularis.

(1302) gegliedert, — wechſelsweis mit Hervorragungen und zuſammengezogenen Zwiſchenräumen, z. B. Hederich, Raphanus Raphanistrum.

(1303) geflügelt, — an ſeiner Rückenſchärfe mit einem häutigen Rande verſehen, z. B. Kreſſe, Lepidium sativum.

(1304) ſteinfruchtartig, — mit einer äußern weicheren und innern härteren Rinde, z. B. Bunias.

(1305) beerartig, — mit Schalen, welche niemals aufſpringen, z. B. Crambe.

(1306) aufgeblaſen, — z. B. Myagrum sativum.

(1307) geſchnabelt, — am Ende mit dem daurenden Griffel verſehen.

(1308) zuſammengedrückt, — z. B. Lunaria.

(1309) angeſchwollen, — z. B. Meerrettig, Cochlearia Armoracia.

(1310) gewölbt, — beyde Schalen gekrümmt, z. B. Alyssum incanum.

36.

Die Gliederhülse. (125.)

(1311) rindig, — mit ſehr harter und holziger Rinde, inwendig mit einer weichen Maſſe angefüllt, z. B. Cassia Fistula.

(1312) gegliedert, — mit äußerlich bemerkbaren Querabtheilungen, welche ſich leicht in Glieder theilen laſſen, z. B. Hedysarum.

1302. articulata.
1303. alata.
1304. drupacea.
1305. baccata.
1306. inflata s. ventricosa.
1307. rostrata.
1308. compressa.
1309. turgida.
1310. convexa.
1311. corticosum.
1312. articulatum.

(1313) mit Verengerungen, — mit äußerlich bemerkbaren Querabtheilungen, welche ſich aber nicht löſen, und deren Zwiſchenräume weit ſchmaler, als bey der vorigen ſind, z. B. Hippocrepis.

37.

Die Steinfrucht. (128.)

(1314) beerartig, — mit ſehr ſaftiger Rinde umgeben, z. B. Kirſche, Prunus Cerasus.

(1315) faſerig, — mit faſeriger Rinde.

(1316) trocken, — mit häutiger, ſchwammiger, oder lederartiger Rinde, z. B. Mandel, Amygdalus communis.

(1317) lederartig, — mit einer nicht ſaftigen, ſondern zähen, Hülle, z. B. Mandel, Amygdalus communis.

(1318) geflügelt, — mit einem häutigen Rande, z. B. Halesia.

(1319) aufſpringend, — mit einer lederartigen, oder dicken, aber bey der Reife aufplatzenden Haut, z. B. Wallnuß, Iuglans regia.

(1320) Nuß, — (127.) (Fig. 55.)

(1321) Nußſchale, — die Schale der Nuß, welche entweder

(1322) hart, — oder

(1323) zerbrechlich, — iſt.

(1324) Kern, — das Mark der Nuß. (Fig. 55.)

1313. isthmis interceptum.
1314. baccata.
1315. fibrosa.
1316. exsucca.
1317. coriacea.
1318. alata.
1319. dehiscens.
1320. nux.
1321. putamen.
1322. durum.
1323. fragile.
1324. nucleus.

38.

Die Kürbisfrucht. (130.)

(1325) halbfächerig, — wenn die Scheidewand nicht bis zur Mitte hinreicht.

(1326) fleiſchig, — mit einem feſten, weichen Fleiſche gefüllt.

(1327) beerartig, — mit einer weichen Maſſe angefüllt.

(1328) genabelt, — am Ende mit dem Ueberreſte der vertrockneten Blumendecke.

(1329) trocken, — ohne Fleiſch und Saft.

(1330) rindig, — mit ſehr feſter Rinde.

39.

Die Beere. (131.)

(1331) ſaftig, — deren Subſtanz ſehr weich und ſaftig iſt, z. B. Ribes.

(1332) trocken, — ſtatt des Fleiſches mit einer dicken, lederartigen Haut bedecket, z. B. Epheu, Hedera Helix.

(1333) genabelt, — z. B. Stachelbeere.

(1334) rindig, — mit einer harten, nie aufſpringenden, Haut bedeckt.

1325. semilocularis.
1326. carnosus.
1327. baccatus.
1328. umbilicatus.
1329. exsuccus.
1330. corticosus.
1331. succosa.
1332. exsucca.
1333. umbilicata.
1334. corticosa.

40.

An dem Saamen und den Fruchthüllen ſind noch folgende beſondere Theile zu bemerken:

(1335) Saamendecke, — eine lockere über dem Saamen ausgebreitete Haut, z. B. um die Wallnuß, Iuglans regia. Dieſe iſt

(1336) ſaftig, beerartig, fleiſchig, — wenn ſie dick und fleiſchig iſt, z. B. Spindelbaum, Evonymus europaeus.

(1337) knorplich, — pergamentartig ſteif und dick.

(1338) häutig, — dünn und durchſichtig.

(1339) halbumgebend, — den Saamen nur zur Hälfte bedeckend.

(1340) zerriſſen, — in unregelmäßige Theile zertheilt.

(1341) netzförmig, — wie ein feines Netz den Saamen verhüllend, z. B. Wallnuß, Iuglans regia.

(1342) die Saamenblättchen, — die Blättchen, welche bey dem Keimen des Saamens erſcheinen, und worin ſich dieſer zertheilt. Daher

(1343) mit Einem Saamenblättchen, — z. B. die Gräſer.

(1344) mit Zwey Saamenblättchen, — z. B. Schminkbohne, Phaseolus vulgaris.

(1345) mit Mehreren, — z. B. Tannzapfen.

(1346) ohne Saamenblättchen, — z. B. Mooſe.

1335. arillus.
1336. succulentus, s. baccatus, s. carnosus.
1337. cartilagineus.
1338. membranaceus.
1339. dimidiatus.
1340. lacerus.
1341. reticulatus.
1342. cotyledones.
1343. monocotyledones.
1344. dicotyledones.
1345. polycotyledones.
1346. acotyledones.

(1347) Saamenkrone, — die aus der Blumendecke entſtehende Krone des Saamens. Dieſe iſt

(1348) ſtiellos, — ohne Stiel, unmittelbar auf der Spitze des Saamens angefügt, (Fig. 70. 71.) z. B. Sallat, Lactuca sativa.

(1349) geſtielt, — durch einen Stiel auf den Saamen befeſtigt, (Fig. 72. 73.) z. B. Löwenzahn, Leontodon Taraxacum.

(1350) daurend, — mit dem Saamen ſo feſt verwachſen, daß ſie nicht abfällt.

(1351) abfallend, — gleich nach der Reife des Saamens abfallend.

(1352) gerändelt, — aus einem bloßen häutigen Rande beſtehend, (Fig. 74. 76.) Dieſer iſt

(1353) ganz, — rund um die Saamenſpitze gehend und nicht eingeſchnitten, z. B. Tanacetum.

(1354) halb, — nur zur Hälfte den Saamen umgebend.

(1355) ſpreuartig, — wenn nur kleine Schuppen um die Spitze des Saamens ſtehen, z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus. Dieſe ſind

(1356) zwey-, drey-, fünf- ꝛc. vielblättrig, — nach ihrer Anzahl.

(1357) grannenartig, — wenn 1-3 gerade Borſten an der Spitze des Saamens ſtehen, z. B. Bidens tripartita. (Fig. 69.)

(1358) ſternförmig, — mit 5 langen, ſpitzen, wie ein Stern ausgebreiteten Borſten an der Spitze des Saamens, z. B. Scabiosa stellata.

1347. pappus.
1348. sessilis.
1349. stipitatus.
1350. persistens.
1351. caducus.
1352. marginatus s. calyculatus.
1353. integer.
1354. dimidiatus.
1355. paleaceus.
1356. di-, tri-, penta- etc. polyphyllus.
1357. aristatus.
1358. stellatus.

(1359) zweyhornig, — mit zwey an der Spitze befindlichen Hervorragungen, (Fig. 75.)

(1360) haarförmig, — mit mehreren ſehr feinen Haaren an der Spitze des Saamens, z. B. Hieracium, (Fig. 36. 38. 71. 73.)

(1361) borſtenartig, — mit mehreren ſteifen glatten Borſten an der Spitze umgeben. (Fig. 70.)

(1362) gewimpert, — mit ſteifen, breitgedrückten, und mit kaum merklichen Haaren beſetzten, Borſten.

(1363) federig, — mit feinen Borſten, deren Seiten mit feinen Haaren bedeckt ſind, (Fig. 72.) z. B. Valeriana.

(1364) pinſelförmig, — federig, aber die Strahlen gegen die Spitze mit allmählig längern Seitenhärchen verſehen, z. B. Stoebe.

(1365) gleichförmig, — alle in einer gemeinſchaftlichen Blumendecke vorhandene von gleicher Geſtalt.

(1366) ungleichförmig, — das Gegentheil.

(1367) doppelt, — aus zweyerley Formen beſtehend, z. B. außerhalb gerändelt, innerhalb haarförmig.

(1368) Wolle, — ein Haar am Saamen in einer Fruchthülle, welches nicht von der Blumendecke herrührt, z. B. Asclepias. Daher

(1369) wollig.

(1370) Schweif, — ein langer, mit feinen Haaren beſetzter Faden an der Spitze des Saamens, oder der Hautfrucht, z. B. Anemone Pulsatilla. Daher

(1371) geſchweift.

1359. bicornis.
1360. capillaris.
1361. setaceus.
1362. ciliatus.
1363. plumosus.
1364. penicelliformis.
1365. uniformis.
1366. difformis.
1367. geminatus.
1368. coma.
1369. comosum.
1370. cauda.
1371. caudatum.

(1372) Schnabel, — der daurende, breitgedrückte Griffel am Saamen, oder an der Fruchthülle, z. B. Scandix. Daher

(1373) geſchnabelt.

(1374) Horn, — wenn der Schnabel zugleich gekrümmt iſt, z. B. Nigella damascena. Daher

(1375) gehörnt.

(1376) Flügel, — eine dünne Haut am Saamen, oder an der Fruchthülle, z. B. Till, Anethum graveolens. Daher

(1377) geflügelt.

(1378) Fruchtboden, — der Ort und die Fläche, worauf die Blume geſtanden iſt, und ſich die Frucht bildet. Dieſer iſt ein

(1379) beſonderer, — im Gegenſatz von dem

(1380) gemeinſchaftlichen, — an den zuſammengeſetzten Blumen, (Fig. 10. 67.) z. B. Sonnenblume, Helianthus annuus. Von letzterm gibt es folgende Hauptformen:

(1381) flach, — ganz eben, z. B. Achillea Millefolium.

(1382) gewölbt, — in der Mitte erhaben, z. B. Chamille, Anthemis arvensis.

(1383) hohl, — das Gegentheil vom vorigen.

(1384) kegelförmig, — in der Mitte in eine hohe, runde Spitze ſich erhebend, (Fig. 67.) z. B. Bellis perennis.

(1385) kugelig, — kugelrund, z. B. Echinops sphaerocephalus.

(1386) keulenförmig, — lang ausgedehnt und oben dicker, z. B. Arum.

1372. rostrum.
1373. rostratum.
1374. cornu.
1375. cornutum.
1376. ala.
1377. alatum.
1378. receptaculum fructus.
1379. proprium.
1380. commune.
1381. planum.
1382. convexum.
1383. concavum.
1384. conicum.
1385. globosum.
1386. clavatum.

(1387) unbehaart, — ohne Haare und Spitzen.

(1388) haarig, — mit kurzen Haaren.

(1389) langhaarig, — mit langen, weichen Haaren.

(1390) borſtig, — mit ſteifen, borſtigen Haaren, z. B Kornblume, Centaurea Cyanus.

(1391) ſtachlich, — mit fleiſchigen, kurzen, ſtechenden, erhabenen Spitzen.

(1392) warzig, — mit kleinen, rundlichen Erhöhungen, z. B. Artemisia vulgaris.

(1393) punctirt, — mit feinen, vertieften Puncten auf der Fläche, z. B. Löwenzahn, Leontodon Taraxacum.

(1394) grubig, — mit tiefen, runden Gruben.

(1395) zellig, — mit großen tiefen Löchern, wie Bienenzellen, z. B. Onopordon.

(1396) verſchieden, — am Rande anders, als in der Mitte.

(1397) ſpreuartig, — mit länglichen, kurzen, trockenen Blättern beſetzt. Dieſe heißen

(1398) Spreublätter.

(1399) nakt, — ohne Haare, Wolle, Spreublätter ꝛc. z. B. Löwenzahn, Leontodon Taraxacum.

1387. glabrum.
1388. pilosum.
1389. villosum.
1390. setosum.
1391. apiculatum.
1392. tuberculatum.
1393. punctatum.
1394. scrobiculatum.
1395. favosum.
1396. varium.
1397. paleaceum.
1398. paleae.
1399. nudum.

Fünfter Abſchnitt.

Regiſter.

1. Ueber die deutſche Kunſtſprache.

Anm: Die Zahlen weiſen auf die Numniern des erſten und dritten Abſchnitts zurück.

Abbarten 135.
abfallend: Afterblätter 871.
— Blatt 846.
— Blumendecke 1012.
— Blumenſtiel 447.
— Griffel 1226.
— Nebenblätter 882.
— Saamenkrone 1351.
abgebiſſen: Blatt 776.
— Wurzel 221.
abgebrochen gefiedertes Blatt 419.
abgekürzt: Blumendecke 1075.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1088.
abgeſtuzt: Blatt 773.
— Blatthäutchen 909.
— Narbe 1235.
abnehmend gefiedertes Blatt 427.
abſtehend: Aeſte 372.
— Blatt 665.
abſtehend: Blumendecke 1054.
— Blumenſtiel 475.
— Dolde 531.
— Riſpe 601.
— Quirle 493.
abwärtsgebögen: Blatt 667.
— Griffel 1223.
— Staubfaden 1172.
— Stengel 326.
achtblüthiger Quirl 500.
aderiges Blatt 790.
aderloſes Blatt 791.
aderrippiges Blatt 801.
Aehre 107.
— in den Blattwinkeln 563.
ährenförmig: Blume 993.
— Kolben 611.
— Riſpe 609.
äſtig: Aehre 558.
— Dorn 932.
— Haar 962.
— Halm 382.

äſtig: Ranken 893.
— Riſpe 599.
— Staubfaden 1168.
— Stengel 350.
— Wurzel 231.
Afterblätter 148.
— über dem Blattſtiel 868.
— unter dem Blattſtiel 867.
Afterdolde 106.
afterdoldenförmige Blume 992.
Afterfaden 1176.
angedrücktes Blatt 661.
angenähert: Blätter 653.
— Büſchel 615.
— Dolde 532.
angeſchwollene Hülſe 1297.
angewachſen: Blatt 626.
— Blattſtiel 403.
— Staubbeutel 1204.
(Blattſtiel mit) Anhang 407.
armförmige Aeſte 365.
Arten 134.
aufgeblaſen: Blattſtiel 397.
— Blumendecke 1048.
— Saamenkapſel 1279.
— Schötchen 1306.
aufgerollter Stachel 937.
aufgeſchwollene Hülſe 1293.
aufliegender Staubbeutel 1201.
aufrecht: Aeſte 373.
— Blatt 662.
— Blumenkrone 1139.
— Griffel 1222.
— Halm 385.
— Staubbeutel 1200.
— Stengel 320.
— Traube 593.
aufſpringend: Saamenkapſel 1280.
— Steinfrucht 1319.
— am Grunde: Saamenkapſel 1284.
— an der Seite: Staubbeutel 1196.
aufſpringend: an der Spitze: Saamenkapſel 1282.
— — — Staubbeutel 1197.
— der Länge nach: Saamenkapſel 1281.
— elaſtiſch: Saamenkapſel 1286.
— mit einem Deckel: Saamenkapſel 1285.
— rund um in der Mitte: Saamenkapſel 1283.
— — — Hautfrucht 1264.
aufſteigend: Blatt 669.
— Blattſtiel 408.
— Blumenſtiel 474.
— Stengel 325.
ausgebiſſenes Blatt 752.
ausgebreitet: Aeſte 374.
— Stengel 324.
ausgerandet: Blatt 769.
— Narbe 1234.
ausgeſchweiftes Blatt 751.
ausgeſperrt: Aeſte 375.
— Büſchel 616.
— Dolde 533.
äußere Blumendecke 1005.
Balg 73. 82.
Balgkapſel 120.
Bart 94. 158. 1123.
bartig 175.
bauchig: Aehre 552.
— Hülſe 1292.
baumartiger Stengel 268.
becherförmig 1040.
— Blumenkrone 1098.
— Drüſe 1151.
bedeckter Saame 56. 115.
beerartig: Kürbisfrucht 1327.
— Saamendecke 1336.
— Saamenkapſel 1276.
— Schötchen 1305.
— Steinfrucht 1314.
Beerchen 133.
Beere 131.

begrannt: Balg 1067.
— Lappen 1037.
— Staubbeutel 1189.
belaubter Halm 388.
bereiſt 190.
beſondere: Blattſtiel 445.
— Blumendecke 78.
— Blumenkrone 976.
— Blumenſtiel 465.
— Dolde 525.
— Fruchtboden 1379.
— Hülle 915.
beweglicher Staubbeutel 1203.
biegſamer Stengel 345.
Blatt an der Blüthe 622.
blaſiges Blatt 788.
blatterig 192.
Blatthäutchen 83.
blattloſer Stengel 304.
Blattranke 889
Blattſcheide 309. 383. 630.
Blattwinkelranke 887.
Blättchen 660. 1030. 1071.
Blätter 143.
blättrig: Aehre 554.
— Dorn 933.
— Köpfchen 509.
— Quirl 494.
— Stengel 303.
— Traube 589.
blattloſer Quirl 495.
Blattſtiel 146.
Blattſtielranke 888.
(an dem) Blattſtiel herablaufendes Blatt 632.
(auf dem) Blattſtiel ſitzender Blumenſtiel 448.
Blüthenſtand 101.
Blüthchen 976.
blumenartig: Narbe 1246.
— Nectarium 1144.
— Staubbeutel 1191.
Blume 9.
Blumenblatt 11.
Blumenboden 14. 98.
Blumendecke 12. 76.
— der Blume 1007.
— der Frucht 1008.
— der Zwitter 1009.
blumendeckförmige Hülle 919.
Blumenkrone 10. 72.
Blumenſtaub 16.
blumentragendes Blatt 808.
Blumenſcheide 81.
blumenſcheideförmiges Blatt 631.
Blumenſtiel 100.
— in den Aſtwinkeln 451.
— auf dem Blatte 456.
— in den Blattwinkeln 450.
— dem Blatte zur Seite 455.
Blumenſtielchen 466.
Blumenſtielranke 890.
Borſten 157.
borſtenartige Saamenkrone 1361.
borſtenförmig: Blatt 764.
— Griffel 1215.
borſtig 176.
borſtiger Fruchtboden 1390.
braunfleckige Afterblätter 878.
breitgedrückter Staubfaden 1161.
breitlanzettförmiges Blatt 693.
brennend 179.
Brennſpitzen 163.
Bucht 706.
buchtiges Blatt 705.
Büſchel 103.
büſchelförmig: Aehre 560.
— Blätter 656.
— Blume 989.
— Wurzel 248.
dachziegelförmig: Aehre 546.
— Blätter 657.
— Blumendecke 1020.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1082.
— Stengel 306.
— Wurzel 254.

daurend: Afterblätter 872.
— Blätter 848.
— Blumendecke 1013.
— Blumenkrone 1135.
— Blumenſcheide 903.
— Blumenſtiel 446.
— Griffel 1224.
— Nebenblätter 884.
— Saamenkrone 1350.
deltaförmiges Blatt 690.
dichtangeſchloßene Hautfrucht 1263.
dicht: Riſpe 603.
— Stengel 275.
— Wurzel 258.
dick: Blatt 843.
— Griffel 1216.
Dolde 105.
doldenförmig: Blume 991.
— Köpfchen 508.
Doldentraube 110.
doldentraubenförmige Blume 996.
doppelt-dreyzähliges Blatt 433.
doppelt: Blumendecke 1004.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1073.
— Saamenkrone 1367.
— Stachel 939.
— Wurzel 262.
doppelt-gefiedertes Blatt 434.
doppelt-gekerbtes Blatt 729.
doppelt-geſägtes Blatt 744.
doppelt-gezahntes Blatt 736.
doppelt-zerſchnittenes Blatt 750.
doppelt-zuſammengeſetztes Blatt 431.
doppelt-zweyzähliges Blatt 432.
Dorn 162.
(in) Dorn übergehende Afterblätter 879.
Dorn in den Aſtwinkeln 926.
— an den Blättern 927.
— an der Blumendecke 928.
— an der Frucht 929.
Dorn an den Zweigen 925.
dornig 185.
— Blatt 758.
— Blattſtiel 400.
— Blumendecke 1049.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1087.
— Stengel 310.
dornſpitziges Blatt 766.
durchbohrtes Blatt 637.
durchſtoßenes Blatt 807.
durchwachſener Stengel 312.
dreyblättrig: Blumendecke 1019.
— Hülle 918.
— Kranz 1155.
— Saamenkrone 1356.
dreyblüthig: Blumenſcheide 901.
— Blumenſtiel 463.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1068.
— Grasährchen 566.
— Stengel 315.
dreyeckig: Blatt 687.
— Stengel 286.
dreyfach-dreyzähliges Blatt 440.
dreyfach-gefiedertes Blatt 441.
dreyfach-geripptes Blatt 798.
dreyfach-zuſammengeſetztes Blatt 438.
dreyfach-zweyzähliges Blatt 439.
dreyfächerige Saamenkapſel 1271.
dreykantiger Stengel 291.
dreyknopfige Saamenkapſel 1275.
dreylappig: Blatt 716.
— Narbe 1249.
dreypaariges Blatt 428.
dreyreihig dachziegelförmige Blätter 658.
dreyrippiges Blatt 795.
dreyſaamige Saamenkapſel 1274.

dreyſchalige Saamen-
kapſel 1273.
dreyſeitig 292.
— Blatt 836.
— Stengel 293.
dreyſpaltig: Blatt 721.
— Blumendecke 1026.
— Narbe 1249.
— Ranken 894.
dreyſpelziger Balg 1062.
dreytheilig: Blumendecke 1028.
— Griffel 1218.
dreyzahnig: Blatt 775.
— Blumendecke 1024.
dreyzählig: Blatt 412. 659.
— Blume 965.
dreyzählig-gefiedertes
Blatt 442.
Drüſen 151.
drüſig 920.
— Blattſtiel 398.
eckig: Narbe 1240.
— Staubbeutel 1193.
— Stengel 285.
eigentlich: Blumendecke 1016.
— Wurzel 212.
einblättrig: Blumendecke 1018.
— gemeinſchaftliche
Blumendecke 1069.
— Kranz 1154.
einblüthig: Blumenſcheide 901.
— Blumenſtiel 462.
— Grasährchen 565.
— Stengel 315.
einfach: Aehre 557.
— Blatt 617.
— Blume 966.
— Blumendecke 1003.
— gemeinſchaftliche
Blumendecke 1072.
— Dolde 522.
— Dorn 930.
— Haar 951.
— Ranke 892.
— Riſpe 598.
einfach: Stengel 349.
— Traube 586.
— Wurzel 230.
einfächerig: Saamen-
kapſel 1270.
— Staubbeutel 1195.
eingebogen: Aeſte 377.
— Blatt 666.
— Stachel 935.
eingebrochner Blumenſtiel 476.
eingedrücktes Blatt 772. 822.
eingelenkter Blattſtiel 402.
eingerollte Narbe 1250.
eingeſchnittene Blumen-
krone 1109.
(an der Spitze) einge-
ſchnittenes Blatt 761.
einlippige Blumenkrone 1117.
einreihige Traube 580.
einſaamige Pflanze 1258.
einſchalige Blumenſcheide 897.
einſeitig: Aehre 548.
— Blumenkrone 1140.
— Riſpe 607.
— Traube 581.
einſpelziger Balg 1060.
einzeln: Afterblätter 864.
— Blume 964.
— Stachel 938.
elliptiſches Blatt 683.
Endähre 562.
Endblatt 418.
Endblüthe 999.
Endblumenſtiel 459.
Enddolde 534.
Enddorn 924.
Endgranne 948.
Endköpfchen 512.
(am) Ende ſtehender
Griffel 1220.
entfernte Blätter 655.
entgegengeſetzt: Aeſte 363.
— Blätter 645.
— Blumenſtiel 453.

(dem Blattſtiel) entgegengeſetzte Afterblätter 869.
(dem Blatt) entgegengeſetzter Blumenſtiel 454.
(dem Blatt) entgegengeſetzter Ranke 891.
entgegengeſetzt-gefiedertes Blatt 420.
etwas abſtehende Blumendecke 1055.
— äſtiger Stengel 351.
— gekerbtes Blatt 726.
— geſägtes Blatt 743. 853.
— gezahntes Blatt 735.
— umfaſſendes Blatt 628.
— zerſchnittenes Blatt 749.
eyrund: Aehre 551.
— Blatt 681.
— Blumendecke 1047.
— Grasährchen 569.
— Kätzchen 578.
— Köpfchen 505.
— Lappen 1034.
fächerige Wurzel 216.
fadenförmig: Blumenſtiel 483.
— Wurzel 227.
faſerig: Steinfrucht 1315.
— Stengel 273.
— Wurzel 228.
faſt 850.
faſt eyrundes Blatt 851.
faſt herzförmiges Blatt 852.
Fächer 1266.
fächerig: Blatt 832.
— Schötchen 1301.
fadenförmig: Griffel 1213.
— Narbe 1236.
— Staubfaden 1159.
Fähnchen 1127.
federig: Granne 943.
— Haar 960.
— Narbe 1254.
— Saamenkrone 1363.
feingekerbtes Blatt 725.
feingeſägtes Blatt 740.
feingeſpitztes Blatt 763.
feingezahntes Blatt 732.
feinhaarig 170.
— Haar 959.
Fieder 437.
Fiederchen 429.
fiederförmiges Blatt 708.
Filz 156.
filzig 173.
fingerförmig-gefiedertes Blatt 436.
flach: Blatt 823.
— Dolde 538.
— Drüſe 1149.
— Fruchtboden 1381.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1079.
fleiſchig: Blatt 844.
— Hülſe 1290.
— Kürbisfrucht 1326.
— Saamendecke 1336.
— Stengel 274.
— Wurzel 214.
Flügel 1129. 1376.
Flügelfrucht 119.
frey: Staubbeutel 1198.
— Staubfaden 1164.
— Staubgefäße 21.
Frucht 113.
fruchtbarer Stengel 317.
Fruchtboden 1378.
Fruchthülle 116.
Fruchtknoten 18.
fruchttragend: Blumendecke 1014.
— Blumenkrone 1136.
— Blumenſtiel 457.
fünfblättrige Saamenkrone 1356.
fünfeckiges Blatt 688.
fünffach-geripptes Blatt 799.
fünfkantiges Blatt 838.
fünflappiges Blatt 717.
fünfpaariges Blatt 428.
fünfrippiges Blatt 796.

fünfſeitiger Stengel 295.
fünfſtrahlige Dolde 517.
fünfzählige Blätter 414. 659.
fußförmiges Blatt 415.
gabelförmig: Blatt 722.
— Griffel 1219.
— Haar 961.
— Stengel 360.
ganz aufrechter Stengel 321.
ganze Saamenkrone 1353.
ganz einfacher Stengel 348.
ganzgetrenntes Geſchlecht 28.
ganzrandig: Afterblätter 877.
— Blatt 754.
ganz umgewandt: Blatt 6 7.
— Blumenſtiel 477.
ganz umfaſſendes Blatt 627.
Gattungen 67.
Gaumen 1124.
geballte Wurzel 249.
gedrängt: Aeſte 368. 371.
— Dolde 530.
— Quirle 492.
gedrehtes Blatt 675.
gefaltet: Blatt 814.
— Blumenkrone 1104.
gefärbt: Balg 1064.
— Blatt 782.
— Blumendecke 79. 1059.
— Nebenblätter 885.
gefiedertes Blatt 416.
gefingert: Blattſtiel 409.
— Wurzel 247.
geflecktes Blatt 785.
geflügelt 1377.
— Blattſtiel 396.
— Blumenſtiel 469.
— Schötchen 1303.
— Steinfrucht 1318.
— Stengel 313.
gefranztes Blatt 757.
gefüllte Blume 972.
gefurcht 197.
— Blatt 781.
gegliedert: Aehre 553.
gegliedert: Blatt 643.
— Blumenſtiel 479.
— Gliederhülſe 1312.
— Granne 945.
— Haar 957.
— Schötchen 1302.
— Staubfaden 1169.
— Stengel 300.
— Wurzel 225. 251.
gehäuft: Blätter 654.
— Blume 974.
gehörnt 1375.
geigenförmiges Blatt 707.
gekerbt: Blatt 724.
— Narbe 1233.
geknauelt: Aehre 540.
— Riſpe 606.
— Traube 582.
gekrönte Blumenkrone 1116.
gekrümmt: Blumenkrone 1095.
— Granne 946.
— Staubfaden 1171.
gelenkweis: gefiedertes Blatt 424.
gemeinſchaftlich: Blattſtiel 444.
— Blumenboden 99.
— Blumendecke 77. 1017.
— Blumenſtiel 464.
— Dolde 524.
— Fruchtboden 1380.
— Hülle 914.
genabelt: Beere 1333.
— Kürbisfrucht 1328.
gepaart: Aehre 559.
— Afterblätter 865.
— Traube 588.
— Wurzel 261.
gerade: Blatt 674.
— Faden 1152.
— Granne 944.
— Stachel 934.
— Traube 594.
gerändelte Saamenkrone 1352.
geringelte Wurzel 234.
geripptes Blatt 794.

geſägtes Blatt 738.
geſchloſſene Blumendecke 1053.
geſchnabelt 1373.
— Schötchen 1307.
geſchweift 1371.
— Blume 977.
geſchweift-geſtrahlte Blume 983.
geſpalten: Blatt 720.
— Blumendecke 1025.
geſpornte Blumenkrone 1130.
geſtielt: Afterblätter 876.
— Blatt 633.
— Blumenkrone 1132.
— Dolde 528.
— Drüſe 1146.
— Fruchtknoten 1206.
— Köpfchen 501.
— Quirl 489.
— Saamenkrone 1349.
geſtrahlt: Blume 979.
— Blumendecke 1045.
geſtreckter Stengel 329.
geſtreift 196.
— Blatt 780.
geſtricheltes Blatt 803.
getheilt: Blatt 719.
— Blumendecke 1027.
— Dorn 931.
getrenntes Geſchlecht 24.
gewimpert 171.
— Aehre 556.
— Blatt 756.
— Blatthäutchen 908.
— gemeinſchaftliche
— Blumendecke 1085.
gewölbt: Blatt 813.
— Dolde 537.
— Fruchtboden 1382.
gewunden: Granne 947.
— Stengel 339.
gezahnt: Blatt 730.
— Blumendecke 1022.
— Haar 958.
— Narbe 1241.
— Staubbeutel 1186.
gezahnt-gekerbtes Blatt 737.
glänzend 200.
glanzlos 202.
glatt 198.
gleichbreit: Aehre 550.
— Blatt 695.
— Blattſtiel 391.
— Grasährchen 570.
— Staubbeutel 1179.
gleich: Riſpe 608.
— Stengel 361.
gleichfarbig: Blatt 783.
— Blume 985.
gleichförmig: Blumenkrone 1090.
— Dolde 520.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1080.
— Saamenkrone 1365.
gleichhoch: Aeſte 370.
— Dolde 538.
gleichlang 209.
— Staubfaden 1174.
Gliederhülſe 125.
— mit Verengungen 1313.
glockenförmig: Blumendecke 1042.
— Blumenkrone 1102.
gewimperte Saamenkrone 1326.
Granne 940.b
grannenartige Saamenkrone 1357.
grannenlos 950.
— Balg 1066.
Grasährchen 564.b
Griffel 20.
Griffel an der Seite 1221.
groß 203.
grubiger Fruchtboden 1394.
Haar 153.
haarförmig: Blatt 696.
— Griffel 1212.
— Saamenkrone 1360.
— Staubfaden 1158.
— Wurzel 229.

haarig 166.
— Fruchtboden 1388.
— Lappen 1036.
— Narbe 1255.
— Staubbeutel 1187.
— Staubfaden 1173.
häutig: Balg 1065.
— Blatt 840.
— Blattſtiel 393.
— Hülſe 1288.
— Saamendecke 1338.
— Stengel 297.
— Wurzel 255.
Haken 159.
hakenförmig 177.
— Blatt 834.
— Haar 955.
— Narbe 1239.
halbe Saamenkrone 1354.
halbfächerig: Kürbisfrucht 1325.
— Saamenkapſel 1272.
halbgeſtrahlte Blume 982.
halbgetrenntes Geſchlecht 27.
halbkugelig: gemeinſchaftliche Blumendecke 1077.
— Köpfchen 506.
halbnetzförmige Wurzel 257.
halboberer Fruchtknoten 71.
halbrund: Blattſtiel 390.
— Stengel 282.
halbumfaſſendes Blatt 628.
halbumgebend: Blumenſcheide 898.
— Hülle 916.
— Saamendecke 1339.
— Quirl 491.
halbumgewandtes Blatt 676.
Halm 142.
handförmig: Blatt 718.
— Stachel 940.
— Wurzel 246.
hangend: Blumenſtiel 480.
— Traube 597.
— Wurzel 250.
harte Nußſchale 1322.
Hautfrucht 118.
Helm 1122.
herabgebogene Aeſte 376.
herabhangend: Aeſte 378.
— Blumendecke 1056.
herablaufend: Afterblätter 874.
— Blatt 629.
— Blatthäutchen 912.
— Blattſtiel 404.
herablaufend-gefiedertes Blatt 425.
hervorſtehendes Blatt 625.
herzförmig: Blatt 700.
— Grasährchen 572.
— Staubfaden 1162.
herzförmig ſchiefes Blatt 701.
hinfällig: Afterblätter 870.
— Blatt 847.
— Blumendecke 1010.
— Blumenkrone 1187.
— Blumenſcheide 904.
— Nebenblätter 883.
hin und hergebogen: Aeſte 379.
— Blumenſtiel 478.
— Stengel 337.
hobelförmiges Blatt 830.
höckrig: Blatt 825.
— Blumendecke 1050.
hohl: Blatt 812.
— Dolde 539.
— Fruchtboden 1383.
— Narbe 1245.
— Stengel 277.
— Wurzel 215.
holzig: Hülſe 1291.
— Saamenkapſel 1278.
— Stengel 272.
— Wurzel 213.
horizontal: Blatt 664.
— Wurzel 236.
Horn 1374.
hornförmig: Blumenkrone 1131.
— Faden 1153.

Hülle 80. 470. 496. 913.
Hülſe 122.
jährige Wurzel 263.
immergrüne Blätter 849.
innere Blumendecke 1006.
Kätzchen 108.
Kätzchenblume 994.
Kappe 88.
kappenförmiger Kranz 1156.
kammförmiger Staubbeutel 1190.
kappenförmiges Blatt 829.
kegelförmiger Fruchtboden 1384.
keilförmig: Blatt 774.
— Staubfaden 1163.
Kelch 13. 75.
Kern 1324.
Kernfrucht 129.
keulenförmig: Blattſtiel 394.
— Blumendecke 1043.
— Blumenkrone 1100.
— Blumenſtiel 487.
— Fruchtboden 1386.
— Griffel 1217.
— Kolben 614.
— Narbe 1230.
Klappe 93.
Klaſſen 6.
klebrig 193.
klein 204.
kletternder Stengel 338.
Knaul 515.
knieförmig: Blumenſtiel 481.
— Granne 945.
— Halm 386.
— Stengel 301.
Knollen 243.
knollige Wurzel 244.
knorplich: Blatt 755.
— Saamendecke 1337.
knotig: Haar 956.
— Halm 380.
— Stengel 298.
— Wurzel 233.
körnige Wurzel 245.
Kolben 610. b
Kolbenblume 987.
Köpfchen 104.
— in den Aſtwinkeln 514.
— in den Blattwinkeln 513.
kopfförmig: Blume 990.
— Narbe 1232.
— Quirl 490.
korkartiger Stengel 278.
krauſes Blatt 818.
krautartiger Stengel 271.
kreuſelförmig: Blumendecke 1044.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1075.
kreuzförmig: Blätter 651.
— Blumenkrone 1111.
— Narbe 1242.
kriechend: Stengel 332.
— Wurzel 238.
krugförmig: Blumendecke 1038.
— Blumenkrone 1097.
kuchenförmige Wurzel 224.
kugelförmiges Köpfchen 507.
kugelig: Blumendecke 1046.
— Blumenkrone 1101.
— Drüſe 1147.
— Fruchtboden 1385.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1076.
— Köpfchen 503.
— Narbe 1231.
— Staubbeutel 1180.
— Wurzel 218.
künſtliches Syſtem 2.
Kürbisfrucht 130.
kurz 208.
(mit) kurzem Schötchen 57.
kurzgeſtielt: Blumenkrone 1133.
— Dolde 529.
kurzhaarig 167.
länglich: Blatt 864.
— Drüſe 1150.
— Fruchtknoten 1211.

länglich: Grasährchen 571.
— Narbe 1229.
— Staubbeutel 1178.
länglich-lanzettförmiges Blatt 861.
lang 207.
(mit) langer Schote 58.
langes Haar 155.
langgeſpitzt 1287.
— Blatt 762.
— Blatthäutchen 911.
— Lappen 1032.
langhaarig 168.
— Fruchtboden 1389.
lanzettförmiges Blatt 692.
Lappen 1029.
Laub 622.b
lappig: Blatt 714.
— Narbe 1248.
lederartig: Hülſe 1289.
— Steinfrucht 1317.
Leim 164.
leyerförmiges Blatt 710.
linksgewundener Stengel 341.
Lippe 1123.
locker: Aehre 543.
— Hautfrucht 1262.
— Stengel 276.
loſes Blatt 636.
markiges Blatt 845.
maskirte Blumenkrone 1121.
männliche Blüthe 25.
mehlig 189.
Mittellappen 1125.
mondförmiges Blatt 699.
nachenförmiges Blatt 810.
nackt: Blatt 779.
— Blattſtiel 401.
— Blume 967.
— Blumenſtiel 471.
— Granne 942.
— Halm 384.
— Kätzchen 579.
— Köpfchen 511.
— Quirl 499.
nackt: Saame 55. 117.
— Stengel 302.
— Traube 592.
Nadelblatt 697.
nadelförmiges Haar 953.
Nagel 1112.
Narbe 19.
Narbe an der Seite 1256.
narbiger Stengel 280.
Nath 1269.
natürliches Syſtem 3.
Nebenblätter 149.
Nebentheile 144.
Nectar-Drüſen 85.
Nectar-Faden 95.
Nectar-Falte 91.
Nectar-Grube 90.
Nectarium 84.
Nectar-Kranz 96.
Nectar-Lippe 97.
Nectar-Löcher 87.
Nectar-Röhre 89.
Nectar-Schuppen 86.
Nectar-Sporn 92.
netzförmig: Saamendecke 1341.
— Wurzel 256.
— geadertes Blatt 792.
niedergebogen: Blatt 670.
— Stengel 331.
niederhangend: Blatt 671.
— Hülle 917.
nierenförmig: Blatt 698.
— Staubbeutel 1181.
niederliegender Stengel 330.
niſtelnde Wurzel 259.
Nuß 127. 1320.
Nußſchale 1321.
oberer Fruchtknoten 69. 1208.
Oberlippe 1122.
offene Blumendecke 1054.
ohrförmiges Blatt 704.
Ordnungen 53.
ovales Blatt 682.
paraboliſches Blatt 685.
perennirende Wurzel 265.

pfeilförmig: Blatt 702.
— Staubbeutel 1183.
Pflanzenſyſtem 1.
pfriemenförmig: Blatt 821.
— Blumenſtiel 485.
— Griffel 1214.
— Haar 952.
— Staubfaden 1160.
pinſelförmig: Narbe 1243.
— Saamenkrone 1364.
Platte 1115.
punctirt 195.
— Blatt 805.
— Fruchtboden 1393.
Quirl 102.
Quirlblume 988.
quirlförmig: Aehre 542.
— Aeſte 366.
— Blätter 648.
— Stengel 358.
rachenförmige Blumenkrone 1119.
radförmige Blumenkrone 1093.
randſtieliges Blatt 642.
Ranke 145.
rankig: Blatt 767.
— Stengel 333.
rankig-gefiedertes Blatt 422.
raſchelndes Blatt 842.
rauh 182.
rautenförmiges Blatt 689.
rechtsgewundener Stengel 340.
regelmäßige Blumenkrone 1089.
rindig: Beere 1334.
— Gliederhülſe 1311.
— Kürbisfrucht 1330.
— Saamenkapſel 1277.
rinnenförmig: Blatt 809.
— Blattſtiel 395.
— Hülſe 1295.
Riſpe 111.
riſpenförmig: Aehre 545.
— Blume 997.
— Kolben 613.
— Stengel 356.
ritziger Stengel 279.
röhrig: Blatt 831.
— Blumendecke 1041.
— Blumenkrone 1094.
röhrig-geſtrahlte Blume 984.
roſenkranzförmige Wurzel 252.
Rückengranne 949.
Rückenſchärfe 811.
rückwärtsgeſägtes Blatt 745.
rückwärts ſcharf 181.
rundes Blatt 679.
rundlich: Blatt 680.
— Köpfchen 504.
— Wurzel 223.
rund umher ſtachlig 186.
runzliches Blatt 787.
ruthenförmig: Aeſte 369.
— Stengel 357.
Saame 114.
Saamenblättchen 1342.
Saamendecke 1335.
Saamenkapſel 121.
Saamenkrone 1347.
ſäbelförmiges Blatt 829.
Sägezähne 739.
ſaftig: Beere 1331.
— Saamendecke 1336.
Säulchen 1267.
Saum 1105.
Schaft 141.
ſchaftförmiger Blumenſtiel 458.
Schalen 1268.
ſcharf 180.
ſcharfausgerandetes Blatt 771.
ſcharfeckiger Stengel 289.
ſcharfgekerbtes Blatt 727.
ſcharfgeſägtes Blatt 741.
ſcharfgezahntes Blatt 733.
ſcharfzerſchnittenes Blatt 747.
Scheibe 980.
Scheibenblume 978.
ſcheideartiger Blattſtiel 406.
ſcheideförmiges Blatt 630.
Scheidenblume 998.

Scheidewand 1265.
ſchief: Blatt 760.
— Halm 387.
— Stengel 322.
— Wurzel 237.
Schiffchen 1128.
ſchildförmig: Blatt 641.
— Narbe 1238.
— Staubbeutel 1185.
ſchlaff: Stengel 347.
— Traube 583.
Schlund 1120.
ſchmallanzettförmiges Blatt 694.
ſchmarotzender Stengel 318.
Schmarotzerpflanzen 137. 319.
ſchmetterlingsförmige Blumenkrone 1126.
ſchmierig 194.
Schmierigkeit 165.
Schnabel 1372.
ſchneckenförmig: Aehre 561.
— Hülſe 1296.
Schopf 150. 886.
ſchopfartige Wurzel 226.
ſchopfig: Aehre 555.
— Köpfchen 510.
Schote 123.
Schötchen 124.
— mit Querwand 1300.
— mit paralleler Scheidewand 1299.
ſchrotſägeförmiges Blatt 709.
Schuppen 147.
ſchuppig: Blumenſtiel 468.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1082.
— Stengel 305.
— Wurzel 232.
ſchwacher Stengel 342.
Schweif 1370.
ſchwerdförmiges Blatt 828.
ſchwielige Narbe 1244.
ſchwimmend: Blatt 623.
— Stengel 335.
ſechsblüthiger Quirl 500.
ſechseckiges Blatt 688.
ſechszählige Blätter 659.
ſehr abſtehende Riſpe 602.
— äſtige Riſpe 600.
— äſtiger Stengel 352.
— groß 205.
— klein 206.
— kurz 211.
— lang 210.
ſeidenartig 174.
Seitenafterblätter 866.
Seitenähre 564.
ſenkrecht: Blatt 663.
— Wurzel 235.
Sexualſyſtem 5.
ſiebeneckiges Blatt 688.
ſiebenfachgeripptes Blatt 800.
ſiebenrippiges Blatt 797.
ſiebenzählige Blätter 659.
ſpaltige Blumenkrone 1107.
ſpatelförmiges Blatt 686.
Spelzen 74.
ſperrig: Blatt 711.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1083.
ſperrig-zerriſſenes Blatt 713.
ſpiegelglatt 201.
ſpießförmiges Blatt 703.
Spindel des Grasährchens 574.
ſpindelförmige Wurzel 220.
ſpitz: Blatt 759.
— Blatthäutchen 910.
— Blumendecke 1052.
— Lappen 1031.
— Narbe 1227.
ſpiralförmige Narbe 1253.
ſpreuartig: Fruchtboden 1397.
— Saamenkrone 1355.
Spreublätter 1398.
ſproſſend: Dolde 526.
— Stengel 359.
Stachel 161.
ſtachelhaarig 169.
ſtachlig 184.

ſtachlich: Blatt 806.
— Fruchtboden 1391.
— Lappen 1035.
— Stengel 311.
Stamm 139
Staubbeutel 15.
Staubfaden 17.
ſtaubfadenförmiger Kranz 1157.
Staubgefäß 7.
Staubweg 8.
ſtaudiger Stengel 270.
ſtumpf: Blatt 768.
— Blumendecke 1051.
— Lappen 1033.
— Narbe 1228.
— ausgerandetes Blatt 770.
— eckiger Stengel 290.
— geſägtes Blatt 742.
— gezahntes Blatt 734.
— gekerbtes Blatt 728.
— zerſchnittenes Blatt 748.
ſtechendſpitzes Blatt 765.
ſteif: Stengel 343.
— Traube 585.
Steinfrucht 128.
ſteinfruchtartiges Schötchen 1304.
Stengel 138. 140.
Stengelblatt 620.
ſternförmig: Blätter 647.
— Haare 963.
— Saamenkrone 1358.
ſtiellos: Afterblätter 873.
— Blatt 635.
— Blume 1002.
— Blumenkrone 1134.
— Dolde 527.
— Drüſe 922. 1145.
— Fruchtknoten 1207.
— Köpfchen 502.
— Quirl 488.
— Saamenkrone 1348.
ſtielrippiges Blatt 802.
ſtielrund: Blatt 820.
ſtielrund: Blattſtiel 389.
— Grasährchen 567.
— Stengel 281.
Strahl 981.
Strahlen der Dolde 16.
ſtrauchartiger Stengel 269.
Strauß 112.
ſtrieglicht 178.
Strunck 722.c
tellerförmige Blumenkrone 1096.
Theile der Blüthe 68.
theilige Blumenkrone 1108.
Traube 109.
traubenförmig: Blume 995.
— Hülſe 1298.
— Kolben 612.
trapezenförmiges Blatt 691.
trichterförmige Blumenkrone 1099.
trocken: Beere 1332.
— Blatt 841.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1048.
— Grasährchen 573.
— Kürbisfrucht 1329.
— Steinfrucht 1316.
übergebogen: Blumenkrone 1142.
— Blumenſtiel 473.
— Dolde 535.
— Stengel 328.
— Traube 596.
überhangend: Blumenkrone 1143.
— Blumenſtiel 472.
— Dolde 536.
— Riſpe 610.
— Stengel 327.
— Traube 595.
Ueberzug 152.
umfaſſend: Blatt 627.
— Blattſtiel 405.
ungekrümmt: Blatt 672.
— Stachel 936.

umgerollt: Blatt 673.
— Narbe 1251.
— Ranke 895.
umgewandte Blumenkrone 1141.
umſchnittene Saamenkapſel 1283.
unbehaart 199
— Fruchtboden 1387
undeutlich 854.
— gelapptes Blatt 857.
— geſägtes Blatt 855
— gezahntes Blatt 856.
unfruchtbar: Blume 97.
— Blumendecke 1015.
— Staubfaden 1177.
— Stengel 316.
ungepaart-gefiedertes Blatt 417.
ungeſtaltete Blumenkrone 1103.
ungetheilt: Blatt 723.
— Blatthäutchen 905.
— Blumendecke 1021.
— Blumenkrone 1110.
— Stengel 354.
ungleich: Blatt 634.
— Blumendecke 1058.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1081.
— Staubfaden 1157.
ungleichfarbig: Blatt 784.
— Blume 986.
ungleichförmig: Blumenkrone 1091.
— Dolde 521.
— Saamenkrone 1366.
ungleich-gefiedertes Blatt 423.
ungleichgewundener Ranke 896.
unregelmäßige Blumenkrone 1092.
unterbrochene Aehre 541.
unterer Fruchtknoten 70. 1209.
untergetaucht: Blatt 624.
— Stengel 336.
Unterlippe 1123.
Varietäten 135.
verbundenes Blatt 411.
verbunden-gefiedertes Blatt 435.
verdickter Blumenſtiel 486.
verdünnt: Blumenſtiel 484.
— Kätzchen 576.
verengte Riſpe 604.
verkehrt 858.
— eyrundes Blatt 860.
— herzförmiges Blatt 859.
(am Grunde) vermehrte gemeinſchaftl. Blumendecke 1074.
vermengtes Geſchlecht 29.
verſchiedener Fruchtboden 1396.
verſchwindender Stengel 355.
vertieftes Blatt 789.
verwachſen: Afterblätter 875.
— Staubbeutel 1199.
— Staubfaden 1165.
— Staubgefäße 22.
verwelkend: Blumenkrone 1138.
— Blumenſcheide 902.
verworrenes Blatt 777.
vielblättrig: Blumendecke 1019.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1070.
— Hülle 918.
— Saamenkrone 1356.
vielblüthig: Blumenſcheide 901.
— Blumenſtiel 463.
— Quirl 500.
— Grasährchen 566.
— Stengel 315.
vielfach-zuſammengeſetztes Blatt 443.
vielfächerige Saamenkapſel 1271.
vielknopfige Saamenkapſel 1275.
vielſaamig: Pflanze 1261.
— Saamenkapſel 1274.
vielſchalige Saamenkapſel 1273.
vielſeitiger Stengel 296.

vielſpaltig: Blatt 721.
— Blumendecke 1026.
— Narbe 1249.
— Ranken 894.
— Staubfaden 1168.
vielſpelziger Balg 1063.
vielſtengliche Pflanze 353.
vielſtrahlige Dolde 518.
vielzählige Blume 965.
vielzahnige Blumendecke 1024.
vielblättrig: Blumendecke 1019.
— Hülle 918.
vierblüthiger Blumenſtiel 463.
viereckiges Blatt 688.
vierfächerige Saamenkapſel 1271.
vierfachnachenförmiges Blatt 839.
vierkantiges Blatt 837.
vierlappige Narbe 1249.
vierpaariges Blatt 428.
vierreihig dachziegelförmige Blätter 658.
vierſaamige Pflanze 1260.
vierſeitiger Stengel 294.
vierſpaltig: Blatt 721.
— Blumendecke 1026.
vierſtrahlige Dolde 517.
viertheilige Blumendecke 1028.
vierzählige Blätter 413. 659.
vierzahnige Blumendecke 1024.
volle Blume 973.
vollkommene Blume 970.
walzenförmig: Aehre 549.
— Blumendecke 1039.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1078.
— Kätzchen 575.
— Wurzel 217.
warzenförmiges Blatt 835.
warzig 191.
— Fruchtboden 1392.
wechſelnde Aeſte 362.
wechſelnd-gefiedertes Blatt 421.
wechſelsweis ſtehende Blätter 646.
wehrlos 188.
— Staubbeutel 1192.
weibliche Blüthe 26.
weichdornig 187.
weichſtachlig 183.
— gemeinſchaftliche Blumendecke 1086.
weitſchweifig: Riſpe 605.
— Stengel 323.
welk: Blumenſtiel 482.
— Traube 584.
welkend: Blumendecke 1011.
— Griffel 1225.
wellenförmiges Blatt 815.
(am Rande) wellenförmiges Blatt 816.
wenigſtrahlige Dolde 519.
Widerhaken 160.
Wolle 154. 1368.
wollig 172. 1369.
wurmförmige Wurzel 222.
Wurzel 136.
Wurzelblatt 619.
wurzelnd: Blatt 644.
— Stengel 334.
wurzeltreibendes Blatt 778.
Wurzelreiſer 240.
Wurzelſproſſen 239.
Wurzelzaſern 242.
zäher Stengel 346.
Zähne 731. 1023.
zahnige Blumenkrone 1106.
Zapfen 126.
zehnblüthiger Quirl 500.
zehnſtrahlige Dolde 517.
zelliger Fruchtboden 1395.
zerbrechlich: Nußſchale 1323.
— Stengel 344.
zerſchnittenes Blatt 764.
zerriſſen: Blatt 712.
— Blatthäutchen 907.
— Saamendecke 1340.
zerſchlitztes Blatt 753.

zerſchnittenes Blatt 746.
zerſtreut: Aeſte 367.
— Blätter 652.
— Blumen 1001.
— Blumenſcheide 900.
— Blumenſtiele 461.
zirkelrund: Blatt 678.
— Narbe 1237.
zungenförmiges Blatt 824.
zuſammengedrückt: Blatt 826.
— Blattſtiel 392.
— Drüſe 1148.
— Hülſen 1294.
— Schötchen 1308.
— Stengel 283.
zuſammengefloſſen-gefiedertes Blatt 426.
zuſammengeheftete Blätter 639.
zuſammengeneigte Staubfaden 1170.
zuſammengerollte Narbe 1252.
zuſammengeſetzt: Aehre 558.
— Beere 132.
— Blatt 430. 618.
— Blume 975.
— Dolde 523.
— Traube 587.
— Wurzel 260.
zuſammengewachſen:
— Blätter 638.
— Blumenſtiele 460.
zuſammenhangende Blätter 646.
Zweigeblatt 621.
zweyblättrig: Blumendecke 1019.
— Hülle 918.
— Kranz 1155.
— Saamenkrone 1356.
zweyblüthig: Blumenſcheide 901.
— Blumenſtiel 463.
— Grasährchen 566.
— Stengel 315.
zweyfächerig: Blatt 833.
— Saamenkapſel 1271.
— Staubbeutel 1194.
zweyhornige Saamenkrone 1359.
— Staubbeutel 1188.
zweyjährige Wurzel 264.
zweyknopfig: Saamenkapſel 1275.
— Staubbeutel 1182.
zweylappig: Blatt 715.
— Narbe 1249.
zweylippige Blumenkrone 1118.
zweypaariges Blatt 428.
zweyreihige Blätter 650.
zweyreihig-dachziegelförmige Blätter 658.
zweyſaamig: Pflanze 1259.
— Saamenkapſel 1274.
zweyſchalig: Blumenſcheide 899.
— Saamenkapſel 1273.
zweyſchneidig: Blatt 827.
— Stengel 284.
zweyſpaltig: Blatt 721.
— Blatthäutchen 906.
— Blumendecke 1026.
— Narbe 1247.
— Ranken 894.
— Staubbeutel 1184.
— Staubfaden 1167.
zweyſpelziger Balg 1061.
zweytheilig: Blumendecke 1028.
— Griffel 1218.
zweyzählig: Blatt 410. 659.
— Blume 965.
zweyzahnige Blumendecke 1024.
zweyzeilig: Aehre 547.
— Aeſte 364.
— Blätter 649.
— Grasährchen 568.
Zwiebel 253.
zwiebeltragender Stengel 314.
zwieblichtes Haar 954.
Zwitterblüthe 23.

2. Ueber die lateiniſche Kunſtſprache.

Anm. Die Zahlen weiſen auf die Nummern in den Anmerkungen des erſten und dritten Abſchnitts zurück.

Abbreviatum anthodium 1088.
— perianthium 1057.
abortiens flos 971.
— perianthium 1015.
abruptepinnatum folium 419.
acaulis planta 267.
acerosum folium 697.
acicularis pilus 953.
acinaciforme folium 829.
acini 133.
acotyledones 1346.
aculeatum 184.
— folium 806.
aculeatus caulis 311.
aculeus 161.
acuminata ligula 911.
acuminatae laciniae 1032.
acuminatum 1287.
— folium 762.
acutae laciniae 1031.
acuta ligula 910.
acutangulus caulis 289.
acute crenatum folium 727.
— dentatum folium 733.
— emarginatum folium 771.
— incisum folium 747.
— serratum folium 741.
acutum folium 759.
— perianthium 1052.
— stigma 1227.
adnata anthera 1204.
adnatum folium 626.
adnatus petiolus 403.
adpressum folium 661.
adscendens caulis 325.
— petiolus 408.
— pedunculus 474.
adversum folium 676.
aequale 209.
— anthodium 1080.
aequalia filamenta 1174.
aequalis caulis 361.
— corolla 1090.
— panicula 608.
— umbella 520.
aggregatus flos 974.
ala 1376.
alae 1129.
alare capitulum 514.
alaris pedunculus 451.
alata drupa 1318.
— silicula 1303.
alatum 1377.
alatus caulis 313.
— pedunculus 469.
— petiolus 396.
alterna folia 646.
alternatim pinnatum folium 421.
alterni rami 362.
amentaceus flos 994.
amplexicaule folium 627.
amplexicaulis petiolus 405.
anceps caulis 284.
— folium 827.

androgynus flos 27.
angiospermia 56. 115.
angulata anthera 1193.
angulatus caulis 285.
angulosum stigma 1240.
annua radix 263.
annulata radix 234.
anthera 15.
anthodium 77.
apetalus flos 968.
aphyllus caulis 304.
— flos 969.
— verticillus 495.
apice incisum folium 761.
apiculatum receptaculum fructus 1391.
appendiculatus petiolus 407.
approximata folia 653.
— umbella 532.
approximatus fasciculus 615.
arboreus caulis 268.
argute serratum folium 741.
arillus 1335.
arista 940.b
aristata anthera 1189.
— gluma 1067.
aristatae laciniae 1037.
aristatus pappus 1357.
articulata arista 945.
— radix 251.
— silicula 1302.
— spica 553.
articulate pinnatum folium 424.
articulatum filamentum 1169.
— folium 643. 832.
— lomentum 1312.
articulatus caulis 300.
— pedunculus 479.
— pilus 957.
asperum 182.
assurgens folium 669.
attenuatum amentum 576.
attenuatus pedunculus 484.
auctum anthodium 1074.
auriculatum folium 704.
avenium folium 791.
axillare capitulum 513.
axillaris cirrhus 887.
— flos 1000.
— pedunculus 450.
— spica 563.
— spina 926.
bacca 131.
baccata capsula 1276.
— silicula 1305.
baccatus arillus 1336.
— pepo 1327.
barba 94. 158. 1123.
barbatum 175.
bicocca capsula 1275.
bicornis anthera 1188.
— pappus 1359.
bidentatum perianthium 1024.
biennis radix 264.
bifariam imbricata folia 658.
bifida anthera 1184.
— ligula 906.
bifidi cirrhi 894.
bifidum filamentum 1167.
— stigma 1247.
bifidus stilus 1218.
biflora spatha 901.
— spicula 566.
biflorus caulis 315.
— pedunculus 463.
bigeminatum folium 432.
bigeminum folium 432.
bijugum folium 428.
bilabiata corolla 1118.
bilobum folium 715.
— stigma 1249.
biloculare folium 833.
bilocularis anthera 1194.
— capsula 1271.
bina folia 659.

binatum digitatum folium 410.
bini flores 965.
bipartitum perianthium 1028.
bipinnatum folium 434.
bisperma capsula 1274.
biternatum folium 433.
bivalvis capsula 1273.
— gluma 1061.
— spatha 899.
brachiati rami 365.
bracteae 149.
bracteatum 880.
bracteatus pedunculus 467.
— racemus 590.
— verticillus 497.
breve 208.
brevissimum 211.
bulbifer caulis 314.
bulbosus pilus 954.
bulbus 253.
bullatum folium 788.
caduca corolla 1137.
— spatha 904.
caducae bracteae 883.
— stipulae 870.
caducum perianthium 1010.
— folium 847.
caducus pappus 1351.
calcar 92.
calcarata corolla 1130.
caliciforme involucrum 919.
calicina spina 928.
caliculatus pappus 1352.
calix 13. 75.
campanulata corolla 1102.
campanulatum perianthium 1042.
canaliculatum folium 809.
— legumen 1295.
canaliculatus petiolus 395.
capillare filamentum 1158.
— folium 696.
capillaris pappus 1360.
capillaris stilus 1212.
— radix 229.
capitatum stigma 1232.
capitatus flos 990.
— verticillus 490.
capitulum 104.
capsula 121.
carina 811. 1128.
carinatum folium 810.
carnosa radix 214.
carnosum folium 844.
— legumen 1290.
carnosus arillus 1336.
— caulis 274.
— pepo 1326.
cartilagineum folium 755.
cartilagineus arillus 1337.
castratum filamentum 1177.
cauda 1370.
caudatum 1371.
caudex 622.c
caulescens planta 266.
caulinum folium 620.
caulis 138. 140.
cava radix 215.
cernua corolla 1142.
— umbella 535.
cernuus caulis 328.
— pedunculus 473.
— racemus 596.
cicatrisatus caulis 280.
ciliata ligula 908.
ciliata spica 556.
ciliatum 171.
— anthodium 1085.
— folium 756.
ciliatus pappus 1362.
circinatus aculeus 937.
circumscissa capsula 1283.
circumscissus utriculus 1264.
cirrhose pinnatum folium 422.
cirrhosum folium 767.
cirrhus 145.

classes 6.
clausum perianthium 1053.
clavata corolla 1100.
clavatum perianthium 1043.
— receptaculum fructus 1386.
— stigma 1230.
clavatus pedunculus 487.
— petiolus 394.
— spadix 614.
— stilus 1217.
coarctata panicula 604.
coarctati rami 371.
coadunata folia 639.
cochleatum legumen 1296.
colorata gluma 1064.
coloratae bracteae 885.
coloratum folium 782.
— perianthium 79. 1059.
columella 1267.
coma 150. 886. 1368.
commune perianthium 1017.
— receptaculum 99.
— receptaculum fructus 1380.
communis corolla 975.
— pedunculus 464.
— petiolus 444.
— umbella 524.
comosa radix 226.
— spica 555.
comosum 1369.
— capitulum 519.
completus flos 970.
composita bacca 132.
— radix 260.
— spica 558.
— umbella 523.
compositum folium 430. 618.
compositus flos 975.
— racemus 587.
compreſsa glandula 1148.
— silicula 1308.
compressum folium 826.
— legumen 1294.
compressus caulis 283.
— petiolus 392.
concava umbella 539.
concavum folium 812.
— receptaculum fructus 1383.
— stigma 1245.
concolor folium 783.
conferta folia 654.
— umbella 530.
conferti rami 368.
— verticilli 492.
confluentia folia 640.
confluenti pinnatum folium 426.
conglobata radix 249.
conicum capitulum 507.
— receptaculum fructus 1384.
conjugata spica 559.
conjugato pinnatum folium 435.
conjugatus racemus 588.
conjugatum folium 411.
connata anthera 1199.
— folia 638.
— stamina 22.
connatae stipulae 875.
connati pedunculi 460.
connatum filamentum 1165.
conniventia filamenta 1170.
concolor flos 985.
convexa silicula 1310.
convexa umbella 537.
convexum folium 813.
— receptaculum fructus 1382.
convolutum stigma 1252.
convolutus cirrhus 895.
cordata spicula 572.
cordatum folium 700.
— filamentum 1162.

coriacea drupa 1317.
coriaceum legumen 1289.
corniculatum filum 1153.
cornu 1374.
cornuta corolla 1131.
cornutum 1375.
corolla 10. 72.
corollaceus flos 969.
corona 96.
coronata corolla 1116.
corticata capsula 1277.
corticosa bacca 1334.
corticosum lomentum 1311.
corticosus pepo 1330.
costatum folium 793.
cotyledones 1342.
corymbosus flos 996.
corymbus 110.
crassum folium 843.
crassus stilus 1216.
crenatum folium 724.
— stigma 1233.
crenulatum folium 725.
crispum folium 818.
cristata anthera 1190.
cruciata corolla 1111.
cruciforme stigma 1242.
cucullata corona 1156.
cucullatum folium 819.
cucullus 88.
cuneiforme filamentum 1163.
— folium 774.
cuspidatum folium 763.
cyathiformis 1040.
— corolla 1098.
— glandula 1151.
cylindracea radix 217.
— spica 549.
cylindricum amentum 575.
— anthodium 1078.
— perianthium 1039.
cyma 106.
cymosus flos 992.
daedaleum folium 777.
debilis caulis 342.
decandria 39.
decemflorus verticillus 500.
decemradiata umbella 517.
deciduae bracteae 882.
— stipulae 871.
deciduum folium 846.
— perianthium 1012.
deciduus pedunculus 447.
— stilus 1226.
declinata filamenta 1172.
declinatus caulis 331.
— stilus 1223.
decompositum folium 431.
decumbens caulis 330.
decurrens folium 629.
— in petiolum folium 632.
— ligula 912.
— petiolus 404.
decurrentes stipulae 874.
decursive pinnatum folium 425.
decussata folia 651.
decussati rami 376.
deflexi rami 376.
dehiscens capsula 1280.
— drupa 1319.
— (apice) anthera 1197.
— — capsula 1282.
— basi capsula 1284.
— latere anthera 1196.
— longitudinaliter capsula 1281.
deliquescens caulis 355.
deltoideum folium 690.
demersum folium 624.
demersus caulis 336.
dentata anthera 1186.
— corolla 1106.
dentatum folium 730.
— perianthium 1022.
— stigma 1241.
dentes 731. 1023.
denticulatum folium 732.

denticulatus pilus 958.
dentato crenatum folium 737.
depauperata umbella 519.
dependens folium 671.
— involucrum 917
depressum folium 822.
descendens caulis 326.
dextrorsum volubilis caulis 340.
diadelphia 46.
diandria 31.
dichotomum folium 722
dichotomus caulis 360.
— stilus 1219.
dicotyledones 1344.
didyma anthera 1182.
didynamia 43.
difformis corolla 1103.
— pappus 1366.
— umbella 521.
diffusa panicula 605.
diffusus caulis 323.
digitata radix 247.
digitato pinnatum folium 436.
digitatum folium 409.
digynia 54.
dilatatum filamentum 1161.
dimidiata spatha 898.
dimidiatum capitulum 506.
— involucrum 916.
dimidiatus arillus 1339.
— pappus 1354.
— verticillus 491.
dioecia 51.
dioicus flos 28.
diphylla corona 1155.
diphyllum involucrum 918.
— perianthium 1019.
diphyllus pappus 1356.
discoideus flos 978.
discolor flos 986.
— folium 784.
discus 980.
disperma planta 1259.
dissectum folium 746.
dissepimento contrariis valvulis silicula 1300.
dissepimentum 1265.
distantes verticilli 493.
disticha folia 649.
— spica 547.
— spicula 568.
distichi rami 364.
divaricati rami 374.
divaricatus caulis 324.
divergens fasciculus 616.
— umbella 533.
divergentes rami 375.
divisa spina 931.
dodecandria 40.
dolabriforme folium 830.
dorsalis arista 949.
drupa 128.
drupacea silicula 1304.
duplex anthodium 1073.
— perianthium 1004.
duplicata radix 262.
duplicato crenatum folium 729.
— dentatum folium 736.
— incisum folium 750.
— pinnatum folium 434.
— serratum folium 744.
— ternatum folium 433.
durum putamen 1322.
ebracteatum 881.
ebracteatus racemus 591.
— verticillus 498.
echinatum 186.
eglandulosum 921.
eglandulosus petiolus 399.
elastice desiliens capsula 1286.
ellipticum folium 683.
emarginatum folium 769.
— stigma 1234.
emersum folium 625.
enervium folium 804.

enneandria 38.
enodis caulis 299.
— culmus 381.
ensiforme folium 828.
erecta anthera 1200.
— corolla 1139.
erecti rami 373.
erectum folium 662.
erectus culmus 385.
— caulis 320.
— racemus 593.
— stilus 1222.
erosum folium 752.
exstipulatum folium 863.
exstipulatus caulis 308.
exsucca bacca 1332.
— drupa 1316.
exsuccus pepo 1329.
externum perianthium 1005.
extrafoliaceae stipulae 867.
exunguiculatus flos 1114.
farinosum 189.
fasciculata folia 656.
— radix 248.
— spica 560.
fasciculatus flos 989.
fasciculus 103.
fastigiata umbella 538.
fastigiati rami 370.
faux 1120.
favosum receptaculum fructus 1395.
fibrosa drupa 1315.
— radix 228.
fibrosus caulis 273.
fida corolla 1107.
filamentum 17.
filiforme filamentum 1159.
— stigma 1236.
filiformis pedunculus 483.
— radix 227.
— stilus 1213.
filum 95.
fimbriatum folium 757.
fissum folium 720.
fissum perianthium 1025.
fistulosus caulis 277.
flaccidus pedunculus 482.
— racemus 584.
flexilis caulis 345.
flexuosus caulis 337.
— pedunculus 478.
florale folium 622.
floriferum folium 808.
flos 9.
flosculus 976.
flosculosus flos 978.
foemineus flos 26.
foliaris cirrhus 889.
— pedunculus 456.
— spina 927.
foliola 1030. 1071.
foliolum 660.
foliosa spica 554.
— spina 933.
foliosum capitulum 509.
foliosus caulis 303.
— racemus 589.
— verticillus 494.
folium 143.
folliculus 120.
fornix 93.
fovea 90.
fragile putamen 1323.
fragilis caulis 344.
frondosus culmus 388.
frons 622.b
fructescens corolla 1136.
— pedunculus 457.
— perianthium 1014.
fructificans caulis 317.
fructificationis partes 68.
fructus 113.
fructus spina 929.
fruticosus caulis 269.
fulcra 144.
furcatus pilus 961.
fusiformis radix 220.
galea 1122.
geminae stipulae 865.

geminata radix 261.
geminatus aculeus 939.
— pappus 1367.
genera 67.
geniculata arista 945.
— radix 225.
geniculatus caulis 301.
— culmus 386.
— pedunculus 481.
germen 18.
gibbosum folium 825.
— perianthium 1050.
glabrum 199.
— receptaculum fructus 1387.
glandulae 151.
nectariferae 85.
glandulosum 920.
glandulosus petiolus 398.
globosa anthera 1180.
— corolla 1101.
— glandula 1147.
— radix 218. 223.
globosum anthodium 1076.
— capitulum 503.
— perianthium 1046.
— receptaculum fructus 1385.
— stigma 1231.
glochides 160.
glomerata panicula 606.
— spica 540.
glomeratus racemus 582.
glomerulus 515.
gluma 73. 82.
gluten 164.
glutinosum 193.
gracile amentum 577.
granulata radix 245.
gymnospermia 55. 117.
gynandria 49.
habitus 4.
hami 159.
hamosum 177.
hastatum folium 703.
heptandria 36.
herbaceus caulis 271.
hermaphroditus flos 23.
hexandria 35.
hirtum 169.
hispidum 167.
horizontale folium 664.
horizontalis radix 236.
humifusus caulis 329.
hypocrateriformis corolla 1096.
icosandria 41.
imbricata folia 657.
— radix 253.
— spica 546.
imbricatum anthodium 1082.
— perianthium 1020.
imbricatus caulis 306.
impar folium 418.
impari pinnatum folium 417.
inaequale anthodium 1081.
— folium 634.
— perianthium 1058.
inaequalia filamenta 1175.
inaequalis corolla 1091.
— umbella 521.
inanis caulis 276.
incisa corolla 1109.
incisum folium 746.
incompletus flos 969.
incrassatus pedunculus 486.
incumbens anthera 1201.
incurva corolla 1095.
incurvati rami 377.
incurvatum folium 666.
incurvum filamentum 1171.
incurvus aculeus 935.
indivisa corolla 1110.
inerme 188.
inferum germen 70. 1209.
inflata capsula 1279.
— silicula 1306.
inflatum legumen 1292.
— perianthium 1048.

inflatus petiolus 397.
inflexi rami 377.
inflexum folium 665.
inflorescentia 101.
infractus culmus 386.
infundibiliformis corolla 1099.
insertus petiolus 402.
integer caulis 354.
— pappus 1353.
integerrimae stipulae 877.
integerrimum folium 754.
integra ligula 905.
integrum folium 723.
— perianthium 1021.
intermedia lacinia 1125.
internum perianthium 1006.
interrupta spica 541.
interrupte pinnatum folium 423.
intrafoliaceae stipulae 868.
involucratum 913.
involucratus pedunculus 470.
— verticillus 496.
involucrum 80.
involutum stigma 1250.
irregularis corolla 1092.
isthmis interceptum lomentum 1313.
labellum 97. 1123.
labium 1123.
— inferius 1123.
— superius 1122.
lacera ligula 907.
lacerum folium 753.
lacerus arillus 1340.
laciniae 1029.
laciniatum folium 712.
lacunosum folium 789.
laeve 198.
lamina 1115.
lana 154.
lanatum 172.
lanceolatum folium 692.
laterale stigma 1256.
laterales stipulae 866.
laterifolius pedunculus 455.
lateralis anthera 1202.
— pedunculus 452.
— spica 564.
— stilus 1221.
lato lanceolatum folium 693.
laxa spica 543.
laxus caulis 347.
— racemus 583.
— utriculus 1263.
legumen 122.
libera anthera 1198.
— stamina 21.
liberum filamentum 1164.
lignosa capsula 1278.
— radix 213.
lignosum legumen 1291.
lignosus caulis 272.
ligula 83.
ligulato radiatus flos 983.
ligulatus flos 977.
limbus 1105.
lineare folium 695.
lineari lanceolatum folium 694.
linearis anthera 1179.
— petiolus 391.
— spica 550.
— spicula 570.
lineatum folium 803.
linguiforme folium 824.
loculamenta 1266.
locularis silicula 1301.
loculosa radix 216.
locusta 564.b
lomentum 125.
longissimum 210.
longum 207.
lobatum folium 714.

lobatum stigma 1248.
lucidum 201.
lunatum folium 699.
lyratum folium 710.
maculatum folium 785.
magnum 203.
marcescens corolla 1138.
— perianthium 1011.
— spatha 902.
— stilus 1225.
marginatus pappus 1352.
masculus flos 25.
maximum 205.
membranacea gluma 1065.
membranaceum folium 840.
— legumen 1288.
membranaceus arillus 1338.
— caulis 297.
— petiolus 393.
minimum 206.
monadelphia 45.
monandria 30.
moniliformis radix 252.
monocotyledones 1343.
monoecia 50.
monogynia 54.
monophylla corona 1154.
monophyllum anthodium 1069.
— perianthium 1018.
monosperma planta 1258.
mucronatum folium 765.
multangularis caulis 288.
multicaulis planta 353.
multicocca capsula 1275.
multifidi cirrhi 894.
multifidum filamentum 1168.
— folium 721.
— stigma 1249.
— perianthium 1026.
multifidus stilus 1218.
multiflora spatha 901.
— spicula 566.
multiflorum anthodium 1068.
multiflorus caulis 315.
— pedunculus 463.
— verticillus 500.
multilocularis capsula 1271.
multipartitum perianthium 1028.
multiplex umbella 518.
multiplicato compositum folium 443.
multiplicatus flos 973.
multiradiata umbella 518.
multisperma capsula 1274.
multivalvis capsula 1273.
— gluma 1063.
muricatum 183.
— anthodium 1086.
mutica anthera 1192.
— gluma 1066.
muticum 950.
napiformis radix 219.
natans caulis 335.
— folium 623.
nectariferae glandulae 85.
— squamae 86.
nectariferi pori 87.
nectarium 84.
nervatum folium 802.
nervosum folium 794.
neuter flos 971.
nidulans radix 259.
nitidum 200.
nodosus caulis 298.
— culmus 380.
— pilus 956.
nucleus 1324.
nuda arista 942.
nudum amentum 579.
— capitulum 511.
— folium 779.
— receptaculum fructus 1399.
nudus caulis 302.

nudus culmus 384.
— flos 967.
— pedunculus 471.
— petiolus 401.
— racemus 592.
— verticillus 499.
numeroſi flores 965.
nutans caulis 327.
— corolla 1143.
— panicula 610.
— pedunculus 472.
— racemus 595.
— umbella 536.
nux 127. 1320.
ob- 858.
obcordatum folium 859.
obliqua radix 237.
obliquatum folium 675.
obliquum folium 675.
obliquus caulis 322.
— culmus 387.
oblonga anthera 1178.
— glandula 1150.
— ſpicula 571.
oblongo lanceolatum folium 861.
oblongum folium 684.
— germen 1211.
— ſtigma 1229.
obovatum folium 860.
obſolete 854.
— dentatum folium 856.
— lobatum — 857
— ſerratum folium 855.
obtuſangulus caulis 290.
obtuſae laciniae 1033.
obtuſe crenatum folium 728.
— dentatum 734.
— emarginatum folium 770.
— inciſum folium 748.
— ſerratum folium 742.
obtuſum folium 768.
obtuſum perianthium 1051.
— ſtigma 1228.
octandria 37.
octoflorus verticillus 500.
opacum 202.
operculata capſula 1285.
oppoſita folia 645.
oppoſite pinnatum folium 420.
oppoſitiflorus pedunculus 453.
oppoſitifoliaceae ſtipulae 869.
oppoſitifolius cirrhus 891.
— pedunculus 454.
oppoſiti rami 363.
orbiculatum folium 678.
— ſtigma 1237.
ordines 53.
ovale folium 682.
ovatae laciniae 1034.
ovata ſpica 551.
— ſpicula 569.
ovatum amentum 578.
— capitulum 505.
— folium 681.
— perianthium 1047.
palaceum folium 642.
palatum 1124.
paleaceum receptaculum fructus 1397.
paleaceus pappus 1355.
paleae 1398.
palmata radix 246.
palmatum folium 718.
palmatus aculeus 940.
panduraeforme folium 707.
panicula 111.
paniculata ſpica 545.
paniculatus caulis 356.
— flos 997.
— ſpadix 613.
papilionacea corolla 1126.
papilloſum 191.
pappus 1347.

papulosum 192.
parabolicum folium 685.
parallelis ſilicula 1299.
parasitica planta 137. 319.
parasiticus caulis 318.
partiale involucrum 915.
partialis pedunculus 465.
— petiolus 445.
— umbella 525.
partita corolla 1108.
partitum folium 719.
— perianthium 1027.
parvum 204.
patens folium 665.
— panicula 601.
— pedunculus 475.
— perianthium 1045.
patentes rami 372.
patentissima panicula 602.
patulum perianthium 1055.
pedatum folium 415.
pedicellata corolla 1133.
— glandula 1146.
— umbella 529.
pedicellatae stipulae 876.
pedicellatum germen 1206.
pedicellus s. pediculus 466.
pedunculars cirrhus 890.
pedunculata corolla 1132.
— umbella 528.
pedunculatum capitulum 501.
pedunculus 100.
peltata anthera 1185.
peltatum folium 641.
— stigma 1238.
pedunculatus verticillus 489.
pendens racemus 597.
pendula radix 250.
pendulus pedunculus 480.
penicelliforme stigma 1243.
penicelliformis pappus 1364.
pentagonum folium 838.
pentagonus caulis 295.
pentandria 34.
pentaphyllus pappus 1356.
perennis radix 265.
pepo 130.
perfoliatum folium 637.
perfoliatus caulis 312.
perforatum folium 637.
perianthium 12. 76.
— floris 1007.
— fructificationis 1009.
— fructus 1008.
pericarpium 116.
perpendicularis radix 235.
persistens corolla 1135.
— pappus 1350.
— pedunculus 446.
— perianthium 1013.
— spatha 903.
— stilus 1224.
persistentes bracteae 884.
— stipulae 872.
persistentia folia 848.
personata corolla 1121.
petaloidea anthera 1191.
pertusum folium 807.
petaloideum nectarium 1144.
— stigma 1246.
petalum 11.
petiolaris cirrhus 888.
— pedunculus 448.
petiolata glandula 923.
petiolatae stipulae 876.
petiolatum folium 633.
petiolus 146.
pilosa anthera 1187.
pilosae laciniae 1036.
pilosum 166.
— filamentum 1173.
— receptaculum fructus 1388.
pilosus pappus 1360.
pilus 153.
pinna 437.

pinnatifidum folium 708.
pinnatum folium 416.
— foliolis decrescentibus folium 427.
— cum impari folium 417.
pinnula 429.
pistillum 8.
placentiformis radix 224.
plana glandula 1149.
— umbella 538.
planum anthodium 1079.
— folium 823.
— receptaculum fructus 1381.
plenus flos 972.
plica 91.
plicata corolla 1104.
plicatum folium 814.
plumosa arista 943.
plumosum stigma 1254.
plumosus pappus 1363.
— pilus 960.
pollen 16.
polyadelphia 47.
polyandria 42.
polycotyledones 1345.
polygama planta 29.
polygamia 52.
— aequalis 60.
— frustranea 62.
— necessaria 63.
— segregata 64.
— superflua 61.
polygonus caulis 296.
polygynia 56.
polyphylla corona 1155.
polyphyllum anthodium 1070.
— involucrum 918.
— perianthium 1019.
polyphyllus pappus 1356.
polysperma planta 1261.
pomum 129.
pori nectariferi 87.
praemorsa radix 221.
praemorsum folium 776.
procumbens caulis 329.
prolifer caulis 359.
— umbella 526.
proprium perianthium 78. 1016.
— receptaculum fructus 1379.
proprius petiolus 445.
prostratus caulis 329.
protuberans stigma 1244.
pruinosum 190.
pubes 152.
pubescens 170.
— stigma 1255.
— pilus 959.
pulposum folium 845.
punctatum 195.
— folium 805.
— receptaculum fructus 1393.
putamen 1321.
quadrangulare folium 688.
quadrangularis caulis 287.
quadricarinatum folium 839.
quadripartitum perianthium 1028.
quadriradiata umbella 517.
quadridentatum perianthium 1024.
quadrifariam imbricata folia 658.
quadrifidum folium 721.
quadrifidum perianthium 1026.
quadrifidus stilus 1218.
quadriflorum anthodium 1068.
quadriflorus pedunculus 463.
quadrijugum folium 428.
quadrilobum stigma 1249.

quadrilocularis capsula 1271.
quaterna folia 659.
quaternatum digitatum folium 413.
quina folia 659.
quinatum digitatum folium 414.
quinquangulare folium 688.
quinquedentatum perianthium 1024.
quinquejugum folium 428.
quinquelobum folium 717.
quinquenervium folium 796.
quinqueradiata umbella 517.
quintuplinervium folium 799.
racemosum legumen 1298.
racemosus flos 995.
— spadix 612.
racemus 109.
rachis spiculae 574.
radiatum perianthium 1045.
radiatus flos 979.
radicale folium 619.
radicalis pedunculus 449.
radicans caulis 334.
— folium 644. 778.
radicatum folium 778.
radiculae 242.
radii umbellae 516.
radius 981.
radix 136.
ramea spina 925.
rameum folium 621.
ramosa panicula 599.
— radix 231.
— spica 544.
— spina 932.
ramosi cirrhi 893.
ramosus caulis 350.
— pilus 962.
ramosissima panicula 600.
ramosissimus caulis 352.
ramosum filamentum 1168.
ramosus culmus 382.
rara umbella 531.
receptaculum 14. 98.
— fructus 1378.
reclinatum folium 670.
recta arista 944.
rectum filum 1152.
rectus aculeus 934.
— racemus 594.
recurvata arista 946.
recurvatum folium 672.
recurvum folium 672.
recurvus aculeus 936.
reflexi rami 378.
reflexum folium 667.
— perianthium 1056.
regularis corolla 1089.
remota folia 655.
remoti verticilli 493.
reniforme folium 698.
reniformis anthera 1181.
repandum folium 751.
repens caulis 332.
— radix 238.
resupinata corolla 1141.
resupinatum folium 677.
resupinatus pedunculus 477.
reticulata radix 256.
reticulato venosum folium 792.
reticulatus arillus 1341.
retroflexi rami 379.
retrofractus pedunculus 476.
retrorso serratum folium 745.
retrorsum scabrum 181.
retusum folium 772.
revolutum folium 673. 817.
— stigma 1251.
revolutus cirrhus 896.
rhizoma 212.
rhombeum folium 689.

rigidus caulis 343.
rimosus caulis 279.
ringens corolla 1119.
rostrata silicula 1307.
rostratum 1373.
rostrum 1372.
rotata corolla 1093.
rotundatum folium 679.
rotundum folium 679.
rudimentum filamenti s. staminis 1176.
rugosum folium 787.
runcinatum folium 709.
sagittata anthera 1183.
sagittatum folium 702.
samara 119.
sarmenta 240.
sarmentosum 241.
scabrum 180.
scandens caulis 338.
scapiformis pedunculus 458.
scapus 141.
scariosa spicula 573.
scariosum anthodium 1084.
— folium 842.
scrobiculatum receptaculum fructus 1394.
sarmentosus caulis 333.
secunda corolla 1140.
— panicula 607.
— spica 548.
secundus racemus 581.
semen 114.
semiamplexicaule folium 628.
semiflosculosus flos 977.
semilocularis capsula 1272.
semilocularis pepo 1325.
semireticulata radix 257.
semiradiatus flos 982.
semisphaericum anthodium 1077
— capitulum 504.
semisuperum germen 71. 1210.
semiteres caulis 282.
— petiolus 390.
sempervirentia folia 849.
sena folia 659.
septemangulare folium 688.
septemnervium folium 797.
septena folia 659.
septuplinervium folium 800.
sericeum 174.
serrulatum folium 740.
serratum folium 738.
serraturae 739.
sessile capitulum 502.
— folium 635.
— germen 1207.
— stigma 1257.
sessiles stipulae 873.
sessilis anthera 1205.
— corolla 1134.
— flos 1002.
— glandula 922. 1145.
— pappus 1348.
— umbella 527.
— verticillus 488.
setaceum folium 764.
setaceus pappus 1361.
— stilus 1215.
setae 157.
setosum 176.
— receptaculum fructus 1390.
sexangulare folium 688.
sexflorus verticillus 500.
silicula 124.
siliculosa 57.
siliqua 123.
siliquosa 58.
simplex anthodium 1072.
— caulis 349.
— cirrhus 892.
— flos 966.

simplex folium 617.
— panicula 598.
— perianthium 1003.
— pilus 951.
— racemus 586.
— radix 230.
— spica 557.
— spina 930.
— umbella 522.
simplicissimus caulis 348.
sinuatum folium 705.
sinistrorsum volubilis caulis 341.
sinus 706.
soboles 239.
species 134.
spadiceus flos 987.
spadix 610.b
solida panicula 603.
— radix 258.
solidus caulis 275.
solitariae stipulae 864.
solitarius aculeus 938.
— flos 964.
solutum basi folium 636.
sparsa folia 652.
sparsi flores 1001.
— pedunculi 461.
spatha 81.
spathaceum folium 631.
spathaceus flos 998.
spathulatum folium 686.
spicatus flos 993.
— spadix 611.
spicula 564.b
sphacelatae stipulae 878.
sphaericum capitulum 504.
— perianthium 1046.
spica 107.
spicata panicula 609.
spina 162.
spinescens folium 766.
— petiolus 400.
spinescentes stipulae 879.
spinosae laciniae 1035.
spinosum 185.
— anthodium 1087.
— folium 758.
— inerme 187.
— perianthium 1049.
spinosus caulis 310.
spirale stigma 1253.
spiralis spica 561.
squamae 147. 1071.
— nectariferae 86.
squamosa radix 232. 254.
squamosum anthodium 1082.
squamosus caulis 305.
— pedunculus 468.
squarroso laciniatum folium 713.
squarrosum anthodium 1083.
— folium 711.
stamen 7.
staminiformis corona 1157.
stellata folia 647.
stellati pili 963.
stellatus pappus 1358.
sterile filamentum 1177.
— perianthium 1015.
sterilis caulis 316.
— flos 971.
stigma 19.
stilus 20.
stimuli 163.
stipitatus pappus 1349.
stipulae 148.
stipulatum folium 862.
stipulatus caulis 307.
striatum 196.
— folium 780.
strictum folium 674.
strictus caulis 321.
— racemus 585.
— utriculus 1263.
strigosum 178.
strobilus 126.
sub- 850.

subcordatum folium 852.
subamplexicaule folium 628.
subdentatum folium 735.
subdimidiatum folium 760.
subdimidiato cordatum folium 701.
suberosus caulis 278.
subglobosum capitulum 504.
subincisum folium 749.
submersum folium 624.
subovatum folium 851.
subramosus caulis 351.
subrotunda radix 223.
subrotundum folium 680.
subserratum folium 743. 853.
subulatum filamentum 1160.
— folium 821.
subulatus pedunculus 485.
— pilus 952.
— stilus 1214.
succosa bacca 1331.
succulentus arillus 1336.
suffruticosus caulis 270.
sulcatum 197.
— folium 787.
superum germen 69. 1208.
supradecompositum folium 438.
sutura 1269.
syngenesia 48.
systema artificiale 2.
— naturale 3.
— plantarum 1.
— sexuale 5.
tenax caulis 346.
teres caulis 281.
— folium 820.
— locusta 567.
— petiolus 389.
— spicula 567.
terminale capitulum 512.
terminalis arista 948.
— flos 999.
— pedunculus 459.
terminalis spica 562.
— spina 924.
— stilus 1220.
— umbella 534.
terna folia 659.
ternato pinnatum folium 442.
ternatum digitatum folium 412.
terni flores 965.
tetradynamia 44.
tetragonum folium 837.
tetragonus caulis 294.
tetrandria 33.
tetraphyllum involucrum 918.
— perianthium 1019.
tetrasperma planta 1260.
thyrsus 112.
tomentosum 173.
tomentum 156.
tortilis arista 947.
torulosum legumen 1297.
trapeziforme folium 691.
triandria 32.
triangulare folium 687.
triangularis caulis 286.
tricocca capsula 1275.
tridentatum folium 775.
— perianthium 1024.
trifariam imbricata folia 658.
trifidi cirrhi 894.
trifidum folium 721.
— perianthium 1026.
— stigma 1249.
trifidus stilus 1218.
triflora spatha 901.
— spicula 566.
triflorum anthodium 1068.
triflorus caulis 315.
— pedunculus 463.
trigeminatum folium 439.
trigeminum folium 439.
trigonus 292.

trigonus caulis 293.
trigynia 55.
trijugum folium 428.
trilobum folium 716.
— stigma 1249.
trilocularis capsula 1271.
trinervium folium 795.
tripartitum perianthium 1028.
triphylla corona 1155.
triphyllum involucrum 918.
— perianthium 1019.
triphyllus pappus 1356.
tripinnatum folium 441.
triplicato pinnatum folium 441.
— ternatum folium 440.
triplinervium folium 798.
triquetrum folium 836.
triquetrus caulis 291.
trisperma capsula 1274.
triternatum folium 440.
trivalvis capsula 1273.
— gluma 1062.
truncata ligula 909.
truncatum folium 773.
— stigma 1235.
truncus 139.
tuber 243.
tuberculata radix 233.
tuberculatum receptaculum fructus 1392.
tuberosa radix 244.
tubulosa corolla 1094.
tubuloso radiatus flos 984.
tubulosum folium 831.
— perianthium 1041.
tubulus 89.
tunicata radix 255.
turbinatum anthodium 1075.
— perianthium 1044.
turgida silicula 1309.
turgidum legumen 1293.
umbella 105.
umbellatum capitulum 508.
umbellatus flos 991.
umbellula 525.
umbilicata bacca 1333.
umbilicatus pepo 1328.
uncinatum folium 834.
— stigma 1239.
uncinatus pilus 955.
undatum folium 815.
undulatum folium 816.
unguiculatus flos 1113.
unguis 1112.
uniflora spatha 901.
— spicula 565.
uniflorus caulis 315.
— pedunculus 462.
uniformis pappus 1365.
— umbella 520.
unilabiata corolla 1117.
unilateralis racemus 580.
unilocularis anthera 1195.
— capsula 1270.
univalvis gluma 1060.
— spatha 897.
universale involucrum 914.
universalis umbella 524.
urceolata corolla 1097.
urceolatum perianthium 1038.
urens 179.
utriculus 118.
vaga spatha 900.
vagina folii 630.
vaginans folium 630.
— petiolus 406.
vaginatus caulis 309.
— culmus 383.
valvulae 74. 1268.
valvulis dissepimento parallelis silicula 1299.
valvulis dissepimento contrariis. silicula 1300.

varietates 135.
varium receptaculum fructus 1396.
venoso nervosum folium 801.
venosum folium 790.
ventricosa silicula 1306.
— spica 552.
ventricosum legumen 1292.
vermicularis radix 222.
verrucosum folium 835.
versatilis anthera 1203.
verticale folium 663.
verticillata folia 648.
— spica 542.
verticillati rami 366.
verticillatus caulis 358.
— flos 988.
verticillus 102.
vexillum 1127.
villosum 168.
villosum receptaculum fructus 1389.
villus 155.
virgati rami 369.
virgatus caulis 357.
viscidum 194.
viscositas 165.
volubilis caulis 339.

Sechster Abſchnitt.

Die gangbarſten Pflanzennamen im gemeinen Leben und in der Gartenkunſt, nebſt ihren Syſtemsnamen.

Acacie, Robina Pseud-Acacia.
Ackelei, Aquilegia vulgaris.
Ackermohn, Papaver dubium.
Ackermünze, Mentha arvensis.
Ackerſenf, Sinapis arvensis.
Ackertrespe, Bromus arvensis.
Ahorn, Acer Pseudoplatanus.
Allermannsharniſch, Allium Victorialis.
Alpranken, Solanum Dulcamara.
Andorn, ſchwarzer, Ballota nigra.
Anemone, Anemone coronaria.
Angerblume, Bellis perennis.
Angurie, Cucurbita Citrullus.
Anis, Pimpinella Anisum.
Apfelbaum, Pyrus Malus.
Aprikoſenbaum, Prunus Armeniaca.
— ſchwarzer, — sibirica.
Artiſchocke, Cynara Scolymus.
Attich, Sambucus Ebulus.
Auricula Muris, Hieracium aurantiacum.
Aurikel, Primula Auricula.
Azarolbirnbaum, Pyrus Pollveria.
Azerolbanm, Crataegus Azarolus.

Babyloniſche Weide, Salix babylonica.
Bärenbeerſtrauch, Arbutus Uva ursi.

Balſamapfel, Momordica Balsamina.
Balſamine, Impatiens Balsamina.
Balſammünze, Mentha gentilis.
Balſampappel, Populus balsamifera.
Balſamtanne, Pinus balsamea.
Bandgras, Phalaris arundinacea.
Bartnelke, Dianthus barbatus.
Baſilicum, Ocymum Basilicum.
Baumwolle, Gossypium herbaceum.
Berberitzenſtrauch, Berberis vulgaris.
Beyfuß, Artemisia vulgaris.
Bilſenkraut, Hyoscyamus niger.
Birke, Betula alba.
Birnbaum, Pyrus communis.
Biſamkraut, Adoxa moschatellina.
Blaſenſenne, Colutea arborescens.
Blumaſchekohl, Brassica oleracea Selenisia.
Blumenkohl, — — Botrytis.
Bohnenkraut, Satureja hortensis.
Bolle, Allium Cepa.
Borſtengras, Nardus stricta.
Brenneſſel, Urtica urens.
— große, — dioica.
Brombeerſtrauch, Rubus fruticosus.
Bruchweide, Salix fragilis.
Brunnenkreſſe, Sisymbrium Nasturtium.
Buchwaizen, Polygonum Fagopyrum.
Buſchweide, Salix triandra.
Buxbaum, Buxus sempervirens.

Ceder, Bermudiſche, Juniperus bermudiana.
— rothe, — virginiana.
— Wachholder, — Oxyoides.
— weiße, Cupressus Thyoides.
— von Libanon, Pinus Cedrus.
Chamille, Acker, Anthemis arvensis.
— Hunds, — Cotula.
— römiſche, — nobilis.
Chineſernelke, Dianthus chinensis.
Cichorien, Cichorium Intybus.
Citronenbaum, Citrus Medica.
Citronenmeliſſe, Melissa officinalis.
Coriander, Coriandrum sativum.
Crocus, Crocus sativus.
Cypreſſe, Cupressus sempervirens.

Diptam, Dictamnus albus.
Dragun, Artemisia Dracunculus.

Ebereſche, Sorbus aucuparia.
Eberitte, Artemisia Abrotanum.
Eiche, Quercus Robur.
Eiſenkraut, Verbena officinalis.
Eiskraut, Mesembryanthemum cristallinum.
Eller, Alnus glutinosa.
— weiße, — incana.
Elſe, — glutinosa.
Elſebeerbaum, Pyrus torminalis.
Endivie, Cichorium Endivia.
Entenflot, Lemna minor.
Enzian, gelber, Gentiana lutea.
Epheu, Sommer, Hedera quinquefolia.
— Winter, — Helix.
Erbſe, Pisum sativum.
Erbſenbaum, ſibiriſcher, Robinia Caragana.
Erdapfel, Helianthus tuberosus.
Erdbeerbaum, Arbutus Unedo.
Erdbeere, Fragaria Vesca.
Erdcaſtanie, Bunium Bulbocastanum.
Erdnuß, Lathyrus tuberosus.
Eſche, Fraxinus excelsior.
Eſelsgurke, Momordica Elaterium.
Esparcette, Hedysarum Onobrychis.
Espe, Populus tremula.

Färberöthe, Isatis tinctoria.
— , Rubia tinctorum.
Faulbaum, Rhamnus Frangula.
Faule Grete, Aethusa Cynapium.
Federhyanzinthe, Hyacinthus monstrosus.
Federnelke, Dianthus plumarius.
Feigenbaum, Ficus Carica.
Feldkümmel, Thymus Serpyllum.
Feldringelblume, Calendula arvensis.
Fenchel, Anethum Foeniculum.
Feuerlilie, Lilium bulbiferum.
Fichte, Pinus Picea.
Flachs, Linum usitatissimum.
Flachsſeide, Cuscuta europaea.
Flaſchenkürbis, Cucurbita lagenaria.
Flieder, ſpaniſcher, Syringa vulgaris.

Flos Adonis, Adonis auctumnalis.
Flos africanus, major, Tagetes erecta.
— — minor, — patula.
Fritillarie, Fritillaria Meleagris.
Fuchsſchwanz, Amaranthus caudatus.
Futterwicke, Vicia sativa.

Gänſediſtel, Sonchus oleraceus.
— große, — arvensis.
Gänſezunge, Saxifraga Cotyledon.
Gartenanemone, Anemone coronaria.
Gartenmünze, Mentha sativa.
Geißblatt, Lonicera Caprifolium.
Gentianelle, Gentiana acaulis.
Gerber-Sumach, Rhus coriaria.
Gerſte, Hordeum vulgare.
Gichtbeerſtrauch, Ribes nigrum.
Gichtrübe, Bryonia alba.
Gift-Sumach, Rhus Vernix.
Glaskraut, Parietaria officinalis.
Goldknöpfchen, Trollius europaeus.
Goldlack, Cheiranthus Cheiri.
Goldweide, Salix vitellina.
Granatbaum, Punica Granatum.
Gundermann, Glechoma hederacea.
Gurke, Cucumis sativus.

Haberſchleen, Prunus insititia.
Hafer, Avena sativa.
— tauber, — fatua.
Haferdiſtel, Serratula arvensis.
Hahnenkamm, Celosia cristata.
Hanbuttenſtrauch, Rosa canina.
Hanf, Cannabis sativa.
Hangebirke, Betula pendula.
Hartriegelbaum, Cornus sanguinea.
Haſelnußſtrauch, Corylus Avellana.
Haſelwurz, Asarum europaeum.
Hauslaub, Sempervivum tectorum.
Heckenkirſche, Lonicera Xylosteum.
Hederich, Raphanus Raphanistrum.
Heide, Erica vulgaris.
Heidelbeerſtrauch, Vaccinium Myrtillus.
Hepatica, Anemone Hepatica.
Herbſtzeitloſe, Colchicum auctumnale.

Himbeerſtrauch, Rubus idaeus.
— wohlriechender, — odoratus.
Hirſe, Panicum miliaceum.
Hollunder, Sambucus nigra.
Hopfen, Humulus Lupulus.
Hopſenhainbuche, Carpinus Ostrya.
Huflattich, Tussilago Farfara.
Hyacinthe, Hyacinthus orientalis.

Jacobäa, Senecio elegans.
Jasmin, Philadelphus coronarius.
Jehovahblume, Saxifraga punctata.
Jelängerjelieber, Lonicera Caprifolium.
Johannisbeerſtrauch, Ribes rubrum.
Johannisbrodbaum, Ceratonia Siliqua.
Jonquille, Narcissus Jonquilla.
Judasbaum, Cercis Siliquastrum.
Judenkirſche, Physalis Alkekengi.

Kalmus, Acorus Calamus.
Kamille, Matricaria Chamomilla.
Kanarienſaamen, Phalaris canariensis.
Kapernſtrauch, Capparis spinosa.
Karden, Dipsacus fullonum.
Kartheuſernelke, Dianthus carthusianorum.
Kartoffel, Solanum tuberosum.
Kaſtanienbaum, Aesculus Hippocastanum.
— ächter, Castanea vesca.
Katzenkraut, Teucrium Marum.
Katzenmünze, Nepeta Cataria.
Kayſerkrone, Fritillaria imperialis.
Kellerhals, Daphne Mezereum.
Kerzenbeerſtrauch, Myrica Gale.
Kichererbſe, Cicer arietinum.
Kibitzey, Fritillaria Meleagris.
Kiefer, Pinus silvestris.
Kienpoſt, Ledum palustre.
Kirſchbaum, Prunus Cerasus.
Kirſchlorbeerbaum, — Lauro-Cerasus.
Klapproſe, Papaver Rhoeas.
Klebkraut, Galium Aparine.
Klee, Trifolium pratense.
Kleebaum, caroliniſcher, Ptelea trifoliata.
Klette, Arctium Lappa.
Knoblauch, Allium sativum.

Kohl, Brassica oleracea.
— brauner, — — Sabellica.
Kohlrabi, — — Napobrassica.
Kohlrübe, — — gongylodes.
Königskrone, Fritillaria regia.
Kopfkohl, rother, Brassica oleracea rubra.
— weißer, — — capitata.
Korollenkirſche, Solanum Pseudo-capsicum.
Körbel, Scandix Cerefolium.
— ſpaniſcher, — odorata.
Korbweide, Salix viminalis.
Kornblume, Centaurea Cyanus.
Kornelkirſche, Cornus mascula.
Krapp, Rubia tinctorum.
Krauſemünze, Mentha crispa.
Krazbeerſtrauch, Rubus caesius.
Kreſſe, Lepidium sativum.
— indianiſche, Tropaeolum majus.
Kreuzdorn, Rhamnus catharticus.
Kronsbeere, Vaccinium Vitis idaea.
Küchenſchelle, Anemone pratensis.
Kugelamaranth, Gomphrena globosa.
Kümmel, Carum Carvi.
Kürbis, Cucurbita Pepo.

Lambertsnußſtrauch, Corylus maxima.
Lerchenbaum, Pinus Larix.
Levkoje, Sommer, Cheiranthus annuus.
— Winter, — incanus.
Liebesapfel, Solanum Lycopersicon.
Lilie, weiße, Lilium candidum.
Linde, Tilia europaea.
Linſe, Cicer Lens.
Linſenbaum, Cytisus Laburnum.
Löffelkraut, Cochlearia officinalis.
Lorbeerbaum, Laurus nobilis.
Lorbeerweide, Salix pentandra.
Löwenmaul, Antirrhinum majus.
Löwenzahn, Leontodon Taraxacum.
Lungenkraut, Pulmonaria officinalis.
Luzerne, Medicago sativa.

Mahalebkirſche, Prunus Mahaleb.
Majoran, Origanum Majorana.
— Winter, — heracleoticum.

Majoran, wilder, Origanum vulgare.
Mandelbaum, Amygdalus communis.
Mandelweide, Salix amygdalina.
Maſsholder, Acer campestre.
Mauerpfeffer, Sedum acre.
Maulbeerbaum, ſchwarzer, Morus nigra.
— weißer, — alba.
Mauſedorn, Ruscus aculeatus.
Mauſeohr, Hieracium aurantiacum.
Mauſeſchwanz, Myosurus minimus.
Mayblume, Convallaria majalis.
Meerfenchel, Crithmum maritimum.
Meerkohl, Crambe maritima.
Meernelke, Statice Armeria.
Meerrettig, Cochlearia Armoracia.
Mehlbeerbaum, Pyrus Aria.
Melde, Artiplex hortensis.
— gemeine, Chenopodium viride.
Meliſſe, Berg, Melittis Melissophyllum.
— türkiſche, Dracocephalum Moldavica.
— Winter, Melissa officinalis.
Melone, Cucumis Melo.
Mispelbaum, Mespilus germanica.
Mohn, Papaver somniferum.
Mohrrübe, Daucus Carota.
Moorbeere, Vaccinium uliginosum.
Moosbeere, — Oxycoccos.
Muscathyazinth, Hyacinthus Muscari.
Myrthe, Myrtus communis.

Nachtſchatten, Solanum nigrum.
Nachtviole, Hesperis tristis.
Narciſſe, Narcissus poëticus.
— gemeine, gelbe, — Pseudo-Narcissus.
Nelke, Dianthus Caryophyllus.
Nieswurz, Helleborus niger.

Ochſenzunge, Anchusa officinalis.
Oculus Chriſti, Tolpis barbata.
Oelbaum, Olea europaea.

Paeonie, Paeonia officinalis.
Papierblume, Xeranthemum annuum.
Pappel, lombardiſche, Populus nigra.
Paſſionsblume, Passiflora coerulea.

Paſtinak, Pastinaca sativa.
Pechnelke, Lychnis Viscaria.
Perlaloe, Aloe pumila.
Peterſilie, Apium Petroselinum.
Peterſilienwein, Vitis laciniosa.
Pfeffer, ſpaniſcher, Capsicum annuum.
Pfefferkraut, Lepidium latifolium.
Pfeffermünze, Mentha piperita.
Pfennigkraut, Lysimachia Nummularia.
Pfirſichbaum, Amygdalus Persica.
Pflaumenbaum, Prunus domestica.
Pimpernußſtrauch, Staphylea pinnata.
Pimpinelle, Poterium Sanguisorba.
Piniolfichte, Pinus Pinea.
Poleymünze, Mentha Pulegium.
Pomeranzenbaum, Citrus Aurantium.
Pompelnußbaum, — decumana.
Porre, Allium Porrum.
Portulac, Portulaca oleracea.
Preißelbeere, Vaccinium Vitis idaea.
Primel, Primula veris.

Quecke, Triticum repens.
Quitte, Pyrus Cydonia.

Raden, Agrostemma Githago.
Radieſchen, Raphanus sativus.
Ranunkel, Ranunculus asiaticus.
Rapunzel, Valeriana olitoria.
Raute, Ruta hortensis.
Reſeda, Reseda odorata.
Rettich, Raphanus sativus.
Rhabarber, Rheum palmatum.
Rheinweide, Ligustrum vulgare.
Ringelblume, Calendula officinalis.
Ritterſporn, Delphinium Ajacis.
Rocambole, Allium Scorodoprasum.
Rocken, Secale cereale.
Rockentrespe, Bromus secalinus.
Roſe, Rosa centifolia.
Roſenapfel, — villosa.
Rosmarin, Rosmarinus officinalis.
Rothbuche, Fagus silvatica.
Rübe, rothe, Beta vulgaris.
— weiße, Brassica Rapa.

Rübſaamen, Brassica Napus.
Rüſter, Ulmus campestris.

Saalweide, Salix caprea.
Saflor, wilder, Carthamus tinctorius.
Safran, Crocus sativus.
Sallat, Lactuca sativa.
Salvey, Salvia officinalis.
Sandfedernelke, Dianthus arenarius.
Sandweide, Salix arenaria.
Saubohne, Vicia Faba.
Saueramphf, Rumex Acetosa.
— ſpaniſcher, — scutatus.
Sauerdorn, Berberis vulgaris.
Sauerklee, Oxalis Acetosella.
Savoyerkohl, Brassica oleracea Sabauda.
Schaafgarbe, Achillea Millefolium.
Schafthalm, Hippuris vulgaris.
Schallotte, Allium ascalonicum.
Scharbock, Ranunculus Ficaria.
Scharte, Serratula tinctoria.
Schierling, Cicuta virosa.
Schilfrohr, Arundo phragmites.
Schlangenwurzel, Aristolochia Serpentaria.
Schlingſtrauch, Viburnum Lantana.
Schminkbohne, Phaseolus vulgaris.
Schneeballenſtrauch, Viburnum Opulus.
Schneeflockenbaum, Chionanthus virginica.
Schneeglöckchen, Galanthus nivalis.
Schnittkohl, Brassica oleracea laciniata.
Schnittlauch, Allium Schoenoprasum.
Schwaden, Festuca fluitans.
Schwarzdorn, Prunus spinosa.
Schwarzkümmel, Nigella sativa.
Scorzonerenwurzel, Scorzonera hispanica.
Seidelbaſt, Daphne Mezereum.
Sellerie, Apium graveolens.
Senf, ſchwarzer, Sinapis nigra.
— weißer, — alba.
Sevenbaum, Juniperus Sabina.
Sigillum Salomonis, Convallaria Polygonatum.
Silberpappel, Populus alba.
Sonnenblume, Helianthus annuus.
Spargel, Asparagus officinalis.
Spargelerbſe, Lotus tetragonolobus.

Specklilie, Lonicera Periclymenum.
Spiker, Lavandula Spica.
Spinat, Spinacia oleracea.
— engliſcher, Rumex Patientia.
Spindelbaum, Evonymus europaeus.
Spitzahorn, Acer platanoides.
Spitzklette, Xanthium strumarium.
Stachelbeerſtrauch, Ribes Grossularia
— wilder, — Uva crispa.
Stechapfel, Datura Stramonium.
Stechpalme, Ilex Aquifolium.
Steinbrombeere, Rubus saxatilis.
Steineiche, Quercus Ilex.
Sternhyazinthe, Scilla amoena.
Stiefmütterchen, Viola tricolor.
Straußbeerſtrauch, Ribes alpinum.
Süßholz, Glycirrhiza glabra.
Sumpfheide, Erica Tetralix.

Taback, Bauern, Nicotiana rustica.
— Jungfern, — paniculata.
— Soldaten, — glutinosa.
— virginiſcher — Tabacum.
Tanne, Pinus Abies.
Tauberneſſel, Lamium album.
Tauſendgüldenkraut, Gentiana Centaurium.
Tauſendſchön, Bellis perennis.
Taxusbaum, Taxus sempervirens.
Tazette, Narcissus Tazetta.
Terpenthinhaum, Pistacia Terebinthus.
Teufelsabbiß, Scabiosa Succisa.
Thymian, Thymus vulgaris.
Till, Anethum graveolens.
Tollapfel, Solanum Melongena.
Tollkraut, Hyoscyamus niger.
Traubenhollunder, Sambucus racemosa.
Traubenhyazinth, Hyacinthus botryoides.
Tripmadam, Sedum reflexum.
Trompetenblumenbaum, Bryonia Catalpa.
Tuberoſe, Polyanthes tuberosa.
Tulpe, Tulipa Gesneriana.
— wilde, — silvestris.
Tulpenbaum, Liriodendron Tulipifera.
Türkiſcher Bund, Lilium Martagon.

Ulme, Ulmus campestris.

Veilchen, Cheiranthus Cheiri.
Vergißmeinnicht, Myosotis scorpioides.
Vinca pervinca, Vinca minor.
Viola Mariana, Campanula Medium.
— matronalis, Hesperis matronalis.
Viole, Viola odorata.
Vogelkirſche, Prunus avium.
Vogelkraut, Alsine media.
Vogelwicke, Vicia Cracca.

Wacholderſtrauch, Juniperus communis.
Wachsmyrthe, Myrica cerifera.
Waid, Isatis tinctoria.
Waizen, Triticum aestivum.
—, — hybernum.
— polniſcher, — polonicum.
— türkiſcher, Zea Mays.
Waldmünze, Mentha silvestris.
Waldrebe, Clematis Vitalba.
Wallnußbaum, Juglans regia.
Warzenkürbis, Cucurbita verrucosa.
Waſſerdoſten, Ageratum Conyzoides.
Waſſerfenchel, Phellandrium aquaticum.
Waſſerholderſtrauch, Viburnum Opulus.
Waſſerlinſe, Lemna trisulca.
Waſſermünze, Mentha aquatica.
Waſſernuß, Trapa natans.
Wau, Reseda Luteola.
Weihrauchskiefer, Pinus Taeda.
Weinroſe, Rosa Eglanteria.
Weinſtock, Vitis vinifera.
Weißbuche, Carpinus Betulus.
Weißdorn, Crataegus Oxyacantha.
Wermuth, Artemisia Absinthium.
Weymuthsfichte, Pinus Strobus.
Wicke, ſpaniſche, Lathyrus odoratus.
Wieſenfuchsſchwanz, Alopecurus pratensis.
Wintergrün, Pyrola rotundifolia.
Winterkreſſe, Erysimum Barbarea.
Winterzwiebel, Allium fistulosum.
Wirſingkohl, grüner, Brassica oleracea viridis.
Wolfsmilch, Euphorbia Esula.
Wollkraut, Verbascum Thapsus.

Wolverlei, Arnica montana.
Wunderbaum, Ricinus communis.

Yſop, Hyssopus officinalis.

Zaunrübe, Bryonia alba.
Zaunwicke, Vicia sepium.
Zeitloſe, Colchicum auctumnale.
Zellernußſtrauch, Corylus Colurna.
Zimmtroſe, Rosa cinnamomea.
Zitterpappel, Populus tremula.
Zuckerahorn, Acer saccharinum.
Zuckerwurzel, Sium Sisarum.
Zürbelkiefer, Pinus Cembra.
Zwergbirke, Betula nana.
Zwergbohne, Phaseolus nanus.
Zwergbuche, Fagus pumila.
Zwergeller, Betula pumila.
Zwergeſche, Fraxinus Ornus.
Zwerggranatbaum, Punica nana.
Zwergkirſchbaum, Prunus pumila.
Zwergmandelbaum, Amygdalus nana.
Zwergpfirſichbaum, — pumila.
Zwiebel, Allium Cepa.

Siebenter Abſchnitt.

Die in den Apotheken gebräuchlichen Namen der Pflanzen nebſt dem Syſtemsnamen derſelben.

Abelmoschus — Hibiscus Abelmoschus.
Abies — Pinus Abies
Abrotanum — Artemisia Abrotanum
- montanum — Santolina Chamae-Cyparissus
Absinthium ponticum — Artemisia pontica
- romanum — - - - -
- vulgare — Artemisia Absinthium
Acacia nostras — Prunus spinosa.
Acanthium vulgare — Onopordum Acanthium
Acetosa nostras — Rumex Acetosa
- officinalis — - - -
- rotundifolia — Rumex scutatus
Acetosella officinalis — Oxalis Acetosella
Aconitum — Aconitum Napellus
- Cammarum — Aconitum Cammarum
Acorus adulterinus — Iris Pseudacorus
- palustris — - - - -
- verus — Acorus Calamus
Actaea — Actaea spicata

Ageratum — Achillea Ageratum
Agnus castus — Vitex Agnus castus
Agresta — Vitis vinifera
Agrifolium — Ilex Aquifolium
Agrimonia — Agrimonia Eupatoria
Alcanna spuria — Anchusa tinctoria.
Alcea — Malva Alcea
Alcea aegyptiaca — Hibiscus Abelmoschus
Alchemilla — Alchemilla vulgaris
Alkekengi — Physalis Alkekengi
Alliaria — Erysimum Alliaria
Allium — Allium sativum
Alnus — Alnus glutinosa
Aloë — Aloë perfoliata s. spicata.
Alsine — Alsine media
Althaea — Althaea officinalis
Ambra liquida — Liquidambar Styraciflua
Ammi creticum — Sison Ammi
- verum — - -
- vulgare — Ammi majus
Amygdalae — Amygdalus communis
Anacardium occidentale —
Anagallis — Anagallis arvensis
Anchusa — Anchusa officinalis
Anethum — Anethum graveolens
Angelica — Angelica Archangelica
- silvestris — Angelica silvestris
Anguria — Cucurbita Citrullus
Anisum vulgare — Pimpinella Anisum
Anserina — Potentilla Anserina
Anthora — Aconitum Anthora
Anthos — Rosmarinus officinalis
Anticholerica — Sophora heptaphylla
Antirrhinum — Antirrhinum majus
- coeruleum — Gentiana Pneumonanthe
Apalachine — Viburnum Apalachines
Apium — Apium graveolens
Aquifolium — Ilex Aquifolium.

Aquilegia — Aquilegia vulgaris
Arbor vitae — Thuja occidentalis
Argentina — Potentilla Anserina
Aristolochia cava — Fumaria bulbosa
- cretica — Aristolochia Clematitis
- fabacea — Fumaria bulbosa
- longa — Aristolochia longa
- rotunda — - rotunda
- tenuis — - Clematitis
- vulgaris — - -
Armoracia — Cochlearia Armoracia
Arnica — Arnica montana
- svedensis — Inula dysenterica
Artemisia — Artemisia vulgaris
- campestris — Artemisia campestris
Arthanita — Cyclamen europaeum
Arum — Arum maculatum
Asa — Ferula Assa foetida
Asarum — Asarum europaeum
Asphodelus — Asphodelus ramosus s. luteus
Asparagus — Asparagus officinalis
Assa foetida — vid. Asa
Atriplex alba — Atriplex hortensis
- foetida — Chenopodium Vulvaria
- mexicana — - ambrosioides
- olida — - Vulvaria
- rubra — Atriplex hortensis
- silvestris — Chenopodium rubrum
Aurantium — Citrus Aurantium
Auricula muris — Hieracium Pilosella
Avellana — Corylus avellana s. maxima
Avena — Avena sativa

Baccae Norlandicae — Rubus arcticus
Balaustia — Punica Granatum
Balsamita maris — Balsamita vulgaris.
Balsamum carpathicum — Pinus Cembra
- Libani — - -

Barba caprina — Spiraea Ulmaria
Barba hirci — Tragopogon pratense s. porrifolium
Barbarea — Erysimum Barbarea
Bardana — Arctium Lappa
- minor — Xanthium strumarium
Basilicum — Ocimum Basilicum
Beccabunga — Veronica Beccabunga
Bedeguar — Rosa canina
Behen album — Cucubalus Behen
- rubrum — Statice Limonium
Belladonna — Atropa Belladonna
Bellis hortensis — Bellis perennis
- minor — - -
- major — Chrysanthemum Leucanthemum
- pratensis — - -
Benedicta silvestris — Geum rivale
Berberis — Berberis vulgaris
Beta alba — Beta Cicla
- rubra — - vulgaris
Betonica — Betonica officinalis
- aquatica — Scrophularia aquatica
Betula — Betula alba
Bidens — Bidens cernua
Bifolium — Epipactis ovata
Bismalva — Althaea officinalis
Bistorta — Polygonum Bistorta
Blitum — Amaranthus Blitum
Bombax — Gossypium herbaceum
Bonus Henricus — Chenopodium Bonus Henricus
Borago — Borago officinalis
Botrys vulgaris — Chenopodium Botrys
- mexicana — Chenopodium ambrosioides
Branca germanica — Heracleum Spondylium
- ursi — - -
- ursina — Acanthus mollis
Brassica alba — Brassica oleracea capitata
- marina — Convolvulus Soldanella
- rubra — Brassica oleracea Sabellica

Britannica herba — Rumex aquaticus
Brunella — Brunella vulgaris
Bryonia — Bryonia alba
Buglossum officinale — Anchusa officinalis
Bugula — Ajuga pyramidalis
- — - reptans
Bunias — Brassica Napus
Bursa Pastoris — Thlaspi Bursa Pastoris
Buxus — Buxus sempervirens

Calamintha montana — Melissa Calamintha
Calamus aromaticus — Acorus Calamus
- vulgaris — - -
Calcatrippa — Delphinium Consolida
Calcitrapa — Centaurea Calcitrapa
Calendula — Calendula officinalis
Calla — Calla palustris
Camphorata — Camphorosma monspeliensis
Canariense semen — Phalaris canariensis
Cannabis — Cannabis sativa
Capparis — Capparis spinosa
Caprifolium — Lonicera Periclymenum
Capsicum — Capsicum annuum
Cardamine — Cardamine pratensis
Cardiaca — Leonurus Cardiaca
Cardopatia — Carlina acaulis
Carduus benedictus — Centaurea Benedicta
- Mariae — Carduus Marianus
- stellatus — Centaurea Calcitrapa
- tomentosus — Onopordum Acanthium
Carex arenaria — Carex arenaria
Carica — Ficus Carica
Carlina — Carlina acaulis
Carthamus — Carthamus tinctorius
Carvum — Carum Carvi
Caryophyllata — Geum urbanum
- aquatica — Geum rivale
Castanea — Castanea vesca

Castanea equina — Aesculus Hippocastanum
Cataputia major — Ricinus communis
- minor — Euphorbia Lathyris
Cataria — Nepeta Cataria
Ceanothus — Ceanothus americanus
Cedronella — Dracocephalum Moldavica
Centaurium minus — Centaurium Chironia
Centumnodia — Polygonum aviculare
Cepa — Allium Cepa
Cerasus acida — Prunus Cerasus
- nigra — - avium
Ceratonia — Ceratonia Siliqua
Cerefolium officinale — Scandix Cerefolium
- hispanicum — - odorata
Chaerefolium officinale — - Cerefolium
Chaerophyllum - — - - -
Chamaedrys — Teucrium Chamaedrys
- — Rubus Chamaemorus
Chamaeleon — Carlina acaulis
Chamaemorus } — Ajuga Chamaepitys
Chamaepitys }
Chamaemelum nostras } — Matricaria Chamomilla
- - vulgare }
Chamomilla foetida — Anthemis Cotula
- nobilis — - nobilis
- nostras — Matricaria Chamomilla
- romana — Anthemis nobilis
- vulgaris — Matricaria Chamomilla
Cheiri — Cheiranthns Cheiri
Chelidonium majus — Chelidonium majus
- minus — Ranunculus Ficaria
Chenopodium — Chenopodium Bonus Henricus
- anthelminticum — Chenopodium anthelminticum
- mexicanum — - ambrosioides
Chondrilla — Prenanthes muralis
Christophoriana — Actaea spicata
Chrysoplenium — Chrysosplenium alternifolium
Cicer — Cicer arietinum

Cichorium arvense — Cichorium Intybus
Cicuta aquatica — Cicuta virosa
- major — Conium maculatum
- terrestris — - -
- vulgaris — - -
Cicutaria — Chaerophyllum silvestre
Citrullus — Cucurbita Citrullus
Citrus — Citrus Medica
Clematis Vitalba — Clematis Vitalba
Clenopodium montanum — Thymus alpinus
Coccognidium — Daphne Mezereum
Cochlearia hortensis — Cochlearia officinalis
- vulgaris — - -
Colchicum — Colchicum auctumnale
Colocynthis — Cucumis Colocynthis
Comarum palustre — Comarum palustre
Conium maculatum — Conium maculatum
Consolida major — Symphytum officinale
- media — Ajuga pyramidalis
- - — - reptans
- minor — Prunella vulgaris
- regalis — Delphinium Consolida
- saracenica — Solidago Virga aurea
Convolvulus major albus — Convolvulus Sepium
Conyza coerulea — Erigeron acre
- major — Conyza squarrosa
- media — Inula dysenterica
- minor — Erigeron acre
Copal — Rhus copallinum
Coriandrum — Coriandrum sativum
Cornus — Cornus mascula
Corylus — Corylus avellana
Costa vulgaris — Hypochaeris maculata
Costum nostras — - -
Costus hortorum — Balsamita vulgaris
Cotula foetida — Anthemis Cotula
Crassula major — Sedum Telephium
Crocus — Crocus sativus officinalis

Cruciata — Valantia Cruciata
Cucumis — Cucumis sativus
- agrestis — Momordica Elaterium
- asininus — - -
Cucurbita — Cucurbita Pepo
- — - lagenaria
Cuminum — Cuminum Cyminum
Cupressus — Cupressus sempervirens
Cuscuta — Cuscuta europaea
Cyanus — Centaurea Cyanus
Cyclamen officinale — Cyclamen europaeum
Cydonia — Pyrus Cydonia
Cynoglossum — Cynoglossum officinale
Cynosbatos — Rosa canina
Cyperus longus — Cyperus longus
- rotundus — - rotundus

Daucus creticus — Athamanta cretensis
- sativus — Daucus Carota
- silvestris — - -
Dens Leonis — Leontodon Taraxacum
Dentaria — Plumbago europaea
Dentellaria — - -
Diapensia — Sanicula europaea
Dictamnus albus — Dictamnus albus
- creticus — Origanum Dictamnus
Diervilla — Lonicera Diervilla
Digitalis — Digitalis purpurea
Doronicum germanicum — Arnica montana
- officinale — Doronicum Pardalianches
Dracunculus aquaticus — Calla palustris
- esculentus — Artemisia Dracunculus
- hortensis — - -
- palustris — Calla palustris
Dulcamara — Solanum Dulcamara

Ebulus — Sambucus Ebulus
Elsnitium — Selinum silvestre
Endivia — Cichorium Endivia
Enula campana — Inula Helenium
Epithymum creticum — Cuscuta europaea
- officinarum — - -
Erica — Erica vulgaris
Eruca — Brassica Eruca
- — Sinapis alba
Ervum — Vicia Ervilia
Eryngium — Eryngium campestre
Erysimum — Erysimum officinale
Esula — Euphorbia Esula
- — - helioscopia
- major — Euphorbia palustris
- minor — - Cyparissias
Eupatorium — Eupatorium cannabinum
Euphorbium — Euphorbia officinarum
Euphrasia — Euphrasia officinalis

Faba crassa — Sedum Telephium
Faba — Vicia Faba
Fabaria — Sedum Telephium
Fagopyrum — Polygonum Fagopyrum
Fagus — Fagus silvatica
Farfara — Tussilago Farfara
Ficaria — Ranunculus Ficaria
Ficus — Ficus Carica
Filipendula — Spiraea Filipendula
Flammula — Ranunculus Flammula
- Iovis — Clematis erecta
Foeniculum — Anethum Foeniculum
- aquaticum — Phellandrium aquaticum
Foenugraecum — Trigonella Foenum graecum
Fragaria — Fragaria Vesca
Frangula — Rhamnus Frangula
Fraxinella — Dictamnus albus

Fraxinus — Fraxinus excelsior
Frumentum — Secale cereale
Fumaria — Fumaria officinalis

Galbanum — Bubon macedonicum
- — - Galbanum
Galega — Galega officinalis
Galeopsis — Lamium album
Gallae — Quercus Cerris
Gallitrichum — Salvia Sclarea
Gallium album — Galium Mollugo
- luteum — - -
Genipi album — Artemisia rupestris
- verum — Achillea atrata
Genista — Spartium scoparium
- tinctoria — Genista tinctoria
Gentiana alba — Laserpitium latifolium
- rubra — Gentiana lutea
Gentianella — Gentiana Amarella
Geranium batrachioides — Geranium pratense
- moschatum — Erodium moschatum
- robertianum — - robertianum
- sanguineum — - sanguineum
Geum paluste — Geum rivale
- rivale — - -
- urbanum — - urbanum
Ginseng — Panax quinquefolium
Gladiolus luteus — Iris Pseudacorus
Glycirrhiza — Glycirrhiza glabra
Gnaphalium — Gnaphalium dioicum
Gossypium — Gossypium herbaceum
Gramen — Triticum repens
- caninum — - -
- majus — Carex arenaria
- Mariae — Festuca fluitans
- rubrum — Carex arenaria
Granatus — Punica Granatum
Gratiola — Gratiola officinalis

Hedera arborea — Hedera Helix
- terrestris — Glechoma hederacea
Helenium — Inula Helenium
Helianthemum — Cistus Helianthemum
Helleboraster — Helleborus ſoetidus
Helleborus albus — Veratrum album
- ſoetidus — Helleborus ſoetidus
- niger — - niger
- viridis — - viridis
Helxine — Parietaria officinalis
Hepatica alba — Parnassia palustris
- nobilis — Anemone Hepatica
- stellata — Asperula odorata
Heracantha — Carlina vulgaris
Herba Britannica — Rumex aquaticus
- Costa — Hypochaeris maculata
- - vulgaris — - radicata
Hermodactylus — Iris tuberosa
Herniaria — Herniaria glabra
Hippocastanum — Aesculus Hippocastanum
Hirundinaria — Asclepias Vincetoxicum
Hordeum — Hordeum vulgare
Horminum — Salvia pratensis
- — - Sclarea
Hydropiper — Polygonum Hydropiper
Hyoscyamus albus — Hyoscyamus albus
- niger — - niger
Hypericum — Hypericum perforatum
Hyssopus — Hyssopus officinalis

Iacea — Viola tricolor
Iacobaea — Senecio Iacobaea
Iasminum — Iasminum officinale
Iberis — Lepidium Iberis
Illecebrum vermiculare — Sedum acre
Imperatoria — Imperatoria Ostruthium
Inula germanica — Inula germanica
- palatina — - -

Intybus angustus — Lactuca virosa
- - — - Scariola
Iris florentina — Iris florentina
- nostras — - germanica
- palustris — - Pseudacorus
Iuglans — Iuglans regia
Iujuba — Zizyphus vulgaris
Iuniperus — Iuniperus communis
Iva arthritica — Ajuga Chamaepitys

Labdanum — Cistus creticus
Lactuca — Lactuca sativa
- silvestris — - Scariola
- virosa — - virosa
Ladanum — Cistus creticus
Lagopus — Trifolium arvense
Lamium album — Lamium album
Lapathum acutum — Rumex acutus
- aquaticum — - aquaticus
- sanguineum — - sanguineus
Lappa major — Arctium Lappa
Laureola — Daphne Mezereum
Laurocerasus — Prunus Laurocerasus
Laurus — Laurus nobilis
- alexandrina — Ruscus Hypoglossum
Lavandula — Lavandula Spica
Lens — Cicer Lens
- palustris — Lemna minor
Lentiscus — Pistacia Lentiscus
- — - vera
Levisticum — Ligusticum Levisticum
Lignum Brasilianum rubrum — Caesalpinia vesicaria
- Sassafras — Laurus Sassafras
Ligustrum — Ligustrum vulgare
Lilium album — Lilium candidum
- convallium — Convallaria majalis
Linaria — Antirrhinum Linaria

Lingua avis — Fraxinus excelsior
Linnaea — Linnaea borealis
Linum — Linum usitatissimum
- sativum — - -
- catharticum — - catharticum
Liquidambar — Liquidambar Styraciflua
Liquiritia — Glycirrhiza glabra
Lithospermum — Lithospermum officinale
- nigrum — - arvense
Lobelia — Lobelia siphilitica
Lolium officinarum — Agrostema Githago
Lotus odorata — Trifolium coeruleum
- silvestris — Lotus corniculatus
- urbana — Trifolium coeruleum
Lujula — Oxalis Acetosella
Lupinus — Lupinus albus
Lupulus — Humulus Lupulus
Luteola — Reseda Luteola
Lysimachia lutea — Lysimachia vulgaris
- purpurea — Lythrum Salicaria.

Majorana — Origanum Majorana
Malicornium — Punica Granatum
Malus silvestris — Pyrus Malus
Malva arborea — Althaea rosea
- hortensis — - -
- rosea — - -
- silvestris — Malva silvestris
- rotundifolia — - rotundifolia
- Vulgaris — - -
Mandragora — Atropa Mandragora
Mannae gramen — Festuca fluitans
Marrubium album — Marubium vulgare
- nigrum — Ballota nigra
Marum syriacum — Teucrium Marum
- verum — - -
Mastix — Pistacia Lentiscus

Matricaria — Pyrethrum Parthenium
Matrisylva — Asperula odorata
Mays — Zea Mays
Melampodium — Helleborus niger
Melampyrum nemorosum — Melampyrum nemorosum
Melanthium — Nigella sativa
Melilotus alba — Trifolium officinale
- citrina — - -
- coerulea — - coeruleum
Melissa canariensis — Dracocephalum canariense
- citrina — Melissa officinalis
- hortensis — - -
- turcica — Dracocephalum Moldavica
Melissophyllum — Melittis Melissophyllum
Melo — Cucumis Melo
Mentha aquatica — Mentha aquatica
- balsamina — - gentilis
- crispa — - crispa
- equina — - arvensis
- longifolia — - silvestris
- piperitis — - piperita
- romana — Balsamita vulgaris
- saracenica — - -
- silvestris — Mentha arvensis
- - — - silvestris
Menthastrum — - viridis
Mercurialis — Mercurialis annua
Mesembryanthemum crystallinum — Mesembryanthemum crystallinum
Mespilus — Mespilus germanica
Meum — Aethusa Meum
- athamanticum — -
Mezereum — Daphne Mezereum
Milium — Panicum miliaceum
- solis — Lithospermum officinale
Millefolium — Achillea Millefolium
- nobile — - nobilis
Millegrana — Herniaria glabra

Momordica — Momordica Balsamina
- Elaterium — - Elaterium
Monarda — Monarda didyma
Morsus diaboli — Scabiosa Succisa
Morus — Morus nigra
- alba — - alba
Mustum — Vitis vinifera
Myrtillus — Vaccinium Myrtillus
Myrtus — Myrtus communis
- brabantica — - Myrica Gale
Myxa — Cordia Myxa

Napellus — Aconitum Napellus
Napha — Citrus Aurantium
Napus — Brassica Napus
Narcaphtum — Styrax officinale
Nardus celtica — Valeriana celtica
Nasturtium aquaticum — Sisymbrium Nasturtium
- hortense — Lepidium sativum
- indicum — Tropaeolum majus
- petraeum — Chrysosplenium alternifolium
- pratense — Cardamine pratensis
- silvestre — Cochlearia Coronopus
Nenuphar — Nymphaea alba
Nepeta — Nepeta Cataria
Nicotiana — Nicotiana Tabacum
Nigella — Nigella sativa
Ninsi — Sium Sisarum
Ninsing — - -
Ninzin — - -
Nummularia — Lysimachia Nummularia
Nux aquatica — Trapa natans
Nymphaea alba — Nymphaea alba
- lutea — - lutea

Ocymum citratum — Ocymum Baſilicum
Oelſnitium — Selinum paluſtre
- — - ſilveſtre
Olea — Olea europaea
Olibanum — Iuniperus thurifera
- — - lycia
Olivae — Olea europaea
Olſnitium — Selinum paluſtre
Ononis — Ononis ſpinoſa
- — - arvenſis
Opium — Papaver ſomniferum
Opoponax — Paſtinaca Opoponax
Opuntia — Cactus Opuntia
Orchis — Orchis bifolia
- — - pyramidalis
- — - Morio
- — - maſcula
- — - militaris
- — - latifolia
Oreoſelinum — Athamantha Oreoſelinum
Origanum creticum — Origanum creticum
- vulgare — - vulgare
Ornus — Fraxinus Ornus
Orobus — Orobus vernus
- — Vicia Ervilia
Oxyacantha — Crataegus Oxyacantha
Oxycoccos — Vaccinium Oxycoccos
Oxylapathum — Rumex acutus

Padus — Prunus Padus
Paeonia — Paeonia officinalis
Palmata — Orchis maculata
Papaver — Papaver orientale
- album — - ſomniferum
- erraticum — - Rhoeas

Papaver nigrum — Papaver somniferum
- Rhoeas — - Rhoeas
Paralysis — Primula elatior
Parietaria — Parietaria officinalis
Paris — Paris quadrifolia
Parthenium — Pyrethrum Parthenium
Passulae majores — Vitis vinifera
- minores — - -
Pastinaca — Pastinaca sativa
Patientia — Rumex Patientia
Pedicularis aquatica — Pedicularis palustris
Pentaphyllum — Potentilla reptans
- aquaticum — Comarum palustre
Peragua — Viburnum laevigatum
Perfoliata — Bupleurum rotundifolium
Persica — Amygdalus Persica
Persicaria — Polygonum Persicaria
- urens — - Hydropiper
Pes anserinus secundus — Chenopodium hybridum
- Cati — Gnaphalium dioicum
- columbi — Geranium rotundifolium
Petasites — Tussilago Petasites
Petroselinum — Apium Petroselinum
- macedonicum — Bubon macedonicum
Peucedanum — Peucedanum officinale
Phaseolus — Phaseolus vulgaris
Phellandrium — Phellandrum aquaticum
Philadelphus — Philadelphus coronarius
Phu — Valeriana Phu
- ponticum — - -
Phytolacca — Phytolacca decandra
Pilosella — Hieracium Pilosella
Pimpinella alba — Pimpinella saxifraga
- hortensis — Poterium Sanguisorba
- italica — - -
- - — Sanguisorba officinalis
- minor — Poterium Sanguisorba

Pimpinella nigra — Pimpinella magna
- rubra — Poterium Sanguisorba
Pinea — Pinus Pinea
Pinus — - silveſtris
Piper hiſpanicum — Capſicum annuum
- indicum — - -
- turcicum — - -
Piſtolochia — Ariſtolochia Piſtolochia
Plantago acuta — Plantago lanceolata
- aquatica — Aliſma Plantago
- latifolia — Plantago major
- major — - -
- minor — - lanceolata
- vulgaris — - major
Polium creticum — Teucrium creticum
- montanum — - montanum
- - — - Polium
Polygala amara — Polygala amara
- virginiana — - Senega
- vulgaris — - vulgaris
Polygonatum — Convallaria Polygonatum
Polygonum — Polygonum aviculare
- amphibium — Polygonum amphibium
- cocciferum — Scleranthus perennis
Pomum — Pyrus Malus
Populus — Populus nigra
- balſamifera - - balſamifera
Portulaca — Portulaca oleracea
Potentilla — Potentilla reptans
Praſium — Marrubium vulgare
Primula veris — Primula veris officinalis
Pruna Damaſcena — Prunus domeſtica
Prunella — Prunella vulgaris
Prunus — Prunus domeſtica
Pſeudacorus — Iris Pſeudacorus
Pſidium — Punica Granatum
Pſyllium — Plantago Pſyllium

Ptarmica — Achillea Ptarmica
Pulegium — Mentha Pulegium
Pulmonaria gallica — Hieracium murorum
Pulmonaria maculosa — Pulmonaria officinalis
Pulsatilla — Anemone Pulsatilla
- vulgaris — - -
- nigricans — - pratensis
Pyrethrum verum — Anthemis Pyrethrum
Pyrola — Pyrola rotundifolia
Pyrus silvestris — Pyrus communis

Quercus — Quercus Robur
Quinquefolium — Potentilla reptans

Ranunculus acris — Ranunculus acris
- albus — Anemone nemorosa
- bulbosus — Ranunculus bulbosus
- palustris — - sceleratus
- pratensis — - acris
Rapa — Brassica Rapa
Raponticum — Rumex aquaticus
Raphanus hortensis — Raphanus sativus
- niger — - -
- rusticanus — Cochlearia Armoracia
Rapunculus — Phyteuma spicata
- — - orbicularis
Regina parti — Spiraca Ulmaria
Resta bovis — Ononis spinosa
- - — - arvensis
Rhabarbarum verum — Rheum palmatum
- Monachorum — Rumex Patientia
- pauperum — Thalictrum flavum
Rhamnus catharticus — Rhamnus catharticus
Rhaponticum verum — Rheum Rhaponticum
- vulgare — Rumex obtusifolius
Rheum — Rheum palmatum
Rhodia — Rhodiola rosea

Rhodium Lignum — Genista canarienſis
Rhoeas — Papaver Rhoeas
Ribes nigrum — Ribes nigrum
- rubrum — - rubrum
Ribeſii — - -
Ricinus vulgaris — Ricinus communis
Rorella — Droſera rotundifolia
Ros Solis — - -
Roſa — Roſa centifolia
- alba — Roſa alba
- damaſcena — - centifolia
- pallida — - -
- rubra — - gallica
- ſilveſtris — - canina
Roſmarinus — Roſmarinus officinalis
- hortenſis — - -
- ſilveſtris — Ledum paluſtre
Rubia tinctorum — Rubia tinctorum
Rubus caeſius — Rubus caeſius
- fruticoſus — - fruticoſus
- idaeus — - idaeus
- niger — - fruticoſus
Rupertus — Geranium robertianum
Ruſcus — Ruſcus aculeatus
Ruta capraria — Galega officinalis
- hortenſis — Ruta graveolens

Sabina — Juniperus Sabina
Salab, Salap, Salep — Orchis pyramidalis
- - - — - Morio
- - - — - maſcula
- - - — - militaris
- - - — - latifolia
Salix alba — Salix alba
- fragilis — - fragilis
- laurea — - pentandra
- pentandra — - -

Salicaria — Lythrum Salicaria
Salvia — Salvia officinalis
- minor — - -
- vulgaris— - -
Sambucus — Sambucus nigra
Sandaraca — Juniperus communis
Sanguinalis — Polygonum aviculare
Sanguinaria — - -
- — Geranium sanguineum
Sanguisorba — Sanguisorba officinalis
Sanicula — Sanicula europaea
Santolina — Santolina Chamae-Cyparissus
Saponaria — Saponaria officinalis
- alba — Lychnis dioica
- rubra — Saponaria officinalis
Sarsaparilla germanica — Carex arenaria
Sassafras — Laurus Sassafras
Sassaparilla — Smilax Sassaparilla
- — - aspera
Satureja — Satureja hortensis
Satyrium — Orchis bifolia
Saxifraga alba — Saxifraga granulata
- rubra — Spiraea Filipendula
Scabiosa — Scaoiosa arvensis
Scammonium — Convolvulus Scammonia
Scariola — Lactuca virosa
- — - Scariola
Scilla — Scilla maritima
Sclarea — Salvia Sclarea
Scordium — Teucrium Scordium
Scorodonia — Petiveria alliacea
Scorzonera — Scorzonera humilis
- — - hispanica
Scrophularia aquatica — Scrophularia aquatica
- foetida — - nodosa
- vulgaris — - -

Sebeſten — Cordia Myxa
Secale — Secale cereale
Sedum majus — Sempervivum tectorum
- minus — Sedum acre
Sempervivum — Sempervivum tectorum
- majus — - -
Senecio — Senecio vulgaris
Senega — Polygala Senega
Senna — Caſſia Senna
Serpentaria virginiana — Ariſtolochia Serpentaria
Serpyllum — Thymus Serpyllum
Serratula — Serratula tinctoria
Seſamum noſtras — Myagrum ſativum
- vulgare — - -
Seſeli creticum — Tordylium officinale
- maſſilienſe — Seſeli tortuoſum
- montanum — Tordylium officinale
Sideritis — Stachys annua
Sigillum Salomonis — Convallaria Polygonatum
Siler montanum — Laſerpitium Siler
Siliqua dulcis — Ceratonia Siliqua
Sinapis — Sinapis alba s. nigra
Siſymbrium amphibium — Siſymbrium amphibium
Solanum — Solanum nigrum
- furioſum — Atropa Belladonna
- lethale — - -
- lignoſum — Solanum Dulcamara
- nigrum — - nigrum
- ſcandens — - Dulcamara
- veſicarium — Phyſalis Alkekengi
Soldanella — Convolvulus Soldanella
Sonchus aſper — Sonchus oleraceus
- laevis — - -
Sophia — Siſymbrium Sophia
- chirurgorum — - -
Sorbus — Sorbus aucuparia

Spartium scoparium — Spartium scoparium
Spathula foetida — Iris foetida
Spica — Lavandula Spica
- celtica — Valeriana celtica
Spigelia — Spigelia marilandica
Spina alba — Crataegus Oxyacantha
- cervina — Rhamnus catharticus
Spinachia — Spinacia oleracea
Spinacia — - -
Spondylium — Heracleum Spondylium
Squamaria — Lathraea squamaria
Squilla — Scilla maritima
Staphisagria — Delphinium Staphisagria
Stoechas arabica — Lavandula Stoechas
- citrina — Gnaphalium Stoechas s. arenarium
Storax — Styrax officinale
Stramonium — Datura Stramonium
Styrax — Styrax officinale
Suber — Quercus Suber
Succisa — Scabiosa Succisa
Sumach — Rhus coriaria
Symphytum — Symphytum officinale

Tabacum — Nicotiana Tabacum
Tacamahaca vulgaris — Populus balsamifera
Tamariscus s. Tamarix — Tamarix gallica s. germanica
Tanacetum — Tanacetum vulgare
- hortense — - Balsamita
- vulgare — - vulgare
Taraxacum — Leontodon Taraxacum
Taxus baccata — Taxus baccata
Telephium — Sedum Telephium
Terebinthina argentinensis — Pinus Picea
- canadensis — - Balsamea
- communis — - silvestris
- cypria — Pistacia Terebinthus
- larigna — Pinus Larix
- veneta — - -

Tertianaria — Scutellaria galericulata
Thalictrum — Thalictrum flavum
Thlaspi — Thlaspi arvense
Thus — Juniperus thurifera
Thymelaea — Daphne Gnidium
Thymiama — Styrax officinale
Thymus — Thymus vulgaris
- creticus — Satureja capitata
- hortensis — Thymus vulgaris
Thyssellinum — Selinum palustre
Tilia — Tilia europaea
Tithymalum — Euphorbia helioscopia
Tormentilla — Tormentilla erecta
Tragacantha — Astragalus Tragacantha
Tragopogon — Tragopogon pratense
- — - porrifolium
Tribulus aquaticus — Trapa natans
Trifolium album — Trifolium repens
- aquaticum — Menyanthes trifoliata
- fibrinum — - -
- paludosum — - -
Trinitas — Viola tricolor
Triticum — Triticum aestivum
- — - hybernum
Tunica — Dianthus Caryophyllus
- silvestris — - carthusianorum
Tussilago — Tussilago Farfara

Ulmaria — Spiraea Ulmaria
Ulmus — Ulmus campestris
Unifolium — Convallaria bifolia
Urtica major — Urtica dioica
- minor — - urens
- mortua — Lamium album
- romana — Urtica pilulifera
Uva — Vitis vinifera
- crispa — Ribes uva crispa

Uva urſi — Arbutus uva urſi
Uvularia — Ruſcus Hypogloſſum

Valeriana celtica — Valeriana celtica
- hortenſis — - Phu
- major — - -
- minor — - officinalis
- pontica — - Phu
- ſilveſtris — - officinalis
Veratrum — Veratrum album
Verbaſcum album — Verbaſcum Thapſus
- nigrum — - nigrum
Verbena — Verbena officinalis
Veronica — Veronica officinalis
- Teucrifolia — - Teucrium
Victorialis longa — Allium Victorialis
- rotunda — Gladiolus communis
Vinca Pervinca — Vinca minor
Vincetoxicum — Aſclepias Vincetoxicum
Viola — Viola odorata
- canina — - canina
- martia — - odorata
- tricolor — - tricolor
Violaria — - odorata
Viperina — Echium vulgare
Virga aurea — Solidago Virga aurea
Viſcago — Cucubalus Otites
Viſcum — Viſcum album
Vitis — Vitis vinifera
Vitis idaea — Vaccinium Vitis idaea
Vulvaria — Chenopodium Vulvaria

Xanthium — Xanthium ſtrumarium
Xyris — Iris foetida

Zibebae — Vitis vinifera
Zizyphus — Zizyphus vulgaris.

Achter Abſchnitt.

Erklärung der beyden Kupfertafeln.

Taf. I.

Fig. 1. ein Staubgefäß, stamen, aus dem rothen Fingerhut, Digitalis purpurea, — woran der Staubfaden, filamentum, gekrümmt, incurvatum, und der Staubbeutel zweytheilig iſt, anthera bipartita.

2. ein Staubweg, pistillum, — der Fruchtknoten länglich, germen oblongum, dreyfurchig, trisulcum, — mit 3 Griffeln, stili tres, — Narbe vielſpaltig, stigma multifidum.

3. eine ſchmetterlingsartige Blumenkrone, corolla papilionacea, — Blumendecke ungleich, perianthium inaequale.

4. eine maskirte Blumenkrone, corolla personata, welche ſich in einen Sporn, calcar, endigt.

5. eine trichterförmige Blumenkrone, corolla infundibiliformis, — Blumendecke einblättrig, fünfſpaltig, perianthium monophyllum, quinquefidum.

6. eine becherförmige Blumenkrone, corolla cyathiformis, — Blumendecke fünftheilig, perianthium quinquepartitum, — mit einem Staubweg, welcher hervorragt, monogynia.

7. dieſelbe aufgeſchnitten. Man ſieht, daß ſie fünfzahnig iſt, quinquedentata, — die 5 Staubgefäße, Pentandria, welche mit den ſie deckenden Klappen, fornices, abwechſeln.

8. eine Aehre, spica, woran die Blüthen wechſelsweis ſtehen, flosculi alterni.

9. eine Aehre von einer Grasart — die Spelzen zweyreihig-dachziegelförmg, valvulae bifariam imbricatae.

10. ein zweyſpelziger Balg, gluma bivalvis, woran der gewundene Fruchtboden, receptaculum commune tortile, oder die Spindel, rachis.

11. eine Traube, racemus.

12. eine Dolde, umbella, und zwar eine zuſammengeſezte, composita, — woran die gemeinſchaftliche und beſondere Hülle, involucrum, commune et partiale.

13. eine Afterdolde, cyma.

14. eine Doldentraube, corymbus.

15. ein Quirl, verticillus; wegen der beyden Blättchen iſt er ein blättriger, foliosus.

16. ein Köpfchen, capitulum; gleichfalls blättrig, foliosum.

17. eine kreuzförmige Blumenkrone, corolla cruciformis s. cruciata.

18. ein Kätzchen, amentum, vom Haſelnußſtrauch, Corylus Avellana, unter deſſen Schuppen, squamae, die Geſchlechtstheile befindlich ſind.

19. eine einzelne Schuppe eines männlichen Kätzchens, squama amenti masculini.

20. eine dergleichen aus einem weiblichen Kätzchen, squama amenti foeminei.

21. eine einlippige oder zungenförmige Blumenkrone, corolla unilabiata s. ligulata.

22. eine zweylippige und rachenförmige Blumenkrone, corolla bilabiata et ringens. Sie gehört zu Diandria Monogynia, weil ſie zwey Staubgefäße und einen Staubweg hat.

23. eine krugförmige Blumenkrone, corolla urceolata.

24. eine kugelige Blumenkrone, corolla globosa.

25. ein Büſchel, fasciculus, — die einzelnen Blüthchen, flosculi, haben eigentliche Blumendecken, perianthia propria.

26. eine Riſpe, panicula.

27. eine einſeitige Riſpe, panicula secunda.

28. ein Strauß, thyrsus, — die Blüthen gedrängt, flosculi conferti.

29. eine Pflanze mit halbgetrenntem Geſchlecht, planta monoica s. androgyna, — in der Mitte des Stengels die männlichen und oben die weiblichen Blüthen, flores masculi et foeminei.

30. zwey Pflanzen mit ganzgetrenntem Geſchlecht, plantae dioicae, — auf dem erſten die weiblichen, auf dem zweyten Stamm die männlichen Blüthen.

31. eine Pflanze mit vermengtem Geſchlecht, planta polygama, — in der Mitte Zwitterblüthen, flores hermaphroditi, und oben weibliche.

32. 33. 34. Durchſchnitte von 3 zuſammengeſezten Blumen aus 3 Ordnungen derjenigen Klaſſe, welche verwachſene Staubbeutel hat, Syngenesia, und zwar

32. die Zwitter in der Mitte und die weiblichen Blüthen am Rande ſind beyde fruchtbar, wie an der vollkommenen Narbe ihrer beyderſeitigen Staubwege ſichtbar iſt, Polygamia ſuperflua.

33. die Zwitter in der Mitte ſind unfruchtbar, aber die weiblichen am Rande ſind fruchtbar, Polygamia neceſſaria.

34. die Zwitter in der Mitte fruchtbar, die weiblichen unfruchtbar, polygama fruſtranea.

35. eine Scheibenblume, flos floſculoſus s. discoideus, welche aus lauter röhrigen Blüthen beſteht, — die gemeinſchaftliche Blumendecke vielblättrig, perianthium commune, polyphyllum.

36. ein einzelnes röhriges Blüthchen daraus, etwas vergrößert, corolla tubuloſa, — der Fruchtknoten unten iſt mit einer haarigen Saamenkrone, pappus piloſus, verſehen — das oben hervorragende iſt der Staubweg.

37. eine geſchweifte Blume, flos ligulatus s. ſemifloſculoſus, welche aus lauter einlippigen und zungenförmigen Blüthen beſteht.

38. ein einzelnes zungenförmiges, oder einlippiges Blüthchen daraus, vergrößert, floſculus unilabiatus s. ligulatus, — Saamenkrone und Staubweg wie bey 36.

39. eine geſtrahlte Blume, flos radiatus, welche in der Mitte aus röhrigen (Fig. 36.) und am Rande aus geſchweiften (Fig. 38.) beſteht.

40. eine röhrige, fünfſpaltige Blumenkrone, corolla tubuloſa quinqueſida.

41. eine keulenförmige Blumenkrone, corolla clavata.

42. eine Blume von Schneeglöckchen, Galanthus nivalis, — die Scheide iſt einblüthig, zuſammengedrückt, ſpatha uniflora compreſſa, — die Blumenkrone iſt dreyblättrig, corolla tripetala, — das Nectarium iſt dreyblättrig, nectarium triphyllum, und ihre Blättchen ſind blumenblattartig, und eingeſchnitten, foliola petaloidea emarginata, — mit unterm Fruchtknoten, germen inferum.

43. eine Blume vom Arum maculatum, — die Scheide iſt einblättrig, ſpatha univalvis. — Was aus derſelben hervorragt, iſt der Kolben, ſpadix.

44. der Kolben aus der vorigen Blume, welcher keulenförmig iſt, ſpadix clavatus, — die Blume iſt mit halbgetrenntem Geſchlecht, flos androgynus, — unten ſind die weiblichen und darüber die männlichen Geſchlechtstheile.

45. das geſtielte kappenförmige Nectarium, nectarium cucullatum, aus Aconitum Napellus.

46. eine tellerförmige Blumenkrone, corolla hypocrateriformis.

47. die Hülle, involucrum, welche vielblättrig, polyphyllum, iſt — eine ſechsblättrige, glockenförmige Blumenkrone, corolla hexapetala campanulata.

48. eine überhangende, oder übergebogene, Blumenkrone flos nutans vel cernuus, je nachdem ſie leicht, oder ſchwer, wieder aufgebogen werden kann.

49. eine glockenförmige, fünfſpaltige Blumenkrone, corolla campanulata quinqueſida, — die Blumendecke iſt fünftheilig, perianthium quinquepartitum, und herabhangend, reflexum.

50. eine fünfblättrige Blumenkrone, corolla pentapetala, — mit obern Fruchtknoten, germen superum.

51. ein einzelnes Blumenblatt daraus, petalum, woran die Platte, lamina, und der Nagel, unguis, bemerklich iſt.

52. eine Saamenkapſel unter der ſchildförmiggeſtrahlten Narbe an den Seiten aufſpringend, capsula sub peltato radiato stigmate porose dehiscens.

53. eine, in der Mitte durchgeſchnittene, ſechsfächerige Saamenkapſel, capsula sexlocularis. — Zugleich ſind daran die 6 Scheidewände, dissepimenta, ſichtbar. Wo ſie ſich in der Mitte vereinigen, da iſt das Säulchen, columella.

54. eine umſchnittene Saamenkapſel, welche rundum in der Mitte aufſpringt und einfächerig iſt, capsula circumscissa unilocularis.

55. eine Steinfrucht, drupa, deren Theile in verſchiedenen Höhen abgeſchnitten ſind, ſo daß man die fleiſchige äuſſere Bedeckung, die Nuß, nux, und den Kern, nucleus, von einander unterſcheiden kann.

56. ein Fruchtbalg, folliculus.

57. eine Kernfrucht, pomum, welche durchſchnitten iſt, damit man die Bälge ſehen kann, worin unmittelbar der Saame liegt. Dieſe iſt fünffächerig, quinqueloculare.

58. eine Schote, siliqua, geöffnet, damit man die Scheidewand, dissepimentum, und die Anfügung des Saamens an beyde Näthe sehen kann. Sie iſt zweyfächerig und zweyſchalig, bilocularis bivalvis.

59. dieſelbe ungeöffnet.

60. ein Schötchen, silicula.

61. ihre mit dem Saamen gleichlaufende Scheidewand, dissepimentum parallelum.

62. ein Schötchen mit Querwand, silicula dissepimento contrario, wovon

63. die Querwand ſelbſt, dissepimentum contrarium, und

64. die eine Hälfte iſt.

65. eine Hülſe, legumen, geöffnet, um die Anfügung des Saamens an Eine Nath zu erkennen. Sie iſt langgeſpizt, acuminatum, einfächerig und zweyſchalig, uniloculare bivalve.

66. ein Zapfen, strobilus, conus, unter und an deſſen Schuppen der Saame verwachſen iſt.

67. ein kegelförmiger, gemeinſchaftlicher Fruchtboden, receptaculum fructus commune conicum, mit der gemeinſchaftlichen Blumendecke, perianthium commune, verſehen.

68. eine Beere, bacca, welche durchgeſchnitten iſt, damit man die zerſtreuten, oder niſtelnden, Saamen, semina nidulantia, ſehen kann.

69. eine grannenförmige Saamenkrone, pappus aristatus.

70. eine ſtielloſe, borſtenförmige, pappus sessilis setaceus.

71. eine ſtielloſe, haarige, pappus sessilis pilosus.

72. eine geſtielte, federige, pappus stipitatus plumosus.

73. eine geſtielte, haarige, pappus stipitatus pilosus.

74. eine gerändelte (aus einem bloßen Rande beſtehende) pappus marginatus.

75. eine zweyhornige, pappus bicornis.

76. eine auf eine andere Art gerändelte, pappus marginatus.

Taf. II.

77. ein knotiger, ſteiſſenkrechter Stengel, caulis nodosus strictus.

78. ein ſproſſender, caulis prolifer.

79. ein riſpenförmiger, caulis paniculatus.

80. ein aufſteigender, caulis ascendens.

81. ein überhangender, caulis nutans.

82. ein gabelförmiger, caulis dichotomus.

83. zuſammengezogene Zweige, rami coarctati.

84. abſtehende und wechſelsweisgeſtellte, rami patentes alterni.

85. ruthenförmige, rami virgati.

86. gleichhohe, rami fastigiati.

87. ein geſtrekter Stengel, caulis prostratus.

88. ein ſchiefes Blatt, folium obliquum.

89 ein durchgewachſener Stengel, oder Blatt, caulis perfoliatus, folium perfoliatum.

90. quirlförmige Zweige, rami verticillati.

91. ein niederliegender Stengel, caulis decumbens.

92. eine kriechende Wurzel, radix repens.

93. ein Nebenblatt, bractea, das ſchmalere, lanzettförmige nemlich, woran die Blüthe feſtſitzt; das andere iſt ein wahres Blatt, folium.

94. ein hin und hergebogener Stengel, caulis flexuosus; — Dornen, spinae, worauf Blätter ſtehen, blättrige Dornen, spinae foliosae; — die Blätter verkehrt eyrund und büſchelweisſtehend, folia obovata fasciculata.

95. ein herzförmiges, folium cordatum, welches zugleich gekerbt, crenatum, und gerippt, nervosum, und zwar ſiebenrippig iſt, septemnervium.

96. ein vierſeitiger Stengel, caulis tetragonus, welcher Blätter trägt, die ſternförmig ſtehen, folia stellata, ſechszählig, sena, und gleichbreit, linearia, ſind.

97. ein eyrundes Blatt, folium ovatum.

98. ein ovales, folium ovale.

99. ein elliptiſches, folium ellipticum.

100. ein längliches, folium oblongum.

101. ein lanzettförmiges, folium lanceolatum.

102. ein paraboliſches, folium parabolicum.

103. ein ſpatelförmiges, folium spathulatum.

104. zwey Afterblätter, stipulae geminae, nebſt einer Blattwinkelranke, cirrhus axillaris, und einem gefiederten Blatt, folium pinnatum. — Die Afterblätter ſind herzförmig, mehr aber pfeilförmig, cordato-sagittatae.

105. ein geigenförmiges Blatt, folium panduriforme.

106. ein ſcheideförmiges Blatt, folium vaginans; — der Stengel iſt auch ein ſcheideförmiger, caulis vaginatus.

107. ein deltaförmiges, folium deltoideum.

108. ein rautenförmigns, folium rhombeum.

109. ein fußförmiges, folium pedatum.

110. ein nierenförmiges, folium reniforme.

111. ein mondförmiges, folium lunulatum.

112. ein herzförmiges, folium cordatum.

113. ein verkehrtherzförmiges, folium obcordatum.

114. ein handförmiges, folium palmatum.

115. ein pfeilförmiges, folium sagittatum.

116. ein ſpießförmiges, folium haſtatum.

117. ein gelapptes, lobatum, und zwar ein dreylappiges, folium trilobum.

118. ein dreyzähliges, folium ternatum, — die einzelnen Blättchen verkehrt eyrund, foliola obovata.

119. ein ungleiches, fol. inaequale s. ſubdimidatum.

120. ein leyerförmiges, folium lyratum.

121. ein fiederförmiges, folium pinnatifidum.

122. ein ſchrotſägeförmiges, folium runcinatum.

123. dachziegelförmige Blätter, folia imbricata, ſo wie auch der dachziegelförmige Stengel, caulis imbricatus.

124. ein gezahntes Blatt, folium dentatum.

125. ein geſägtes, folium ſerratum.

126. ein zerſchnittenes, folium inciſum.

127. ein ausgeſchweiftes, folium repandum.

128. ein buchtiges, folium ſinuatum.

129. ein ausgerandetes, folium emarginatum.

130. ein an der Spitze eingedrücktes, folium retuſum.

131. ein kappenförmiges, folium cucullatum.

132. ein doppeltdreyzähliges, folium biternatum.

133. ein ungleichgefiedertes, folium imparipinnatum; das Blatt an der Spitze iſt das Endblatt, folium impar.

134. ein abgebrochengefiedertes, folium abrupte pinnatum.

135. ein rankiggefiedertes, folium cirrhose pinnatum.

136. ein unterbrochengefiedertes, fol. interrupte pinnatum.

137. ein doppeltgefiedertes, folium bipinnatum.

138. ein dreyfachgefiedertes, folium tripinnatum.

139. ein dreyfachdreyzähliges, folium triternatum.

Tab. I.

Koch bot. Handbuch

Capieux fc. 1798.

Tab. II.

…h. bot. Handbuch. Capieux sc. 1798

V. p. 348 Pyrus. Ist noch ~~[illegible]~~ von Wachsteins aufgefundenen täuschende-
Mollbaum, pyrus decipiens, bey Wallenhausen stehend; zu merkend.
v. m. herb. anemone nemorosa schwefelgelb, a. ranunculoides ebenfalls [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] in a. pulsatilla Schlosser [illegible]
V. pag. 391. Scrophularia ist noch Scr. cordata. v. m. herb.
v. 370 [illegible]. Salix, Salix myrtifolia. v. m. herb.
v. 487 helianthus, helianthemum pillosum. v. m. hb. v. 330 spinus pignatus
v. p. 351 zwischen queria u ranunculus muss stehen

Rafflesia. Hr Robert Brown hat am 30 Brachmonat (1820) d. Linnéischen Gesellschaft die Nachricht von dieser neuen Pflanzengattung mitgetheilt welche durch den verstorbenen Doct. Joseph Arnold im Jahr 1818 auf der Insel Sumatra entdeckt ward. Sie ist Rafflesia zu Ehren von Sir Stamford Raffles, unter dessen Leitung Arnold reiste, genannt worden. D. Blume kömmt unmittelbar aus einer magerichten Wurzel hervor. [illegible] und Dachziegelf. ~~[illegible]~~ von dunkelbraunen Farbe bedeckt, u. sieht einem Kohlkopf ziemlich gleich. Den Kel. u. Stellen gemessen hatte d. größeste Blume 3 F. im Durchmesser; ihr Gewicht betrug 15 ℔ u ihr Blumenrohr mochte 12 Pinten fassen. Sie soll verwand mit den Aristolochien u. Passionsblumen seyn. Sie unterscheidet sich [illegible] v. Schmarotzerpfl. auf d. Wurzel (?)
Sie übertrifft also noch aristolochia cordiflora d. Durchmesser (Humbold) bisweilen 16 Zoll beträgt, die den Ufern des Magdalenenst. dient s. d. Kindern als Hut (V. nova genera V. I p. 149 bey Kunth v. Tableau. de la nature T II p 62.

1 v. pag. 266 Musa gigantea. Auch ... Mit
dunkleren Blättern; sowohl der Stark, als auch die hoch
als einen Kolbenhalm, aus d. Wasser d. Mindanaoschen
Kleider verfertigen d. e. Silberglanz haben. — Adanson
fam. loc. 1. (ed. Valentyns Oost-indien III. p 243.). (Vid. Abaca.)
v. p. 420 und hernach. Spilanthes Acmella l. Cr. 19. Kl.
(Rumph. beschreib. u. abgeb. hb. ambon. vol. VI. p 148.). Heißt auch
2 Abecedaria, Abckraut, auf Amboina u. Ternate. Die
Schulmeister bedienen sich ihrer, um den Kindern d. Aus-
sprache d. arab. Buchstaben leichter zu machen, damit d.
Wurzel einen scharfen Geschmack hat, wodurch d. Zunge
beweglicher werden soll. id.

3 Abelicea, nennt Pona (monte Baldo pag 112) einen
Baum aus Candia, d. d. Ulmen übereinkömmt, aber
durch aufgeblasen, häutige Frucht abweicht. Vielleicht
glaubt ulmus nemorosa gehören zu derselben Gattung
(?). id.

4 Abilgaardia, v. Pfl. Fam. d. Cyperoiden. Geschuppte
Spreublättchen, welche meistens in 2 Reihen liegen, u.
v. ständig. an d. Spitz. an d. Fiss. verlängerten Saamen. (Wird
Cyperus monostachis u. triflorus in Stand. d. Fam. ?) R. Brown
hat noch 2. Arten: Abilgaardia schoenoides u. a. vagi-
nata zugesetzt, die in Neu-Holland wachsen. Sie ist
benannt nach P. Ch. Abildgaard, d. zu Rottböls Arb. üb.
d. Gräser Verdienst. geliefert hat. (Unterschied v. Fimbri-
stylis u. Rynchospora ist unbedeutend, ? ob sie sich halt. id.

5 Abolboda, (Humb.) Pfl. Fam. Restiaceen (mit Xyris sehr
verwand, ab. unterschieden durch v. trollarf. Kelch, durch
Mangel an unfruchtbaren Staubf. u. vieltheilig Stig.

ma. Humboldt stellt 2 Arten auf: ab. pulchella, ist inwendig behaart Cor. u 6theiligem Stigma. ab. umbellis, mit glatter Cor. u vieltheilig. Stigm. (Forster) ist in pl. equin. abg., bezeichn in nov. gen. [illegible] beschrieben. id.

6 Abroma (Linn. supp. p 54) Pflg. Ostind. 18 Kl.. Ch. 5 seitig. Kapsel. mit 5 Flügelkanten, mit geflügelten Saamen u 5bl. Kelch. 1 ab. angustum. u. Wheeleri Retz. (ist scharfbezeichnet. id.

7. Abrus, Pflz. 17 Kl.. Fm. d. Hülsentrag: Wunderkreis; Ch: vierlappiger Kelch, u Kugelrunder, zweiseitig scharlachroth. Saam ist schwarz Keimnarbe. 1 Art. gemeiner [illegible] Süßholz mit gefiederten Blättern u rothen Blumenkronen. Rankg. Loi. Süßholz. Pflanz. heißt auch Paternoster Bohne. 21 – 30 werden an Ostind. auf e. K. gereiht ert. (hm. adenanthera povonina u. d. glycine precatoria ähnl. wf. gr. Holz. Bl.) (imag. h. pl. v. Prosp. Alpini de plant Aegipt. p 77 ed. Vesling, v Rheede malab 3 139. u Rumph ambain 5. 32.)

8 Acacia, zuerst v. Dioscorides ~~[illegible] hergestellt~~ genannt u. v. Willdenow id. Fm. d. hülsentragenden Bäume. u wurde v. Linné mit d. Gattung Mimosa verbunden, welche doch durch d. Gliederhülse unterschieden ist. Ch. d. [illegible] 2klappige Hülse, e. 5zähniger Kelch, u e. 5theilige Korolle. Doch er zählt nicht von allen Willdenowschen Arten. d. [illegible] a. vera u. latronum haben eine Gliederhülse. d. Unterscheidung zwischen d. Mimosen ist d. Empfindlichkeit d. Laubes, welches [illegible] jeder

Verästelung zusammenzieh. Ufers. Wendekreisen, Afrika, Neuholland. 2 im nordl. Amerika u. a. in gemäßigten Ländern. Kopfförmige Blüthen, w. Farben d. Kölner Staubfäden sind, d. über d. Kelch hervorragen. D. Akacien in Neuholland sind ob un-sichtbaren Laube od blattlos Gewächse. bey 40–60° hoch. D. übrigen mit gefiedert od. zusammengesetz. Laube sind die interessantesten nach Willd.:

y bow-worm-fell

Acacia scandens, kletternde Sf. Akazie. Blätter gr. gepaart u gefied., u. ge aus gegenüber Paaren rußf. länglichen Stämchen, mit einem sectoriam Aus-schnitt u d. Spur v. kleinen Lappen ~~Blättchen~~ Blättchen bestehend, deren gemeinschaftl. Blattstiel s. in ein einfache Gabel endigt, die in den höchsten Bäume. dergestalt hinauf klett. u. sich einander verschlingt, daß d. v. nicht ohne d. anderen fallen kann, wenn man s. abhaut. Wenn d. Gewächs keine Bäume mehr erreichen kann, so läßt es seine Ruten herabfallen, d. bildet d. schönsten u. dichsten Laubgewinde bilden. Die Blumen stehen in dichten Ähren, von gelbl. grüner Farbe u. v. jeder hat 5 Kronenblättern. Auf d. Blü. folgen d. Hülsen, d. größten unter allen, da s. 3 4 Fuß l. u $\frac{1}{2}$ Z. br. sind. Hierin findet man Bohnen,

2 Z. h. über

die unter d. Namen d. Thomasbohnen (Coeur de

S. Thomas) bekannt sind. Diese werden auch Java
u. Sumatra ob sie gleich bitter sind gegessen, wenn
man sie wie Kastanien röstet. Man sagt auch daß
sie purgieren soll (Rheede führet d. Pflanze zuerst
unter d. Nam. Perim-kaku-valli an (hort. malab. vol.
8 p 59 t. 32–34 dann als faba purgatrix latissima cor-
dis figura d. J. Bauhin (hist. 2.276) u. w. Plukenet
(t. 211) beim vol. 5 pag 61. 4 beschreib u. abgebildet.

Acacia vera. Blüte od. mimosa nilotica. L. d. wahre
Gummib. d. d. arab. Gu. liefert. Gross. ast. B. mit vielf.
Rind. u. paarweise stehenden fast fingerslangen
Dornen: d. Blät. sind dopp. gefied., u. jeden zwei-
schen jed. Gesparr r. drüs. sitzen. d. Blumen wachs.
in kugelrunden Ähren, welche d. Grösse d. Erbsen
hab. u. gelb sind. Wächst. Ägypten, steinicht. Arab., Gubessica
Ex cort. succ. Das beste Gummi, durchsichtig, ohne d.
kömmt vor Ges. d. weiß. M. u. aus rb. Sunz. (Hasselquist
R. n. Palaestina 476. Niebuhrs Reise nach Arab. 1. 143.
Dioskorides nennt sie akakia (lib 1 c. 133. u. d. G. d. 6 C
r. 65) Vesling de pl. aegypt. p. 8.)

Acacia Senegall mit 3fachen Dorn. an d. Einfügung
d. d. Blätter., wov. denen d. mitt. zurückgebogen ist
Blät doppelt gefiedertem Laube u. zolligen Hülsen
Dies. u. d. weiß. ~~Saat~~ Rinde unterscheiden u.
Arab. d. vorigen. d. Art liefert ebenfalls das ar. G

... nach Adanson (Mém. de l'acad. de Paris 1773. p. 4)
und d. Flammenbildung bekannt ist. D. wächst baumart.
in gross. Wäld. am Senegal u. Gambia durch Ein-
schnitte wolz. Gonakié. (Theophrast ἄκανθος λευκή ist
wahrscheinl. hist. 4. 3.) (abgeb. Alpini (d. pl. aegypt. ed. V.)

Acacia arabica, sehr nahe mit beyden verwandt.
Dorn wie A. ver. Die Hauptstiele d. bl. stehen in 5 Paaren,
Blüthe kugelich, von d. Grösse d. Haselb. u. stehen
zu dreyen auf besonderen Stielen, d. aus d. Blattachs.
kommen. D. Hülse ist durchaus gegliedert, filzig
u. d. A. seneg. durch d. braune Rinde unterschieden.
Leg. ist dauerhaft. Dies ist d. עֲצֵי שִׁטִּים, woraus
d. Bundeslade gemacht war. Herodot sagt (2. 96) dass
aus ihr d. Aegyptier ihre Schiffe bauen: d. 3 Holz
sey dem Zizyphus Lotus u. Cyprus gleich. Theophrast
ἄκανθος μέλαινα (hist. 4, 3.) Cäsar ließ s. Brücken-
weg. nachh. Pont. Kriegs daraus bauen. Arab. nennen
Sont, und d. welche. v. ihm. Abdollatif genau beschreibt
(memorab. Aeg. 28) Abbildg. pl. bey Roxburgh (Coromand.
tom 2. 1. 149). Liefert Gummi. d.

5 Acacia gummifera, wächst im nördlichen Afric.
bey Mogadore. Broussonet entdeckte s. Gummi.
Zeichnet sich durch gepaart gefiederte Blätter. D. einzeln
Blätt. sind linienförm. u. stumpf. D. Blüthenähren
sind länglich u. kommen aus d. Blattachseln. Hülsen ...
fl. gegliedert. u. filz. Abdollatif (memor. Aeg.).

erwähnt v. Baum [illegible], allg. Buch Gesch. d. Gewächse.
(v. Marokko pag 306). 10.

Acacia Catechu mit gekrümmt. Stacheln in d. Blattachseln, doppeltgefiederten Blätt., d., nebst den Blattstiel., mit graulichen weichen Härchen besetzt sind, mit w. eingedrückten Blüthe auf dem gemeinschaftlich. Blattstiel u. cylindrischen Blüthenähren in den Blattachseln. C. [gestrichen] durch Kochen Wass. d. japanische Erde. D. größten Menge d. kommt aus Bahar-u. [gestrichen] ostindischen Provinz, [illegible] d. Bengalen. (Theophrast erwähnt ihrer (hist 4, 5.) doch Dioscorides nennt das Catechu zuerst λύκιον ἰνδικὸν, u. sagt, es sey n. Mol. [illegible] (132) Galen erwähnt d. (antidot. 1, 424.). D. Araber nennen das Catechu Cadhadh. Genauer beschrieb. es erst Garcias ab Orta (hist. aromat. apud Clus. exot. p. 160); dann Herbert d. Jager (eph. nat. cur. dec. 2. anno. 3. p. 9 f. 1), ferner Kerr (med. obs. and. inquir. vol. 5. p. 151. t. 4.). u. d. Baum beschr. Roxburgh (Coromand. 2. p. 40. f. 175.) D. Akacien machen d. undurchdringlichsten Wäld. aus. in Ostind. besonders a. latronum, horrida, tortuosa, eburnea

G. Acaena, w. [illegible] in Südamerika, 2 Kl., sie fand [illegible] zuerst, Cölestin Mutis zu Sta Fe de Bogota entdeckte, beschrieb u. benannte s. zuerst. gab 4 Stamm an. [illegible] Forster da er auf Neu-Seeland dieselbe

Acaena, mit Blättern u nur 2 Staubgef. sey. Ancistrum nannten. Ruiz u. Pavon haben endlich in ihrer flora. peruv. Tom 1. p 66.67 u Vahl in d. enumer. pl. Tom 1. p 293 erwiesen. Ch: d. Blüthen sitzen in e. knopff. Ähr.; Kelch. mehrentheils 4blätr., mit Grannen versehen, d. bey d. Reife d. Frucht stark auswachsen, u. oberwärts mehrentheils in 4 Läppchen gehen, welche man auch als d. Kronenblätter ansehen kann. Staubgefäße mehrentheils 2, oft 4. Griff. einfach u mit e. trockenen Knopf. umgeben. (Gärt de fruct. V.1. p. 163 132 f 5). Wir kennen jetzt 13 Arten von ihr. welche in Amerika u Australien wachsen. In Gärten gewöhnlich: S

Acaena ascendens, Magellanien, mit gefied., glatt., gesägt. Blttrn., aufsteig. Stm. u kugelförm. Blumenknöpfen.

A. lucida, (Vahl) v Falklands Inseln, mit gefied., ob. glänz., unt. zottig. Blt, deren einzelne Blättchen mehrentheils in 5 schmale linienf. Einschnitte getheilt sind. Ähr. fast 1/2 Zl. l.

A. ovalifolia, R et P. mit gefied. Blättern, d. Blättchen ablang, unt. zottig u keilf. verdünnt sind. Ventenat hat d. Art. unt. dem Namen Ancistrum repens (Jardin de Cels) beschrieben u. abgebildet. Schweitzern.

A. sanguisorba, mit keilfg. verdunntem, gesägtem, unten ih. seidenartigen Überzug bedeckten Blättchen. Vater. Neuseeland. Dies ist d. Art, welche d. Forster als Ancistrum anserinaefolium in der char. gen. p. 4. u. in prodr. fl. austr. als Anc. diandrum n 52 aufstellen.

11. Acalypha, nahe. d. Tricoccae v. Fuchsorbine, mit Croton, Dalechampia, Trapia u. Ricinus am stärkst verwandt. ... Blüthenstand. Im Deutschen h. s. ... (franz. Ricinelle. Linnés Gattungen Mercurialis, Ricinoides, Ricinocarpus.

12. Acanthospora ..., Jm. ... u. d. 6t. Cl. ... Blatt. Kelch ... trichterf. ... Corolle. 6 ... auf d. Fruchtbod. Drey ... Narben. ... Kapsel, d. Sam. mit borstenf. ... Dies ist d. Bona-partea d flor. peruv. ... Tillandsia ..., allein Sam. ... Haar-schopfen. Es giebt 2 Arten. 1.)

Ac. juncea, mit ... Blättern, d. länger als der Blüthenschaft sind, u. ... zusammengesetzten straussförmigen Ähren (flor. peruv. t. 2 b.)

Ac. strobilantha, mit ... Blät., d. kurz als Blüthenschaft sind, u. einfacher zapfenf. Ähre (id.)

...

[illegible] mit [illegible] u. [illegible].

13 Acanthus, eignen Gen. Linné zählt ihn z. Personata (abg. flor. graec. tb. 610. 611. (A. mollis. Rochs [illegible] Virg. georgic. 4, 122. alt. Plin tab. 22 s. 34. Virg. eclog. 3, 45. Theocrit ὑγρὸς ἄκανθος, j. Plin. ligaridus. Dioskorides (3, 119.) ἄκανθος, ἄκανθος ἐν παραδείσοις ... A. sp. Theophrast (hist 1, 16.) Sibthorp hat gezeigt, daß d. Dioskorides ~~Ac.~~ ἄκανθος [illegible], Cnicus syriacus L. sey.

Juniperus Dorf ziegelhäusig

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Johann Friedrich Wilhelm, 1759-1831

Botanisches Handbuch

Bd.: 3

Magdeburg 1808

Bamberg, Staatsbibliothek -- Bot.o.24-b#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11437450-9